30888/A
L. x
18/k
K
DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 777
COLLECTION

Б 49685

D. Christoph Heinrich
Teils
Medicinisch Chy-
misches.
Hand Büchlein

70576

Compendiöses
Doch vollkommenes

Medicinisch-Chymisches Handbüchlein,

Nach der Ordnung des Alphabeths verfasset,
Worinnen

Alle drey Reiche

Vegetabile, Minerale & Animale

und folglich die gantze

MATERIA MEDICA

mit enthalten,

Nebst denen daraus verfertigten üblichsten und nöthigsten Productis

Samt deren Nutzen und Gebrauch.

Allen Anfängern der Medicin zum besten

entworffen

von

CHRISTOPHORO HEINRICO Keil,

Phil. & Med. Doct. wie auch Phys. Ordin. der Stadt und Sechs Aemter Wunsiedel.

Die fünffte und verbesserte Auflage.

Leipzig, 1744.

Verlegts Johann Christian Martini,

Buchhändler in der Grimmischen Strasse.

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

Vorrede.

Geneigter Leser!

Brevitas delectat. Kurtz und gut gefällt jedermañ. Dieses ist ein allgemeines und gutes Sprichwort: so aber von vielen heutiges Tages, sonderlich in der Medicin gar schlecht in acht genommen wird. Denn da machen viele einen Staat, wenn sie ihre Sachen fein bunt und krauß vorstellen, und ihre Recepte nach der langen Elle abmessen können. Sie verschreiben viel, und auch wohl kostbare Sachen, in Meynung, der und

der kan es bezahlen, es mag nun was helffen oder nicht, genug daß nichts darunter, was den Patienten schaden kan: Alleine das ist nicht genug. Ein Medicus soll und muß sein Gewissen bewahren, verordnet er nun einem Patienten etwas, und es hilfft nicht, so handelt er nicht aufrichtig: was hilfft es, wenn lang ein Medicament weitläufftig und pretiös, dabey aber unkräfftig, ob es wohl keinen Schaden thut. Wir haben viele Dinge, die keinen Schaden thun, aber damit ist dem Krancken wenig gedienet: Er will Hülffe haben, und der Medicus soll Nutzen schaffen. Das Sprichwort heist:

heiſt: Brevitas delectat. Kurtz und gut gefällt jedermañ. Wenn man nun eine Sache kan kurtz und gut haben, was braucht man deñ vieler Weitläufftigkeit. Nun haben uns zwar kurtze und ſichere Wege in der Medicinischen Praxi bereits ſchon zur Gnüge gezeiget die gelehrteſten und erfahrneſten Leute / welche alle dargethan, wie man eine ſo erſtaunende Menge von Artzeneyen nicht nöthig habe, und daß man mit wenig guten und ſicheren, obgleich öffters ſchlechten Mitteln, eben ſo viel ausrichten könne, als mit vielen weitläufftigen und koſtbaren; alleine wie viele practiciren wohl ſolche

Regul. Denn ob es wohl auch sehr viel kostbare und gute Medicamenta in der Welt giebt, so hat man doch nicht nöthig, sich mit einer so überhäufften Anzahl den Kopff zu zerbrechen, oder das Gedächtniß allzusehr zu beschweren, noch weniger mit einigen Speciebus oder Medicamentis, welche doch einerley Würckung thun, so offt zu changiren, oder die Recepte damit zu überhäuffen, sondern man erwehle nur ein oder das andere gemeine und bekante Mittel, davon man durch die Erfahrung überzeugt, daß es eben so gute und wohl bessere Würckung thue, und sehe zu, ob man nicht

weiter damit komme, als mit vielen und öffters gantz contrairen Mischmasch. Und eben in dieser Absicht habe auch gegenwärtiges Büchlein zusammen getragen, der Hoffnung lebende, der G. L. werde seiner Kürtze wegen ein Gnügen daran finden. Denn was helffen alle weitläufftige Dinge in der Welt, wenn man nicht weiß was das Beste darunter. Ein kleines Büchlein voller Wahrheiten, ist mir allezeit lieber, als ein grosser Foliant, oder ein gantzer Hauffen Bücher, darinnen keine Raison, oder meist ungereimte Dinge zu finden. Mancher solte sich wohl an einen grossen Opere fast zu tode lesen,

und wenn er damit fertig, weiß er eben so viel, als zuvor, oder findet doch wohl kaum ein sicheres und zuverläßiges Medicament, und findet er auch eines, so fehlen doch wohl die Handgriffe, oder besten Vortheile, wie es zu elaboriren, oder zu adhibiren. Damit nun der G. L. soll sehen, daß ich mit demjenigen, was bishero theils durch eigene Praxin, theils aus bewährten Autoribus erfahren, nicht mißgünstig, so will ich kürtzlich zeigen, daß die gantze Sache nicht in Worten, sondern im Werck selbsten bestehen, und in der That sich hauptsächlich loben soll; Indem hierinnen einem Simplici

oder Compositio nicht mehr zugeschrieben wird, als was der Erfahrung und gesunden Vernunfft gemäß. Vielleicht giebt dieses Tractätgen Anlaß, wie man den alten Schlendrian einmahl möge fahren lassen, und allen Uberfluß ausmustern/ künftig auch mehr auf Simplicia, wohlfeile und sichere, als auf kostbare und ungewisse Artzeneyen möge bedacht seyn. Der G. L. findet hier alles kurtz und in einer Alphabetischen Ordnung. Er traue aber nur keiner Artzeney mehr zu, als sie verrichten kan, oder gedencke, die Erhaltung und Wiederbringung der Gesundheit sey ein Werck der

Artzney. Nein! wo die Natur nicht würcket, als optima morborum medicatrix, h. e. die würckende Krafft, oder das verständige Wesen in dem lebendigen Cörper, da ist alles vergebens. Was aber die Natur in ihren Unternehmen hindert, das muß der Medicus vernünfftig beyseite schaffen: Gehet ihr aber im Leibe etwas ab, muß er solchen Mangel wieder zu ersetzen wissen. Dieses kan nun mit schlechten und gemeinen Mitteln eben so glücklich geschehen, als mit raren, weitläufftigen und kostbaren, woferne sie nur mit Verstand, und gehörig, wie es seyn soll, verordnet werden.

Man-

Mancher Mensch ist öffters mit einem Kreutzer oder Groschen, da er nur ein schlechtes Kräutgen oder Wurtzel, oder ein ander simples Medicament gebrauchet, von einer Kranckheit befreyet worden, daran sich wohl vorhero viele superkluge Medici zu schanden curirt. Wozu dienen also so grosse weitläufftige Recepte, darunter doch öffters viele unnütze und auch wohl contraire Dinge unter einander gemischt sind? was dienen so viele Medicamenta, die doch einerley oder öffters gar keine Krafft haben / ja die wohl mehr schädlich als nützlich sind? warum verschreibt man solche? warum

läst

läst man sie nicht weg? Wem zu gefallen und mit was vor einem Gewissen thut man es? Zwar weiß ich wohl, daß es auch Leute genug giebt, die da wenig oder gar keine Wissenschafft von der Medicin haben, und practiciren doch; alleine was gehen uns die an, sie nehmen es auf ihr Gewissen, welches ihnen einmahl schwer genug werden wird. Sachen vorzunehmen, wovon man keinen völligen Begriff hat, noch weniger einen rechtmäßigen Beruff, fallen sehr schwer aus, es geschehe nun über kurtz oder lang. Ich habe noch keinen gesehen, der reich oder glücklich dabey worden wäre. Alle suchen ihr Verderben darinnen. Die Sprüche lauten klar: Niemand unter euch leide, als ein Mörder oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greifft, (quasi alienorum appetitor) 1. Petr. IV. v. 15. Syrach spricht: Siehe nicht

nach höheren Stande, und dencke nicht über dein Vermögen; sondern was GOtt dir befohlen hat, des nim̃ dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. Und was deines Amts nicht ist, da lasse deinen Vorwitz. Cap. III. v. 22. seqq. it. Cap. XI. v. 10. Stecke dich nicht in mancherley Händel, denn wo du dir mancherley vornimmst, wirst du doch nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht, ꝛc. Und was bedeuten wohl solche Medicamenta, die man so gar hausiren herum trägt. Es heißt wohl recht: Mundus vult decipi. Ergo decipiatur. Doch ich rede ietzt nur mit Medicis, und zwar mit Anfängern, ihnen bloß zu zeigen, wie man ehrlich, kurtz und gut verfahren soll. Nun gestehe aber gar gerne, daß auch hierinnen noch ein Uberfluß von Medica-

dicamenten und Compoſitionen, alleine auf einmahl läſt ſich dieſes Augiæ Stabulum ſchwerlich ausmiſten; Ein jeder prüfe ietzo nur dieſes wenige, und behalte das gute, ſo wird er doch noch viele Dinge (die aber eben auch nicht unnütz ſind) entrathen können. Auch kan einer hierinnen eher einen Eclecticum abgeben, als wenn er ungeheuere Folianten, oder eine groſſe Menge Bücher durchſuchen, und erſt errathen muß, was darunter tauglich. Weiß er aber was beſſers, kan er es allezeit darzu ſetzen, findet er aber etwas, ſo ihm nicht gefällt, hat er die Freyheit, ſolches auszuſtreichen. Und ſo kan man endlich doch zu einem wahren und kurtzen Selectum Medicamentorum oder zu einer Medicinischen Gewißheit gelangen, womit dem nothleidenden Nächſten kurtz und gut kan geholffen werden. Brevitas enim delectat. Sapienti ſat!

Compendieuſes

doch vollkommenes

Mediciniſch-Chymiſches

Hand-Büchlein.

A.

ABel-Moſchi, Abel-Moſch-Saamen, ſind kleine braun-graue, und äuſſerlich rauhe Körner, wie kleine Nieren geſtalt, deren Geruch gleichſam aus Bieſam und Ambra vermiſcht zu ſeyn ſcheinet. Dieſen Saamen in Spiritum Vini gelegt, giebt ihm einen Bieſam-Geſchmack. Sonſten wird er in der Medicin noch nicht ſonderlich gebraucht. Meiſtens bedienen ſich deſſen die Parfumirer.

Abeſtus, vid. Alumen plumoſum.

Abies alba, fœmina, weiſſer Tannen-Baum, und Abies rubra, rother Tannen-Baum. Die Juli oder jungen Sprößlein werden als Thee bey cachectiſchen Patienten innerlich gebraucht. Die Coni oder Tann-Zapffen in Bier gekocht, und getruncken, ſollen ein gut Mittel wider den Scharbock ſeyn. So dienet auch der Tann-Zapffen-Saamen zu Nerven-ſtärckenden Bähungen und Umſchlägen. Das flüßige Hartz hievon wird

vor Venedischen Terpentin, das trockene aber vor Weyrauch gebrauchet. Das aus dem Hartz destillirte Oel erweichet, zertheilet, stillet das Zahnweh, so von Erkältung herrühret, mit Baumwolle oder Carpie applicirt. Ubrigens wird das flüßige Hartz auch zu den meisten Pflastern gebraucht, und von vielen Chirurgis dem Terpentin, wegen seiner Balsamischen Krafft, vorgezogen.

Abrotanum, Stabwurtz, Gartheil. Die Gipffel davon, samt denen Blumen in Wein gekocht, treiben den Harn, dienen wider die wässerige Geschwulst, wie auch zu Beförderung der weiblichen monathlichen Reinigung.

Absinthium, Wermuth, Vulgare & Romanum, ist an Kräfften einerley. Aeusserlich aufgelegt, zertheilet das stockende Wasser, dienet dahero denen Wassersüchtigen. Innerlich hilfft er phlegmatischen Patienten, so wohl in viertägigen, als auch sonsten in eingewurtzelten kalten Fiebern. Der Wermuth-Wein, welcher mit Pomerantzen-Schaalen, und andern dergleichen Magen-stärckenden Speciebus versetzt wird, hat in allen Brunnen-Curen und auch sonsten bey schwachen Magen weit grössern Nutzen, als die so gemeinen und gebräuchlichen Magen-Elixire.

Acaciæ Germanicæ, Schlehen, adstringiren, stärcken den Magen, und stillen die überflüßigen Menses. Wenn sie recht reiff, und etwas welck oder weich worden, infundirt man sie mit Eßig, und genießt sie statt anderer Comendigen, man isset sie auch wohl mit samt denen Kernen hier zu Land, als etwas sehr gesundes wider den Stein.

Die

Die Flores mit W. infundirt, purgiren. *Aqua* destillata ex Flor. kan unter die *Analeptica* mit gezehlet werden.

Acetosa, Sauerampfer, stärcket den Magen, machet appetit, wird deswegen in viertägigen und andern kalten Fiebern unter die Speisen genommen, und genossen, dienet auch choleriſchen Personen zu Verdünnung des Geblüts.

Acetum, Eßig, wird vermittelst der Fermentation aus unterschiedenen vegetabilibus bereitet. Man hat dahero Bier-Eßig, Wein-Eßig, Brandwein-Eßig, destillirten Eßig ꝛc. Der Eßig solvirt allerhand Terrea, Corallen, Eyerschaalen, Krebs-Augen, Perlen-Mutter und andere Muscheln, wie auch gefeilt Eisen, und calcinirt Bley und Kupffer. Man braucht ihn auch, die Gummi Resinas, e. g. das Opium, Gum. *Ammoniacum*, &c. damit aufzulösen und zu reinigen, sonderlich wenn er durch den Frost dephlegmirt oder concentrirt worden. Die Stelle des Eßigs vertreten auch andere saure vegetabiliſche Säffte von Citronen, Quitten ꝛc. Desgleichen der Weinstein, wenn er in heissen Wasser zerlassen worden, ja auch der Wein selbst. Wenn man den Eßig entweder vor sich oder mit guten Nervinis kochet, schläget ihn so denn mit leinen Tüchern warm um die Stirne oder um den Hals, so giebet er im Nasen-Bluten eine Blut-Stillung ab. Man lässet auch in gleicher Absicht den Dampff von warmen Eßig in die Nase gehen. Innerlich pflegt man ihn zu trincken, wenn man von ohngefehr, oder mit Vorbedacht ein gifftiges Kraut ge-

nossen hat. Bey Phreneticis leget man Rosen-Eßig mit Pfirsig-Kernen und Camphor auf den Nabel, so mindert sich die Raserey. Es ist aber nicht nur der Rosen-Eßig, sondern auch der Hindbeer-Rauten-Meer-Zwiebel- und Violen-Eßig ꝛc. bekannt und im Brauch, da sich denn ein jeder selbst erwehlen kan, was ihm nach seinem Geschmack oder Geruch am anständigsten ist. Vor allen andern zusammengesetzten Eßigen können folgende zwey dienen:

I. Acetum Theriacale Bezoardicum,
Gifft-treibender Eßig.

℞. Angelickw. Schwalbenw. Liebstöckelw. Zittwerw. Tormentillw. Baldrianw. aa. ʒi. Enzianwurtz ℥ß. Scordien-Kraut M. iv. Hollunder Blüt, pug. vi. auserlesene Myrrhen ʒiß. Safran ʒv. frische Citronen-Schaalen ʒij. gelben Sandel, Paradieß-Holtz aa. ʒvi. Campher ʒiij. Opium ʒij. C. C. M. f. spec. Diese in ein Glaß gethan, und 4. Finger hoch guten Wein-Eßig darüber gegossen, werden eine Zeitlang in gelinde Digestion gestellet, so dann wird der Eßig abgeseihet, und zum Gebrauch verwahret.

Dieser Eßig hat eine Gifft- und Schweiß-treibende Krafft, widerstehet der Fäule, Pest und andern ansteckenden Seuchen und Kranckheiten. Innerlich ist die Dos. 1. Löffel voll; äusserlich kan man daran riechen, oder etwas davon auf einen heissen Stein giessen, und in denen Gemächern einen Dampff damit machen.

II. Ace-

II. *Acetum Hyſtericum*, Mutter-Eßig.

℞. Friſche Liebſtöckel-Blumen und Rheinfahren aa. eine Hand voll, gieſſe 1. Kanne guten Wein-Eßig darüber, und deſtillire es aus MB. das zuerſt übergehet, hebe beſonders auf, und gieb es Weibern, daran zu riechen, die keine wohlriechende Sachen vertragen, und ſich der ordinairen Schlag-Waſſer nicht bedienen können. NB. Einige nehmen auch etwas von Raute oder Meliſſe darzu.

Der Wein-Eßig, er ſey nun der gemeine oder deſtillirte, wird am beſten Winters-Zeit in der gröſten Kälte durch den Froſt concentrirt, und von ſeinen wäßrigen unnützen Theilen befreyet. Und auf eine ſolche Weiſe läſt ſich auch der Wein ſelbſt concentriren, daß man aus einem geringen einen recht köſtlichen Wein bekommt, indem nur das Waſſer und nicht der Wein gefrieret.

III. *Deſtillirter* Eßig wird alſo gemacht:

℞. Aceti vini optimi, fülle damit etwas über die Helffte, oder ad tertias eine gläſerne Cucurbit oder Glas-Kolben, und deſtillire erſtlich aus dem Sand oder Aſche bey gelinder Wärme das Phlegma, hernach verwechſele die Vorlag, oder thue das Phlegma beſonders, mehre das Feuer allmählich, und treibe den Spiritum über, das übrige treibe bey ſtarckem Feuer bey nahe bis auf die Trockne, welches ein ſehr ſcharffer, aber empirevmatiſcher Spiritus Aceti iſt.

Acidulæ, Sauer-Brunnen, sind schöne klare und helle mineralische Gewässer, von unterschiedenen Halt und Geschmack, doch insgemein säuerlich. Ihr vornehmstes Ingrediens ist ein alcalisches Saltz. Sie halten aber auch darneben öffters etwas von Eisen, Schwefel, Alaun, Salpeter, gemeinen Koch-Saltz, und auch wohl einen ziemlichen Theil Kalck-artige Erde. Es bestehen aber gleich die Sauer-Brunnen, woraus sie wollen, so heben sie doch keineswegs unmittelbar das Hauptwerck bey den Kranckheiten, so geht es auch mit der Würckung derselben eben so eilfertig nicht zu, sie wollen in ziemlicher Menge getruncken seyn, zu wenig getruncken, richten eher Schaden an, als wenn man zu viel trincket. Vor allen Dingen muß man fleißig Achtung geben, ob das eingetrunckene Wasser auch, nach Proportion des Trinckens, in gehöriger Menge wieder aus dem Leibe weggehet, oder sitzen bleibe, und nichts operiret. Sintemahl das Wasser bey manchen Personen weder durch den Schweiß, Urin noch Stuhlgang fort will. Doch so bald einige Leute nur 1. 2. oder 3. Gläser mehr als sonsten ordentlich von dem Wasser zu sich nehmen, so findet sich so denn die ordentliche excretion von selbsten. Sonsten recommendiret Herr D. Stahl, zur Beförderung des stockenden Wassers, vor allen andern Mitteln den Salpeter, wie auch das Egrische Sauer-Brunnen-Saltz, Herr D. Hoffmann das Carls-Bader Saltz. Wer aber solche Wasser trincken will, der muß gesunde Eingeweide haben, denn wo

Lun-

Lunge, Leber, Nieren, und die übrigen Viscera nicht wohl beschaffen sind, da lasse man sie bleiben. Dergleichen Brunnen-Curen sind mehr præservativè als curativè zu gebrauchen, bey Hypochondriacis thun sie noch am meisten. Ausser dem sind sie fleischigten und voll-leibigten Leuten viel zuträglicher, als hagern; so kan auch das männliche Geschlecht solche eher in Menge vertragen, als das weibliche. Es ist aber auch beym Gebrauch des Sauer-Brunnens eine gute Leibes-Bewegung vonnöthen, und wer sich diese nicht machen kan, der wird schlechten Nutzen davon haben. Vor dem Gebrauch des Sauer-Brunnen muß der Leib von den allgemeinen Unreinigkeiten gereiniget und perspirable gemacht werden. Auch ist eine Lüfftung des Blutes nicht schädlich. Starcke Purgantia taugen niemahls; besser thut man, man ordnet bey der Cur gelinde und dienliche Laxantia, und läst solche desto öffters nehmen. In Ansehen der Diæt muß man sich der Mäßigkeit befleißigen. Ein guter Trunck Wein mäßig getruncken, kan nicht schaden, Fressen und Saufen dargegen verursachet Unheil. Der Nutzen von der Cur offenbaret sich vielmahls erst eine gute Weil darnach. Bey sehr sanguinischen Leuten, die Molimina Hæmorrhoidalia haben, schaffet der Brunn zwar auf ein Jahr Linderung, man muß aber die Cur jährlich wiederholen, sonsten wird übel ärger, wie auch, wenn man sie bey geschwollenen Füssen brauchet.

Acidulæ artificiales, durch Kunst zubereitete Sauer-Brunnen. Die beste Art ist, wenn

man die Crystallos Vitrioli Martis in reinem Regen-Wasser, oder Mayen-Thau solviret, und mit Wein diluiret: Sie sollen in allen langwierigen Kranckheiten eben so dienlich, als die Sauer-Brunnen seyn.

Acmellæ folia, Acmellen-Blätter, kommen aus Ost-Indien, als Thee infundirt und gebraucht, befördern den Harn, Nieren- und Blasen-Stein. Dergleichen Mittel aber hat man auch hier zu Land genug, e. g. Fol. urtic. minor. urentis &c.

Acorus adulterinus, oder Iris palustris flore luteo, gelbe Schwert-Lilien-Wurtz, oder Krebs-Wurtz. Sie ist eine gemeine, etwann Fingers dicke länglichte Wurtzel, welche auswendig braun, inwendig roth, auf der Zunge sehr zusammenziehend, wenn man diese Wurtzel frisch in Scheiben zerschneidet, und unter die Zunge nimmet, und eine Zeitlang darunter behält, so stillet sie das Nasen-Bluten. Wird auch von einigen wider die rothe Ruhr und Blutharnen sehr gerühmet.

Acorus verus, Calamus aromaticus vulgaris, Calmus, stärcket und erwärmet den Magen, erwecket Appetit, zertheilet die Winde. Kommt mit unter die Magen-stärckenden Wasser.

Adamas, der orientalische Diamant, ist der härteste, helleste und kostbarste Edelgestein. Man kan ihn in der Medicin wegen seiner Kostbarkeit entrathen, und statt dessen die Crystallos montanos gebrauchen, welche eben diese, wo nicht bessere Dienste thun werden.

Adeps,

Adeps, Axungia, Pinguedo, Fett, Fettigkeit, Schmeer, taugen nicht viel, sondern sind schädlich in allen Entzündungen und frischen Wunden, beym Glied-Wasser, und wo die Beine afficiret sind, absonderlich aber im Rothlauffen. Sie disponiren zu Eytern, die Rose aber soll niemahls zum Eytern kommen, sonsten werden böß-artige Geschwüre daraus. Speck, ungesaltzene Butter und dergleichen sind sehr starcke Emollientia. Und hat der Speck und das weisse Häutgen vom Schmeer darinnen etwas besonders, daß es die Hüneraugen vertreibet, wenn man es alle Tage 1. oder 2. mahl frisch aufleget.

Adiantum verum, das rechte und wahre Venus-Haar. Welches gar dünne und schwartze Stengel hat. Dieses Kräutgen treibet nicht nur den Urin und die Menses, sondern hat auch seinen Nutzen in der Cachexie, überdiß aber hilfft es unter den Laxir-Träncken die Eröffnung befördern. Hiervon wird bereitet der beruffene Syrupus capillorum Veneris wider das Keuchen und langwierigen Husten und Lungen-Sucht.

Adiantum album, s. Ruta Muraria, Mauer-Raute. Sie hat bey wahnsinnigen Leuten gute Hülffe geschaffet, wenn man sie mit Cephalicis, Nervinis und Carminativis versetzet hat. Sie wird sonsten auch Salvia vitæ genennet.

Adiantum aureum, güldener Widderthon, ist ein vollkommen Moos, wird von Carrichter wider die Zauberey gerühmet, äusserlich an Hals gehängt.

Ægagropilæ, Pilæ Damarum, Gemsen-Ku-

geln, werden Bezoar Germanicum, oder Teutscher Bezoar geheissen, sollen in der rothen Ruhr und andern Bauch-Flüssen, als etwas anhaltendes, gute Dienste thun, sie werden von 6 - 12. gr. eingegeben. vid. Bezoar orient.

Æris Crystalli, crystallisirter Grünspan, oder Ærugo, viride æris, gemeiner Grünspan. Beyde haben ihren Ursprung von Kupfer, und werden durch Kunst mit Wein-Drüstern bereitet, wiewohl man auch dann und wann eine Art davon in Kupfer-Gruben antrifft. Der Unterschied ist dieser, daß einer reiner als der andere, sie geben ein ziemlich ätzendes Mittel ab, die Wunden von faulen Fleisch zu säubern, und sind, wenn sie äusserlich gebraucht werden, eben nicht zu verachten, sondern haben sehr grossen Nutzen. Die Chirurgi haben deswegen das Unguentum ægyptiacum, wie auch das Unguentum Apostolorum, worunter es kommt, gar sehr im Brauch.

Æs ustum, gebrannt Kupfer, welches durch Hülffe des Schwefels also gemacht wird: ℞. Stücklein Kupferblech, q. v. stratificire sie in einem Schmeltz-Tiegel mit Schwefel und Saltz aa. unter einander gemengt, und oben mit Saltz bedeckt, den Tiegel verlutirt, und also das Kupfer in Kohl- oder Circul-Feuer gradatim calcinirt, (dieses gehet auch mit Schwefel-Kieß, Cobolt, Minera Antimonii an,) das Kupfer, wenn es also 3. 4. 6. oder mehr Stunden calciniret worden, wird brüchig, und lässet sich leichtlich pulverisiren. Dieses äusserlich gebraucht, ist nicht zu verachten, es nimmt das faule Fleisch in den Wunden weg,

und

und hält solche vortrefflich sauber. Dieses also præparirte Æs ustum wird auch Crocus Veneris genannt.

Æthiops Antimonialis, wird ex part. 2. Antimon. und part. 1. Mercur. viv. bereitet. Die Vereinigung geschiehet mit continuirlichem Reiben in einer Glas-Schaalen, bis man keinen Mercurium vivum mehr siehet. Dos. gr. x.-xv. Er thut in Effectu nicht mehr, als nachfolgender

Æthiops Mineralis. Dieser mineralische Mohr wird aus reinem Schwefel und reinem ☿ viv. bereitet. e. g. ℞. Sulphuris P. I. Mercurii vivi P. III. den Schwefel laß in einem thönern Tiegel oder Gefäß über gelinden Kohl-Feuer zerschmeltzen, darein drucke durch ein Leder den Mercurium vivum unter stetem Umrühren mit einer eisernen Spatel, bis sich der Mercurius mit dem Schwefel vereiniget. NB. Signum unionis est, quando Massa fumum flavum cum strepitu exiguo expedit. Solte sich der Schwefel entzünden wollen, müste man gleich eine Schüssel oder gehebe Stürtze bey der Hand haben, die Glut zu ersticken. Die Glut schadet ihm weiter nichts, ausser daß einige Particulgen vom Mercurio verfliegen, besser aber ists, man läßt es nicht darzu kommen. Will der Schwefel vor der Zeit, ehe alles recht vereiniget, hart werden, hält man das Gefäß noch ein wenig über glühende Kohlen, und reibet so lange, bis man keinen Mercurium mehr siehet. Die kalte Massa wird zu einem subtilen Pulver gerieben, und zum Gebrauch aufgehoben. Ist gar ein treffliches Mittel

tel in venerischen Kranckheiten und in eingewurtzelter Krätze, treibet auch die Würmer bey alten und jungen Leuten fort. Er treibet mit Diaphoreticis Schweiß, mit Purgantibus aber purgiret er. Den Speichel-Fluß darff man eben bey täglichen Gebrauch sich nicht befürchten. Die Dos. ist bey Erwachsenen 6. 10. und wohl mehr gran; bey Kindern aber gr. 3. Abends bey schlafengehen, des Morgens kan man etwas zu laxiren drauf geben. Ubrigens kan man auch aus diesem Æthiope Minerali den Cinnabarim factitiam sublimiren.

Ætites, Lapis Aquilæ, der Adler-Stein, adstringiret eben wie andere Steine oder Erden, dahero schwer zu glauben, daß er vor andern etwas besonders soll haben.

Agallochum, Lignum, aloës, Paradieß- oder Aloës-Holtz, wird wegen seiner aromatischen Krafft und lieblichen Geruchs in der Medicin als ein stärckendes Mutter-Mittel öffters mit zur Hülff genommen. Aeusserlich kömmt es auch mit unter die Räucher-Pulver.

Agaricus, Lerchen-Schwamm, erweiset seine Krafft im purgiren, iedoch machet er weder Krafftloß, noch Hitz und Wallen im Geblüte, sondern kan auch bey hectischen Leuten gebraucht werden. Er thut seine Würckung hauptsächlich in dem Magen, führet die Pituitam und wässerigte, schleimigte Feuchtigkeit aus dem Leibe, ist dahero in Catarrhis mucosis besser zu adhibiren, als andere Purganzen. Wo Würmer vorhanden, führet er solche gleichfalls aus. Weil er aber

Grim-

Grimmen macht, so corrigiren ihn die Apothecker mit Ingber, daher sind die Trochisci de Agarico bekannt.

Ageratum, Eupatorium Mesuæ, Leber-Balsam, Malvasier-Kraut. Es laxiret und zertheilet die dicken Säffte, ist ein gut Leber-Kraut. Ob aber die Infarctus, Obstipationes, Indurationes, Scirrhi hepatis hierdurch gehoben werden können, kommt auf die Erfahrung an.

Agnus castus, Keusch-Lamm, davon ist sein Saame Semen agni casti bekannt, dieser ist eines anhaltenden und scharffen Geschmackes. Wird dahero von einigen wider Gonorrhœam verordnet, it. wider den Saamen-Fluß, mit Wallrath wird er in Hæmoptisi gelobet.

Agrimonia, Odermennig, wird zu Stärckung der Leber und bey Cachectischen Patienten verschrieben, sonsten läst es sich auch gar wohl unter die so genannten Wund-Träncke mit gebrauchen.

Album Græcum, weisser Hunds-Dreck; ist ein sehr kräfftiges Mittel wider die Bräune, böse Geschwüre im Halß und im Mund, erweichet die Tumores, man bedienet sich dessen äusserlich in Gurgel-Wassern, auch wohl in Umschlägen.

Album nigrum, Muscerda, Mäuse-Dreck, laxiret admirable, ist ein gemein experiment der Weiber für die Kinder, indem sie gr. i. bis iij. in Brey eingeben, oder nehmen iv. v. oder vi. solcher Kötel, zereiben sie mit Milch, drucken den Safft durch ein Tuch, und gebens dann ein.

Albu-

Albumen ovi, Eyerweiß, kühlet ungemein, wird deswegen wider Entzündung der Augen als andere Theile des Leibes gebrauchet. Auch so gar in Brand-Schäden.

Alce, Elend, mag wohl ein Elend Thier heissen, weil es weder sich noch andern Thieren, vielweniger dem Menschen im geringsten etwas zur Gesundheit dienen kan. Ohngeachtet die Klaue davon als ein Amuletum oder Specificum wider die Epilepsie der Kinder gerühmet wird, so ist es doch nur eine Fabel, und kan von keinem Menschen etwas in der That bewiesen werden.

Alcea vulgaris, Fell-Riß, Siegmars-Wurzel. Diese Wurtzel an den Halß, in den Nacken, oder auf den Rücken gehängt, soll wider die Dunckelheit der Augen dienen, und das Gesicht stärcken. Sie wird auch pulverisirt mit unter den Speisen genossen.

Alchimilla, Sinau, die Blätter heilen, saubern, ziehen zusammen. Werden dahero innerlich, als ein Tranck getruncken, wider die äusserlichen Geschwüre am Leibe gelobet, äusserlich kömmt es auch unter die Pflaster, ist also ein gutes Wund-Kraut, innerlich und äusserlich zu gebrauchen.

Alkahest, ist gleichsam so viel als Alcali est. e. g. Alkahest Glauberi, ist nichts anders, als das Nitrum fixatum, nehmlich:

℞. Nitri q. v. trag es in einen eisernen Tiegel, laß es über Kohl-Feuer fliessen, und thue nach und nach gröblich gepülverte Kohlen dazu, bis es nicht mehr verflagere. Nach diesem giesse die Mas-

sam

sam in einen warmen Mörsel, so hat man das Nitrum fixum; wenn dieses pulverisirt, und denn in einen feuchten Ort gesetzet wird, so solvirt es sich, und wird Liquor Nitri fixi daraus, so ein Menstruum, resinöse und Gumm-artige Dinge aufzulösen, diese resolviret es, daß nachgehends per Spiritum vini die wahre Tinctur kan ausgezogen werden. Er dienet auch in Stein-Beschwerung.

Alkekengi, Jüden-Kirschen, welche auch Baccæ Halicacabi genennet werden, befördern den Harn und Stein; will man sie infundiren und die Tinctur daraus machen, muß man keinen allzustarcken Spiritum vini dazu nehmen. Sie wird wider alle Nieren- und Blasen-Gebrechen gerühmet.

Allium, Knoblauch, innerlich gebraucht, treibet den Urin, hilfft im Durchfall, welcher von ungesundem Wasser entspringt. Das Schiff-Volck nutzet ihn wider den Scharbock. Ist auch ein vortrefflich Præservativ wider den Stein, wenn man allemahl im Neu- und Voll-Mond eine Knoblauchs-Zwiebel klein schneidet, und in Brandwein einnimmet.

Allium montanum, vid. Victorialis.

Alnus vulgaris, Erlen-Baum. Die Blätter davon zu der Zeit genommen, wenn sie am fettesten und klebrigsten sind, in die Gemächer und Schlaf-Kammer gestreuet, vertreibet die Flöhe, weil selbige daran gleichsam wie die Vögel am Vogel-Leim hängen bleiben.

Aloë lucida, s. succotrina, epatica, caballina,

Aloes,

Aloes, ist zwar nicht am Werth, doch in der Würckung einander gleich, nur daß eine reiner und subtiler als die andere; Sie ist ein allgemeines Purgier-Mittel, weswegen sie ehedessen gleichsam der Grund zu allen laxirenden Pillen gewesen, absonderlich werden die Franckfurter Pillen davon bereitet. Sie treibet die galligten und schleimigten Feuchtigkeiten aus dem Magen und Gedärmen, machet aber auch zugleich Wallung im Geblüt. Treibet die weibliche Reinigung sehr starck, befördert auch die güldene Ader, aber zu gewaltig; verursachet bey hectischen Personen und auszehrenden Fiebern Schaden. Dahero sie einige mit Succo Citri, andere aber mit Ochsen-Gall saturiren und corrigiren, und sicherer adhibiren. Wenn man die Aloë von dem Parte resinosa nach Ludovici Anleitung separirt per solutionem in Aqua calida, so dann das Wasser davon evaporiren läst, wird sie nicht leichtlich Ungelegenheit im menschlichen Leib anrichten, sondern kan gantz sicher gebraucht werden. Aeusserlich wird sie auch mit unter die Wund-Species und Wund-Essenzen mit genommen. So wird auch nebst Myrrhen und Saffran das El. Propr. davon bereitet.

Alsine, Hüner-Darm, Vogel-Kraut, äusserlich frisch über inflammirte und hitzige Theile geschlagen, kühlet.

Althea, Bismalva, Althee, Eibischwurtz, Heilwurtz. Die Wurtzel und Blätter haben eine erweichende Eigenschafft, sie laxiren, zertheilen, mildern die Schärffe, lindern die Schmertzen, daher

her giebt man sie in erweichenden Clystiren cum ℥ *Anethi*. Innerlich aber verordnet man sie in Stein-Beschwerung zu Linderung der Schmertzen. Die Wurtzel mit Zimmet in Wasser gekocht, treibet die Nachgeburth, reiniget die Mutter nach der Geburth. Pulverisirt mit Zucker vermischt, äusserlich auf die Wartzen der Brüste applicirt, heilet derselben Ritzen. Hiervon wird Syrupus de *Althæa* Fernelii, der sonderlich in Brust-Beschwerungen seinen Nutzen hat, bereitet. Sonsten ist auch Mocilago Ungu. simpl. & compos. davon gar sehr in Usu.

Alumen crudum, Alaun, ist ein saures mineralisches Saltz. In der Medicin adstringiret er und ziehet zusammen, stillet das Blut, auch wenn man ihn in die Nase stecket, oder in Wasser auflöset und hernach das Wasser in die Nase ziehet. Man kan ihn auch innerlich als ein anhaltendes Mittel, in der rothen Ruhr, in Blutstürtzungen und in Wechsel-Fiebern gebrauchen, aber darzu ist Verstand vonnöthen.

Alumen plumosum, s. Amianthum Abestus, Federweiß, Erdflachs, ist ein schieferichter und wolligter Stein, der sich wie Federn oder Flachs von einander reissen läst, und vom Feuer nicht verzehret, sondern nur weisser und sauberer wird. Wer die Kunst weiß, ihn als Flachs zuzurichten, und zu Faden spinnen zu lassen, der kan leichtlich unverbrennliche Leinwand bekommen. Sonsten hat man hiervon das Linimentum de *Amiantho* wider den bösen Grind. Es ist auch eine Salbe davon, womit man die Hände und Füsse

salben, und nachmahls das glüende Eisen angreiffen, und mit den Füssen darauf gehen kan, aber nicht gar lang. e. g. ℞. pulv. Amianthi. Calc. viv. album ovor. aa. qu v. M. F. Liniment.

Alumen ustum, gebrannter Alaun, ist ein gutes Beitz-Mittel, er ätzet gelinde, reiniget, und machet dennoch keinen Schmertzen.

Ambra grysia vera, grauer Amber, ein leichtes Hartz, wird wegen seines starcken Geruchs als eine Stärckung verschrieben, am meisten aber die Essenz davon. Ingleichen Ambra Moschata, welche also bereitet wird:

℞. Ambræ grys. opt. ʒj.
Mosch. orient. gr. xv.
Sacch. Canar. ʒiij. M. f. p. Diesen füge annoch bey
♃ Citri,
Rosar. aa. gr. v.
Cinamom. gr. ij.
Caryoph. gr. j. S. Moschadirter Amber.

Amiantum, vid. Alum. plumos.

Ammi verum, Ammey-Saat, wird unter die vier kleinen erwärmenden Saamen gezehlt, kommt zum Theriac, zertheilet die Winde, und dienet wider die Colic. Er muß aber einen scharffen aromatischen Geruch und Geschmack haben.

Ammoniacum Gummi; Wenn man dieses Gummi innerlich einnehmen lässet, so zertheilet es die zähen Säffte im menschlichen Leibe. Deswegen wird es wider Miltz-Beschwerungen, Keuchen und kurtzen Athem verordnet. Aeusserlich erweichet und zertheilet es die harten Knollen und

Schwäm-

Schwämme, kommt folglich mit unter die meisten Pflaster.

Ammomum racemosum, oder Dioscoridis, Der Saame von Amömlein, hat einen scharffen aromatischen Geschmack, den Cardamömlein gleich, doch ist es grösser. Diese Körner werden mit zum Theriac gebraucht.

Amygdalæ Amaræ, bittere Mandeln, stärcken den Magen, treiben den Urin, befördern die Geburt. Das Oel hiervon dienet wider die Gebrechen der Ohren, sonderlich wo Würmer oder kleine Thiergen darein kriechen, da man denn ein oder zwey Tropffen in das Ohr lauffen läst. Sonsten haben die bittern Mandeln bey den Bestien die Würckung, wie die Krähen-Augen, sind auch gut wider den Biß eines tollen Hundes, treiben Urin und Stein.

Amygdalæ dulces, süsse Mandeln, diese sind am bequemsten zur Mandel-Milch und andern Emulsionibus. Sie stärcken und geben gute Nahrung, sind den Lung- und Schwindsüchtigen sehr dienlich. Hiervon ist das süsse Mandel-Oel, wird bey Wöchnerinnen unter die erweichende Clystire gebraucht, es lindert die Stein-Schmertzen. Giebt man es neugebohrnen Kindern in starcker Menge, so erwecket es ein Erbrechen. Mit Zucker-Cand angerieben, und mit zugesetzten frischen Mandeln und schwartzen Kirsch-Wasser eine Milch daraus gemacht, giebet in Brust-Beschwerungen eine heilsame Medicin.

Amylum, weisse Stärcke, Krafft-Mehl, hat einen sehr guten Nutzen, so wohl im Hauß-

Wesen, als auch in der Medicin. Wie sie gemacht wird, hat Woyt in seinem Gazophylazio pag. 43. beschrieben. Sein Nutz ist denen Wäscherinnen und Peruquen-Machern bekannt, nicht weniger den Zucker-Beckern. Doch aber dienet der davon gekochte Brey wider die Bauch-Flüsse, wird auch zu denen Oblaten gebraucht. Aeusserlich streuet man solche den kleinen Kindern ein, wenn sie krat, oder krancke Leute sich aufgelegen haben; Sie kühlet und trocknet. vid. Cyclamen.

Anacardium, Elephanten-Lauß, ist eine gewisse Frucht; die Alten haben davon Confectionem, Mel & Oleum gehabt, werden aber ietzo selten mehr verschrieben.

Anagallis Aquatica, Bachbungen. Ist ein Antiscorbuticum, und folglich zur Reinigung des Blutes nicht undienlich.

Anagallis Flore purpureo, Gauchheil, ohnerachtet dieses Kräutgen eben nicht so gar gebräuchlich ist, so wollen doch einige Practici behaupten, das Decoctum davon habe viele Maniacos gesund gemacht. Deswegen auch D. Michaël aus Anagallide, Hyperico, und Esels-Blut eine Essenz bereitet, mit welcher er auch angefesselte Maniacos solle curiret haben.

Anchusa, rothe Ochsen-Zungen-Wurtzel, ist auswendig recht Blut-roth, inwendig aber weiß, wenn sie gerieben wird, giebt sie eine schöne rothe Farbe, womit das Unguentum rubrum potabile, und die Aquæ vitæ gefärbet werden. Die Mägdgen vermischen den rothen Safft mit Rosen-

Rosen-Wasser oder Brandwein, und waschen sich des Morgens damit, daß sie fein klar und roth scheinen.

Anethum, Dill. Das Kraut und die Wurtzel ist ein gutes Carminativ, mindert das Bauchgrimmen, lindert die Schmertzen. Man hat hiervon das destillirte Wasser, so ein trefflich Anodynum. Das Oel davon wird unter die erweichende und lindernde Clystire genommen.

Angelica, Angelick. Diese Wurtzel zertheilet gewaltig, kömmt mit unter die Essentiam Alexipharmacam Stahlii, dienet zu Nerven-stärckenden Bähungen, wie auch zu Umschlägen bey Scirrhis, welche noch neu sind.

Anguilla, die Aal. Davon dienet die Leber in schwerer Geburth, wo Mangel an Wehen vorfällt.

Animæ Gummi, wird meist äusserlich in Rauchwercken wider die Flüsse, sonderlich bey harten Geschwulsten, gebrauchet. Die Chirurgi gebrauchen es unter die Pflaster wider die Haupt- und Nerven-Wunden, oder wo sich eine Lähmigkeit und Contractur der Glieder finden will.

Anisum, Anis. Der Saame sowohl des ordinarii, als stellati, stärcket und erwärmet, befördert in Husten den Auswurff, zertheilet bey Kindern das stockende Blut, dienet unter Nervenstärckenden Bähungen, e. g. wider die Entzündung, wider die rothen Augen. Das destillirte Oel wird zwar äusserlich zur Zertheilung des stockenden Bluts gebraucht, innerlich aber in Brust-Beschwerung einzugeben vor schädlich erachtet.

Anſer, Gans. Das Fett, wenn es rein, zart, flüßig und neu iſt, ſo vertreibet es die Häutigen in Augen, dienet auch unter die Salben wider erfrohrne Glieder, wo die Haut aufreiſt.

Anſerina, Gänſerich, ziehet an, und ſtopffet. Wird deswegen innerlich und äuſſerlich als ein Wund- und Bruch-Kraut gebraucht. Mit Wein gekocht, und davon Morgens und Abends getruncken, oder das Pulver davon gebraucht, ſtillet das Blut-Speyen, den weiſſen Fluß der Weiber. Ingleichen die rothe Ruhr. In Butter gepregelt und über den Leib geleget, wird als ein præſervativ im Früh-Jahr wider den Stein und vielleicht auch andere Beſchwerungen des Leibes gebraucht: e. g. ℞. Des grünen Gänſerichs, der grünen Wacholder-Beere, des grünen Saamens von Korn oder Roggen auf dem Feld aa. Mij. drücke den Safft aus, thue eben ſo viel rothen Wein darzu, filtrirs und trinck auf einmahl ℥vij. zum Gebrauch, und dieſes allezeit im May-Monath.

Anthophylli, dicke Mutter-Nägelein, ſollen wider allerhand Mutter-Beſchwerungen dienen, werden aber wenig gebraucht. Man nimmt an deſſen ſtatt gemeiniglich nur die gemeinen Würtz-Nägelein.

Anthora, Contrajerva Germanica, Gifftheil. Die Wurtze wird als ein Alexipharmacum gebraucht wider allerhand gifftige Biß, Stich, Peſt und andere böſe Fieber.

Antihecticum Poterii, ſ. Antimonium Diaphoreticum Joviale. Wird aus gleichen Theilen

len von Zinn und Regulo Antimonii gemacht, und zusammen geschmeltzt, pulverisirt, und hernach mit 3. Theil Salpeter verpuffet. Das gantze Ding ist nicht werth, daß man es macht, und thut derjenige Sünde, der diese Zinn-Asche wider die Hectic gebraucht. Sintemahl es noch niemahlen einem Hectico, wie Herr D. Stahl behauptet, die geringste Linderung geschaffet, geschweige denn curiret hätte. Das aber ist gewiß, daß er mehr zur Hectica hilfft, aber keinen davon befreyet. Weil dieses Productum von so fester consistenz und kalckiger Eigenschafft, daß auch die allerschärffsten Corrosiva nichts davon auflösen mögen, geschweige denn die schärffste Säure des Magens. Ist also mit einem Wort eine von den allerunnützesten Artzneyen, die man in Apotheecken hat. Worzu auch die Tinctura Antiphthisica Grammanni mit zu zehlen, so ex ☉ ♂ und Sacch. Plumb. bestehet.

Antimonium Minera, Spießglas-Ertz, muß schön rein von Kiesen, und recht schwer seyn. Hieraus wird durch Hülffe ♌ ☉tri concentrati der Spiritus Anodynus bereitet. vid. Spiritus. Ferner wird daraus

Antimonium Crudum, oder das rohe Spieß-Glas verfertigt. Dieses hat roh und in Productis seinen Nutzen. Wenn es geschmeltzt wird, so steiget ein schwefelichter Dampff davon in die Höhe, wenn dieser eingezogen wird, so thut er in Lusten und Brust-Geschwüren gute Würckung, da doch anderer Schwefel-Dampff in Brust-Beschwerung Schaden anrichtet. Rohes Spieß-

Glas, mit temperantibus versetzet, giebet man in Gonorrhœa mit Nutzen. Es wird auch wider die Krätze gerühmet, sie mag Nahmen haben wie sie will. Man muß aber mäßig damit umgehen. Die Dos. ist 5. 10. 15. - 20. gr. Immittelst verrichtet das Spießglas nicht mehr als der gemeine Schwefel, wenn man ihn auf gehörige Art und in gemeiner Masse zu verordnen weiß. Was es also thut, thut es als ein Schwefel-Medicament. Denn wenn man in dergleichen Fällen, wo sonst das Spießglas recommendiret wird, auch nur Schwefel mit Vernunfft und in kleinen Dosibus giebet, und mit desselben Gebrauch lieber eine Zeit anhält, als zu viel auf einmahl giebet, so thut er eben das, was das rohe Spießglas thut; Immittelst aber ist es nicht zu verachten.

Die daraus verfertigten vornehmsten Artzneyen sind: 1. Flores ℥ ii. 2. Vitrum ℥. 3. Crocus Metallor. sive Hepar ℥. it. Aqua Bened. Rulandi. 4. ♆rus Emet. 5. ☿ ℥ ii. 6. ☿ vitæ. 7. Ramaneur Monckii. 8. ☿ Diaphor. 9. Ceruſſa. 10. Materia Perlata. 11. Bezoard. Miner. 12. Regulus ℥ ii Medic. 13. Regulus ℥ ii simplex. 14. Regulus ℥ ii ♂ialis. 15. ♃ ℥ ii c. Butyro. 16. TR. ℥ ii.

Das Spießglas und dessen Producta, wenn deren gleich noch so viel wären, thun gantz gewiß ohnfehlbar und allemahl eine von diesen beyden Würckungen, daß es nehmlich entweder Purgiren und Brechen macht, oder einen gelinden Schweiß treibet. Zum Brechenmachen brauchet man eben keine mühsame Arbeit. Man kan dergleichen

chen Medicament ohne alle Kunst durch eine gar schlechte Zubereitung zuwege bringen, bloß mit denen

1. 2. Floribus oder mit dem Vitro Antimonii, (wie solche zu machen, vid. infra sub hoc Tit.) beyde erregen nicht nur starckes, sondern auch wohl ein übermäßiges Brechen. In Pulvern oder Pillen sind diese beyde Dinge, wie sie an sich selbst sind, niemahlen sicher zu gebrauchen. Am besten ist es, man infundirt sie mit Wein, Bier, und dergleichen, so thun sie ihre Würckung durch das Erbrechen doch noch starck genug, ja so starck, daß man sie auch auf diese Weise nur bey starcken und harten Naturen ohne Furcht geben darff; zarte und empfindliche Personen aber, oder die sonsten einen alten Knack im Leibe haben, müssen sich, so fern sie ihr Leben lieb haben, äusserst davor hüten.

3. Der sogenannte Crocus Metallorum Rulandi ist etwas gelinder. Er wird also gemacht: ℞. Spießglas und Salpeter, jedes ein halb Pfund, mach es zu zarten Pulver, und wenn es wohl trocken, thue es in ein warm gemachtes irdenes oder eisernes Gefäß, zünde nachmahls die Materia unter freyen Himmel mit einer glüenden Kohlen an, da wird eine Massa daraus, wie eine Leber, welche daher auch Hepar Antimonii genennet wird. Diese pulverisirt, hat eine Farb wie Ziegelstein, und wird Crocus Metallorum genennet. Aber auch dieses darff man nicht jederman, wie es an sich selbst ist, sicher eingeben, sondern das infusum davon operiret schon starck genug. e. g.

Man infundirt ℥j. Wein auf ℈j. Croci Metall. und dieſes wird ▽ Bened. Rulandi. Heutiges Tages ſind dieſe Medicamenta auch ſchon ziemlich in decadance kommen, und braucht man an deren ſtatt meiſt nur den

4. Tartarum Emeticum. Hierzu nimmt man das erſt erwehnte Hepar Antimonii ℥ij. läſt es gröblich zerſtoſſen, miſchet reinen Weinſtein oder Cryſtallos Tartari ℥ij. darunter, kochet beydes zuſammen etliche Stunden lang in einem Maaß Waſſer, damit ſich der Weinſtein auflöſe. Wenn es 2. oder 3. Stunden mit einander gekocht hat, ſo läſt man es ſiedende durch ein Löſch-Papier lauffen und anſchieſſen, ſo iſt es fertig. Doſ. gr. ij. iij. &c. NB. Macht man ſich alſo dieſes Brech-Mittel, wie ſichs gehöret, ſo kan man die übrigen faſt alle, ſie mögen Nahmen haben wie ſie wollen, entrathen. Am beſten aber thut man, wenn man ſich auf einmahl eine gute Partie vom Tartaro Emetico machet, ſelbigen wohl trocknet, und an einem warmen Orte aufbehält. Will man nun wiſſen, was dieſes Brech-Mittel thue, ſo kan man an einer Perſon von mittelmäßig ſtarcker Natur die Probe machen, und ihr eine mittelmäßige Doſin eingeben, und zuſehen, was vor ein Effect darauf erfolget, denn nachdem der Tartarus entweder lange oder kurtze Zeit ſtarck oder ſchwach gekochet wird, nachdem changiret auch ſeine Würckung. Daher kommt es, daß derſelbe einmahl ſtärcker, das andere mahl aber ſchwächer operiret. In Betrachtung deſſen kan man nicht gewiß determiniren, in was vor Doſi man

ein

ein solches Brech-Mittel überhaupt verordnen müsse, sondern man muß allezeit vorher mit seinem Tartaro Emetico eine Probe machen, damit man hernach desto sicherer urtheilen könne, wie viel man geben müsse, damit man der Sache nicht zu viel thue. Dessen ohgeachtet hat man auch den

5. Sulphur Antimonii Auratum, solcher nimt seinen Ursprung daher, wenn man das Spießglas mit Weinstein, Saltz oder mit einem andern starcken Alcali, von Calce viva und Potasche bereitet, flieſſen läſſet, und hernach mit Wasser auskochet, diese Lauge, weil sie noch warm ist, filtriret, so gehet sie gelbe durch das Filtrum, so bald es aber kalt wird, so gerinnet es, und ist anzusehen als eine Gallerte, oder als wenn rother Staub darunter gemenget wäre. Wenn man dieses filtriret, so bleibet ein Pulver zurück, welches, nachdem es trocken worden, dunckelroth aussiehet. Dieses subtil gerieben, geschwemmet, damit das grobe zurück bleibet, das übergeschwemmte in filtro wieder getrocknet, mit aa. Tartar. Vitriol. versetzt, giebt ein herrlich Vomitiv, so gleichsam eine rechte Panacea. Dos. gr. ein viertel, ein halber, 1. 2. 6-12. nach dem Alter und der Constitution des Leibes. Zu verwundern ist es, daß dieses Vomitiv nicht allezeit per vomitum, sondern bey einigen bald per sedes, bald per sudorem &c. operiret. Kan dahero gleich Anfangs in Blattern oder Flecken, in Frieſel, wenn der Ausschlag nicht fort will, ingleichen in Steck-Flüssen, Fiebern, und

vielen

vielen andern Kranckheiten gantz sicher gegeben werden, wenn man nur in Dos. nicht pecciret. Dieses Sulphur auratum ist nichts anders, als ein in Alcali aufgelößtes Spießglas, welches durch die Solution dahin gebracht worden, daß es seine Krafft desto bequemer ausüben kan. Was hell und klar durchs filtrum gehet, und keinen Boden-Satz mehr macht, das schlägt man nachgehends mit Eßig nieder, so bekommt man einen viel zärtern und röthern Schwefel, der sehr gelind operiret. Endlich hat man noch

6. Mercurium Vitæ, so aus dem Butyro ℥ii bereitet wird, wenn man nehmlich selbiges mit vielen Wasser auflöset. Denn auf solche Weise fället der in Butyro verborgene Reguliniſche Theil des Spießglases in Gestalt eines Schnee-weissen Pulvers zu Boden. Wenn man nun dieses Pulver mit kalten Wasser absüsset, so wird es ein gewaltiges Brech-Mittel, süsset man es aber mit heissen Wasser ab, oder läßt es gar damit kochen, so kan man es zur Noth, wie es an sich selbst ist, zu 1. 2. 3. gr. geben. Zu grob darff man nicht damit kommen, sonsten kan aus dem Mercurio des Lebens ein Mercurius des Todes werden. Um mehrerer Sicherheit willen aber nimmt man etliche gran davon, gieſt Wein darauf, und läst es eine Zeitlang stehen. Ist aber Noth vorhanden, so lässet man es mit dem Wein gelinde aufwallen, das Pulver aber sich wieder zu Boden setzen, und giebt es hernach als ein gelindes Brech-Mittel ein.

7. Letztlich auf den Romaneur des Monckii zu kom-

kommen, so aus den Schlacken des Reg. ♃ii Mart. cum Nitro öffters geschmoltzen gemacht wird, so bestehet die Arbeit darinnen, daß man mit ℣. die so genannte Tinctur extrahirt, was sich nicht auflösen läst, kochet man in Wasser, filtrirts, evaporirts, und lässet es nach und nach zu einem Saltz anschiessen. Dieses Saltz lobet der Erfinder in cachectischen Zufällen und Schlag-Flüssen. Es ist aber mit einem Wort auch ein Brech-Mittel.

Nechst der Krafft ein Brechen zu erwecken, hat das Spieß-Glas auch etwas in sich, so einen Schweiß treibet, und die Ausdüfftung befördert, und dieses thut vornehmlich

8. *Antimonium Diaphoreticum*, oder das Schweiß-treibende Spieß-Glas, es muß aber recht und wohl gemacht seyn. Die beste Art, am kürtzesten und leichtesten davon zu kommen, ist diese: ℞. Spieß-Glas ein Theil, Salpeter zwey Theil, M. f. p. laß, wenn es vorhero recht trocken, in einem glüenden Schmeltz-Tiegel verpuffen. Nur muß man sich dabey in Obacht nehmen, daß die zarten Theilgen vom Spieß-Glase, welche sich unter währenden Verpuffen an die Seiten des Schmeltz-Tiegels anlegen, auch recht ausbrennen, sonsten erwecken sie ein Erbrechen. Diesem Unheil aber kan man mit leichter Mühe abhelffen, wenn man den Schmeltz-Tiegel dann und wann ein wenig auf die Seite legt, und frischen Salpeter darauf streuet, so brennet alles, was sich an die Seite angeleget hat, vollkommen aus. Dieses jetzterwehnte Schweiß-treibende

Spieß-

Spieß-Glas nun ist bey Kindern so wohl, als bey Erwachsenen in vielen Zufällen gut und sicher zu gebrauchen. Denn wenn es zwey Theil Salpeter hat, so hat es genug; nimmt man mehr, so dienet es zu nichts, als daß das *Antimonium* Diaphoreticum nur etwas zärter und weisser wird. Es ist aber das *Antimonium* Diaphoreticum in der That nichts anders, als der reguliniſche Theil des Spieß-Glases, wer es nicht glauben will, der darf nur bloß Kohlen-Staub darunter mengen, und mit einander flieſſen lassen, so verwandelt sich das gantze *Antimonium* Diaphoreticum wiederum in einen Regulum. (Detoniret man das *Antimonium* Diaphoreticum aus einer Retorta tubulata, so bekommt man zugleich einen sauren Spiritum, den man Clyſſum *Antimonii* heist.)

Ceruſſa *Antimonii* wird ex Reg. ☿ii P. I. und Nitro P. II. verfertiget, eben wie das *Antimonium* Diaphoreticum; doch giebt man ihm einen beſondern Nahmen, und heist es Ceruſſam, es ist aber und bleibet *Antimonium* Diaphoreticum, nur daß es etwas zärter und weisser, als das gemeine.

10. Materia Perlata kommet mit dieser überein, sie wird von einigen auch Magiſterium ☿ii Diaphor. genannt, weil es aus demselben meistentheils gemacht wird. Man kochet nur das *Antimonium* Diaphoreticum scharff, so solviret sich vieles in dem Wasser, selbiges filtrirt man warm, und præcipitirt es mit Eßig oder Spiritu Vitrioli, so bekommt man dieſe Materiam Perlatam.

tam. Aus der Ceruſſa *A*ntimonii bekommt man aber mehr: Denn man darff nur den Regulum *A*ntimonii, wenn er mit Nitro detoniret, mit gemeinen Waſſer ſcharff kochen laſſen, daſſelbige darnach filtriren, und mit Spiritu oder Oleo ♁ præcipitiren, ſo bekömmt man eben dieſes weiſſe Pulver in ziemlicher Copia, welches nur muß edulcoriret werden. An Würckung iſt es mit dem *A*ntimonio Diaphoretico einerley, es roboriret aber doch etwas mehr, iſt viel zärter, und läſt ſich gar leichtlich in einem dienlichen Vehiculo ſolviren, wird billig mit unter die Remedia polychreſta gezehlet; Es ſtillet die übermäßige Hitze, wie auch die Wallung des Geblüts, befördert die Circulation, zertheilet die ſtagnirende Säffte, treibet einen gelinden Schweiß, kan dannenhero gantz ſicher in allen Ausſchlag des Leibes gebrauchet werden, als in Frieſel, in Blattern, in Flecken, in der Krätz, und vielen andern Kranckheiten mehr. Eben deraleichen Medicament,

11. Bezoardicum Minerale genannt, bekommt man, wenn man den Mercurium vitæ nimmt, ſelbigen wohl trocknen läſt, mit 2. bis 3. Theil Salpeter vermiſcht, und in einem glüenden Tiegel, wie das *A*ntimonium Diaphoreticum zubereitet, und wenn es fertig, ſo iſt es auch nichts anders als ein *A*ntimonium Diaphoreticum, auſſer daß es mühſamer und koſtbarer iſt, und den Titul eines Bezoardici führet. Will man kürtzer davon kommen, ſo darff man nur ſchlechten Regulum *A*ntimonii nehmen, ihn klar ſtoſſen, und Salpeter-Spiritum davon abziehen, ſo wird eben das Ding dar-

daraus, indem solchergestalt der Spiritus Nitri den Regulum Antimonii figiret.

Noch leichter und mit geringern Kosten kan man darzu gelangen, wenn man die Scorias, so in superficie Reguli *A*ntimonii sind, auslauget, (die Lauge giebt den Sulphur *A*uratum, nur mit frischen Urin præcipitirt,) ausgelaugte braune Pulver figiret man mit Spiritu Nitri, so ist das Bezoardicum fertig. Will man das Bezoardicum Martiale machen, so darff man nur die Scorias Martiales nehmen, und, wie schon gemeldet, procediren.

Dieses Bezoardicum Minerale, ob es gleich wenig von dem *A*ntimonio Diaphoretico differiret, ist dennoch denen dubiösen Bezoar-Steinen billig weit vorzuziehen, thut auch in Glieder-Schmertzen, die zu gewisser Zeit wiederkommen, offt einen gar guten Effect. Gleiche Krafft hat

12. Der Regulus *A*ntimonii Medicinalis, welcher also bereitet wird: ℞. *A*ntimonii ʒv. ☉ commun. ʒiv. ☉ ♀ri ʒi. Alles pulverisirt, miscirt und geschmoltzen, in Gieß-Puckel gegossen, den Regulum von den Schlacken separirt, pulverisirt, so zart als möglich, und wohl edulcoriret. Dos. 3. bis 6. gr. ist ein gut Purificans sangvinis.

Von allen diesen jetzt angeführten Medicamentis Diapnoicis ist dieses zu behalten, daß sie keineswegs hefftig Schweiß treiben: Denn würcklich, wo nicht ein starckes Regimen, als ein warmes Bette oder eingeheitzte Stube darzu kommt, und der Patient grosse Gedult hat, und stille liegen kan, so hat es mit dem Schwitzen keine Noth,

sie

sie befördern nur gantz gelinde die unvermerckliche Ausdüfftung, nicht aber so starcke Schwitzen, und wo man nicht durch geziemendes Verhalten alle Verhinderungen bey Seite räumet, wodurch der Ausbruch des Schweisses unterbrochen wird, so ist auch von allen diesen Dingen kein Treiben des Schweisses zu hoffen. Es ist nicht mehr, als ein gelindes Diapnoicon, dieses siehet man sonderlich an den kleinen Kindern, welche zwar nicht darauf schwitzen, doch aber eine gelinde Ausdünstung und den darauf erfolgten Nutzen haben. Ist also das Antimonium Diaph. sowohl bey Kindern als bey Erwachsenen eine gute Medicin. Niederschlagende Pulver ohne selbiges gegeben, thun niemahlen den Effect, als wenn es dabey ist: Nur muß man es zu rechter Zeit brauchen, und so lange es nöthig, damit continuiren. Unter Schweißtreibenden Mitteln ist ein grosser Unterscheid zu machen; Ein anders sind Hydrotica, welche einen solchen Schweiß erregen, der wie Wasser abläufft; Ein anders sind Diaphoretica, wodurch die Ausdüfftung stärcker wird, und also ein gelinder Schweiß erfolget; Ein anders sind Diapnoica, welche etwas unter der Gestalt eines Dampffes abführen. Unter die letzten beyden Arten gehören die antimonialischen Artzneyen. Wer sich aber von ihren Würckungen anderer hochtrabenden Redens-Arten bedienet, der machet Wind. Und kan einer eine Sache kurtz und gut haben, was braucht er viele Weitläufftigkeit?

Was das Antimonium Diaphoreticum Joviale betrifft, davon vid. Antihecticum Poterii.

Was aber das Antimonium Martiale Cachect. anlanget, vid. Crocum Martis aperitivum Stahlii.

Hierbey ist noch zu gedencken, daß, wenn man das Antimonium Diaphoreticum macht, und gleich nach der Verpuffung kalt Wasser darauf geust, so sondert sich der Salpeter von dem zerstöhrten Spieß-Glas wieder ab; dieses Wasser läst man evaporiren und zu Crystallen anschiessen, so hat man das Nitrum Antimoniatum. Ehe es aber noch so weit abgedämpfft, daß es crystallisiren kan, so tröpffelt man etwas Eßig hinein; fället nun ein weiß Pulver davon zu Boden, so tröpffelt man so lange Eßig nach, bis sich kein weisses Pulver mehr niederschlägt, fällt aber von Eßig kein weisses Pulver mehr zu Boden, so läst man die Solution noch einmahl durch Lösch-Papier lauffen, und vollends abdämpffen. Unter dieses Sal Nitri mischt man gröblich gestossene Kohlen, und lässet es mit einander fliessen, so bekömmet man ein neues schwefelichtes Wesen; schläget man solches nieder, so hat man einen weissen Schwefel, der wie anderer zart gepülverter Schwefel, und ein Lac Sulphuris Antimonialis. Allein, wie oberwehnt, das weisse Antimonial-Pulver muß man wegthun, denn es ist ein Theil von Regulo, und thut nicht gut dabey. Dos. gr. iij. v. ad ʒß. &c. Will man sich aber des gemeinen Schwefels bedienen, kan man viel Zeit und Müh ersparen, und ist eben so gut.

Den Reg. ♄ ii simpl. zu bereiten, fällt etwas schwer.

13. Re-

13. Regulus Antimonii Martis läst sich leichter und in grösserer Quantität verfertigen: e. g. ℥ii ℔j, ♂is und ☩ aa. ℔ß. das Eisen laß erst im Tiegel wohl glühen, trag so dann das ♄ darauf, und folgends die Potasche, laß eine halbe Stunde mit einander fliessen, bis kein Eisen mehr im Tiegel zu fühlen, gieß es aus in Gieß-Puckel, schmeltze diesen Regulum noch einmahl mit 3. bis 4. Loth frischen ♄ und etwas ☉tro, so wird er reiner, da man denn hernach den Martem mit folgendem schlechten Handgriff gar leichtlich davon scheiden kan; dieser bestehet darinnen:

℞. Reguli ℥ii ♂is q. v. setzt ihm noch etwas weniges von frischem Antimonio und ☉ zu, und last eine Viertel-Stunde mit einander fliessen, so ziehet es folgends alles cörperliche Eisen aus dem Regulo heraus, und dieser ist zum Antimonio Diaphoretico eben so gut zu gebrauchen, als Regulus Antimonii simplex. Denn ob wohl nicht zu läugnen, daß ein solcher gereinigter Regulus, eigentlich davon zu reden, kein gantz schlechter und einfacher Regulus sey, so thut er doch in der Medicin eben das, was ein schlechter und einfacher Regulus thut, ja man kan nicht im geringsten wahrnehmen, daß ihm noch etwas von Eisen anhange, doch hat man auch andere Wege.

14. Den Regulum Antimonii simplicem in ziemlicher Menge zu machen. ℞. Nim Salpeter und Spieß-Glas, iedes gleich viel, und mache den Crocum Metallorum Rulandi, stoß selbigen zu Pulver, und lauge mit siedendem Wasser alle saltzigte Schärffe aus, das Pulver trockne, und

setze ihm in gleichem Maaß, aber nicht in gleichem Gewicht, Kohlen-Staub zu, thue geröstes Saltz darunter, und bedecke auch die Materie mit geröstem Saltz, und setz es in ein gutes Fluß-Feuer. Solchergestalt bekommt man mehr Regulum, als wenn man denselben nach gemeiner Art bloß mit Saltzen macht.

Will man den Regulum mit Weinstein und Salpeter machen, so muß man ohngefehr 2. Theil Salpeter und 3. Theil Weinstein nehmen, die Mixtur nach und nach, und nicht viel auf einmahl davon in Schmeltz-Tiegel eintragen, sonst wird nichts daraus.

Die profitableste und beste Manier aber, diesen Regulum zu machen, lehret Kunckel in seinem Laborat. Experim. p. 455. Er calciniret das Antimonium, als wenn er Vitrum Antimonii machen wolte, gantz gelinde, darnach mischet er diese Asche in Oel oder Butter mit etwas Kohlen-Staub, thut es in einen Tiegel, und läst es mit einander wohl kochen. Wenn das Fett meist verbrannt ist, so wirfft er Nitri etwa ℥j. hinein, und läst es wohl fliessen, denn gießt er es aus in einen Gießpuckel. Solchergestalt erlanget man von ℔j. ℥ii ℥vij. Reguli mit weit geringern Unkosten, als man nach der gemeinen Weise erhält.

Das Vitrum ℥ii ist sowohl Regulus, als andere Antimonialia, ausgenommen, daß es noch etwas arsenicalischen Schwefel bey sich führet. Je röther oder gelber nun das Vitrum antimonii ist, ie besser kan man daraus ein fixes Pulver machen, wie auch aus eben dem Vitro einen Regulum,

lum, wenn man nur ein Stückgen Kohle darzu leget, und es schmeltzet. Wie denn auch der Regulus selbst ein ziemlich gefärbtes Glas giebet, und je reiner es ist, je heller und gelber wird das Glas. Auch das blosse rohe Spieß-Glas kan man dahin bringen, daß es helle und an Farbe wie Agtstein anzusehen wird. Denn wenn man es nur gelinde, aber doch lang genug röstet, so wird es hell.

Eben so verhält es sich auch mit dem Regulo. Wenn man seinen Regulum zart stösset, und ihn auch mit der höchsten Gelindigkeit glühet, daß er nicht fliesset, und so er ja fliesset, ihn gleich wieder stößt und calciniret, so wird ein weiß-graues Pulver daraus, indem das verbrennliche Wesen durch das Glühen in die Lufft gejaget wird. Schmeltzet man nun dieses Pulver zu einem Glase, so wird solches schön und helle. Wobey noch dieses zu mercken: Je heller das Vitrum antimonii ist, je schwächer ist die emetische Krafft darinnen; je dunckler es aber ist, desto stärckeres Brechen machet es. Eine schöne Medicin daraus zu machen, vid. Basil. innoratus p. 51.

Aus dem Vitro Antimonii Sulphur Antimonii zu machen, geschicht folgendergestalt: ℞. Vitrum Antimonii, schmeltz es mit dem Sale Mirabili Glauberi, und thue Kohlen darzu, so wird aus dem Spießglas-Glase Spießglas-Schwefel.

Flores Antimonii fixi und Sulphur ℥ ii inflammabile wird also bereitet: ℞. ℥ ii crudi ʒß. aber mehr nicht, sonst wird nichts daraus, thue es in einen Scheide-Kolben, gieß ʒiij. oder iv. gut Scheide-Wasser darauf, setze es eine Stunde

lang in Digestion auf warmen Sand, so erscheinet oben das Sulphur Antimonii inflammabile, am Boden des Glases aber die Flores, welche mit warmen Wasser öffters zu edulcoriren, so dann zu filtriren und auszutrocknen, sie kommen in allen Stücken mit Antimonio Diaphoretico überein. NB. Wenn man das Sulphur in grossen Stücken haben will, muß man die Cucurbitam nur bisweilen etwas rütteln.

Die Flores Antimonii werden aus dem Antimonio crudo durch Hülffe des aludels sublimiret.

15. Butyrum ♄ ☿ ℥ii wird also gemacht: ℞. Mercurii sublimati P. iv. Antimonii crudi P. I. M. f. p. destilletur per Retortam, auf diese Art bekommt man nicht nur wenigstens 3mahl mehr Zinnober, als auf die gemeine Weise, wo man Sublimat und Antimonium aa. nimmet, sondern es wird auch der Zinnober auf diese Art schön roth, und von Antimonio bleibet nichts zurück, was noch unangegriffen wäre, denn man bekommt weiter nichts, als das Butyrum Antimonii, und etwas von einem gröblichen mercurialischen Wesen, welches dem Mercurio dulci gar nahe kommt, das rückständige ist nichts nütz. Sonsten siehet man auch nach der Spieß-Glaß-Butter eine schwartze rusige Materie empor steigen, welche sich mit dem Zinnober, welcher erst nach ihr aufsteigt, vereiniget, und den Zinnober schwärtzet; daher muß man dergleichen Zinnober noch einmahl vor sich selbst sublimiren, so wird er auch schön roth, und die Schwärtze gehet gantz und gar davon weg.

16. End-

16. Endlich die gemeinen Spieß- Glaß- Tincturen betreffend, gehören solche eigentlich nicht mit zu denen Spieß-Glaß-Artzneyen, sondern nur zu solchen, welche etwas von Schwefel bey sich führen. Man machet sie aus den Schlacken des Reguli Antimonii, nimmet auch ordentlich nur einen schwachen, selten aber einen starcken Spiritum Vini. Dahero löset dieses Menstruum nichts anders auf, als einen Theil von dem alcalischen Saltze, welches einen ziemlichen Theil von dem Schwefel des Spieß-Glases bey sich führet.

Eine bessere Art solche zu machen, ist folgende: ℞. Dasjenige scharffe Saltz, welches eine von Kalck und Pott-Aschen gemachte Lauge durchs Einkochen giebt, 2. Theil, zart gestossen Antimon. 1. Theil, mischt es wohl unter einander, thut es in einen geraumen Schmeltz-Tiegel, und läst es eine halbe Stunde, oder wenn der Tiegel hält, noch länger fliessen; so löset das Saltz im Flusse das Antimonium gäntzlich auf, und wird röthlich oder gelbe. Wenn es nun dergestalt wie Wasser fliesset, giest man es in einen gewärmten eisernen Mörsel, und so bald es hart worden, ehe es noch erkaltet, stößt man es, und thut es in einen Kolben, darinnen etwas Spiritus Vini ist. Wenn alles hinein, giest man mehr Spiritum Vini darauf, daß er 2. bis 3. quer Finger darüber geht, setzt einen Helm darauf, und stellt den Kolben in den Sand, oder ins Balneum, und läst ihn Tag und Nacht in Digestion, so färbt sich der Spiritus Vini schön roth, welchen man ab- und etwas frischen Spiritum Vini darauf giessen kan, so zie-

het er nach wiederholter Digestion mehr Tinctur aus, doch ist sie nicht so scharff, wie die erste; Dienet also nur die erste, damit nach Belieben zu temperiren. Die Dosis ist 40. 60. bis 100. Tropffen. Dienet in der Krätz, Frantzosen, Gonorrhœa &c. Wenn sie mit gleichen Theilen eines wohl rectificirten ♌ C. C. versetzet wird, kan sie als ein tonico nervinum in Blut-Flüssen, und denen daraus entstehenden Kranckheiten, e. g. Arthritide Podagra &c. mit grossen Nutzen zur præservation adhibiret werden. Die Dosis ist 30. und mehr Tropffen.

Folgender alcalischen Tinctur, so aus dem Regulo Antimonii bereitet wird, so aber doch nichts von ☿ in sich hält, kan man sich mit eben so guten, wo nicht bessern Nutzen bedienen.

℞. Reguli Antimonii, welcher von allen wesentlichen oder rohen Eisen gereiniget worden, diesem setzt man 2. Theil Salpeter zu, trägt es nach und nach in einen glüenden Schmeltz-Tiegel, so wird endlich eine weißliche fixe, Feuer-beständige Materie daraus, solche lässet man etliche Viertel-Stund lang starck glühen, so wird sie sehr caustisch. Endlich nimmt man sie aus dem Feuer heraus, und raffet die Materie, weil sie noch glüend und weich ist, mit einer eisernen Spatel heraus, stößt sie, ehe sie erkaltet, und wirfft, oder schüttet sie, weil sie noch warm, in einen hoch rectificirten Spiritum Vini, so bekommt der Spiritus Vini eine sehr grosse Schärffe, färbet sich anfänglich, wenn man sie öffters umrüttelt, gelbe, nachmahls Pomerantzen-färbig, und endlich, wenn

man

man sie einige Zeit in gelinder Digestion stehen läs-
set, vollkommen roth.

Dergleichen alcalische Tinctur haben andere nebst mir, von Anfang bis zum End auf folgende Art bereitet: ℞. Kleine Nägel, oder Eisen-Blech ℥viij. laß sie in einem Schmeltz-Tiegel glüen, schütte pulverisirt Spieß-Glas ℔i. mit ℥iij. Salpeter vermischt, nach und nach darauf, laß wohl fliessen, gieß es aus in einen Gieß-Puckel, separire den Regulum von den Schlacken. Diesen Regulum schmeltz so gleich wiederum in vorigen Tiegel, und wirff von neuen ℥ij. Antimonii pulverisati, mit ℥iij. Nitri pulverisati vermischt, darauf. Wenn nun die Materie geflossen, giesse sie wieder aus, thu den Tiegel gleich wieder in die Gluth, trage den abgeschlagenen reinen Regulum darein, wenn er im Fluß stehet, wirff 1. oder höchstens ein und ein halb Loth guten trockenen Salpeter darauf, wenn solcher verbrauset, so bekommt die Massa in dem Tiegel oben auf gleichsam eine Haut, diese wird geschwind mit einem eisernen Stab unter gestossen, welche sich sodann mit der Massa wieder vereiniget, und sie noch flüßiger macht, da es sodann geschwind in den Gieß-Puckel gegossen wird. Ist nun der Regulus gestanden, so wird er ausgeschüttet, und das oben auf sitzende fixe Nitrum davon separirt, welches hurtig in warmen Mörser muß gestossen, und in ℞Rissimum geschüttet werden. Der Regulus wird so gleich wieder in glüenden Tiegel gesetzt, und wenn er im Fluß, wird wieder 1. Loth Nitrum darauf getragen, und so fort, wie schon gemeldt,

meldt, mit Ausgiessen und Schmeltzen fernerweit procedirt, bis aller Regulus consumirt, und alles Nitrum in Spiritum Vini getragen worden, da denn durch öffteres Umrütteln der Spiritus Vini, sonderlich wenn er noch darzu in eine gelinde Digestion gesetzet wird, mit der Zeit in eine schöne Tinctur verwandelt wird. NB. Das Glaß wird mit einer Blase verwahret, und eine subtile Nadel durchgestochen, damit das Glaß nicht möge zerspringen, sondern etwas Lufft behalten. Ist nun die Tinctur extrahirt und abgegossen, so kan man das Residuum jählings trocknen auf dem warmen Ofen, sonst wird es grünlich. Dieses Pulver ist ein Emeticum sine pari, oder Ramoneur Monckii. Dos. gr. v. ad ℈ß. Calcinirt man es aber in einem Schmeltz-Tiegel mit 3. Theil Salpeter, so wird das Antimonium Diaphoreticum daraus. Dieses ausgelaugt, die Lauge evaporiren und crystalliiren lassen, giebt ein Arcanum duplicatum.

NB. Balduinus nimmt den blossen fixen Salpeter, und ziehet hernach mit Spiritu Vini die Tinctur aus, er bildet sich aber ein, die Tinctur komme aus der Lufft her, da doch bekannt ist, daß die alcalischen und oleösen Theile das meiste thun.

Der Effect von obigen alcalischen Tincturen ist, daß sie nicht nur einen gelinden Schweiß, sondern auch zugleich den Urin treiben. Ja sie zertheilen und verdünnen alle zähe wässerigte Feuchtigkeiten. Dahero sie in allen eingewurtzelten Kranckheiten, wo die wässerigten Feuchtigkeiten

zu

zu verdünnen sind, gar wohl zu gebrauchen, indem sie die Säffte gelinde reinigen, und gar nicht scharff treiben. Dos. 40. 50. - 60. Tropffen.

Antirrhinum, Dorant, wird in der Medicin nicht sonderlich genützet, ausser daß es die Weiber wider die Zauberung, und Gespenste bey Kindern adhibiren, im Anhängen, Unterlegen, Beräuchern, im Baden.

Aparine aspera vulgaris, Kleb-Kraut, soll die Kröpffe und drüsigten Geschwülste zu vertreiben mächtig seyn.

Aparine lævis, Epatica stellata, Matri Sylva, Waldmeister, Stern-Leber-Kraut. Wofern man dieses Kräutgen frisch habhafft werden kan, so infundire man dasselbe mit Wein, lasse es gelinde fermentiren, destillire solches hernach, wie andere gebrannte Wasser, und probire, was es in Brust-Beschwerungen vor Nutzen schaffet. Das blosse infusum, oder da man es als einen Thee trincket, soll den Magen stärcken, und die Dauung befördern helffen.

Aper, ein wild Schwein. Hiervon werden die Dentes Apri, oder die wilden Schweins-Zähne, entweder allein, oder mit den Hecht-Zähnen, wider das Seiten-Stechen, öffters mit Nutzen verordnet.

Apis, die Biene, davon bekommen wir das Honig und Wachs zum Gebrauch. Vor den Bienen-Stich ist nichts bessers, als etliche Mücken oder Fliegen gefangen, solche zerquetscht und darauf gelegt, so verschwinden die Schmertzen, und die Geschwulst vergeht.

Api-

Apium Hortense, Petroselinum, Peterſilge. Die Wurtzel, das Kraut, und der Saame treibet den Urin, und bekommen dem Magen wohl, ſonderlich als Küchen-Speiſen genoſſen.

Apium Macedonicum, Macedoniſche Peterſilge. Der Saame davon kommt mit zum Theriac, ſoll eine Gifft-treibende Eigenſchafft haben, treibet den Urin, und kommt den Waſſerſüchtigen zu gut.

Apium, ſ. Petroſelinum montanum, Berg-Eppig. Das Kraut nebſt dem Saamen wird äuſſerlich in Entzündungen applicirt, iſt alſo ein gutes zertheilendes Mittel. Die Wurtzel ſamt dem Saamen treibet den Stein und Urin.

Aqua, Waſſer, ſchlechtes Brunnen- oder reines Fluß-Waſſer, in Menge getruncken, verhindert, daß einem die Schärffe des eingenommenen Scheidewaſſers keinen Schaden thut. In reinem Waſſer gebadet, iſt Hecticis nicht undienlich, wenn ſie noch Kräffte haben. Und die daraus gemachten Fuß-Bäder ſind in Kopff-Beſchwerungen gut, müſſen aber nicht zu warm gebraucht werden.

Aquæ Deſtillatæ ſimpl. Deſtillirte Waſſer aus Kräutern, Blumen und Erdgewächſen. Hierzu taugen nur diejenigen, welche dem Waſſer einen mercklichen Geruch und Geſchmack mitzutheilen geſchickt ſind. Doch kan man auch vielen Kräutern, die ſonſt nur ein unſchmackhafftes Waſſer geben, durch einen ſchlechten Handgriff, nemlich vermittelſt der Fermentation helffen. c. g. Ehrenpreiß-Waſſer wird alſo gemacht:

℞. Fri-

℞. Frischen Ehrenpreiß, schneide solchen klein, giesse einen guten Wein darauf, laß es 10. bis 14. Tage im Keller stehen, so fängt es an zu jähren, darauf ziehet man es, wie ein ander gebranntes Wasser, aus der Blase über, so bekommt man ein gelbliches, wohlriechendes und geschmacktes Wasser, davon 1. Löffel voll mehr thut, als von dem ordentlichen in Apothecken 1. gantz Seidel. e. g. in Brust-Beschwerungen. vid. Veronica.

Dieses gehet auch bey andern gebrannten Wassern an, e. g. bey dem Aqua Betonicæ, Scorzoneræ &c. Auch kan man dergleichen Kräuter ohne Wein fermentiren, wenn man ihnen bloß zur Beförderung der Jährung nur etwas Zucker zusetzt.

Immittelst sind auch nicht alle nach gemeiner Art verfertigte Wasser gäntzlich zu verwerffen. Sie müssen aber 1.) von solchen Kräutern bereitet seyn, die ihr schmackhafftes Wesen mit dem Wasser über den Helm gehen lassen. 2.) Muß man nur das nehmen, was zuerst übergehet, und Geruch und Geschmack hat. Also gehet von Carduo Benedicto bey Anfang des destillirens ein Wasser über, welches gelinde den Schweiß treibet, das übrige Wasser aber hat weder Geruch, noch Geschmack, noch Krafft. Und eben so verhält es sich auch mit dem Scordio, welches gleiche Würckung. 3.) Muß man auch die gebrannten Wasser nicht zu heiß, oder zu starck treiben, weil sie sonsten etwas schleimiges mit über den Helm nehmen, davon sie nach einiger Zeit verderben, setzen Mutter, oder werden gar sauer und

stin-

stinckend. 4.) Diejenigen Wasser, die einige Tropffen, oder etwas Oel oben auf schwimmend haben, pflegen gleichfalls über 1. viertel Jahr sich nicht zu halten, es wird nur Schmand daraus, so endlich den Geruch verderbt. Dahero ist es am besten, man separiret es davon, und solvirt es in einem ℞. sonderlich das Rosen-Oel, so bekommt der Spiritus Vini einen sehr starcken Rosen-Geruch.

Nebst diesen findet man auch Kräuter und Blumen, welche sich weder mit Wasser, noch Weine oder Spiritu Vini ihren Geruch nehmen lassen. Man siehet es gar deutlich an den weissen Lilien, blauen Violen, blauen Hollunder, Narcissen ꝛc. Destillirt man solche mit Wasser, so bekommt man Wasser, nemlich schlecht Wasser, destillirt man sie mit Spiritu Vini, so bleibt er auch, wie er gewesen.

Mit bittern Kräutern, e. g. Wermuth, Tausendgülden-Kraut, hat es eben diese Beschaffenheit. Das bittere Wesen, welches sonst den Magen stärckt, gehet mit keinem Wasser über, und das oleum, welches mit übersteigt, vermenget sich keinesweges mit dem Wasser, sondern schwimmet oben auf, taugen also dergleichen gebrannte Wasser purè nichts.

Also könte man eine erstaunende Menge der gebrannten Wasser, so in Apothecken eingeführet, entrathen, und zwar ohne allen Schaden der Patienten. e. g. Wenn ich nehme

1. Ex Analept. ▽ Fl. Acaciæ, Aurant. Ceraſorum Cinamom. Citri

tri Lil. Convall. Rosarum.

2. - Alexipharm. ▽ Fumar. Flor. Sambuci. Card. Bened. Scabiosæ, Scordii, Scorzoneræ.

3. - Carminativ. ▽ Menthæ, Meliss. Rorism. Serpilli, Zedoar.

4. - Pleuriticis ſ. Pectoral. ▽ Betonicæ, Chærefol. Saniculi, Taraxac. Tussilag. Veronicæ, Matri Sylvæ.

5. - Diureticis ▽ Anisi, Petroselini, Saxifrag.

6. - Emmenagog. ▽ Chamomill. Hyssopi, Pulegii.

7. - Adstring. ▽ Plantag. Tormentill.

8. - Anodynis ▽ Anethi, Fl. Papav. Errat. Fl. Titiæ.

9. - Ophthal. ▽ Rad. & Hb. Valerian. Fœnic. Euphras.

So sehe ich nicht, was die übrige häuffige Menge der Wasser soll bedeuten, iedoch hat ein ieder seinen freyen Willen, auch hierinnen zu erwehlen, was er will, indem auch die Helffte von diesen noch zulänglich genug zumahlen manches, so unter einem gewissen Titul steht, in 2. 3. andern seinen guten Nutzen auch gleichfalls haben kan. Auch sind Cephalica, Nervina, Epatica, Splenetica &c. darunter, und braucht es gar keine Kunst, solche nach Gefallen zu choisiren.

Was die Aquas Spirituosas vel Compos. anbetrifft, werden folgende vielen andern die Waage halten können:

1. *Aqua*

1. *Aqua Apoplect.*

℞. Fl. Anthoſ. Lavend. Lil. Convall. Mari veri, Hb. Salv. Major. Serpill. Meliſſæ, aa. Mj. zerſchneide dieſe Dinge, und gieſſe guten Wein und ſchwartzen Kirſch- oder Roſen-Spiritum darüber, von iedem aa. & q. ſ. dieſes laß 6. Tage in der Wärme ſtehen, deſtillire es ab, und weiche in den übergegangenen Spiritu gröblich zerſtoſſen Cinamomi, Cardamom. Macis. N. M. Cubeb. Caryophyll. Rad. Galang. Zingib. Zedoar. aa. ℈j. laß es etliche Tage ſtehen, und deſtillir es aus der Blaſe. Dieſes Waſſer kan man gar leichtlich auf verſchiedene Art verändern, wenn man nur von denen vorhergehenden Aquis ſimpl. l. per ſe l. per fermentationem paratis ein oder das andere nach proportion darunter miſcht, da denn ſowohl der Geſchmack als Geruch, wie auch die vires oder Kräffte können geändert, und die Mühe, viele andere dergleichen Waſſer zu machen, geſpahrt werden. e. g. Aqua Carbunc. Magnanimit. Stomach. Embrionum, &c. &c. Und wo dieſe nicht zulänglich genug, können nachfolgende noch mit zu Hülffe genommen werden.

2. *Aqua Aſthmatica.*

℞. Rad. Enulæ ℥ij. Ireos Flor. ℥iß. Hb. Hyſop. Pulmonar. Salviæ, aa. Mj. Sem. Aniſi, Fœniculi, Cinamomi aa. ℥ß. Cardamom. ʒij. Croci ℈ij. Spiritus Vini, Aqua Scabioſæ, Tuſſilag. Veron. aa. ℔ß. laß 3. Tage digeriren, und deſtillire es ex MB.

3. *Aqua*

3. Aqua Carminativa.

℞. Fl. Chamomill. Rom. Sambuc. Hb. Menth. Ruth. aa. Miij. Baccar. Junip. ʒiiß. Lauri ʒvj. Sem. Cumin. ʒj. Aniſi, Fœniculi aa. ʒß. Cort. Aurant. ʒiij. Cinam. ʒvj. Zedoar. ʒiij. beſprenge es c. ♏ ☉ri rectif. ʒvj. infundire es c. Spiritu Vini, laß 24. Stunden digeriren, ſo denn deſtillire es.

4. Aqua Epileptica.

℞. Fl. & fol. Salviæ ʒvj. Fl. Lil. conval. ʒiij. Lavend. ʒij. Rad. Pœon ʒiij. Fl. & fol. Major. ʒj. Cinamom. ʒvj. Caryophyll. ʒiij. Mac. ʒij. Inf. Vin. Rhenan. ℔xiv. Macerire es 14. Tage, und deſtillire es.

5. Aqua omnium Florum.

Tempore Majali e ſtercore Vaccino recenti colore MB. vaſis vitreis deſtillatur ſ. a. Virtutum haud aſpernandarum.

6. Aqua Maſtichina.

℞. Maſtich. elect. ʒiß. Caryophyll. Cardamom. aa. ʒß. Cinamom. Macis aa. ʒj. N. M. Galang. Zedoar. Calam. Arom. aa. ʒij. ♆ ℔ij. deſtillire und mache ihn mit Sacch. Citr. ſüß.

7. Aqua Vulneraria, L'eau d'Arquebuſade genannt.

℞. Hb. Salviæ ℔¼. Agrimon. Alchimill. Artemiſ. Heder. ♆ Beton. Chærefol. Majoran. Matriſylv. Menthæ Millefol. Hyperici, Hyſop. Plantag. Pyrolæ Roſar. Sannic. Scabioſ. Scordii, Scrophul. Verben. Veron. Tabac. Taraxac. aa. Mj.

Diese Kräuter müssen alle frisch gesammlet, in guten Wein gethan, fermentirt, und per MB. destilliret werden.

Aquæ Destillatæ vel ♌ ex Regno Animali.

1. Gehöret hieher der Regenwürmer-Spiritus ♌ Lumbric. ♆ dieser wird am besten folgender gestalt verfertiget:

℞. Regenwürmer, q. v. diese thue in einen grossen gläsernen Kolben, laß sie darinnen in Fäulung gehen: wenn sie nun faulen, so schäumen sie gewaltig, so bald sich aber der Schaum setzet, so muß man anfangen zu destilliren ex MB. so bekömmt man einen Spiritum Salino volatilem, der den Urin treibet, und ein trefflich Tonicum abgiebet. Hat dahero seinen Nutzen in der Wassersucht, sowohl in Ascitide, wo nur der Unterleib geschwollen, als vornehmlich in *Anasarca*, wo der Cörper über und über aufgedunsen. Ja auch bey jungen Leuten in der Cachexia und Aufdünstung des Leibes thut er seine herrliche Würckung.

2. Der Ameisen-Spiritus, dieser wird also gemacht: ℞. Die grossen Roß-Ameisen, ersauff dieselbe in einem starcken Korn- oder Weinhefen-Brandewein, und ziehe ihn so denn über, so bekommt man einen starcken Spiritum, der aber einen sauern Geruch und Geschmack hat, iedoch ist er darum nicht zu verachten.

NB. Je weniger man des Brandeweins nimmet, ie stärcker wird der Spiritus. Wenn man

diesen

dieſen noch einmahl von eben denſelben Ameiſen abziehet, ſo wird er noch ſtärcker. Er dienet in ſchmertzhafften Flüſſen, in der Gicht ꝛc.

3. Was das Schwalben-Capaunen-Störchen- und andere dergleichen Waſſer anbelanget, ſo beſtehet ihre Würckung lediglich in der Einbildung der Leute; thun ſolche Waſſer ja was, ſo thun ſie es in Anſehung des Zuſatzes von Gewürtzen und andern kräfftigen Ingredientien.

Aquæ Deſtillatæ ex Regno Minerali.

1. ℞. Scheide-▽ zur ☽.

℞. ♄ ad rubedinem calcinat. & ☉ aa. deſtill. per Retortam △e Reverb.

2. ℞. Scheide-Waſſer zum ☉.

℞. ▽. Bonæ notæ ☉★ci vel ☉ com. aa. ℥iv. Sepone per ♌ & filtra & ſi puriorem deſideras per Retortam △e Reverb. ex Aren. deſtilla.

Aquæ Chirurgicæ.

1. Aqua Calcis vivæ. Man löſcht lebendigen Kalch in genugſamen Waſſer, und wenn ſich der Kalch geſetzt, ſo gieſt man das Waſſer ab. Es hemmet die Fermentation &c. vid. Calx viva.

2. Aqua Phagadenica wird alſo bereitet: ℞. ▽ Calc. viv. ℔j. ♎ati ℥j-℥ß. M. Es dienet zu böſen Geſchwüren, ſie damit zu reinigen.

Aquilegia, Ackeley. Die Blumen nimmt man in Peſt-Zeiten mit unter die Träncke. Der Saame treibet vortrefflich aus, wird deswegen in Emulſionibus wider Pocken und Maſern, hitzigen und gifftigen Kranckheiten ſehr gebrauchet, ſonderlich bey innerlichen Entzündungen, wo er

seinen Effect trefflich erweist. TR. ex floribus c. TR. Laccæ vermischt, ist wider die Mund-Fäule sehr dienlich.

Arabicum Gummi, Arabisch Harz, solches gehöret unter die Incrassantia, und hat sonderlich seinen Nutzen bey Kindern, wenn sie Reissen und Angst im Leibe haben, und wenn man es in gehöriger Menge braucht, so schaffet es in der Ruhr unvergleichliche Linderung. Arabicum Gummi cum ♎ Lil. Alb. in unguentum gebracht, dienet in aufgefogenen Wartzen der Brüste. Das beste ist, welches schön weiß, rein, klar und durchsichtig wie ein Glaß, und bey nahe ohne Geschmack ist.

Aranea, eine Spinne. Hiervon ist das Spinnen-Gewebe ein bekanntes Haus-Mittel, das Blut in schlechten Fleisch-Wunden damit zu stillen. Ob die Spinnenwebe mit Eyerweiß und Ruß auf die Puls gebunden, die 3. tägigen Fieber curire, ist fast schwer zu glauben, weil ich nicht sehe, wie Materia peccans dadurch kan gehoben werden.

Arcanum Corallinum Paracelsi, ist nichts anders, als ein ätzender Mercurius, dahero verlohnet es sich nicht der Mühe, Hand daran zu legen, weil man näher zu dergleichen und vielleicht noch sicherern Mitteln gelangen kan.

Arcanum duplicatum wird ex Capite mortuo ♈ is elixivirt, so denn wohl calcinirt und crystallisirt, wird auch Panacea Holsatia genennet; statt dessen kan man den ♀ ♄ gebrauchen, welcher eben diese Dienste verrichtet, und

in

in 3. tägigen kalten Fiebern, ingleichen in Atrophia infantum c. Croco ♂ is ♃ iato versetzt, sehr dienlich, ist ein vortrefflich Digestiv und resolvens.

Arcanum Tartari, sive liquor Terræ foliat. Tartari wird also gemacht:

℞. Salis Tart. das wohl gereiniget ist, ℔ß. giesse 2. ℔. aceti destill. darüber, abstrahire ihn wieder gelinde, so kömmt nur ein unschmackhafftes Wasser. Giesse frischen destillirten Eßig wieder auf, und destillire wieder die Feuchtigkeit davon. Das thue so offt, bis der übersteigende Liquor anfängt, säuerlich zu schmecken, welches ein Zeichen ist, daß das Sal. Tart. wohl saturirt ist. Die Liquores kan man aufheben, und vielen Dingen, da man sonst wässerige Menstrua brauchet, gleichfalls als ein Menstruum zur Solution und Extraction mit Vortheil anwenden, wie denn Wedelius mit selbigen das Opium depuriret. (Andere, die dieses Menstruum nicht achten, und kürtzer davon kommen wollen, lassen den Eßig in einen weiten Tiegel mit steten Umrühren nur davon evaporiren.) Auf das Saltz giesse nun eine quer Hand hoch Spiritum Vini, so solvirt es sich stracks darinne, welches die Salia alcalia sonst nicht thun, den ☿ ziehe wieder davon ab, giesse andern darauf, destillire ihn wieder davon, und dieses thue so offt, bis der Spiritus Vini wieder unverändert an Geschmack herüber gehet, wie er darauf gegossen worden. Das Saltz laß endlich an einen feuchten Ort per Deliquium fliessen, oder solvire es von neuen in frischem ☿, da hat man

denn das sogenannte Arcanum Tartari, oder Liquorem Terræ fol. Tartari, welches ein gut Digestiv und aperiens in Obstructionibus, Malo Hypochondriaco, Miltz-Beschwerungen und Blehungen ist: Nam humores viscidos potenter incidit, ☿dos temperat, bilioſos acres corrigit, atque humorum motum progressivum omnesque secretiones ac excretiones salutares impeditius procedentes promovet.

Argentum, Silber. Hiervon sind 1. die Silber-Crystallen, und 2. die Silber-Tincturen gebräuchlich. Die Silber-Crystallen werden aus Silber und Scheidwasser gemacht. Man lobt sie so wohl zu äusserlichen als innerlichen Gebrauch; äusserlich kan man Fontanelle damit setzen, weil sie sehr corroſiviſch, eben wie mit dem Butyro Antimonii, oder Lapide infernali, welcher ein starckes fressendes Alcali ist. Innerlich bedienet man sich dieser Crystallen, wenn man den Urin starck treiben will. Dahero lobet man sie trefflich wider die Wassersucht, allein es ist nicht genug, wenn man bey Wassersüchtigen Leuten das Wasser abführet, sondern es gehöret gantz was anders darzu, nehmlich man muß auch verhüten, daß sich das Wasser nicht wieder von neuen in Unter-Leib sammlen kan. Wo die drüsigten Theile schon sehr schadhafft und zerfressen sind, da stehet es in keines Menschen Gewalt, diese wiederum aus dem Grunde zu heilen. Diejenige Artzney verdienet ihr gebührendes Lob, welche allezeit einen guten und heilsamen Effect thut, dabey aber sicher kan gebrauchet werden, dergleichen von dem

Spiritu

Spiritu Lumbricorum Terrestrium in diesem Stück gerühmet wird.

Was die Silber-Tinctur, oder Tinctura Lunæ betrifft, so ist eigentlich keine wahre in Apothecken zu haben. Die blaue Couleur kommt von Kupffer, und nicht von Silber, welche auch noch bey dem feinsten Capell-Silber bleibet, und durch das blosse Abtreiben nicht wegzubringen ist. Man glaubet, der Mond habe alle Feuchtigkeiten im menschlichen Leibe, und unter andern auch vornehmlich das Gehirn unter seiner Direction. Dahero müsse auch die Silber-Tinctur, oder Tinctura Lunæ, insonderheit dem Haupt vortrefflich zu statten kommen, welches an seinem Ort gestellet seyn lasse. Indessen soll doch folgende præparatio Lunæ in Verrückung der Sinnen das ihrige gar wohl thun:

℞. Silber-Kalch q. v. glüe ihn gelinde mit dem Regulo Antimonii, und figire beyde zusammen f. p. dieses brauche gehörig. Dos. ℈ß. Es soll sich dieses Mittel schon sehr wohl legitimiret haben, besser als die Tincturen, zumahlen, wenn sie nicht mit einem besondern und recht geschickten Menstruo bereitet werden.

Argentum vivum, Queck-Silber, Pius vivus, ist kein Gifft, kan innerlich und äusserlich in grosser Quantität gebraucht werden. vid. Act. Erud. Lebendig Queck-Silber in Wasser gekocht, und Löffelweiß denen Kindern gegeben, oder ein paar Gran davon mit Zucker vermischt, und eingenommen, tödtet die Würmer,

wird auch in eingewurtzelten Frantzosen mit Pomade in eine Salbe gebracht, und zur Salivation gebraucht, ingleichen zum subtilen Schmieren bey der Krätze, wenn es damit zu Ende geht. Sonsten wird aus ihm bereitet

1. Mercurius dulcis, bestehet ex ☿ & ☽ viv. aa.

Wenn es recht gemachet, so daß er nichts corrosivisches mehr, ist ein gutes Medicament und Laxir-Mittel, er verdünnet die zähen schleimigten Säffte, dienet daher in der Krätze, in venerischen Kranckheiten, in unreinen Saamen-Fluß ꝛc. so ist er auch bey Kindern ohne Schaden und Gefahr sicher zu geben, mit Diaphoreticis versetzt, dienet er in zurückgetriebener Krätze, ausser dem aber zur innerlichen Salivation in Frantzosen-Curen. Aeusserlich in unreinen Geschwüren giebt er ein Septicum ab, würcket aber sehr langsam. Wenn der Mercurius dulcis recht gut und wohl gemacht ist, so muß er, wenn man ihn kostet, gantz keinen Geschmack haben. Wenn er ohne allen Geschmack gefunden wird, so kan man ihn auch bey Wochen-Kindern sicher gebrauchen, ausser dem machet er allerley Ungelegenheit. Diesem Ubel abzuhelffen, darff man nur dem Mercurio dulci noch einmahl frisch Queckſilber zusetzen, und von neuen sublimiren, so wird er gut. Will man einen Patienten saliviren, so geschiehet solches am allerbequemsten und sichersten durch das Schmieren. Nur ist zu mercken, daß man den Cörper vorhero wohl darzu præpariren und perspirable machen müsse. Wie denn diese Cautel

inson-

insonderheit zu beobachten ist, wenn man durch innerliche Artzeneyen einen Speichel-Fluß erzwingen will. Nechst diesem ist es wohl gethan, wenn man sich nicht übereilet, sondern mit kleinen Dosibus anfängt. Man braucht ohne diß die Salivation meistentheils nur in eingewurtzelten Frantzosen Nun sind solche Leute ordentlich viel leichter, als andere, darzu zu bringen. Daher darff man ihnen nur täglich 5. oder 6. gran von einem guten Mercurio dulci geben, und drey oder vier Tage continuiren, so stellet sich der Speichel-Fluß häuffig genug ein, setzet aber keinesweges mit Ungestüm an, weswegen man desto länger damit anhalten, auch, wo es die Noth zu erfordern scheinet, in der Dosi steigen kan, sintemahl dieses allzeit besser ist, als wenn man gleich mit starcken Dosibus anfängt. Die gehörige Præparation des Leibes kömmt darauf an, daß man vor allen Dingen den Leib vorhero von allen groben Unreinigkeiten säubert durch gelindes laxiren, worzu der Mercurius dulcis vor andern mit dienet, so denn brauchet man gelinde Schweißtreibende Mittel, und ein dünnes Decoctum, denn wo der Leib nicht solchergestalt vorhero præpariret und perspirable gemachet wird, so saliviren sie entweder nicht, oder die Drüsen am Halse und unter den Armen lauffen auf, sie bekommen Knoten, und es bricht wohl gar auf. Wenn der Unrath nicht fortgehet, gehet es durch den gantzen Leib, wenn es aber recht tractiret wird, so gehet der Ausschlag oder die Krätze gleichsam stillschweigend oder unvermerckt hinweg. Es gehöret aber

ein verständiger Meister darzu, der die Natur nicht übertreibet, oder zu viel thut.

Man bedienet sich auch in der Medicin des præcipitirten Queck-Silbers, davon man denn unterschiedliche Arten hat, man hat weissen, gelben, röthlichen, rothen, blauen und grünlichen.

1. Der weisse Præcipitat wird gemacht, wenn man einen Theil ☿ viv. mit anderthalb bis 2. Theil Scheidewasser auflöset, und mit Saltz niederschlägt. Er ist gelinde, und wird meistentheils nur äusserlich zu Reinigung der Schäden, vornehmlich aber bey venerischen Geschwüren applicirt.

2. Den gelben Præcipitat mach also: ℞. Mercurii purgati ℥j. solvire ihn in ℥iß. ☌ ☉ oder guten ▽, und præcipitire ihn c. ♌ ♀ per deliquium.

3. Præcipitirt man dergleichen Solution mit warmen Urin, so erlanget man einen röthlichen oder incarnatum Mercurium Præcipitatum. Diese drey Sorten kan man mit warmen Wasser edulcoriren und exsicciren, absque Ignis adminiculo, auf ein Lösch-Blat, Kreide oder Ziegel-Steine gelegt.

4. Den rothen Mercurium Præcipitatum bekommt man also: ℞. Einen wohlgereinigten Mercurium vivum, und solvire ihn in einem guten starcken Aqua fort. Schütte die Solution in eine Retorte, und ziehe mit gehörigen Feuer das Aqua fort ab, so bleibet ein Theil des Mercurii, als ein rothes Pulver zurücke. Das übergestiegene Aqua fort acuire mit dem 4ten Theil frisches,

sches, und giesse es zurück in die Retorte, und destillire es wieder ab. Das thue auch zum 3ten und 4ten mahl, so bleibet der Mercurius ziemlich roth und fix zurücke, den man denn aus dem Glase nehmen, (es muß aber zerbrochen werden,) und wenn etwas sublimat dabey ist, davon reinigen, und zum Gebrauch verwahren kan. Er ist ein Septicum, und wegätzendes Medicament, dessen sich die Chirurgi in bösen und calloſen Schäden gebrauchen.

5. ☿ ♆ cœruleum ſi ▽. quæ a ♆tione ♆ti albi relinquitur denuo præcipitatur. ♌ ☿ per deliquium obtinetur ♆ cœruleum, ſed id non ſuccedit niſi ♎ ☉ concentratus ad ſolutionem ♈ii adhibitus fuerit.

6. Den grünen Præcipitat verfertiget man alſo: ℞. Mercurii purgati ℥j. inde cucurbitæ humili, ſolve in Spiritu Nitri. ℥j. vel iß. ſolve etiam ☿ ℥iij. vel iv. His peractis ſolutiones confunde & per cucurbitam humilem vel Retortam menſtruum Igne Arenæ tertii gradus usque appareat fumus craſſus, revocatum, cucurbitam vel Retortam ab Igne remove, Præcipitatum autem in fundo ſubſidens tere & aſſerva. Uſus. Laudatur in Gonorrhœa virulenta tanquam ſpecificum operatur per ſuperiora & inferiora Doſ. a gr. v.-vj.

Turpetum Minerale.

℞. Mercurii revificati ℥j. ♌ ☽li rect.; ℥ij. gieſſe dieſes über jenes in eine gläſerne Retorte, und abſtrahire es wieder davon in ziemlichen ſtarcken

cken Feuer, wenn das ♌ über ist, bleibet der Mercurius, als eine weisse Salinische Massa, zurück, darüber giesse rein Wasser, so wird es stracks schön gelbe, dieses Wasser giesse wieder ab, und anders darauf, und dieses thue so lang, bis das Wasser keinen Geschmack mehr hat. Das Pulver trockne wohl, und verwahre es. Davon giebt man 3. bis 4. gr. in denen Frantzosen, und sehr bösen und hartnäckigen Schäden, zum saliviren, es muß aber sehr vorsichtig und behutsam damit umgegangen werden. Es purgiret anfangs starck von oben und unten, und hernach erwecket es die Salivation.

Mercurius Diaphoreticus Musitani.

℞. Einen wohlgereinigten Mercur. viv. ʒivß. solvire denselben in ♈, und cohibire 4. mahl immer frisches davon. Über den rothen ☿ gieſſe Butyri Antimonii ʒiij. und ♌ ☉ oder ♈ ʒxij. welches nach und nach geschehen muß, das abstrahire, und cohibire auch 5. mahl, zuletzt mit ziemlichen Feuer, daß der Boden des Glases fast glühe. Alsdenn nimm die Massam heraus, reibe sie gantz klein, giesse ♈R. der nicht von Alcali gezogen ist, ʒxij. darüber, abstrahire ihn wieder, und giesse frischen abermahl darauf. Das thue zu einigen mahlen, wenn es auch 12. mahl seyn solte. wie Musitanus lehret. Solchergestalt bekommt man ein Pulver, das ziemlich fix, und gar nicht corrosivisch ist, seine Würckung aber durch eine gantz insensible transpiration verrichtet. Die Dosis ist gr. iv.-vj.

Mer-

Mercurius ſublimatus corroſivus.

℞. Mercurii vivi, der vorher gereiniget iſt, ℔ß. ☿ ℔j. oder wenn es ſchwach iſt, mehr, ſolvire ihn darinnen auf warmen Wand, in die Solution tröpffele ſo lange ♌ ♎is, bis er ſich nicht mehr præcipitirt, ſo leget ſich der Mercurius auf den Boden, in Geſtalt eines weiſſen Pulvers. Auf ſelbiges gieſſet man ℔j. ij. von einer Solutione ♁ ♂is, mit Spiritu ſalis, oder ℞. gemacht, ſetzet darnach den Kolben ins MB. und abſtrahiret gelinde alle Feuchtigkeiten, bis auf die Trockene. Denn ſetzet man den Kolben in Sand, und giebet per gradus Feuer, bis alles durch und durch glühet, ſo ſteiget der Mercurius in die Höhe, theils als ein trockenes Pulver, theils als cryſtalliniſcher Sublimat, welcher nach Erkältung des Glaſes mit einem Meſſer davon muß ſepariret werden. Dieſen kan man nun zu vielen brauchen, e. g. ☿ dulcem, und andere Medicamenta daraus zu machen.

Mercurius Sublimatus ohne *Vitriol.*

Man hat noch eine leichtere Art den ☿♌ zu machen. Nehmlich man ſolviret den Mercurium vivum in ☿, und ſetzet die Solution an einen kalten Ort, ſo ſchieſſen ſtracks Cryſtallen an. Dieſelbe nimmt man heraus, und reibet ſie mit dem 4ten Theil Koch-Saltz wohl zuſammen, thut ſie denn in einen Kolben, gieſſet die übrige Solution darauf, deſtilliret die Feuchtigkeit wiederum gelinde davon, und ſublimiret es, wie gewöhnlich; So bekommt man einen Sublimat, der zwar nicht ſo

gar

gar corrosiviſch iſt, als der vorige, doch ſehr wohl kan gebrauchet werden. Man könnte ihn aber auch eben ſo corrosiviſch erlangen, wenn man auf die Mixtur von Cryſtall. ℥ii und ☉e comm. ſo viel ☌☉is göſſe, als man ♈ zu der Solution gebrauchet hat.

Ariſtologia longa, & rotunda. Beyde Gattungen der Holwurtz, Oſterlucey, gehören unter die Remedia conſervantia, ſie haben beyde eine heilende Krafft, und werden deßwegen nicht allein zu äuſſerlichen, ſondern auch innerlichen Schäden und Verwundungen gebrauchet. Das Pulver aber der runden Holwurtz iſt gut bey angeloffenen Beinen, wenn ſie vorher zulänglich gereiniget ſind. Bey Apoſtematibus eingeſtreuet, zertheilet ſie das dicke Eyter, und reiniget den Schaden, innerlich dienen ſie unter den Laxir-Mitteln als ein Lubricans, werden daher wider das Podagram, die Krätz, Schwind- und Lungen-Sucht verordnet. Die beſte Holwurtz iſt, welche ſchwer, hart, feſt-knotigt, und inwendig ſchön gelb ausſiehet, auch fein bitter ſchmeckt, denn ie bitterer, ie beſſer ſie iſt.

Arnica, Wolverley, Johannis-Blume. Das Kraut ſamt den Blumen treibet den Schweiß und Harn, ingleichen das geronnene Geblüt zertheilet es, ſonderlich, wenn man ſtarck gefallen, man brauchet es infundirt, und trincket es warm als einen Thee. Der Effect davon nicht genug zu beſchreiben, ſie macht zwar bey einigen Brechen und anxietates cordis, allein man hat ſich daran nicht zu kehren.

Uſus

Usus in grumato sanguine, Moliminibus Hæmorrhoidalibus, Hæmoptisi ex plagis &c. Oppletione Pectoris Chronica, Phthisi, Tussi Sicca, Febribus inflammatoriis, Epilepsia.

Arsenicum album, weisser Arsenic, oder Hütten-Rauch, ist ein strenges Gifft, womit man Ratten und Mäuse zu tödten pflegt. Dessen ohngeachtet wird es doch von einigen Medicis als ein Antifebrile mit grossen Nutzen gebraucht. Denn was in denen Breßl. Annalibus An. 1721. M. Decembr. Class. IV. Art. XV. p. 630. seq. von dem Arsenico albo, als einem Specifico contra Febres intermittentes angepriesen worden, findet allerdings, nach dem Ausspruch des berühmten Herrn Professoris in Jena, D. Joh. Hadr. Slevogts, so er in einem propemtico gethan, approbation, und kan den Titul eines Medicamenti veri, certi & securi Specifici anti-febrilis gar wohl verdienen. Wenn es nur wohl præpariret und in gehöriger Dosi zu rechter Zeit appliciret wird. Es mögen auch die Widriggesinnten davon schreiben, was sie wollen. Seine eigene Worte lauten also: Arsenico locus conceditur inter febrifuga, estque adversus Tertianam & quartanam Evporiston & specificum præripiens, &c. Possumus nominare in instanti minimum 50. Personas, feliciter a duabus vel tribus dosibus sanatas, & adhuc sine ulla labe, ab Arsenico derivabili, viventes, &c. Denn daß auch aus dem stärcksten Gifft gute und sichere Artzneyen können verfertiget werden, siehet man an dem Mercurio dulci, warum solt

te es auch nicht mit dem Arsenico angehen? In der Aurea Catena Homeri, pag. 108. und in unterschiedlichen andern Autoribus wird zur Gnüge dargethan, daß das Acetum Destillatum alle corrosiva mildere und dulcificire, warum auch nicht den Arsenic, wenn man es 6. bis 7. mahl davon gelinde abrauchen läst. Ich will den Modum procedendi, weil er vermuthlich nicht jeden bekannt, viele auch enorm in der Dosi peccirt mögen haben, dadurch dieses Mittel oder Specificum vielleicht in so grosse Verachtung kommen, hieher setzen, wer sich davor fürchtet, kan es meiden, oder ein besseres erwehlen, e. g. ℞. Arsenici albi subtilissime pulverisati ʒß. thue es in ein Glas oder Thee-Schälgen, gieß darüber ʒß. ☿ laß es auf der Sand-Capell oder über Kohl-Feuer gelind evaporiren mit steten Umrühren einer höltzernen Spatel, gieß wieder ☿ darauf, laß ihn evaporiren, und repetire solches 6. mahl, edulcorire den Arsenic letzlich etliche mahl mit reinem warmen Wasser, und wenn es trocken, procedire also:

℞. hujus p. ʒj. mische es unter ʒj. Oblaten, so vorhero mit reinem Wasser feucht gemacht worden. M. f. Pil. aa. ad gr. 1.

Der Gebrauch derselben geschiehet also: Vor allen Dingen muß der Patient des Morgens, und zwar zur guten Zeit, da er vom Fieber frey ist, vomiren oder purgiren, entweder mit dem ☿ Emetico oder dem Sulphure Antimonii, mit aa. ☿ ♄ versetzt, oder einer andern dienlichen purganz, so denn nimmt er den andern Tag oder Morgen nüch-

nüchtern darauf, (oder auch nur etliche Stunden vor dem Paroxysmo) eine dergleichen kleine Fieber-Pillen, und verschluckt sie bloß mit etwas gesammleten Speichel im Mund, ohne in 3. bis 4. Stunden darauf etwas zu essen, oder zu trincken. Wenn er dieses 3. mahl allezeit am guten Tag 1. oder 3. bis 4. Stunden vor dem Paroxysmo wiederholet, wird das Fieber weg seyn. Wenn denn das Fieber den Patienten verlassen, so nimmet er, zu mehrerer Versicherung, den 3. oder 4. Tag noch eine auf gleiche Art. Ist eine bewährte Artzney, doch muß der Patient gute Diæt dabey halten. Nach Verlassung des Fiebers kan der Patient jezuweilen, wenn der Appetit zum Essen sich nicht gleich finden will, etwas eingemachten Ingwer nehmen, den Magen zu stärcken. Dieses Remedium ist nicht nur hier, sondern auch in der Nachbarschafft schon eine geraume Zeit her wohl etlich 100. Personen, wo vorhero alle andere Mittel nichts effectuiren wollen, mit gröstem Nutzen gereichet worden, ohne üble Consequentien, so dem o—o zuzuschreiben wären, zu erleben, au contraire, Leute, die vorher hager und miserable gesehen, und continue gekränckelt, sind darauf frisch, starck und fett worden, davon von hohen und niedrigen, die solche Medicin schon vor 15. 20. und mehr Jahren gebraucht, und dennoch bis dato frisch, gesund und lebhafft sind, könten Exempel angeführet werden, wenn es nöthig wäre. Usus habet laudem, Crimen abusus habet. Der rechtmäßige Brauch eines Dinges ist löblich, aber der Mißbrauch ist sträfflich.

Arsenicum flavum, Realgar, Rausch-gelb, gelber *Arsenic*, est vel Naturalis l. artificalis, der letztere wird ex *Arsenico albo* P. X. & Sulphure com. P. I. sublimirt, hat in der Medicin bis dato noch keinen andern Nutzen, als daß einige Medici ein Haar-fressend Medicament daraus bereiten.

Arsenicum rubrum, rother *Arsenic*, roth operment, auch Sandaracha genannt, wird durch Kunst also bereitet: ℞. *Arsenici albi* P. X. Sulphuris P. II. M. & sublima.

Artemisia alba, & rubra, weisser und rother Beyfuß, ist ein Emmenagogum, muß aber ziemlich häuffig verordnet werden. Die unter dieser Wurtzel gefundene Kohlen werden von D. Ettmüller vortrefflich wider die Epilesie recommendirt.

Arum, Zehr-Wurtzel, innerlich genommen zu einem halben Scrupel, oder ʒß. resolviret den zähen Schleim, reiniget die unreinen Säffte. Diesemnach erweiset sie ihre Würckung in der Cachexie. Sie hat ihren Nutzen in kalten Fiebern, sie mögen Nahmen haben, wie sie wollen, zumahlen wenn man ihr bittere Dinge zusetzt. Ein Quintlein Zehr-Wurtz in Brandwein eingegeben, erreget bey Leuten, welche schwer zum Schwitzen zu bringen, einen starcken Schweiß. Aeusserlich dienet sie vortrefflich wider alle Geschwüre. Sintemahl dieselbe so wohl eine zertheilende als stärckende Krafft besitzet, und das dicke Eyter verdünnet, zugleich aber den Schaden reiniget. Fecul. Ari mit Sacchar. succinat. aa.

ver-

versetzt, soll ein gut Mittel wider den Husten seyn, so von vielem Schleim herrühret.

Asarum, Haselwurtz, ist ein Brech-Mittel, verursachet aber ein beschwerliches Würgen, und wenn man ein bisgen zu grob damit kommt, so thut sie gewiß so hefftige Würckungen, als nimmermehr der Mercurius vitæ, oder ein ander hefftiges Brech-Mittel.

Aschia Piscis, Asch, hiervon nimmt man das Fett, welches ein Specificum wider die Augen-Felle ist, es muß aber noch neue seyn.

Aselli, Keller-Würmer, werden auch Millepedes genennet, und wider den Stein recommendirt, sie zermalmen aber solchen keineswegs, ohnerachtet sie übrigens den Urin treiben. Sie zertheilen auch, und sollen in phthisi nicht allein, sondern auch in allen Ulceribus corporis so wohl innerlich als äusserlich Satisfaction geben.

Asinus, der Esel. Das Blut hinter den Ohren weggelassen, ist in Rabie Canina ohne Nutzen gebrauchet worden. Mit der Esel-Milchs-Cur kommt es mehr auf eine gute Diæt, als auf die Milch selber an.

Asparagus, Spargel. Die Schößlinge werden mehr in der Küch, als in der Apothecken gebraucht, als eine nahrhaffte, treibende und geilmachende Speise.

Asphaltum, Juden-Pech, ist ein schwartz und hartes Hartz, wenn es veritable, ist es sehr rar und theuer, damit färbet man die Schlag-Balsame schwartz.

Asphodelus albus, weisse Asphodell-Wurtz, gehöret unter die Stimulantia.

Asplenium, vig Scolopendrium.

Assa dulcis, Benzoe. Ist ein hartes Gummi, hat einen hartzigten und fetten Geschmack, und einen guten und annehmlichen Geruch. Innerlich gebraucht, dienet es die scharffen Flüsse zu versüssen, und alle Verletzungen der Lung- und Lufft-Röhre, so daher rühren, zu heilen, wird wider den Husten, Schwind- und Lungen-Sucht gebraucht. TR. Antihectica Christ. Democriti in seiner Kranckheit und Artzney des Animalischen Leben, p. 205. scheinet mir nicht unrecht zu seyn, wenigstens ist mir noch keine bessere Beschreibung vor Gesicht kommen. Aeusserlich bedienet man sich der Benzoe, bey harten Geschwulsten zur Räucherung, auch wird die so bekannte Tinctur oder Jungfer-Milch darous bereitet. ℞. Benzoe storacis aa. q. v. gieß 4. oder 6. Theil des ℥R. darüber, setze es an einen warmen Ort, rühre es offt um, bis die Tinctur blutroth worden, welche allmählich abzugiessen oder zu filtriren ist, davon giesset das Frauenzimmer etwas in rein Wasser, und wäscht sich damit, soll schön machen.

Asa fœtida, Teuffels-Dreck, ein hartziges G. wird meist wider die Mutter und Colic innerlich und äusserlich gebrauchet, treibet die Winde. Einige bedienen sich dessen, das Wild oder Hirsche vom Getreid und Kraut abzuhalten.

Astragali Leporum, Hasen-Sprung, wird von einigen unter die pulveres Antepilepticos, von

von andern unter die pulveres Emmenagogos genommen, vermuthlich aber mit schlechtem Effect.

*A*vena sativa, Haber, mit etwas gepregelten Saltz in einem Säcklein warm auf den Leib gelegt, stillet das Grimmen und Mutterweh, auch andern Glieder-Schmertz. Haber-Grütz-Schleim mit frischer Butter, dienet in Heiserkeit, Husten, ist Schwindsüchtigen und Febricitanten heilsam und gesund.

*A*uricula Muris, Mauß-Oehrlein, ist ein gutes Wund- und Brust-Kraut, dienet wider die innerlichen Verwundungen, Schwind- und Lungen-Sucht, mit Honig versetzt, ingleichen wider den Stein, man kan es auch mit andern dienlichen Speciebus versetzen. Läst sich auch gar füglich als ein Thee gebrauchen.

*A*uricula Ursi, Bär-Oehrlein, ist ebenfalls ein Wund-Kraut, wird inn- und äusserlich wider die Brüche, Wunden und erfrorne Glieder gerühmet.

*A*uricula Judæ, s. Spongiæ Sambuci, Hollunder-Schwämmgen, haben in bösen Hälsen ihren Nutzen, indem man solche ins Trincken zu legen pflegt, sie geben ein gutes lubricans ab.

*A*urum, Gold, ist unter allen Metallen das edelste. Von denen Gold-Artzneyen ist gar kein Staat zu machen, es sind schon viele Gold-Tincturen und andere Gold-Artzneyen in der Welt Mode gewesen, welche alle, weil sie wenig oder gar keinen Effect gethan, wieder sind verlohren gegangen. Weder der Chur-Fürst *A*uguſtus, noch die Mutter *A*nna, welche doch ohnfehlbar die Gold-Tincturen, oder die Kunst Gold zu machen,

sollen besessen haben, haben sich damit vor dem Tod præserviren, noch den gesetzten Termin aufschieben können, indem keines alt worden, also hat man noch nicht gehöret, daß was tüchtiges in der Medicin damit sey gethan worden. Das Schlag-Gold ist das einige, welchem noch einiger Effect zugeschrieben wird. Es sey nun, daß es eine gelinde anziehende Krafft habe, und also den Tonum in den Gedärmen stärcke, denn ausser diesem kan es weiter nichts thun, so ist es doch eine schlechte Kunst, die man auch mit andern geringen Dingen zuwege bringen kan, und darff man eben deswegen das Gold nicht verderben. Zwar ist bekannt, daß das Schlag-Gold die kleinen Kinder purgiret, wenn man e. g. einem jährigen Kind einen halben, oder höchstens einen gantzen gran davon giebt, allein sie werden insgemein so hinfällig davon, daß man meynet, sie werden sterben. Es kommt mit unter die Pil. Wildegansii Solares, von welchen einige ein groß Werck machen, e. gr. ℞. Extr. Opii Langelotti ʒß. Aloës, Succotr. Myrrh. elect. aa. ʒj. Croc. austr. ♃ ♄ii ☉rati, Cinnabar. ♄ii ppt. ☉ fulm. Bez. min. p. Viper. Corall. rubr. pp. Succin. ppt. aa. ʒß. ℥ Caryophyll. gt. x. M. f. Pil. Dos. gr. ein Viertel, ein halber, 1. 4. Sie machen Ruhe, und befördern den Schweiß. Man hat Gold-Pulver, welche aus 1. Theil Gold, und 3. Theil Queckſilber præpariret, und dermassen durch lange Zeit digeriret worden, daß sie nach der Reduction die dreyfache Gold gegeben, ohngeachtet nur der 4te Theil darunter eigentlich gewesen, sie haben aber

in

in der Medicin nichts damit ausgerichtet, das der Rede, Müh und Unkosten werth gewesen wäre. Da nun dem Golde durch solche Zubereitungen nichts abzujagen ist, so kan man es sich leichtlich an Fingern abzehlen, was das rohe Gold in Blätgen, oder auf andere Art genommen, vor Würckungen in der Medicin haben müsse. Daher ist es nicht zu verantworten, daß man so viel Gold-Blätgen in Pulvern, Schlag-Wassern, und dergleichen verschwendet. Noch lächerlicher aber ist es, wenn man sich einbildet, wer von einem Raben-Ducaten trincket, der verliehre die gelbe Sucht, ingleichen Gold stärcke das Hertz. Wovon weitläufftiger nachzulesen in Herrn D. Stahls Materia Med. P. I. p. 25. seq. Eben solche Beschaffenheit hat es auch mit dem Auro Auræ Balduini, es sind pure Grillen und Lufft-Streiche.

Axungia, vid. Adeps.

B.

Baccæ Alkekengi, vid. Alkengi.
Halicacabi,
Juniperi, vid. Juniperus.
Lauri, vid. Laurus.

Baccæ Myrtillorum, gemeine blaue Heidel-Beer, ziehen etwas an, und stopffen, dienen vor den hitzigen Magen, löschen den Durst. Die Blätter als einen Thee angebrühet, und getruncken, soll Schwind- und Lungensüchtigen wohl bekommen. Dergleichen sollen auch die Blätter von Preusel-Beeren thun, weil sie Sommer und Winter grün bleiben, so schreibet man ihnen auch eine besondere Krafft zu.

Baccæ paridis, vid. Paris herba.

Badian, vid. *Anisum Stellatum.*

Balæna, ein Wallfisch. Hiervon ist *Axungia Ceti*, der Tran, Priapus Ceti, Costa sartoria, das Fisch-Bein, so eigentlich der Kiefer, so ihm statt der Zähne dienet, weil er keine hat. Sperma Ceti, vid. Sperma.

Balneum, ein Bad, deren bedienet man sich in der Medicin auf unterschiedliche Arten. Man hat die gemeinen Bäder in Bad-Stuben, Kräuter-Bäder, trockene Bäder, e. g. da man mit Spiritu Vini in einem Kasten oder Wanne schwitzet. Diese haben ihren Nutzen bey Wassersüchtigen, jene bey Nephriticis &c.

Balsamum, Balsam, ist ein solches Mittel, welches einen angenehmen, penetranten Geruch hat, oder auch stärckende, und vor der Fäulniß præservirende Kräffte, solcher ist entweder natürlich, oder durch Kunst bereitet.

Unter denen künstlich bereiteten ist sonderlich berühmt der Schlag-Balsam, hiernächst hat man Zimmet- Nelcken- Muscaten- Rosen- Lavendel-Balsam ꝛc. Aller solcher Corpus ist das ausgepreßte Muscaten-Nuß-Oel, welches mit dergleichen Oliträten und andern wohlriechenden Speciebus versetzet wird. e. g.

Unter denen *Artificialibus* & Solidis sind

I.

Balsama Solida.

1. Balsamum Antapoplecticum.

℞. ℔ Macis, vel N. M. expr. aa. ℥ß. ℔ Lavend.

vend. Majoran. Meliſſ. Caryophyll. aa. ℈j. Cinamom. Lign. Rhod. aa. gr. v. Balſami Peruv. ℈ß. *Ambr.* gryſ. Moſch. aa. gr. v. M. f. l. Balſ. adde pulv. Spodii, vel Eboris uſti vel *Aſphalti* etliche gr. oder ſo viel zur ſchwartzen Coleur genug iſt.

2. Balſamum Cephalicum.

℞. Ceræ alb. ℥ß. liquefiat in cochleari æneo, liquefactæ adde ♌ N. M. exp. ℥ß. miſceantur, hiſce immitte Camph. pulveriſatæ, Balſam. Peruv. aa. ℈j. tum quando incipiunt refrigerari, adde ♌ Lavend. Majoran. de Cedro, Caryoph. aa. ℥j. ♌ ligni Rhod. ſuccini aa. ℥ß. miſceantur exacte & refrigerata uſui ſerventur.

3. Balſamum Stomach. & Carminativ.

℞. ♌ Nuc. Moſch. expreſſ. ℥j. Balſam. Peruv. nigr. ℈ß. ♌ deſt. Majoran. Menth. Rutæ aa. gt. v. ♌ Carvi, *Anethi*, Junip. Succin. alb. aa. gt. iij. M. f. Balſ.

4. Balſ. confort. pro ſexu fœminino.

℞. ♌ Mac. expr. ℥ij. ♌ deſtill. Galb. ℥ß. Lavend. Succin. aa. ℈j. Majoran. Meliſſ. Puleg. Rorismar. Rutæ, Salv. aa. ℈ß. Pingu. Caſtor. gr. vj. ♌ ☉ ★ci gt. aliquot. M. f. B. Qui deſiderat colorem rubrum, ille addere pt. Laccam Florentinam, ſ. Grana Chermes.

Ultramarino Chymico, eleganti cœruleo colore tinguntur.

II.

Balſama Nativa.

1. Balſamum Copaiva.

Weiſſer Americaniſcher Balſam, wird vor-

nehmlich wider innerliche Verwundungen, als Lungensucht, Stein-Schmertzen, Gonorrhœam, brennenden Harn ꝛc. gebrauchet. Die Dosis ist von vj. bis xij. Tropffen, mit zweymahl so viel TR. Fri.

2. *Balsamum Peruvianum.*

Peruvianischer Balsam, auch Balsamum Indicum genannt: Jndianischer Balsam, beyde dieser und vorhergehender Balsam sind zum heilen nicht zu verachten; Sie heilen alle frische Wunden, und wehren der Fäulniß, man nimmet sie auch mit unter die Decocta Vulneraria, ingleichen unter die Wund-Essenzen und Wund-Balsame bey dem Glied-Wasser. Jnnerlich giebet man sie wider den unreinen Saamen-Fluß, aber nur, wo der Zufall noch neu ist, ausser dem vermehren sie das Brennen. Aus dem Balsamo Peruviano, wenn es mit Sale Tartari vermischt und ℥ darauf gegossen wird, giebet eine schöne Tinctur.

3. *Balsamum de Tolu.*

Tolutanischer Balsam, er resolviret, erwärmet, und heilet alle innerliche und äusserliche Schäden.

4. *Balsamum verum, s. Opobalsamum.*

Der rechte Orientalische Balsam, wird von einigen für die rechte Salbe in Gilead, deren in heiliger Schrifft gedacht wird, gehalten. Er stärcket die Natur und Lebens-Geister, erhält den Leib und dessen Gliedmassen für Fäulniß, wird deswegen innerlich und äusserlich gebraucht.

III.

III.

Balſama Liquida.

1. Balſamum vitæ.

℞. Balſ. Copaiv. ʒß. Peruv., de Tolu, Ambræ liquidæ, ſtyrac. calam., Ladani, Myrrhæ, Maſtichis aa. ʒij. ⊖is alc. ʒiß. mixta immittantur in cucurbit. vitream, hiſce affundatur ℳ roſarum per alcali rectif. ℔j. ℳ ⊖ ★ci ʒß. abſtrahatur l. a. ℳ. Porro Rec. ♍ Major. Lavend. Meliſſ. Menth. Rorismar. citr. ☉ ant., Caryoph. Cubeb., Cardamom. aa. ʒj. Lign. Rhodii, Macis ♌ lat. aa. ʒß. ſuccini, Rutæ aa. ℈j. Cinam. gtt. xv. Balſam. Peruv. ℈j. miſceantur. Tandem Rec. mixturæ hujus ♍ſæ partem I. & ℳ antea nominati partes X. vel XII. hæc exacte cogitando ac dirigendo miſce & balſamus iſte erit paratus. Doſ. gr. v. x.

2. Balſamus ſtomach. Carminativus.

℞. ♍ Menth. criſp. Aneth. Carv. Anif. Bacc. Juniper. ver. cort. citr. rec. Cort. ☉rant. Caryophyll. aa. ℈ß. ſolvantur in ſpir. vin. rectif. vel in ℳ Maſtichino.

IV.

Balſama Vulneraria.

1. Balſamum Anglicanum liquidum.

℞. Der weiſſen Pimpinell-Wurtzel ʒiv. gieſſe Spirit. vini rectificatiſſ. ʒxx. darüber, laß es ein wenig ſtehen, und deſtillire darnach den Spiritum vini aus MB. gantz bis auf die Trockene davon.

Die

Dieſen Spiritum gieſſe über Alant-Wurtzel, Angelic-Wurtzel, Eber-Wurtzel und Meiſter-Wurtzel aa. ℥j. wenn er ein wenig mit einander geſtanden, ſo deſtillire den Spiritum vini wieder aus MB. gantz davon. Denſelben gieſſe nun zum 3. mahl über Zimmet, Muſcaten-Blumen, Cardamomen, Würtz-Nelcken, aa. ℥iij. oder ℥ß. digerire es etliche Wochen, darnach nimm von dieſer Infuſion 1. ℔. ſchütte ſie in eine Retorte über G. Benzoe, Terebinth. Ven. aa. ℥j. Storac. Calam. G. Ladani. aa. ℥ß. und digerire ſie ein wenig mit einander, darnach deſtillire mit ſehr gelindem Feuer den ſtärckſten Spiritum davon, welcher beſonders kan verwahret, und mit ein wenig Saffran gefärbet werden. Man könnte zwar auch die Infuſion, wenn die Gummata ſolviret ſeyn, ſo gebrauchen, doch iſt jene Weiſe beſſer.

2. *Balſamum Vulnerarium.*

℞. Gummi Elemi, Terebinth. Venet.
℈ Hyperic. aa. ℥ij.
Momordicæ ℥ß. Ceræ ℥ij. f. Balſ. l. a.

3. *Balſamum Sulphuris vulnerarium.*

Schwefel-Balſam, äuſſerlich zu gebrauchen. ℞. Friſch Lein-Oel ℥ij. gemeinen gelben Schwefel klein geſtoſſen ℥j. Thue es mit einander in einen gemeinen irdenen flachen Tiegel, ſetze es über ein gelindes Kohl-Feuer, und rühre es bisweilen mit einem eiſernen oder höltzernen Spatel um: So wird es mit einander anfangen hefftig aufzuwallen, zu ſchäumen, und wo man es nicht bald vom Feuer nimmt, oder der Tiegel ſehr groß iſt, über-

überlauffen. Es giebt auch einen sehr durchdringenden widrigen Geruch von sich. Dahero man es an einem Ort machen muß, wo nicht viel Leute zu thun haben. Wenn es erkaltet, so stehet die gantze Massa wie ein geliefert Blut, und ist gantz zäh. Die Massam schneide man in Stücken, thue sie in ein fest Zucker-Glas, und ohngefehr ℥iv. ungesaltzene Butter darzu, setze es in warmen Sand, oder auf den Ofen, daß die Butter schmeltzt, rühre es fleißig mit einem Spatel um, und laß einen Tag in der Wärme stehen, so färbet sich die Butter braunroth. Diese seihet man endlich durch ein Tuch, weil sie noch warm ist, und hebet sie zum Gebrauch auf.

Dieser Balsam ist äusserlich gar dienlich in Verwundungen und Quetschungen der Glieder, dann er lindert die Schmertzen gar fein, und heilet sehr bald.

4. Balsamum mirabile sive Ess. Balsamica pro usu in primis externo.

℞ Bals. Peruv. de Tolu aa. ℥ß. storac. calam. Myrrh. Olib. Bezoes, aloes succotrin. aa. ℥ij. croc. orient. ℥j. Extrahe c. q. ℞.

Barba Caprina, vid. Ulmaria.

Bardana, grosse Kletten-Wurtz, äusserlich solche gebrauchet, zertheilet. Die Blätter davon legt man auf geschwollene Füsse, wo die Geschwulst noch neu ist, so vertreibet sie dieselbe. Sonsten reiniget die Wurtzel die Säffte, treibet den Urin, verdünnet den Schleim, zertheilet die zähe wässerige Feuchtigkeit, ist dienlich wider Ent-

zün-

zündung in der Cachexie, sie öffnet zugleich den Leib, und thut in Stein- und Gicht-Beschwerung gute Dienste, sie wird an Kräfften der Sarsaparille gleich geschätzet.

Basilicum, Basilien-Kraut, ist ein bekanntes Garten-Kraut, wird aber in der Medicin selten gebraucht. Der Saame davon kan vor ein Uterinum passiren, sonsten ist das Unguentum Basilicum davon bekannt.

Bdellium Gummi, ist seiner qualität nach erweichend, und etwas anhaltend, wird wider Husten, Keuchen und Engbrüstigkeit gebraucht. Aeusserlich heilet es die frischen Wunden und stärcket die Nerven.

Beccabunga, v. Anagallis Aquat.

Belemnites, Lapis lyncis, Lux-Stein, oder Schoß-Stein, ist ein länglicht, runder, schmaler, zugespitzter Stein, eines kleinen Fingers lang, wenn man solchen schabt, so riechet er wie Balsam-Sulphuris, wird an vielen Orten auf dem Feld gefunden. Er treibet den Stein und Urin, wenn man ihn klar geschabt in Bier, oder einem andern dienlichen vehiculo eingiebt. Viele brauchen ihn wider die Colic und Mutter-Beschwerung, in der Gelbsucht und Wechsel-Fiebern.

Bellis minor, kleine Maßlieben, Gänse-Blümlein, Tausend-Schöngen, sind ein gut Wund-Kraut, haben einen etwas saltzigen und scharffen Geschmack, man trinckt sie wie ein Thee zum diluiren, sie zertheilen, dienen in wässeriger Geschwulst, in Entzündungen, wie auch zu Heilung äusserlicher Geschwüre.

Ben-

Benzoin, vid Assa dulcis.

Berberes, Berbiß-Beeren. Ausgekernt, und mit Zucker eingemacht, lindern den Durst, dämpfen die Hitz, und geben bey Febricitanten ein angenehmes Analepticum. Der ausgepreßte Safft dienet nebst den Citronen-Safft die Tincturam Coralliorum zu extrahiren.

Betonica, Betonien-Kraut. Der ausgepreßte Safft wird statt einer Salbe wider den kalten Brand gebraucht, innerlich giebt sie ein gut Mutter-Kraut ab, man versetzt sie mit Mauer-Raute und andern Haupt-stärckenden Dingen, so hilfft sie Leuten, welche nicht richtig im Kopffe sind, item wider den tollen Hund-Biß; auch nimmt man sie mit unter den Schnupff-Taback. Das Pflaster davon thut in Haupt-Wunden gute Dienste.

Betula, Bircken-Baum. Das Wasser, so im Früh-Jahr aus dem geritzten oder angebohrten Baum rinnet, treibet den Urin, wird von vielen Leuten wider die Krätze gebraucht, wer ihn so roh nicht trincken will, kan ihn mit Wein oder andern Getränckten fermentiren lassen. Er treibet den Stein, und soll auch in der Wasser- und Gelbsucht nicht undienlich seyn.

Bezoar orient. & occident. Germanicum, Microcosmicum, Cervinum, Equinum, Mulinum Simiarum, &c. davon kan man einen so gut als den andern entrathen, sie nutzen unter denen so genannten Bezoar-Pulvern wenig oder nichts. Weit bessere Würckung thut das Antimonium Diaphoreticum oder das Bezoardicum minerale.

Bezo-

Bezoardicum Minerale. vid. Antimonium. p. 31.

Bezoardicum Mirabile, & Viperinum, sind wegen ihrer wunderlichen Composition und kostberen Ingredientien, die doch zur Gesundheit gar wenig beytragen, gleichfalls der Mühe kaum werth, daß man ihrer gedenckt.

Bismalva, vid. *A*lthæa.

Bismuthum, auch Stannum Cinereum, oder Wißmuth genannt, wird aus Zinn, Weinstein und Salpeter bereitet, die Engelländer sollen etwas Kupffer dazu thun, dahero solches etwas röthlicher aussiehet; hievon wird das Magisterium bereitet. e. g. Man solvirt ein Loth Wißmuth in 3. Loth Spiritu Nitri oder *A*qua fort, zu der Solution gießt man nach und nach ein halb Maaß oder mehr rein Wasser, so præcipitiret sich ein weisses Pulver, so ferner mit reinem Wasser zu edulcoriren, und endlich zu trocknen. Aeusserlich dienet es dem Frauenzimmer als eine Schmincke, innerlich aber wird es zu 5. bis 10. gr. in hitzigen Kranckheiten wider innerliche Hitze und vor die Wallung des Geblüts, und denen daher entstehenden Zufällen gelobet, so aber mehrere Confirmation brauchet.

Bistorta, Natterwurtz, Schlangenwurtz, ist adstringirend, wird wider die rothe Ruhr, Blut-Flüsse und Mißgebähren der Weiber verordnet.

Bolus *A*rmeniæ, *A*rmenischer Roth-Stein, hat mit der Terra sigillata einerley Kräffte, die Chirurgi färben das Empl. Rupturæ damit.

Borrago,

Borago, Poretsch. Die Blumen davon werden unter die Species der Tränckе mehr zum Zierrath, gleich wie andere Blumen, als zum Nutzen verordnet.

Borrax, Venetischer Borras, hat seinen Nutzen bey schweren Geburthen, wo die Wehen mangeln, e. g. ℞. Borrac. venet. Glaciei Mariæ aa. ʒß. Myrrhæ elect. gr. v. M. f. p. pro una Dosi.

Botrys, Tauben-Kraut, wird in Brust- und Lungen-Beschwerungen gelobet.

Bryonia, Zaum-Rübe, purgiret die schleim- und wässerigen Feuchtigkeiten durch den Stuhlgang. Aeusserlich zertheilet sie die stockende wässerigen Säffte, auch was mit Blut unterlauffen ist. Man brauchet sie dahero in Entzündungen, wie auch bey annoch neuen Scirrhis in Umschlägen.

Bufo, die Kröte, in Wein ersäufft, und den Wein ausgetruncken, soll die Wassersucht curiren.

Buglossum, Ochsen-Zunge. Die Flores werden eben wie die Borragen unter die Tränckе verschrieben, als ein beruffenes cordiale.

Bursa pastoris, Täschel-Kraut, ist ein gut Wund-Kraut, es adstringiret, wird daher in rothen Wein gekocht, wider alle Hæmorrhagien, und wo adstringentia nöthig, gelobet.

Butyrum, Butter. Sie dienet wider eingenommenes Gifft, sonderlich den Arsenic, ingleichen bey Schwangern unter die Clystire, sie muß aber frisch seyn. Wenn man ein paar Löffel ungesaltzene Butter und etwas weniges Wachs über gelinden Feuer zergehen lässet, und ein zerrührtes

frisches Ey darunter rühret, so giebt es eine vortreffliche Brand-Salbe, welche auch in erfrornen Gliedern nicht zu verachten. Sonsten hat man in der Officin die rothe und grüne Butter, welche ehedessen starck im Gebrauch gewesen, davon die Composition in Dispensatoriis befindlich.

Butyrum ℥ii, vid. Antimon. p. 38.

Buxus, der Buchs-Baum, die frischen Blätter aufgetrocknet und gepülvert, loben einige wider die Raserey. Das destillirte Oel hiervon wird fälschlich vor das Oleum Heraclinum Rulandi ausgegeben. vid. Corylus.

C.

Caco, ist der Kern einer fremden Frucht, aus West-Indien, oder Neu-Spanien. Die Körner müssen schwer und frisch seyn, auswendig schwärtzlich, inwendig dunckel-roth, wie gebrannte Mandeln, sie sind das Haupt- und Grund-Stück der bekannten Chocolate; Diese wird also gemacht: ℞. Cacao ℔ij. Sacchar. Refinat. ℔ß. Vanillen-Stengel No. 3. Cinamom. elect. ʒij. Cardam ʒj. Caryophyll. ʒß. NB. 1) wird Cacao gebrannt, wie Coffee, doch nicht zu starck. 2) von Schaalen gesäubert, 3) in einen meßingen Mörser gethan, dieser wird 4) mit glüenden Kohlen umlegt. 5) Wird Cacao bey die drey Stunden lang also warm gestossen zu einem Brey. 6) Wird nach diesem alle halbe Viertel-Stunden lang von obbeschriebenen Zucker und Gewürtz, welche vorher zart zu pülvern, und unter einander zu mengen, ein paar Löffel voll hinein gethan.

than. 7) Wenn alles Pulver darinn, wird die gantze Massa noch eine Stunde lang gestossen, so dann 8) in Formen, mit Mandel-Oel bestrichen, zu Tafeln gegossen, endlich 9) läst man sie auskühlen. Davon nimmt man eine viertel- oder halbe Tafel, reibt sie auf einem Reib-Eisen, und kochet sie in einem Maaß Wein oder Milch, so bekommt man einen nahrhafften und stärckenden Tranck, worunter man nach Gefallen noch etwas Zucker thun kan.

Caffee, Die Caffee-Bohnen müssen grünlich, frisch und von mittelmäßiger Grösse seyn, diese werden gebrannt oder geröstet, und so denn gemahlen und mit siedenden Wasser zu einem Tranck bereitet, der nicht zu verachten; er kan auch in Fiebern zu trincken erlaubet werden, aber nur nicht mit Milch, bis vorhero der Magen und die Säffte gebührend gereiniget sind. Wird aus Maltz, Erbsen und auch wohl gemeinen Bohnen nachgekünstelt, oder damit verfälscht.

Calaminaris lapis, Gallmey, wird zu denen Klopff-Pulvern der kleinen Kinder, wenn sie krat sind, gebrauchet. Hieraus wird eine Salbe mit Wein-Eßig und Baum-Oel, ingleichen das Emplastr. de lapid. calaminar. gemacht, so einen guten Callum zeuget.

Calamintha, Berg-Münz, wilder Poley, treibet den Harn, die Menses und die Frucht.

Calamus aromaticus, vid. Acorus verus.

Calcatripa, Ritter-Sporn, die Blumen davon zertheilen die Röthe der Augen, das davon gemachte Wasser aber brauchet man unter die Augen-Wasser.

Calendulæ, s. Caltha vulgaris, Ringel- oder Dotter-Blumen, innerlich braucht man diese Blumen als ein Mutter-Mittel, äusserlich aber wider die rothen Augen. Das Unguentum de Calendulæ heilet die bösen Köpffe, das daraus verfertigte Oel aber wird wider die Schwinden am Mast-Darm gerühmet.

Caltha palustris, Dotter-Blume, ist zwar nicht officinal, doch aber können die Blumen, ehe sie sich öffnen, mit Saltz-Wasser und Eßig eingemachet, an statt der Cappern gegessen werden.

Calx viva, Kalck, wird geschlemmet, und äusserlich als ein Subadstringens zum Trocknen gebraucht. Aus lebendigen Kalck und Brandwein wird ein weißlicher Liquor verfertiget, welcher im Brande nicht undienlich ist. Das Kalck-Wasser hemmet die fermentationem putredinosam, denn das subtile terrestrische Wesen im Kalcke figiret die activen fermentirenden Saltze, ist gut in wäßrigen Geschwulsten, auch im Brande. Auch hat man das Unguentum de Calc. viva als ein Haar-vertreibend Mittel, e. g.

℞. Auri Pigm. ʒj.
Calc. viv. ʒiij.
Amyl. ʒj. coque c. s. q. ▽æ f. Pfilothr.

Was sonsten der lebendige Kalch vor herrlichen Nutzen hat in der Mechanic, Chirurgie, Medicin und Chymie, solches hat ausführlich Herr D. Fick in einem besondern Tractat de Calce viva beschrieben, welcher werth ist, gelesen zu werden.

Camphora, Campher, ist nichts anders, als ☌ vol. coagulatum. In kleinen Entzündungen

gen ist der Campher alleine zum Zertheilen hinlänglich, in andern Fällen aber muß man andere resolvirende und Nerven-stärckende Dinge mit zur Hülffe nehmen. e. g. Saffran, Myrrhen, Agtstein ꝛc. Der Campher zertheilet nicht nur, sondern er steuret auch den allzuhefftigen Zufluß. Er hat seinen Nutzen in der Rose, brauchet man ihn aber in böß-artigen Geschwulsten zur Unzeit, so entstehen wässerige Geschwulsten daraus, indem er nur in das Blut, aber nicht in die wässerigen Säffte würcket. Er dienet auch, wenn der Mensch einen so genannten Calender an seinem Leibe hat, wiewohl man ihn mit andern Nerven-stärckenden und zertheilenden Dingen zu versetzen pfleget. Er ist eine vortreffliche Medicin wider die Fäulniß, er kan allezeit den zeitigenden und eytermachenden Mitteln beygefüget werden, auch bey Pest-Beulen; Hingegen in œdemate machet er bisweilen schlimme Folgerungen. Mit Mandeln abgerieben, kan er äusserlich in Ophthalmia appliciret werden. In oleo Amygdalarum dulc. zerrieben, in Ohren-Beschwerungen äusserlich und innerlich appliciret, schaffet gar bald Ruhe. Der Campher-Spiritus ist nichts anders, als ein in Spiritu Vini aufgelöster Campher, der Spiritus Vini aber muß rectificiret seyn. In der Rose ist er ein evporiston, es werden Läpgen davon angefeuchtet, der Spiritus wieder davon abgedampfft, und also übergeleget. Man brauchet ihn auch wider den Brand, indem man ihn mit Myrrhen versetzt, an dem Orte, wo noch frisches Fleisch ist, schröpffen lässet, und ihn darauf

appliciret. In Entzündungen der Augen, in Schnupfen, welcher mit Haupt-Schmertzen verknüpffet ist, streichet man die Schläfe und den Wirbel damit. Auf den Wirbel etwas gegossen, erwärmet, und thut in gefallenen Zäpfgen des Halses gute Würckung. Bey blauen Mählern, oder gefallenen Brauschen, versetzt man ihn mit Seiffe. Er dienet auch noch vortrefflicher in heimlichen Krebse, bey welchem er die Schmertzen lindert, und die Geschwulst zertheilet. Wer Varices hat, der streiche ihn an den Ort, wo er die empfindlichsten Schmertzen fühlet. Bey denen, die Phrenitide laboriren, und rasen, ist er auch nicht ohne Nutzen, wie nicht weniger in Flüssen, sonderlich auch in Krampff. Das beste Mittel, daß sich der Campher nicht selbst verzehret, oder verflieget, ist, wenn man ihn vor äusserlicher Lufft wohl verwahret. Der Spiritus Vini Camphoratus lässet sich so wohl in dem Elix. P. P. als in andern bey vielen Kranckheiten, so wohl bey männlichen als weiblichen Geschlecht, gar nützlich gebrauchen. e. g. In Mutter-Beschwerung, in Gonorrhœa, und andern Venerischen Kranckheiten, in Podagra. Hievon kan weiter nachgelesen werden Herrn D. Frid. Hoffmanns Dissertatio de usu Camphoræ interno securissimo & præstantissimo. it. D. Tralles de Virtute Camphoræ refrigerante. Will man den Spirit. Vin. Camphorat. haben, daß er sich nicht præcipitirt, so darf man nur 4. Loth unter ein Pfund Potasche reiben; Vni 3. oder 4. Finger hoch darüber giessen, und per

Alem-

Alembicum destilliret. Das Caput mortuum giebt ein rechtes ☿ ☽ri.

Cancer, der Krebs. Ohngeachtet die Krebs-Steine kein wahres Bezoardicum sind, so haben sie dennoch ihren Nutzen. Denn äusserlich kan man sie in bösen Köpffen mit Bleyweiß einstreuen. Innerlich braucht man sie, wenn sich ein Mensch sehr erboßt hat, da nimmt man 1. Loth Krebs-Steine, reibet sie klein, und lässet den Patienten alle 2. oder 3. Stunden ʒj. davon einnehmen, so laxiret er darauf, und gehet viel gelbes Zeug durch den Stuhlgang hinweg, wie denn so wohl die Krebs-Steine als die Scheren und Nasen, mit Salpeter versetzt, in Gall-Fiebern ihren guten Nutzen haben, ingleichen wider die Säure bey Kindern, welche von der Mutter-Milch herrühret. Man saturiret sie auch mit Citronen-Safft, da sie alsdenn in innerlichen Entzündungen und Zufällen der Brust, wie auch in Sood, ihre Dienste thun. Sie haben eine absorbirende Krafft wider alle widernatürliche Säure in dem menschlichen Leib.

Canella alba, Cassia, Costus verus, weisser Zimmet, oder weisser Costus. Er zerthelet die zähen Säffte, ist sonsten eine Mutter-Stärckung, und als ein Resolvens zu gebrauchen. Viele Leute kauen ihn zum Præservativ, wenn sie die Krancken bey ansteckenden Seuchen besuchen.

Cannabis, Hanff. Die Saam-Körner in Bier gekocht, werden von einigen wider den Husten gebraucht.

Canis, der Hund. Der tolle Hund hat wi-

der sein eigenes Gifft den Gegen-Gifft bey sich; Denn das Hertz oder die Leber vom tollen Hunde dienet wider den Biß des tollen Hundes, ingleichen wider die Hydrophobiam, welche Würckung auch das Gehirne vom tollen Hunde hat, und wenn man nur die Haare von einem solchen Thiere auf den gemachten Biß bindet, so wird gleichsam nur eine schlechte Wunde daraus. Das Fett davon soll Schwindsüchtigen heilsam und dienlich seyn.

Cantharides, Spanische Fliegen, sind unter allen Blasen-ziehenden Mitteln das beste, sie treiben den Urin aber sehr gewaltig, so gar, daß sie auch bisweilen Blutharnen verursachen, wenn man sie nur äusserlich applicirt. Einige machen wider Gonorrhœam, ingleichen wider den Stein eine Harn-treibende Tinctur, cum Spiritu Nitri, welche sie so denn cum Spiritu Vini edulcoriren, so aber mit Behutsamkeit, und nur in gar wenig Tropffen zu gebrauchen. Bey weiblichen Geschlecht aber soll man dieselben niemahls rathen, weder äusserlich noch innerlich, weil sie viel schlimme Symptomata zuwege bringen.

Caper, ein Ziegen-Bock. Capra, eine Ziege. Hiervon ist Sevum hircinum, Bocks-Talck, wider die Dysenterie und Stuhlzwang in Clystiren; die Ziegen-Milch wird den Schwindsüchtigen recommendiret. Der Urin vom Bock wird wider Ischuriam & Dysuriam als ein Specificum gerühmet, wenn man davon einen guten Trunck thut. Bocks-Blut innerlich genommen, wird

wider

wider das geronnene Geblüt, Stein und Seiten-Stechen vom gemeinen Mann sehr gerühmet.

Capra alpina, eine Gemß. Davon siehe Ægagropila.

Capilli Veneris, vid. Adiantum.

Capapres, Cappern, sind eine Küchen-Speise, sie werden aber auch roh gegessen wider das Seiten-Stechen. Das Oleum erweichet und öffnet, äusserlich die Seite und den Leib damit geschmieret.

Capsicum, Siliquastrum, Spanischer Pfeffer, hat einen scharffen brennenden Geschmack. Er stärcket den Magen. Ettmüller rühmet ihn wider die Fieber, am meisten aber verthun ihn die Eßigmacher; so wissen auch die Brandwein-Brenner den schlechten Korn-Brandwein, wenn sie zu viel lauffen lassen, damit zu stärcken.

Capus, Capo, Capaun. Davon hat man das Fett, so als was heilsames zum schmieren gebraucht wird, sonderlich von Weibern.

Garanna, Gummi, hat einen lieblichen und aromatischen Geruch, komt mit der Tacamahaca überein, wird am meisten zu denen Pflastern und Wund-Balsamen gebraucht.

Cardamomum minus, Cardamömlein. Innerlich dienen sie zu Zertheilung des Schleimes. Gekäuet wider die wilden Wehen, Colic und Mutter-Beschwerung, sie haben eine erwärmende Krafft, stärcken den Magen und das Gedächtniß. Werden als ein gutes Gewürtz von denen Weibern mit unter die Speisen genommen.

Carduus benedictus, Cardebenedicten.

Dieſes Kraut zertheilet die ſchleimigen Feuchtigkeiten, kan bey phlegmatiſchen Leuten in kalten Fiebern gegeben werden. Der Saame davon kommet bey innerlichen Entzündungen unter die Tränckgen, oder Emulſiones, das deſtillirte Waſſer befördert die Ausdünſtung, die Wolle der Knoſpen ſtillet das Bluten der Wunden. Uberdiß iſt das Extractum davon üblich.

Carduus Mariæ, Frauen-Diſtel. Der Saame davon iſt am meiſten im Brauch. Er dienet als ein Specificum in Seiten-Stechen, in Entzündung der Bruſt, in hitzigen Fiebern, wie nicht weniger in Blattern und Maſern, wird am füglichſten in Emulſionibus verordnet.

Carlina, Eberwurtz, innerlich genommen, paſſiret vor ein Alexipharmacum. Aeuſſerlich aber braucht man die Salbe als ein Maſticatorium, und zu Fotibus Nervinis.

Carvum, Cuminum, Wieſen-Kümmel, innerlich gebraucht, dienet wider die Blehungen, zertheilet die Winde, und ſtärcket den Magen. Davon hat man auch das deſtillirte Waſſer und Oel. Aeuſſerlich ſtärcket er die Glieder, wenn man ihn unter die Bähungen nimmet. In Umſchlägen zertheilet er die annoch neuen Scirrhos, auch giebt er in Kopffweh, mit Wacholderbeeren, Saltz und Brodgrumen, einen guten Umſchlag und Haus-Mittel ab.

Caryophyllata, Benedict-Wurtzel. Sie iſt ein gutes Nervinum, wird dahero auch unter allerhand Bähungen genommen; bey cachectiſchen Perſonen aber innerlich mit guten Nutzen ge-

gebraucht. In Bier oder Wein gethan, giebt dem Tranck einen lieblichen Geruch und Geschmack, und soll die Säure verhüten.

Caryophylli Aromatici, Würtz-Nägelein, kommen unter die Mutter-Mittel, gekäut dienen sie wider die wilden Wehen. In keiner Dosi setzt man sie denen Analepticis zu.

Caryophylli hortenses, Garten-Nelcken, recreiren durch ihren kräfftigen Geruch die Nerven. Man braucht sie auch, rothen Schnupff-Taback zu machen.

Cascarilla, vid. Cortex Winter.

Caschu, vid. Catechu.

Cassia fistula. Das Marck davon ist ein gutes Laxans, weil sie den Leib gelinde eröffnet, dabey aber wenig Wallen im Blute erreget, noch den Patienten die Kräffte benimmet, und auch bey hectischen Personen gegeben werden mag.

Castoreum, Bibergeil, wird vor das beruffenste Nervinum gehalten, alleine es thut nicht, was es thun soll. Ziehet öffters mehr Schaden zu, als daß es stärcken soll. Dahero ihm gar wenig gutes zuzutrauen, weil es sowohl das Haupt, als die Brust beschweret. Es sey denn, daß man es mit Campher versetzt.

Cataputia minor, Spring-Wurtzel. Der Saame purgiret die wässerige und phlegmatische Feuchtigkeit, nebst der Gall, würcket aber ziemlich starck, kan aber gleichwohl bey Cachecticis zu Abführung der wässerigten Feuchtigkeiten gebrauchet werden.

Catechu, die præparirte wird Muscerda de terra

terra catechu geheissen, sie wird als Mäusedreck formiret, und wider den übelriechenden Athem, solchen zu corrigiren, in den Mund genommen. e. g. ℞. ♃ Japonic. pulveris. ʒj. Moschi opt. ℈ß. Zibeth. gr. ij. ♎ Caryophyll. Cinam. aa. gt. v. ♎ Cortic. Citri Ligni Rhod. aa. gt. vij. Ess. Jasmin. opt. gt. viij. mit mucilag. Tragacanth. q. s. f. Massa, daraus formire gedachte Kügelein, v. Terra Catechu.

Centaurium minus, febrifuga, klein Tausendgülden-Kraut. Die Gipffel mit den Blättern und Blumen führen gantz gelinde die Gall, Schleim und Gewässer aus. Solches thut auch die mit dem Spiritu Cochleariæ bereitete Essenz, hat bey phlegmatischen Personen in allerley kalten Fiebern seinen Nutzen. Bey Cachecticis würcket solches mehr in dem Magen und primas vias, als schlechterdings in die Säffte, das Extractum davon macht hinlängliche Stühle, wenn man nur auf einmahl 2. gr. mit andern eröffnenden Mitteln eingiebet. Aeusserlich aufgelegt, dienet es zum Zertheilen.

Centumnodia, vid. Polygonum.

Cepa, Zwiefel. Sie reinigen, lösen den Schleim von der Lunge, in Schmaltz geröst, und auf einer Suppe genossen. Sie treiben den Harn und Stein. Aeusserlich zeitigen sie, und eröffnen die Geschwüre und Pest-Beulen, sie müssen aber vorhero in heisser Asche oder in der Röhre gebraten werden.

Cera, Wachs. Es lindert und heilet, kommt dahero

dahero fast unter alle Pflaster. Mit Grünspan und etwas flüßigen Hartz vermischt, soll die Leichdörner oder Hüneraugen wegnehmen. Es dienet auch das Wachs über die bösen Nägel an Händen und Füssen zu legen. Die Weiber machen Wachs-Hütgen daraus, über die zersprungenen Wartzen an Brüsten; Ingleichen Wachs-Ringe, wider den Vorfall der Mutter, diesen aber eine Haltung zu geben, und daß sie nicht schwer werden, machen sie erst ein subtiles Kräntzlein oder Ringlein von Stroh, und überziehen solches mit Wachs, welche weit commoder, als die Wachs-Aepffel ꝛc. Wachs mit Eyer und Lein-Oel l. a. vermischt, giebt eine gute Brand-Salbe. Wachs-Oel ist gut in Geschwüren der drüsigten Theile; mit Eyer-Oel vermischt, in bösen Köpffen.

Cerasa, Kirschen. Die Sauer-Kirschen, oder Weichseln, geben in Fiebern ein Analepticum ab, dienen wider die Hitze und Durst. Die schwartzen süssen Kirschen aber geben, wenn man sie mit denen Kernen zerstößt und destillirt, ein kräfftiges Wasser, welches ein gelindes Diapnoicum, und zugleich ein Analepticum ist.

Ceratonia, vid. Siliqua dulcis.

Cerevisia Medicata, Kräuter-Bier.

℞. Rad. Heleni Polypodii aa. ℥j. Ireos Flor. ʒij. Hb. Card. Bened. Hepat. nob. Scolopend. Rosmarin. aa. Mj. M. f. Spec. auf 1. Zuber Bier.

Cerussa, Bleyweiß, wird zu austrocknenden, heilenden Salben und Pflastern genommen, es

ist

ist ein gelindes adstringens, man thut es auch unter die Umschläge wider den heissen Brand, auch wird es in Entzündungen, wo die Materia noch in motu ist, mit zu Hülffe genommen. Ingleichen wird es in der Rose mit Mehl und Campher appliciret. In weit um sich greiffenden Geschwüren verursachet es harte Knoten.

Cerussa Antimonii, vid. Antimonium p. 30.

Cervus der Hirsch. Hiervon hat man das Cornu Cervi Philosophice præparatum, allein es ist nichts besser, als ein anderes gekochtes Bein, und alle die von Hirschen bereitete Artzeneyen geben nichts weniger, als einen Effectum Alexipharmacum, ohngeachtet man insgemein sagt: Totus Cervus est Alexipharmacus: Sonsten hat man Spiritum, oleum, Sal volat. C. C. ingleichen Gelatinum davon.

Chærefolium, Körbel. Ist ein gut Wund-Kraut, nützet in Entzündungen, welche noch in Fieri sind, giebt ein Ingrediens zu äusserlichen Decoctis vulnerariis. Infundirt man dieses Kräutgen mit Wein, und ziehet hernach das Wasser davon über den Helm, so hat es in Brust-Beschwerungen seinen Nutzen. Als einen Thee getruncken, und mit Honig versüsset, lindert die Stein-Schmertzen.

Chalybs, vid. Ferrum.

Chamædrys, Gamanderlein. Ist ein gutes Mutter-Kräutgen, das übrige, so man von ihm rühmet, läst man an seinen Ort gestellet seyn.

Chamelæa Germanica, Lorbeer-Kraut, die Rinde und die Beere dieses Strauches purgi-

ren

ren befftig, und können selten ohne Schaden gebrauchet werden.

Chamæpitys. sive Iva Arthetica, Erdpin, Schlaff-Kräutlein, treibet den Urin, die Menses und die Frucht, und wird wider die Gelbsucht gelobet.

Chamomilla Rom. & vulg. Beyde braucht man zu Umschlägen in anoch neuen Scirrhis, wie auch zu Nerven-stärckenden Bähungen. Trocken aufgeleget, zertheilen sie, in Wasser gekocht, und naß applicirt, haben sie eine erweichende Krafft. Das Infusum davon ist gut wider die Blehungen; mit Millefolio und kleinen Rosinen versetzt, ingleichen in Hæmorrhoidibus. Das Oel nimmt man unter die Clystire. Auch soll es wider die Colic, innerlich und äusserlich gebraucht, als ein recht Specificum dienen.

Chaquerille, vid. Cordex Winter.

Charta, Pappier. Wenn man es verbrennet, so giebt es ein Oleum empyrevmaticum, welches ein Beitz-Mittel abgiebt, und die Schwinden vertreibet, ehe 2. bis 3. Tag vergangen sind.

Cheiri, gelbe Veilgen. Die Flores kommen mit unter die Nerven-stärckenden Infusa und Bähungen.

Chelidonium majus, groß Schell- oder Schwulst-Kraut. Das Kraut und die Wurtzel dienen wider wässerige Geschwulst, sonderlich im Anfang. Den Safft vom Kraut offt auf die Wartzen gestrichen, vertreibet sie; solchen mit Zucker versetzt, nimmt auch die Nagel-Fell in Augen weg.

Che-

Chelidonium minus, Scharbocks-Kraut, dienet wider den Scharbock und Feigwartzen, kan innerlich und äusserlich gebrauchet werden.

Chinæ Radix, Pocken-Wurtz, hat ihren guten Nutzen in Spanischen Pocken, oder Frantzosen, sonderlich wo das schädliche Gifft noch in denen Säfften steckt, oder die Knochen oder festen Theile noch nicht angegriffen sind. Sie trocknet sehr, und treibet den Schweiß, wird in forma Infusi als ein Thee gebraucht, man nimmt zu einem Loth der Wurtzel ℔ij. Wasser.

China Chinæ, oder Cortex Peruv. Fieber-Rinde. Ist ein adstringirendes Mittel, bey harten Naturen läst sie sich allenfalls brauchen. 1. Wenn man den guten Tag vomiren und purgiren läst. 2. Darneben gute absorbentia und digestiva verordnet. 3. Den Krancken auch wohl mehr als einmahl purgirt. 4. Die Fieber-Rinde giebt, wenn der Paroxysmus vorbey, so kan sie in allen Wechsel-Fiebern noch wohl gebraucht werden, auch muß man nicht in Dosi pecciren, und auf einmahl nicht zu viel geben, sondern desto öffter. v. Crocus ♂ ☧tus.

Cichorium, Hindläufft, Wegwart. Die wilde hat ihren Nutzen in der Cachexia. Wird auch in Stein-Beschwerungen; zu Linderung der Schmertzen, unter die Decocta verschrieben, die Wurtzel, Blätter und Blumen temperiren, und öffnen. Hiervon hat man Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. verliehrt aber die Krafft in Kochen gar sehr, die eingemachte und überzogene Wurtzel dienet der hitzigen und verstopfften Leber.

Cicuta,

Cicuta, Schierling, wird unter die gifftigen Kräuter gerechnet, die Wurtzel macht Convulsiones und Rasereyen, und sind damit schon viele Leute, welche sie vor Pastanak angesehen, und an das Fleisch gekocht und gegessen, betrogen worden. Sein Gegen-Gifft soll der Wein seyn. Sonderlich ist das Empl. de Cicuta bekannt, so vor die geschwollene Miltz gut.

Cinis, Asche. Das Pulver oder die Asche von verbrannten Maulwürffen nimmt das wilde Fleisch weg, wie auch andere Schwämme.

Cineres clavellati, Pottasche. Ist ein ☉ alcali, und hat in der Chymie grossen Nutzen; daraus kan ☉ alcali acetrimum durch Hülffe des Calc. viv. folgender Gestalt gemacht werden: ℞. Calc. viv. ℔j. Cin. clav. ℔ij. diese wohl gepülvert, unter einander gemischt, in ein eisern Gefäß, oder auf eine eiserne gegossene Platte gethan, 14. Tage in freye Lufft an einen feuchten Ort gesetzt, so denn mit 6. Maaß Wasser gekocht, die Lauge filtrirt, oder colirt, inspissirt, in einen Schmeltz-Tiegel fliessen lassen, und in einen Gießpuckel gegossen, giebt ein herrlich alcali, alle Mineralien und Metallen schnell im Fluß zu bringen, Tincturen und Ess. damit zu zubereiten.

Cinnabaris, Zinnober, von diesem zehlet man insgemein zerley Sorten: 1. Berg-Zinnober. 2. Gemeinen, oder mit Schwefel gemachten Zinnober, und 3. den Zinnober Antimonii.

Was den Berg-Zinnober, wenn er recht rein und ächt seyn soll, betrifft, ist sehr theuer, und kommt ℥j. wohl einen halben Rthlr. zu stehen, da-

von kan man ℔. andern machen, oder kauffen, zumahlen da sie in ihrer Krafft und Würckung einerley seyn.

Von Cinnabrifact. ist schon sub Tit. Æthiops Miner. und

Von Cinnabari Antimonii sub Tit. Antim. Butyr. Meldung geschehen, und der kürtzeste Weg solche zu machen gezeiget worden.

Der Zinnober hat in allen schmertzhafften und krampff-artigen Zufällen seinen guten Nutzen, wie auch in der bösen Staupe, sonderlich ist er bey Kindern, wegen ihrer grossen Empfindlichkeit, ein herrlich Hülff-Mittel, er thut seine Würckung sehr gelinde, und in geringer Quantität, bey Kindern ist ein halber gran, auch noch weniger, bey Erwachsenen aber 1. 2. gran schon hinlänglich. In lang anhaltenden Kopff-Schmertzen kan er in stärckerer Dosi, e. g. ad ʒß. auf einmahl gegeben werden, da er dann öffters besondere Würckung gethan, man kan ihn mit ☉☿☽lat. ♄ Diaph. Lap. ♋. &c. versetzen, und andere Artzneyen zu Hülffe nehmen, so sich auf diese oder jene Kranckheit schickt, damit es nicht alles auf den Zinnober alleine ankomme; man kan wohl die Neben-Zufälle, aber nicht die Haupt-Maladie damit abwenden, dahero man sich nicht schlechterdings auf den Zinnober alleine zu verlassen, sonderlich wenn man ihn als ein Specificum gebrauchen will.

Cinnamomum, Zimmet. Dieses wohlriechende Gewürtz ist ein gutes Analepticum, auch ein Mutter-Medicament. Er zertheilet die zähen

hen Säffte, und hat seinen Nutzen in Tränken bey Febricitanten. Das hiervon bereitete veritable und unverfälschte oleum steuret der Fäulniß, vornehmlich wo partes tendinosæ & membranosæ leiden, es hat auch seinen Nutzen in Brand, und bringet dem abgestorbenen Theil neues Leben.

Cirus, der Citronen-Baum. Die Frucht davon, Mala Citria, oder deren Safft, dämpffet die Hitze, lindert den Durst, ist in Fiebern ein Analepticum, sonderlich mit Zucker temperirt, auf welche Art es viel sicherer, als alle saure Spiritus zu nehmen. In ansteckenden Fleck-Fiebern, wie auch in andern hitzigen Fiebern mit Raserey, giebt man den Patienten eine gantze frischen in Scheiben zerschnittene und mit Zucker bestreute Citrone zu essen, so von ungemeiner Würckung. Die Blüthen stärcken die Kräffte der Natur. Der Saame treibet den Urin. Die frische Schaale stärcket, kömmt unter die Mutter-Mittel, ingleichen unter die Tränckе in Fiebern. Sie zertheilet den Schleim und die wässerige Feuchtigkeit, und giebet ein Diureticum ab.

Clyssus Antimonii, vid. Antimonium p. 30.

Cocculi Indi, Coccel-Körner, erweisen ihren Nutzen wider das Ungeziefer auf dem Haupte, wenn man sie gehöriger massen in Butter pregelt, und 12. Stunden aufliegen läst.

Cochlea, Limax, die Schnecke. Das Schnecken-Fett oder Schnecken-Oel ist in Schlag- und Lahm-Flüssen nicht zu verachten.

Cochinilla, Cuccinill, dienen denen Apothekern, die Aquavit und Magen Magen-Wasser

roth zu färben ꝛc. Davon werden auch die Pezettæ oder Schminck-Läpplein gefärbet.

Coehlearia, Löffel-Kraut. Ist ein vortrefflich Mittel wider den Scharbock, Mund-Fäule und Cachexie, auch wider das 4. tägige Fieber. Man brauchet es mit unter denen Speisen vel in forma conservæ, allein wo man auf die Pfort-Ader zu sehen, ist es nicht rathsam zu gebrauchen, weil es starck treibet. Der Spiritus davon ist zu scharff, machet ein starckes Wallen im Geblüth, und lässet im Scharbock nicht wie das Kraut gebrauchen.

Colchicum, Zeitlosen, äusserlich die Wurtzel oder Zwiebel angehenckt, wird wider die Pest dienlich gehalten.

Colocynthus, Coloquinten, gehören unter die groben Purganzen. Alleine ob sie gleich von starcker Operation sind, so sind sie doch bey Cachecticis nicht zu verachten, wofern man nur die Materiam peccantem recht zu præpariren, die Coloquinten gebührend zu versetzen, und an statt eines Stimuli klug zu verordnen gelernet hat. Ihre Würckung erstreckt sich hauptsächlich in die dicken Gedärme. In einem wässerigen Vehiculo gegeben oder aufgelöst, machen sie grosse Angst und Schneiden im Leib. Hiervon werden die Trochisci Alhandel. bereitet.

Colophonium, Geigen-Hartz, kommt mit unter die Pflaster.

Columba, die Taube. Der Tauben-Mist auf die Fußsohlen gelegt, hat in deliriis Phreneticorum seinen Nutzen. Eine Taube lebendig entzwey

zwey geschnitten, warm auf ein Mutter-Mahl gelegt, 24. Stunden liegen lassen, und alsdenn vergraben, so verlieret sich das Mahl.

Conchæ, Muscheln, Austerschaalen, und alle Ostracodermata, haben ihren guten Nutzen in Wechsel-Fiebern, in morbis acutis, bey Wund-Fiebern, bey Hecticis, in Gall-Fiebern c. ☿ versetzt, in Cachexia, wie auch bey Kindern wider die Säure, welche sich von der Milch generiret.

Confectio Alkermes, ist eine stärckende Lattwerg, und wird also bereitet: ℞. Sacchar. canar. Succi Pomor. Borsdorffior. clarificati, dieses koche zur Consistenz eines Honigs. Granor. Chermes aa. ℔ß. Cinamom. opt. Ligni Aloës opt. & pulverisat. aa. ʒß. Materiæ Perlatæ, Matris Perl. ppt. Ambr. Gryf. in Succ. Kermes. q. f. distemp. aa. ʒj. Croci opt. triti ʒj. Mosch. c. ♎ Rosar. dilut. ʒij. M. f. Electuar.

Consolida maj. Schwartzwurtz, hat unter denen gelinden repellentibus billig die Oberstelle, sie heilet kräfftig die Geschwüre, dienet zum Einstreuen, wo die Beine und Knochen angelauffen gewesen. Wenn man sie mit Beilgen-Wurtz in Wein kochet, und im Anfange bey Contusionibus umschlägt, so zertheilet sie das mit Blut unterlauffen ist.

Contrajerva, Gifft-Wurtzel, an deren statt kan gar füglich Rad. Vincetoxii gebraucht werden. vid. Anthora.

Convolvulus Marinus, vid. Soldanella.

Conyza maj. gemeine Dürrwurtz, soll die

Mücken und Flöhe vertreiben, die Gemächer damit beräuchert und bestreichet.

Conyza media, mittlere Dürrwurtz, aber ist kräfftig in der rothen Ruhr, in rothen Wein gebraucht.

Corallia rubra, rothe Corallen, pulverisirt, sind in Zufällen, wo Schrecken und Zorn mit unterlauffen, ingleichen in starcken Bluten und in der rothen Ruhr nicht zu verachten, sie haben eine versüssende Krafft, und halten etwas an. Die Corallen-Tinctur, wofern sie nur nicht adstringirend, kan vor ein Analepticum passiren. Es kommt aber nicht auf die Röthe an, welche man mit Zucker, Wachs, Butter, ꝛc. ohne grosse Kunst ausziehen kan, sonsten müssen die Krebs-Suppen eben so kräfftig seyn, sondern sie muß recht und wohl gemachet seyn. Die c. ♃ Mellis præparirt wird, soll die beste seyn. Sonst hat man auch TR. Corall. c. Succo Citri, vid. infra. Corallen-Moos hat wider die Würmer seinen Nutzen. Dos. ℈j.-ʒj.

Coriandrum, Coriander-Saamen, thut bey kalten Fiebern, wenn dieselbe zu Ende gehen, zu Stärckung der Viscerum vor andern gute Dienste. Cum semine Petroselini wie er forma Cataplasmatis in abundantia lactis adhibirt.

Cornus, Cörner-Baum, die Früchte Herlitzen oder welsche Kirschen genannt, adstringiren sehr, dienen wider die Hæmorrhagie, Durchbruch, rothe Ruhr, ingleichen die Blätter in Decocto.

Cortex Winteranus, Cascarilla oder Chaque-

querille, Fieber-Rinde, sie giebt einen aromatischen Geruch und Geschmack von sich, und adstringiret gantz gelinde. Das Extractum davon zu gr. v. vj. gebraucht, thut in omnibus motibus excessivis das seine sehr wohl, in Fiebern, wenn vorhero der Leib mit einem Vomitiv oder dienlichen Purganz gereiniget, kan man alle 3. oder 5. Stunden eine Dosin von Extract geben. Sie hebt das unnöthige Brechen und Durchfälle bey Fiebern. Wo sich bey Blattern und Masern Ungelegenheit um die Brust äussert, so kan man diese Rinde mit Nutzen zu gr. x. xij. nebst der Essentia Pimpinellæ albæ umbelliferæ verordnen. Eben so gute Würckung weiset sie auch bey Pleuriticis. In Peripnevmonia ist sie zum Discutiren ein besonderes gutes Medicament. Bey alten Leuten erweiset sie sich in vielerley Zufällen circa Epigastrium & Hypogastrium gar kräfftig. Sie ist in Ansehung des Treibens ein gelindes Diaphoreticum, und bringet doch einen häuffigen Schweiß heraus. Im übrigen mindert sie die rothe Ruhr, lindert die Zufälle des Mali Hypochondriaci. Wenn man ein Infusum oder Decoctum davon machen will, kan man ℥j. bis 2. nehmen.

Corylus, die Hasel-Staude. Die Hasel-Mistel zu rechter Zeit abgenommen, nemlich zwischen 2. Frauen-Tagen, das ist vom 15. Augusti bis auf den 8. Septembris, wird wider die schwere Noth sonderlich gelobt, das Pulver oder die Rasura davon, von ℥j. oder ℥j. nachdem der Patient alt, gegeben. Hierzu ist auch das Meel aus

den Kätzlein, oder ♃ Coryli gut. Dem von dieser Staude gemachten Wund-Holtz ist nicht alle Krafft abzusprechen: Denn wer dasselbe bey frischen Wunden, Brüchen, gequetschten Schäden u. d. g. mit Verstand brauchen wird, dem wird seine Mühe nicht gereuen. Die Berg-Leute machen ihre Glücks- und Wünschel-Ruthen davon, wenn sie just auf den Mittag am Johannis-Tag eine Ruthe auf einen Schnitt aufwärts abschneiden. Wenn von dem Holtz der Spiritus destillirt wird, so gehet ein Oleum mit über, welches, wenn es mit C. C. ust. rectificirt, Gold-farbig, und das rechte Oleum Heraclinum Rolandi wird. Dieses hat dreyerley vortreffliche Kräffte: 1) Ist es wider die Epilepsie dienlich. 2) Stillet es die Schmertzen, und 3) tödtet es die Würmer. Dos. vj.-x. Tropffen.

Costus verus, Costus-Wurtzel, gekäuet, hilfft wider die wilden Wehen, auch wird sie in der Cachexie mit Nutzen gebraucht.

Cremor Tartari, ist nichts anders, als ein von seiner Unreinigkeit gesauberter Weinstein. Es wird nehmlich der Weinstein in warmen Wasser solvirt, offt und wohl mit einem Stock umgerührt, daß er sich gantz solvire, so wird die obere Haut oder Schaum alsdenn mit einem löcherichten Schaum-Löffel abgenommen, getrocknet und pulverisirt. Er incidiret die zähen Cruditäten sehr, reiniget, befördert den Urin, und laxiret gantz gelinde.

Crepitus Lupi, Poviſt, hat eine adstringirende Krafft, wird in Fleisch-Wunden als ein Stypticum

ticum applicirt, auch wider das Nasen-Bluten gerühmt, ingleichen wider den Fluß der göldenen Ader. Der Staub daraus ist denen Augen sehr schädlich.

Creta, Kreyde, wird von einigen innerlich wider den Soot gebraucht, weil man aber bessere Mittel hat, kan man sie wohl beyseite setzen, äusserlich zum Trocknen, Kühlen und Einstreuen mag sie noch eher passiren.

Crocodilli Rad. vid. Millefol.

Crocus, Saffran, orientalis, vel Austr. ist ein gutes Gewürtz von durchdringenden Geruch, kommt mit unter das Elix. P. P. und viele andere Artzneyen, unter die Emmenagoga. Er ist eben kein blosses Nervinum, jedoch stärcket er bey Kreysenden, und treibet die Blähungen. Mit Wein verordnet, dienet er als ein Analepticum. Dos. in Substantia ℈ß. ℈j. in Exttacto gr. x. xv. Er kommt auch mit unter das Empl. Oxicroc. so eines von denen besten Pflastern.

Crocus Martis, Eisen-Saffran, davon hat man zweyerley Gattungen, 1. den zusammenziehenden, 2. den eröffnenden. Beyde kan man am ehesten auf folgende Weise erlangen: Man nimmet die Schlacken von Regulo ♄ ii ♂iali, brennet sie mit 2. bis 3. Theil Salpeter ab, das zarteste und leichteste davon, so man durch Abschwemmen erlangen kan, verpuffet man abermahl mit gleichen Theilen Salpeter, und das grobe und dicke ebenfalls also, und süsset sie beyde aus. Auf diese Weise bekommet man zwey gantz von einander unterschiedene Crocos, indem der eine Aperiti-

ritivus sehr zart und roth, wie ein schöner Röthel-Stein anzusehen ist, dahingegen der andere Adstringens gantz schwartz-roth aussiehet, und eben eine so hefftig zusammenziehende Krafft hat, als ein anderer gemeiner adstringirender Crocus Martis, welcher entweder an und vor sich selbst oder durch langes Reverberir-Feuer zubereitet wird. Diese beyde Croci Martis aber sind wahrhafftig diejenigen Stahl-Artzneyen, welche mit allen übrigen um den Rang streiten, und an statt aller andern gebraucht werden können.

Der Zusammenziehende dienet im Krebs, wo weiter nichts mehr, als annoch ein Sickern und Tröpfeln aus denen Poris der Drüsen verspühret wird.

Der Eröffnende aber thut bey hartnäckigen Fiebern weit mehr, als die China Chinæ, und kan man eben nicht sagen, daß er directe öffne, noch weniger, was die Motus hemmet. Er ist auch ein gut Medicament sonderlich bey Kindern, wenn sie abnehmen, harte und dicke Leiber haben, so vermuthlich von Verstopffung derer Drüsen im Gekröß, oder Mesenterio kommt. Man thut denn wohl, daß man etwas von Salibus digestivis zusetzet, e. g. ℞. Tart. Vitriol. Tachen. ʒj. Croci hujus Antimoniati Martialis gr. x.-xv. M. div. in X. p. æq. täglich 3. mahl einen Theil gr. vij. zu nehmen, in Malo Hypochondriaco, Fluore albo, in Hydrope cum Diagridio versetzt.

In allen Hæmorrhagiis, weiblichen Blutflüssen, und wenn die güldene Ader zu starck gehet, so hält er gelinde an, ohne daß die Ungelegenheiten

darauf

darauf folgen, die von andern stopffenden Dingen in gleichen Zufällen zu entstehen pflegen. Die Dos. ist ordinair iv.-vj. gran.

Crocus Metallorum, vid. Antimonium p. 25.

Crocus Veneris, vid. Æs ustum.

Cruciata, Creutz-Kraut, ist ein schön Wund-Kraut, und wird deswegen innerlich und äusserlich zu denen Brüchen gebraucht.

Crystalli æris, Crystallisch Grünspan, v. Ærugo.

Crystalli Lunares, werden aus ☽. & ☿. gemacht. Man lobet sie sowohl zu äusserlichen als innerlichen Gebrauch. Aeusserlich, weil sie sehr corrosivisch, kan man Fontanelle mit setzen, eben wie mit dem Lap. Infernali, welcher ein starckes, fressendes Alcali ist. Innerlich bedienen sich einige dieser Crystallen, wenn sie den Urin starck treiben wollen, daher loben sie solche wider die Wassersucht ad gr. ij. pro Dosi: Alleine es ist nicht genug, das Wasser abführen, sondern man muß auch verhüten, daß sich das Wasser nicht wieder von neuen im Unter-Leibe sammlen kan. Hier aber fehlet es, weil die Medicamenta, die solches vermögen, noch nicht erfunden, zumahl wo die drüsigten Theile schon sehr schadhafft und zerfressen sind. Denn diese wieder aus dem Grund zu heilen, stehet in keines Menschen Gewalt. Es ist eine Haupt-Cautel bey Wassersüchtigen, das Wasser nicht auf einmahl abzuzapffen, indem gemeiniglich die Theile, so denn allzuschlaff werden, zusammen fallen, und den kalten Braid erregen.

regen. Sind also die Silber-Crystallen bey weiten kein so sicheres Mittel, als sich mancher wohl einbildet. Das aber verdienet den Ruhm eines guten Medicamentes, was sicher zu gebrauchen, und dennoch gute Würckung thut.

Crystallus montana, Berg-Crystall, præparirt und gebraucht, haben ihren Nutzen, wo eine galligte, saure, fressende Schärffe in Gedärmen lieget. In Betrachtung dessen haben sie bey Kindern, sonderlich bey Säuglingen, ihren guten Nutzen; Ist auch bey Erwachsenen kein unebenes Mittel, wofern sie mit Gall-Fiebern befallen werden.

Crystalli Tartari, kommen mit dem Cremore tartari überein, und ist kein anderer Unterscheid, als daß der erste in Pulver, der andere in Crystallen dargestellet wird. Sie lösen den zähen Schleim in den Gedärmen auf, und laxiren, sind vornehmlich den Wassersüchtigen, Engbrüstigen, und denen, die an Tertian- und Quartan-Fiebern laboriren, gut. Man giebet ℈ß. - ʒiij. in einem bequemen Vehiculo.

Cubebæ, Cubeben, sie erwärmen den Magen, stärcken das Haupt, und werden wider den Schwindel gerühmt.

Cucumis sativus, Gurcken. Der Saame davon eröffnet, treibet, und wird in emulsionibus verschrieben, gehöret mit unter die 4. Semina frigida maj.

Ciminum, vid. Carvum.

Cupressus Arbor, Cypressen-Baum. Die Blätter und Nüßlein ziehen zusammen, dienen wider Blutspeyen und rothe Ruhr.

Cupres-

Cupreſſus herba, Garten-Cypreß, iſt berühmt wider den weiſſen Fluß.

Cuprum, Kupffer, hievon hat man die Kupfer-Aſche, gebrannt Kupfer, und den Grünſpan, wie auch den Vitriol, wovon jedes an ſeinem Ort zu ſuchen.

Curcuma, Gelbwurtz, ſie zertheilet die zähen Säffte, wird deswegen in der Gelbſucht als ein Specificum gegeben.

Cuſcuta, Filtz-Kraut, Flachs-Seide. Seinen Nutzen erweiſet es, wenn es mit unter die Laxir-Weine oder Species verſchrieben wird, es führet allen tartariſchen Schleim aus den Gedärmen, hat ſeinen Nutzen in der Cachexie.

Cyanus, Korn-Blumen. Die Flores erweiſen ihren Nutzen, mit andern dienlichen Mitteln verſetzt, in rothen Augen.

Cyclamen, Erd-Aepffel. Das Kraut dieſer Wurtzel wird Arthanita geheiſſen, man bereitet daraus das Unguentum de Arthanita, welches wie ein Pflaſter geſtrichen, und über den Nabel gelegt, eine Oeffnung des Leibes zuwege bringt. Wenn man es mit Aloes, Myrrhen, und andern bittern Dingen vermiſcht, ſo treibet es auch die Würmer bey Kindern, wenn man es auf beſagte Art appliciret. Man machet auch Stärcke oder Poudre daraus. e. g. ℞. Friſche Erd-Aepfel q. v. ſchabe die äuſſerſte Schaale mit einem Meſſer rein ab, reibe ſie auf einem Reib-Eiſen, preſſe den Safft durch ein Tuch, und diluire ihn mit genugſamen reinen Waſſer, ſo fällt augenblicklich das ſchönſte weiſſe Pulver zu Boden, laß es ſetzen,

gieſſe

giesse das Wasser Neigung-weise ab, und wasche es etliche mahl mit andern reinen Wasser, und laß es sodann trocknen.

Cydonia, Quitten. Man brauchet unter andern den Saamen, welcher erweichet, zumahlen wenn man mit Rosen-Wasser einen Schleim, oder Mucilaginem daraus machet. Er dienet wider die bösen Hälse, ingleichen in Causo, oder hitzigen Gall-Fiebern wider die Trockenheit der Zunge, wenn man etwas davon in den Mund nimmet. Sonsten hat man das Quitten-Brod, welches den Magen stärcket: Ingleichen den Quitten-Safft, welcher, allerhand Medicamenta damit zu bereiten, dienlich ist.

Cynogloſſum, Hunds-Zunge. Die Blumen, Blätter und Wurtzeln stopffen, sind wider die Dysenterie gut, lindern die Schmertzen. Man hat hiervon die MP. de Cynogloſſo, so unter die Analeptico-Tonica mit zu zehlen.

Cynosbatus, Hagebutten. Die Frucht mit den Steinlein werden wider den Stein gelobet. Die Schwämme, oder Schlaf-Aepffel, dienen wider Stein- und Nieren-Weh, in Wein oder Wasser gekocht, und davon getruncken. Sollen auch, wie die Weiber glauben, Schlaf machen, wenn man sie ins Bett und unter das Haupt legt.

Cyperus longus & rotundus, Cyper-Wurtz Sie wird äusserlich zu Nerven-stärckenden Bähungen; innerlich aber wider die Cachexie und andere Kranckheiten, welche von Sero abstammen, gebrauchet.

D. Da-

D.

Dactyli, Datteln, werden in der Medicin so öffters nicht gebraucht, ausser in Brust-Beschwerungen, wo sie den Auswurff befördern helffen.

Daucus Creticus, hiervon brauchtman nur den Saamen, welcher in Entzündungen seinen Nutzen hat.

Decoctum, ein abgekochter Tranck, deren hat man gar viel in allerley Zufällen, wir wollen aber nur das einige Decoctum Hordei compos. hieher setzen. ℞. Rohe schlechte Gerste ʒvi.-viij. diese reinige und wasche, thue sie in einen Koch-Topff, thue ferner dazu Scorzoner-Wurtz, geraspelt Hirschhorn aa. ʒj. und etwas kleine Rosinen, koche sie mit genugsamen Wasser, die colatur brauche statt eines ordinairen Trancks.

Diagrydium, ist nichts anders, als das durch Citronen- oder Quitten-Safft corrigirte Scammonium, ist ein gebräuchliches purgans. Dos. gr. vi.-x.

Diaphoreticum Joviale. v. Antihect. Poterii.

Dictamus Creticus, Diptam, widerstehet dem Gifft, wird deswegen unter den Theriac, äusserlich aber als ein Tonicum zu Nerven-stärckenden Bähungen genommen.

Doronicum, Gemsen-Wurtz, wird vor ein sonderlich Mittel wider den Schwindel gehalten.

Dracunculus esculentus, Kayser-Salat, wird denen Cachecticis heilsamlich geordnet, auch bey verderbten Fiebern, mit andern versetzt, nicht ohne Nutzen adhibirt.

E.

Ebulus, Sambucus humilis, Attich, oder kleiner Hollunder. Die Wurtzel davon ist, nach Beschaffenheit der Patienten, in der Cachexie und angehenden Wassersucht nicht zu verachten. Purgiret sehr starck, sonderlich das Infusum, das Decoctum aber gelinder, die Käumgen und Blätter operiren am gelindesten. Der Saame wird zu ʒj. ij. gegeben.

Ebor, Elffenbein, sind die Zähne von Elephanten, auf philosophische Weise calcinirt, wird Spodium ex Ebore geheissen, hat eine anhaltende Krafft, wird wider alle Bauch- und Blut-Flüsse verordnet, soll dem Gifft widerstehen, es ist aber falsch. Ob das Ebor fossile, so in der Erden calcinirt und gefunden wird, von besserer Würckung, weil es mit dem Unicornu fossili an Kräfften sehr überein kommen soll, ist von denen Medicis erst auszumachen.

Elemi, vid. Gummi.

Elixir. Elixire entstehen nach der gemeinen Apothecker-Methode daher, wenn man unterschiedene Essenzen, destillirte Oele, auch wohl saltzige Liquores unter einander mischet, die sich doch machmahl schlecht genug darzu schicken. Man nennet aber die Art von Artzneyen darum Elixire, weil sie dicker sind, als die Essenzen und Tincturen. Und ob man wohl in Apothecken Haupt- Brust- Mutter- ja Lebens-Elixire verkaufft, so ist dennoch die Würckung offt nur sehr schlecht, zumahlen wenn hitzige Oele darunter, und sie in star-

ſtarcker Doſi, ohne Unterſcheid bey allen Temperamenten verordnet werden. Denn ſolche Sachen machen ein hefftiges Wallen im Geblüt, dahero taugen die wenigſten weder in Bruſt-Beſchwerung, noch in Kopff-Schmertzen, Mutter-Beſchwerung und dergleichen Zufällen. Ja ob ſie wohl in Catarrhen, welche von zähen, ſchleimigten, ſaltzigten und wäſſerigten Feuchtigkeiten entſpringen, ihren Nutzen haben, ſo wollen ſie doch auch hier mit guter Vorſicht gebrauchet ſeyn. Dahero haben die gemeinen Elixire überhaupt keinen, oder ſehr ſchlechten Nutzen, und thun nicht mehr als andere ſaturirte Eſſenzen. Jedoch wollen wir nur einige, die doch ihren guten Nutzen haben, hier beyfügen:

I. Elixir Balſamicum.

℞. Hb. Scord. Miij. flor. Centaur. min. Mj. Myrrh. elect. ʒß. Croc. ʒj. Succ. Zedoar. Nuc. Moſch. aa. ʒiij. Ligni *Aloes* ʒiß. Cortic. *Aurant.* ʒß. olei Cardam. Caryoph. aa. gr. x. ♈ ♆riſat. M. f. j. ♌ ♁ ★ ʒj. f. Extr. Doſ. gr. 25. 30.

II. Elix. Pectorale.

℞. Succi Liquir. Hiſpan. ʒj. Rad. *Altheæ.* Helen. Ireos Flor. Polypod. Squill. ppt. aa. ʒß. Hb. Chærefol. Rorell. Salv. Veron. aa. Mj. Gum. ★ci Sem. *Aniſ.* aa. ʒij. Croci ʒj. ♈R. *Aniſ.* ſtellati. q. ſ. Doſ. gr. 40. ad 60.

III. Elix. Proprietatis Parac.

℞. *Aloes*, Myrrh. el. aa. ʒj. contundantur ac conterantur ſubtiliſſime in mortario, hiſce affunde Bilis bovinæ ʒij. miſceantur exacte & le-

niter exsiccentur. Postea sicca massa iterum conteratur, huicque addatur ♁æ fol. ♆ri ℥j. Croci ʒß. Spir. Vin. ad excessum 4. digitorum, hæc cucurbitam vitream immissa l. a. in MBeo 2 ☌ digerantur, tandem filtrentur. Sic paratum erit Elixir. Sat grati saporis & odoris insignisque virtutis.

IV. Elixir Uterinum.

℞. Elix. P. P. ʒiij. Ess. Castor. Succ. aa. ʒj. Ess. Camph. ʒß. M. oder ℞. Ess. Myrrh. succin. Camph. aa. ʒß. Croci, Castor aa. ʒiij. M.

Ens Primum Veneris, vid. Veneris Ens.

Enula, Helenium, Alant. Die Wurtzel ist davon am bräuchlichsten, sie reiniget die Säffte, verdünnet den Schleim, zertheilet die zähen wässeriaten Feuchtigkeiten, treibet den Urin, ist ein Alexipharmacum, dienet in verderbten Fiebern, auch bey Cachecticis, giebt auch ein Masticatorium ab, und kommet mit unter die bekannte Essentiam Alexipharmacam. Das Decoctum soll den von der Salivation im Leibe steckenden Mercurium gewaltig austreiben.

Epatica nobilis, Trifolium Hepaticum, Edel Leber-Kraut. Die Blätter und Blumen als ein Thee getruncken, reinigen, öffnen die Verstopffung der Miltz, Leber und Nieren, und thut solaltich eben das, was ein ausländischer Thee thut.

Epatica stellata, vid. Aparine lævis.

Epithymum, Thym-Seyde. Diese giebt man mit unter den laxirenden Kräuter-Tränckeln, sie purgiret und führet allen Schleim aus dem

dem Eingeweid, wird mit Senes-Blättern wider die Melancholie, Scharbock und Schwindel ꝛc. gebraucht, muß aber nur infundirt, und nicht gekochet werden, weil aber dieses Mittel Hitz und Durst erwecket, so ist es zuträglich, daß man es mit kleinen Rosinen oder Violen-Safft vermische.

Equisetum, Zannen-Kraut, ist ein gut Wund-Kraut, hat eine anziehende Krafft, wird wider das Blutharnen und andere Hæmorrhagien gegeben.

I. Essentia Alexipharmaca Stahlii.

℞. Rad. imperat. Carlin. Helen. Angel. Pimpin. alb. aa. Vincetoxic. Dictami alb. aa. ℥j.

Diese Wurtzel zerschneidet und zerstößt man gröblich, und extrahirt sie mit Spiritu Vini, der über ein Alcali rectificiret worden, so daß man ein oder ein paar mahl frischen Spiritu Vini darauf gießt. Die Extractiones gießt man zusammen, und ziehet ex MB. vom Spiritu Vini den dritten Theil, oder bis zur Helffte ab. Darnach extrahirt man auf eben diese Weise im Schatten getrocknetes Scordium, oder Lachen-Knoblauch, und ziehet den Spiritum Vini gleichfalls bis zur Helffte ab, daß es eine saturirte schwartz-grüne Essenz werde. Von dieser Essenz und der vorigen Extraction von den Wurtzeln nimmt man gleiche Theile, mischt sie zusammen, und giebt davon 25. 30. bis 40. Tropffen, wo ein gelinder Schweiß, und Beförderung der unempfindlichen Ausdämpffung vonnöthen ist. Z. E. in allerhand

Fiebern und Flüssen, in zurückgeschlagener Krätze.

II. *Essentia Amara.*

℞. Hb. Tanacet.
Absinth. aa. ℥iij. Extrah. c. ℧R. ℔j. f. ℥xvj. & filtr.
Rad. Lapath. acut.
Angelic. aa. ℥iij. Extrah. c. ℧R. ℥viij. filtra.
Rasur. Succin pulverisat. ℥ij. Extr. c. ℧ ℥iv. M. f. Ess. *Amar.* Dos. gr. 40. 60. Es dienet diese Ess. sehr wohl bey Schwachheiten des Magens, und wo Undauung verspühret wird, ingleichen auch bey Colic. und wo Cruditäten bey Durchfällen, auch selbst bey der Ruhr, scorbutischen Unreinigkeiten, Krätz ꝛc.

III. *Essentia Ambræ.*

℞. *Ambræ*, Sal alcali acerr. aa. ʒij. Mische und reibe es sehr wohl unter einander, giesse einen guten Rosen-Spiritum, der c. *Alcali* rectificirt worden, darauf, digerir es 2. ☌ in gelinder Wärme, und filtrire sie, so denn thue etliche Tropffen Cimmet-Oel darzu. Dos. gr. x. xx. Ist ein gut *Analepticum*, sonderlich bey alten Leuten, oder nach ausgestandener Kranckheit, die Kräffte des Leibes, so verlohren gangen, wieder zu erlangen.

IV. *Essentia Antihysterica.*

℞. Hb. & Flor. Levistici. Mij. ℧R. ℥x. ♌ C. C. ℥ij. *Abstrahatur* ♌ super *Alembicum* in Cucurb. vitr. semel vel bis. Postea ℞. Castor. *Al.* fœt. aa. ℈ß. olei succini ʒj. olei Rutæ, Camphor.

phor. aa. ℈j. Dieſe thue in ein Glas, und gieſſe obigen Spiritum darüber, ſetz es in Digeſtion &c. Sie thut das ihrige in Mutter-Erſtickungen unvergleichlich, ſtillet die Motus ſpasmodicos und Schmertzen, ermuntert auch die Natur. In Cardialgia, ſingultu, imprimis autem in paſſione hyſterica egregium & præſentaneum præſtat effectum. Innerlich 40. Tropffen pro Doſi in ▽ Meliſſ. vel infuſo calido Chamomillæ, Externe excitat & mitigat Spaſmos quando hæ naribus, umbilico, immo & pudendis legitime admovetur.

V. Eſſentia Carminativa Wed.

℞. Rad. Zedoar. ℈j. Carlin. Galang. aa. ℈ß. Cort. Aurant. Sem. Aniſi, Carvi, Fl. Chamom. Rom. aa. ℥ij. Caryophyll. Baccar. Lauri, Acori veri, aa. ℥iß. Macis, ℥j. c. c. gr. m. c. ♌ Cort. Citri extrah. & c. ♌ ☉ acidulirt. Doſ. ʒß. ad ʒj.

VI. Eſſentia Camphoræ.

Iſt nichts anders, als ein ♆ camphoratus & crocatus.

VII. Eſſentia Lignorum.

℞. Ligni Sancti ℈ij. Saſſaf. ℈iij. Rhodii ℈ß. Santal. rubr. citr. Rad. Chin. Saſſaparil. aa. ℈j. inciſa immittantur in Phiolam vitr. hisque affundantur liquoris ♎æ foliatæ ♀ri circiter ℈iij. tum hæc digeſtioni per 8. dies exponantur, poſtea Spir. vin. rectificat. ad eminent. 4. Digitorum hiſce affundatur, digerantur iterum leniter octiduum ac tandem filtrentur.

Sie treibet den Schweiß, und reiniget das Geblüt, wird in der Krätz und Räudigkeit der Haut verordnet.

VIII. Essentia Myrrhæ.

℞. Myrrhæ elect. Sachar. Canar. aa. ʒß. Reibe es zusammen in einem Mörser sehr wohl und subtil, giesse ☿R. ♀sat. darüber, ad Eminentiam 4. Digitorum, setze es etliche Tage in gelinde Digestion, bis sich der ☌ recht schön gefärbt. Sie zertheilet die harten Ränder an offenen Schäden, und schaffet in allen Geschwüren doppelten Nutzen, weil sie reiniget, und wider die Fäulniß ein sehr bewährtes Mittel ist. Versetzt man sie mit Camphor Spiritu, und appliciret dieselbe per modum Scarificationis in Sphacelo an dem noch frischen Theil, so erweiset sie ihre Dienste sehr wohl, wird auch in aufgeschnittenen, oder aufgesprungenen Schwülen genützet, dienet wider den Pferde-Biß, bey phlegmatischen Kindern innerlich wider die bösen Köpffe, ist auch ein Emmenagogum, muß aber 1.) nur gegen die Zeit der bevorstehenden Excretion gegeben, und wenn dieselbe vorbey, wieder ausgesetzet werden, zudem, so muß man dabey 2.) Salia Volatilia, Tincturas Tonicas, und Salpeter mit zu Hülffe nehmen.

IX. Essentia Scordii.

℞. Hb. Scordii, q. v. extrahe cum ☿Riff. Hiermit kan man ihn allen Geruch und Geschmack abgewinnen. Der Spiritus färbet sich davon so Saat-grün, daß er gegen die Sonne gehalten wie roth, oder gleichsam schwartz-grün aussiehet.

Ist

Jst in Febribus Malignis ein herrlich Remedium, wie auch in obstructione Hepatis & Lienis, it. in pulmonibus purulentis &c. vid. Scordium.

X. Essentia Succini.

℞. Succini elect. pellucidi ʒj. ⊖ alcali acerr. ex Ciner. Clav. & Calc. viva parati, ʒß. triturentur ac misceantur hæc in Mortario exactissimæ x. horas, immittantur hæc in Cucurb. vitr. & hisce superfundatur ♌ Succini ad eminentiam 4. Digitorum, impositio Alembico per 2. Dies fiat Digestio, usque dum ♌ saturate tinctus sit. Dos. 20. 30. gutt. c. Vino dulci, sive dum instillatur sacharo; worauf ein Thee zu trincken. Sie stärcket, und befördert die Circulation, wie auch Secretiones & excr. befördert die Menses, und kan vornehmlich in Fluore albo gebrauchet werden.

XI. Essentia Succini Balsi.

℞. Succini pulverisati & ⊖ alc. acerr. aa. ʒj. reibe dieselbe wohl unter einander, hernach thue dazu Balsi. Peruv. ʒij. reibe es nochmahls 1. oder 2. Stund lang, und giesse endlich darüber ʒvj. ♌ Succini, aut Balsi. Peruv. und digerire es einige Tage in MB. bis der Spiritus genug saturiret ist. Diese Essenz kommt mit der vorigen überein, ist aber noch von weit bessern Effect. Der Liquor aus dem Capite mort. ist so gut, wo nicht besser, als das oleum tartari per deliquium.

XII. Essentia ♄ Martis operitiva Ludovici.

℞. ♄ ♂is, Crystall. ♀ri, aa. ein halb ℔. gieß rein Brunnen-Wasser ℔iij. l. q. s. darauf,

koche beyde mit einander etliche Stund lang, und gieß dann und wann etwas Wasser zu, rühre es fleißig um, so greiffen die beyden Dinge einander an, und entstehet hieraus eine millichte Solution. Hat nun dieselbe Wasser genug, so bleiben die beyden Saltze gröstentheils darinnen, und wenn man es filtrirt, so behält es eine gelbligte Farb, hat einen angenehmen, und eben nicht allzueckeln vitriolischen, sondern vom Geschmack des Weinsteins, temperirten Geschmack. Weil sie aber bald verdirbt und schimmlicht wird, muß man bey Zeiten etwas weniges vom Spirit. Vini zugiessen, so hält sie sich viel länger. NB. Andere inspissiren die Solution allmählich zur Consistenz eines Honigs, dann giessen sie ℥ simpl. darauf, e. g. ℔ij. extrahiren die Eff. und filtriren sie. Sie hat ihren Nutzen, wo Eisen-Artzneyen dienlich sind, e. g. in Miltz-Beschwerung, und Schwachheit des Magens. Insonderheit bringet sie den verlohrnen *Appetit* wieder, stärcket den Magen, und nimmet die Schlaffheit desselben hinweg. Nach denen Fiebern wird sie entweder alleine, oder mit der Essentia *Absinthii* zu 30. 40. bis 50. Tropfen gegeben. Wie man aber alle Eisen-Artzneyen weder allzuhäuffig, noch allzulange brauchen darf, also hat man auch die Cautel hier zu mercken. Sintemahl sie gelinde zusammen ziehet, und anhält. Dahero thut sie auch in langwierigen, aber nicht allzuhefftigen Blut-Flüssen gar gute Dienste: Man darf sie nur in kleinen Dosibus nehmen, so stopfet sie dieselben nach und nach gantz gelind, und unvermerckt.

Esula,

Esula, Wolffs-Milch, dessen Safft nimmt äusserlich die Wartzen hinweg, innerlich aber, in forma Extracti vel Pil. ist dieses ein hefftiges Purgans, so nicht wohl ohne Schaden zu brauchen.

Eupatorium Mesuæ, vid. *A*geratum.

Græcorum, vid. *A*grimonia.

Euphorbium ist ein gelblich hartzigts Gummi. Es reiniget die angelauffenen Knochen, aber langsam. Sonsten gehöret es unter die Rubefacientia. Ist auch ein hefftiges Niese-Mittel, so gewaltig operiret. Jedoch wenn man etliche gran in gehöriger Quantität Majoran-Wasser zerreibt, das Wasser durch eine klare Leinwand giesset, und so denn ein wenig warm davon in die Nase ziehet, so lässet es sich noch wohl appliciren.

Euphrasia, Augentrost, wird für ein gut Augen-Mittel gehalten in blöden und dunckelen Gesichte; man applicirt np. ▽ destill. davon.

Extracta, werden gemacht, wenn man das gute und nützliche von den groben unnützen zu scheiden weiß, dabey aber ihr Wesen weder umkehret noch verändert. e. g.

Extractum *A*bsinthii, Card. Bened. Centaur. min. Chaquerill. Fumar. &c. werden am allerfüglichsten c. ♃ extrahirt. Scordium aber, weil es resinös, braucht ♃ Riff. NB. auf solche Art behalten sie den besondern Geschmack und Geruch, welchen das trockene Kraut hat.

Und dieses lässet sich bey allen bittern Kräutern und Wurtzeln appliciren, sonderlich auch bey denen Radic. *A*lexiph.

Hingegen, Fol. Sennæ, Rhabarb. Bryonia, Helleb. nig. Agaricus, Biſtorta, Tormentill. Cortic. Granatorum, brauchen wäßrige Menſtrua, e. g. Waſſer, Wein, Bier.

Doch iſt zu mercken, daß das Kochen oder Anbrühen offtermahl nicht völlig zulangen will, e. g. wenn man von guter friſcher Rhabarb. klar gerieben ʒj. nimmet, ſo purgiret ſie mehr, als ʒß. deſſen, was man infundirt, und lang genug hat ſtehen laſſen. Eben dieſes iſt auch von Senes-Blättern zu mercken, indem gleichfalls ʒj. davon gepülvert, mehr thut, als ʒß. in infuſo.

Dargegen, wenn man Radic. Jalappæ, wie ſie an ſich ſelbſt iſt, in Pulver eingeben will, ſo iſt ſie ſehr verdrüßlich zu nehmen, indem man gr. xv. bis ʒj. brauchen muß. Dieſes macht an ſich ſelbſt ſchon eine ſtarcke Meſſer-Spitze voll aus, kommt nun das Vehiculum darzu, ſo macht es einen gantzen Löffel voll Brey, und hat noch darzu einen eckeln Geruch und Geſchmack, gieſſet man aber auf ʒj. ℥ ʒj. rühret es öffters um, und läſſet es eine Zeitlang ſtehen, bis das hartzige Weſen extrahirt, ſo kan man mit dieſer Eſſenz 2. Perſonen laxiren, und weit ſicherer und gelinder, als mit der Wurtzel, als welche ſich öffters im Leibe angeleget, und groſſes Reiſſen und Winde verurſachet.

Nimmt man aber von der Reſina Jalappæ gr. vj. und ſolviret ſie in ʒj. ♆, ſo kan man wohl 2. bis 3. Perſonen gar commod purgiren. In Betrachtung deſſen hat man allezeit darauf zu ſehen, ob die Portion des Krautes oder der Wurtzel, welche etwas heilſames würcken ſoll, mit ▽ in

in substantia zu nehmen, oder ℣ zu extrahiren, anders man wenig gutes oder kräfftiges erhalten wird.

Extractum Hb. Nicotianæ, s. de Peto, Tabacks-Extract, wird also gemacht: Man nimmt eine gute Sorte Taback, e. g. Prisillen, und kochet ihn in einem weiten offenen, irdenen glasurten Tiegel, oder eisernen Kesselgen, nur mit blossen reinem Wasser, so lange, bis alle Narcotische und Emetische Theilgen verrauchet, und es fast keinen Geruch mehr von sich giebet, hernach lässet man das flüßige durch ein reines Tuch lauffen, und bis zur Honig-Dicke einsieden, giesset so denn einen gemeinen Brandewein darunter, damit es sich desto besser hält, und die consistenz eines dicken Oels oder dünnen Syrups erhält. Dieser Extract stillet den feuchten Brust-Husten, wo keine Fieber, oder anderer bedencklicher Zufall mit vorkommt, man muß aber vorher etwas gelindes abzuführen geben, und die Brust von dem Qualster reinigen, sonst darff man es nicht wohl sicher geben, und man sich so denn eines Catarrhi suffocativi zu befahren hätte, weil es den Husten ohnfehlbar stillet. Sonsten in schlechten Husten machet er im geringsten keine Ungelegenheit, weder Schlaff noch Ubelkeit, ja man kan nicht einmahl verspüren, daß sich beym Gebrauch desselben entweder eine Veränderung oder Verstopffung in denen sonst nöthigen Auswürffen des Leibes herfür thäte, wenn man ihn gleich in ziemlicher starcker Dosi eingiebet. e. g. ad ʒj. ʒij.

Extr. Chaquerill. vid. Cort. Winter.

F. Fa-

F.

Fabæ, Bohnen. Das Bohnen-Mehl ist ein gelindes Adstringens, und dienet in Entzündungen, wo die Materia noch in Motu ist, kommet auch mit unter die Brand-Mittel. Das Bohnen-Saltz ist ein sehr gutes Diureticum, und die Bohnen-Asche hat ihren Nutzen in allen Geschwüren.

Farfara, vid. Tussilago.

Farina, Mehl. Rocken-Mehl, dienet in Entzündungen; genetzt zeitiget es, welches auch das Weitzen-Mehl thut. Bohnen-Mehl ziehet gelinde zusammen, und hilfft wider die Rose und andere Entzündungen, wo die Materia noch in Motu ist. Staub-Mehl stillet das Bluten der fleischigten Theile, wenn man es einstreuet.

Febrifuga, vid. Centaurum minus.

Fermentum, Sauerteig, hat in der Medicin zum Zeitigen und Ziehen seinen Nutzen.

Ferrum, Eisen, oder Stahl, hat eine anhaltende und zusammenziehende Würckung, hierzu braucht man wenige künstliche Præparationes. Sintemahl diejenigen fast am besten thun, welche die subtilen Feil-Späne, wie sie an sich selbst sind, allen andern Stahl-Artzneyen vorziehen. Hiervon hat man den Crocum Martis, und die Essenz oder Tinctur. NB. Statt der Feil-Späne läst sich auch der zart pulverisirte, und rein gewaschene Hammerschlag, oder Eisen-Sünter gebrauchen.

Ficus, der Feigen-Baum, davon sind die caricæ,

ricæ, oder die Frucht gebräuchlich, sintemahl die Feigen erweichen und das Eyter befördern, wider den Husten dienen, den Auswurff erleichtern, die Materia aber ingrassiren und verdicken.

Filix, Farn-Kraut, das schleimigte Decoctum dienet wider den Brand, die Wurtzel wider Verstopffung und Würmer.

Flores Antimonii, vid. Antimonium.

Flores Benzoë. Diese werden also bereitet: ℞. Benzoë ℥ij. die klar gestossen, vermische mit ℥j. klaren reinen Sand, thue sie in einen irdenen kleinen Topff, diesen stelle auf einen Dreyfuß, stürtze eine oder die andere papierne Pyramide darüber, binde sie um den Rand herum an, gieb gelinde Feuer, wenn der Topff warm, so sublimiren sich in etlichen Stunden die Flores, welche so denn mit einer Feder abzukehren, und andere Pyramiden aufzusetzen, bis die Blumen anfangen öllicht zu werden, da kan man den Topff vom Feuer wegnehmen, und den Rest zum Oel aufheben. Dos. gr. iij. v. bis ℈ß. mit einem Ey. Mit denen Pillulis Balsamicis adhibiret, thun sie in Engbrüstigkeit, Husten, Keuchen und Lungensucht gute Dienste, sie führen die schleimigten Feuchtigkeiten ab; Aeusserlich geben sie einen Schnupff-Taback ab, wenn man sie mit Zucker und Haupt-stärckenden Oelen vermenget, sie führen alle stagnirende Feuchtigkeit von dem Haupte ab.

Flores Sulphuris, Schwefel-Blumen, werden gleichfalls in einem irdenen Gefäß oder Cucurbita mit aufgesetzten offenen Helm sublimiret,

ret, sie werden innerlich zu gr. 5. 10. bis 15. in Brust- und Lungen-Beschwerungen gegeben. Folgendes Pulver ist bey Kindern, welche von Verkältung oder unreinen Dämpffen einen beschwerlichen Husten bekommen, dabey die Brust sehr voll, und ein Steckfluß zu befürchten, oder ein Fieber mit Röcheln, Schlaffsucht und verstopfften Leibe zu befürchten, über alle massen gut befunden worden. ℞. Lap. ℔. ppt. ♃ ʒii opt Fl. ♆is aa. ʒj. ☉ depur. Gialapp. aa. ʒß. M. f. p. Dos. ʒß. und ʒj. oder eine gute Messerspitze voll täglich 2. mahl zu geben. it. ♆ ʒii ad gr. 6. Aeusserlich dienen sie in Salben wider die Krätze.

Flores vegetabiles Anthos, e. g. Borraginis, Calendulæ, Cheiri, Cyani, Lil. convall. Tunicæ &c. suche unter jedem Titul.

Fœniculum, Fenchel. Man brauchet ihn zu Glieder-stärckenden Bähungen, zu Umschlägen, in harten Geschwulsten, die noch neu sind, wider die Entzündungen, wider die rothen Augen, kommet auch mit unter die Mutter-Mittel, hat eine erwärmende und Wind-zertheilende Krafft.

Fœnum Græcum, vid. Semen.

Folia Senæ sine stipitibus, Senes-Blätter. Sie laxiren, ohne daß sie ein Wallen im Blute erregen, oder die Kräffte des Patienten schwächen. Die Dosis davon ist in Substantia ʒß. ad ʒj. in infuso von ʒij-ʒß. im übrigen können sie zu Ausfegung aller böser Feuchtigkeiten angewendet werden, sind darum auch ein Polichrest-Mittel, bey Hecticis, in der Cachexie und güldenen Ader, können sie ohne Bedencken gegeben werden.

Formica,

Formica, die Ameise. Die Ameiß-Hauffen samt den Eyern werden insgemein zu Bädern gebraucht, welche auch in Paralysi Sphincteris Ani ihre Dienste thun. Der Ameisen-Spiritus hat seinen Nutzen äusserlich in Flüssen, wie nicht weniger Apoplexia, auch innerlich in Antrophia infantum.

Fraga, Erdbeer. Sowohl die Beer, als das gebrannte Wasser, treiben den Urin, sie zermalmen aber keineswegs die Steine, wie man vorgiebt.

Fraxinus, Lignum fraxini, Esch-Baum, Wund-Holtz, pfleat man am Johannis-Tag oder gegen das Solstitium abzuhauen, seinen Nutzen erweiset es in frischen Fleisch-Wunden, wo keine grosse Adern zerschnitten sind. Es hemmet auch das Blut-Brechen, und wenn man auch einen Wassersüchtigen mit warmen Espen-Blättern bestreuet, so gehet es nicht ohne Nutzen ab.

Fuligo, Spiegel-Ruß, ist nichts anders, als ein consentirter Rauch, hieraus lassen sich verschiedene Medicamenta præpariren, die eben nicht zu verachten, bekommt auch in Atrophia den kleinen Kindern wohl. conf. p. Antatroph.

Fumaria, Erdrauch, oder Erdraute, sie giebt zwar eine Blut-Reinigung ab, hingegen ist sie bey Kindern mit Behutsamkeit zu brauchen, das gebrannte Wasser davon ist in hitzigen Fiebern unsicher, sonderlich wo ein Ausschlag zu besorgen, das Extractum davon zu gr. 2. 3. mit laxirenden Dingen versetzt, befördert die Eröffnung des Leibes hinlänglich. Die Essenz mit ℥R. bereitet, schaffet in denen saltzigen und wässerigen Säfften

ten des Leibes liegenden Unreinigkeiten guten Nutzen, treibet die Krätz aus, hat auch ihren Nutzen in wahren Scorbut, aber nicht in Lue Venerea. Auch dienet sie in verderbten Fiebern, ingleichen bey cachectischen Personen.

Fungi, Schwämme, deren man sich zum Baden und Abwaschen bedienet, werden zu Pulver verbrennet, und wider die neuen Köpffe eingegeben. Die in solchen Schwämmen befindliche Steine verrichten gleiche Dienste.

G.

Galanga, Galgand, diese wohlriechende und scharff schmeckende Wurtzel macht in denen Gedärmen eine gelinde *Adstriction*, und gehöret mit unter die besten Blehungs-Mittel.

Galbanum Gummi, erweichet und zertheilet, kommt mit unter das Emplastrum de Spermate Cete, so in geschwollenen und angelauffenen Brüsten, wie auch in Seiten-Stechen dienlich. In Eßig aufgelöst, und hernach zur Consistenz eingekocht oder evaporirt, und über die kleinen Uber-Beine gelegt, vertreibet dieselbe, thut auch in diesem Fall bessere Dienste, als das Gummi Sagapenum.

Galega, Geiß-Raute, erweist in Fleck-Fiebern keinen besondern Effect, es thut nicht, was ihm zugeschrieben wird.

Galeopsis, vid. Urtica Mort.

Gallæ, Galläpfel, sind ein starck zusammenziehendes Mittel, werden daher in Fleisch-Wunden zum Blutstillen gebraucht. Ein gran von

Ex-

Extracto Gallarum mit Wasser gemacht adstringiret weit kräfftiger, als ein gantzer Löffel voll Gallöpffel-Essenz. Sonsten machet man mit etwas ℞ und Gummi Arab. die schwartze Tinte davon.

Gemmæ, Edelgesteine, davon werden nur die Fragmenta ſ. lap. Pretioſ. gebraucht, 1. Saphiri, 2. Granati. 3. Smaragdi. 4. Hyacinthi. 5. Carneoli, vel Sardæ. Die gebräuchlichsten davon sind der Hyacinth und Smaragd. Uberhaupt vertreiben sie den Schweiß, sind daher in hitzigen Kranckheiten und Fleck-Fiebern schädlich, sintemahl man in dergleichen Kranckheiten die Diapnoen mehr befördern, als zu hemmen trachten soll. Die Species aber de Hyacintho thut in Hæmorrhagiis das ihrige gar wohl. Wie denn auch der præparirte Smaragd ad gr. 8. mit eben so viel Speciebus de Hyacintho versetzt, das heffftige Bluten bey einer Jungfer von 16. Jahren gestillt. Folgendes Pulver wird eben das thun: ℞. Hyacinth. ppt. Smaragd. ppt. Corall. rubr. ppt. Matr. Perl. ppt. C. C. Phil. ppt. aa ʒi. Croci opt. Myrrh. el. Rad. Torment. aa. ʒß. M f. p. Doſ. ℈j.

Geniſta, Pfrieme n-Kraut. Das davon gemachte Saltz treibet den Urin, die Blumen aber, ehe sie recht aufbrechen, werden mit Saltz und Eßig als Capern eingemacht, und wider die verstopffte Nieren, Leber und Miltz mit Ersprießlichkeit genossen, conf. Calcha paluſtris.

Gentiana alba, & rubra, Enzian, treibet den Urin, hat zugleich einen Effectum Alexipharma-

cum, dienet bey phlegmatischen Personen in kalten Fiebern, auch sonsten in alten eingewurtzelten 3. tägigen Fiebern, sie giebet ein Blähungs-Mittel ab, und hat ihren Nutzen, wo der Magen und die Gedärme von alten Unrathe Ungelegenheit leiden.

Geranium, Storchsschnabel, wird als ein gutes Wund-Kraut unter die innerlichen Wund-Träncke genommen.

Gialappa, Jalappa, Jalappa, sie treibet die wässerichte Feuchtigkeit aus dem Leibe, und greiffet dabey vornehmlich die Intestina tenuia an, am sichersten aber giebt man die Essenz davon. Man kan auch die Resinam Jalappæ, mit gleichviel von süssen geschelten Mandeln abreiben, und sie mit ☿ solubili versetzen, oder in eine sehr dünne Milch verwandeln. Die Resina Jalappæ wird also bereitet: ℞. ℔j. Jalappa-Wurtzel, wenn sie auch schon etwas wurmstichig ist, so schadet es doch zu dieser Arbeit nichts, stoßt sie nur gröblich, und thut sie in einen Kolben, gießt 2. Maaß guten rectificirten Brandewein, der aber bloß vor sich allein, und nicht über ein alcali rectificiret worden, darauf vermacht den Kolben mit einem Helm und Vorlage, und setzt ihn Tag und Nacht in Digestion, so färbet sich der Brandewein gelb, oder auch roth, den gießt man sachte ab in einen andern Kolben, und ziehet in Balneo oder Sande ohngefehr die Helffte herüber, diesen abgezogenen Spiritum gießt man wieder auf die vorige Jalappa, und setzt es in die Wärme, so ziehet der Spiritus noch mehr aus, färbt sich

auch

auch wieder, doch schwächer, als zuvor. Diesen gefärbten Spiritum gießt man zu der vorigen Extraction, und ziehet es wieder bis zur Helffte ab, alsdenn läßt man alles erkalten, und gießt zu der in Kolben rückständigen Extraction ungefehr 6. mahl so viel rein Wasser, so wird die Extraction gantz trübe, und die Resina fällt nach und nach zu Boden. Damit aber der Spiritus Vini, so noch dabey ist, nicht verlohren gehe, so setzt man den Kolben wieder in Sand, oder in das Balneum, und destillirt den noch rückständigen Spiritum herüber. Wenn dieses geschehen, und der Kolben noch etwas warm, gießt man alles mit einander, was darinnen ist, mit fleißigem Umschwencken in ein geraumes Zucker-Glas, und läßt es erkalten, so setzt sich die Resina zu Boden, und kan man das Wasser sachte davon abgiessen, die Resinam aber trocknen. Auf die zurückgebliebene Jalappa-Wurtzel, aus welcher jetztgedachter massen die Resina ausgezogen worden ist, gießt man ein gut Theil rein Wasser, setzt einen Helm auf den Kolben, und setzt denselben in Sand, oder ins Balneum, so gehet der Spiritus Vini, der noch in der Wurtzel gesteckt, herüber, und das Wasser ziehet den gummosischen Theil aus der Wurtzel, welche der Spiritus Vini, der nur den resinosischen Theil angreifft, nicht halten kunte. Diese Extraction seihet man durch ein dichtes Tuch, und wenn man will, kan man dasjenige Wasser, welches man die Resinam zu præcipitiren gebraucht, darzu giessen, und mit einander evaporiren lassen, so bekommt man einen schwärtzlichten Extract,

der zwar nicht so starck, als die Resina purgirt; edoch an statt eines andern Extracts gar wohl zu Laxir-Pillen kan genommen werden.

Glacies Mariæ, Frauen-Eiß, ist ein aus Glas durchsichtiger blätterigter Stein, wird innerlich mit Myrrhen und Borax, die schwere Geburth zu befördern, unddie verstopfften Menses zu treiben, verordnet.

Gladiolus cœruleus, vid Iris nostras.

Globuli moschati Saccharinæ, Bisam-Kugeln, sind ein Productum von Zucker, und werden bey Kindern und Alten wider die Verstopfung, statt der Stuhl-Zäpffgen, gebrauchet.

Glycyrrhiza, Liquiritia, Süß-Holtz, wird fast unter allen Träncken mit verschrieben, hat seine Würckung in Husten, in Brust-Beschwerung und Stein-Schmertzen. Hiervon hat man den Succum, der Spanische wird für den besten gehalten.

Gnaphalium, Ruhr-Kraut, wird in der rothen Ruhr gelobt, in rothen Wein gekocht und getruncken. In Hals-Geschwüren gurgelt man sich damit.

Gramen caninum, oder arvense, Queckken-Gras. Die Wurtzel davon treibet den Urin, und dienet wider die verstopffte Leber, Miltz ꝛc. wird mit unter die 5. Radices aperientes minores gezehlet.

Grana Chermes, Karmosin-Beer. Die hiervon bereitete Confectio Alkermes giebt eine gute Stärckung ab.

Grana Tilli, Purgier-Nüßlein, sie haben einen

nen brennenden und scharffen Geschmack, müssen frisch, schwer und rein seyn, und purgiren sehr starck, dahero man behutsam damit umgehen muß, man mischt sie unter andere Purgantia, davon sonderlich die Zeitheimischen Pillen bekannt, so aus Resin. Jalapp. Gummi Gutt. u. d gratis Tilli aa. verfertiget werden. Davon die Dos. gr. iij.

Granatus, Granat-Apffel. Davon sind die Fl. Balaustiorum und Cortices officinal, haben alle samt eine adstringirende Krafft, gleiche Würckung thun auch die Schaalen.

Gratiola, Wild-Aurin, Erd-Gall. Die Blätter purgiren den Schleim, Gewässer und Gall, dienet wider die Gelb- und Wassersucht, in drey- und viertägigen Fiebern, wird in infuso von ʒj. und ʒß. gebraucht.

Grapp. vid. Rubia Tinctorum.

Gryllus, Heyme. Dieses Insectum treibet den Urin; ob es aber im Stein den Effect thut, wie die Acta Naturæ curiosorum vorgeben, ist zur Zeit noch nicht vollkommen ausgemacht.

Guajacum lignum, Frantzosen-Holtz, es reiniget die Säffte des menschlichen Leibes, verdünnet den Schleim und andere zähe Feuchtigkeiten. Das Decoctum davon ist nützlicher als die Essenz, nur muß man in eingerissenen Frantzosen mit desselben Gebrauch nicht allzulange continuiren.

Gummi Ammoniacum, vid. Ammoniacum.

Animæ, vid. Animæ G.

Gummi Arabicum, vid. Arabicum.

Gummi Bdellii, vid. Bdellium.

Gummi Benzoes, vid. Assa dulcis. Assa fœtida G. Copal wird zur Zeit nicht zur Medicin gebraucht, wohl aber zum Lacciren, dessen wahre Solution aber, weil es ein sehr hartes Gummi, ist bishero gar geheim gehalten worden. Wie aber ein gewisser Autor meldet, so wäre das Acidum Vitrioli Vinosum, so ex aa. ☌ ☉ & ℥R. bereitet wird, das beste Solvens darzu.

Gummi Carannæ, vid. Caranna.

Gummi Elemi, ist ein rechter Wund-Balsam, absonderlich in denen Haupt-Wunden, in Wein oder Eßig aufgelöst, giebt eine äusserliche Wund-Essenz, sonsten kommt es mit unter die Defensiv-Pflaster.

Gummi Galbanum, vid. Galbanum.

Gummi Gutta, ist ein Purgans, wenn man dasselbe mit andern Laxir-Mitteln zu iii-v. gran versetzet, so ist es nicht undienlich, hingegen, wo man in der Dosi höher steigt, so operiret es sehr hefftig unter sich und über sich.

Gummi Hederæ, Epheu-Hartz, ist etwas anhaltenden Geschmacks, und guten Geruchs, kommt mit unter die Wund-Balsame.

Gummi Juniperi, ist ein gutes Resolvens, und im übrigen in krätzigen Zufällen so nützlich, als der Agtstein.

Gummi Laccæ, Lacca in granis, kommt am meisten zum lacciren, doch macht man auch eine Tinctur daraus, welche mit der Essentia Myrrhæ vermischt, wider das Bluten und Scharbock der Zähne gebrauchet wird.

Gum-

Gummi Mastichis, Mastix. Der Mastix und die daraus gemachten Artzneyen adstringiren äusserlich nicht, sondern stärcken vielmehr den Tonum, und bringen den Fibris ihre natürliche Force wieder, dahero das Mastix-Wasser dem Magen nicht unanständig. Die Mastix-Körner geben in Schäden der hautigen Theile ein dienliches Balsamicum ab, wird bey harter Geschwulst zum Räuchern gebraucht, weil er die stockenden Säffte zertheilen hilfft, auch kommt er mit unter die meisten Pflaster und Salben.

Gummi Opopanac, Opopanax, kommt aus Orient, ist ein leichtes und zerbrechliches Gummi, eines bittern und widrigen Geschmacks, und sehr starcken Geruchs, wird unter die Wund- und Heil-Pflaster genommen, kommt mit dem Gummi Galbani fast überein.

Gummi Serapinum oder Sagapenum, ist ein durchscheinendes röthlicht-gelbes Gummi, hat einen scharffen Geschmack, wie Knoblauch oder Assa fœtida,, hat eine anziehende Krafft, kommt daher unter die Pflaster, wegen des starcken Geruchs dienet es wider die Epilepsie und Mutter-Beschwerung, es zertheilet allen zähen Schleim innerlich und äusserlich, führet denselben auch ab, es treibet die Menses starck, dienet auch wider kurtzen Athem und Husten.

Gummi Sandarac, vid. Gummi Juniperi.

Gummi Sarcocolla, Fleisch-Leim, ist ein Gummi, so aus Körnern von unterschiedlicher Grösse bestehet, und siehet dem feinen Weyrauch gleich, ausser daß es mit röthlichen Körnern unter-

termischt, hat einen bittern Geschmack, welcher doch zuletzt süsse wird, wie Liquiritia; ingleichen eine anhaltende und sehr heilende Krafft, weswegen es innerlich wider die rothe Ruhr und Blutspeyen gegeben wird. Aeusserlich heilet es frische Fleisch-Wunden sehr bald, und hefftet oder leimet sie gleichsam zusammen. In Rosen-Wasser oder Frauen-Milch zerlassen, und in die Augen getröpfselt, dienet wider die Röthe, Beissen und Jucken derselben.

Gummi Tacamahac, ist ein bundes Gummi, so theils röthlicht, theils gelb-braun, und fast durchsichtig aussiehet. Hat einen hartzigten aromatischen Geschmack und guten Geruch, wie auch eine zertheilende und erwärmende Krafft, dienet wider alle Flüsse und davon rührende Schmertzen, wird zu einem Pflaster gestrichen, in Zahn-Weh auf die Schläfe, in Magen-Weh, Colic oder Mutter-Schmertzen auf den Leib gelegt

Gummi Tragacanth, vid. Tragacanth.

Gutta Camboidia, Jemu. vid. G. Guttæ.

H.

Hæmatites, Blut-Stein, hat eine anhaltende und stopffende Krafft, womit man aber in der Medicin nichts besonders ausrichtet.

Hedera arborea, vid. Gummi hederæ.

Hedera terrestris, Gunderman, wird unter die Decocta vulneraria gebraucht, kommt unter die verdünnende Thee-Kräuter, dienet wider das Blutharnen, und in Stein-Beschwerung.

Hele-

Helenium, vid. Enula.

Helleborus albus, die weisse Nießwurtz, muß in der Wassersucht, und andern Morbis Chronicis mit grosser Behutsamkeit als ein Alterans, und nicht als ein Brech-Mittel gegeben werden. Man nimmet sie auch unter Schnupf-Taback, sie machet aber allzustarckes Niesen. Sie kommt mit unter die MP. Starckey. ℞. Extract. Opii ʒij. Rad. Helleb. alb. ʒß. ⊖ correct. univers. ʒj. M. f. MP.

Helleborus niger, die schwartze Nießwurtz oder Christwurtz, wird auch Fuga Dœmonum genennt, sie purgiret, wird wider die Miltz-Beschwerung und Melancholie in Forma infusi, ad ʒij-ʒß. vel extracti ad ℈ß. vel ℈j. geordnet, bey Geschwüren und beym Krebs ist sie das beste Laxir-Mittel, mit andern versetzt, dienet sie in 4. tägigen Fiebern, ihre Würckung verrichtet sie am meisten in das intestinum rectum, befördert auch die güldene Ader bey Leuten, welche darzu einen Ansatz haben. Aeusserlich beitzet und reiniget sie, hat auch ihren Nutzen bey Geschwüren, welche harte Ränder haben.

Hepar Antimonii, vid. Antimonium.

Hepatica nob. vid. Epatica nobilis.

Herba Costæ, Coste- oder Habichts-Kraut, ist in der Lung- und Schwindsucht sehr dienlich.

Hermodactylus, Hermodattel-Wurtzel. Sie purgiret den Schleim, und führet die Gewässer von Gliedern ab, wird deswegen Anima articulorum, die Seele der Glieder genennet, und

wider Padagram und Gicht gebraucht. Die Dosis in Substantia ist ʒj. in infuso ʒß.

Herniaria, Bruch-Kraut. Es treibet den Urin, wird wider die Brüche äusserlich und innerlich gelobet, ist aber zur Zeit noch nicht genugsam untersucht worden.

Hippopotamus, Wallroß. Der Zahn von diesem See-Thiere stillet das Blut und Blut-Brechen, stopffet den Fluß der göldenen Ader, äusserlich aber ad compescendos motus verrichtet er nichts.

Hircus, vid. Caper.

Hirundinaria, vid. Vincetoxicum.

Hirundines, Sanguisugæ, Blut-Egel, davon sind die besten die helle an Farb aussehen, und nicht gantz schwartz, oder grün, sie halten sich in Sumpffen auf, oder stehenden Wassern, man setzt sie aber in reines Wasser, bis man ihrer bedürfftig ist, und erhält sie unterdessen mit Blut, damit sie nicht erhungern, wenn man sie aber anlegen will, läst man sie etwas Hunger leiden, doch muß man den Ort, wo sie anziehen sollen, wohl reinigen, und etwas mit Milch oder frischen Blut bestreichen, sonst backen sie nicht gerne an. Sie haben ihren besondern Nutzen in denen Ungelegenheiten, welche von dem unrichtigen Abgang der göldenen Ader zu entstehen pflegen, ja sie geben hierinnen ein wahres Specificum ab, und werden in solchen Fällen an die Mastdärme gelegt, folglich haben sie in Hüfftweh, in Miltz-Beschwerung, in Flüssen, Gicht, Podagra, Stein-Schmertzen, Malo Hypochondriaco &c. ihren guten

guten Nutzen. Unter währenden Saugen soll man sie ohne Noth nicht stöhren, denn wenn sie voll sind, fallen sie selbst ab, wo nicht, darff man nur etwas Saltz auf sie streuen. Es sauget eine, nachdem sie groß, wohl ʒvj. Blut aus. NB. Man soll sie auch nicht eher anlegen, bis man zulängliche indicationes darzu hat, und die Noth ein solches erfordert.

Homo, der Mensch. Bey Nasen-Bluten, trocknet man des Patienten eigenes Blut, und giebet es darwider ein, oder man lässet das Blut aus der Nase auf ein glüendes Eisen fallen, und ziehet den aufsteigenden Dampff in die Nase, so versetzet sich das Blut ebenmäßig, hingegen das Blut der Wöchnerinnen nimmet die Mutter-Mähler hinweg, wenn man dieselben täglich damit bestreicht. Gleichmäßige Würckung hat auch die Nachgeburth, wenn man die Mutter-Mähler warm damit streichet, und hernach an dessen statt mit dem sanguine Lochiali einige Zeitlang continuiret. Einige rühmen das Oleum, andere aquam Stercoris humani wider den Krebs, noch andere den Menschen-Koth von einem gesunden Knaben mit dem Wasser oder Lauge von lebendigen Kalch angefeuchtet, daß er wie ein dicker Brey werde, diesen legt man auf den offenen Schaden und um sich fressenden Krebs, so ziehet solcher das gifftige und bößartige Wesen an sich, und darf dieser Umschlag über 3. mahl nicht gebraucht werden. Dieses hat Herr D. Körner in Londen, als ein grosses Geheimniß wider den Krebs an der Brust recommendirt. Den Urin des Menschen

zur

zur Honig-Dick evaporiren lassen, und einer Bohnen groß davon eingegeben, treibet den Stein gantz gewiß fort.

Hordeum, vid. Decoctum Hordei.

Horminum, Garten-Scharlach. Die mit dem ☿ bereitete Essenz ist wider die Colic und Mutter-Beschwer gut.

Hyacinthus, vid. Gemmæ.

Hyosciamus, Bilsen-Kraut. Aeusserlich rühmet man dasselbe wider den Krebs, man hat hievon das Oleum, wie auch das Emplastrum, welches in Zahn-Schmertzen, wie auch in Nasen-Bluten auf die Schläfe und Stirn geleat, gar gute Dienste thut; ferner hat man die Pillulas de Cynogloſſo, welche wider das Wallen des Blutes, innerlich in gehöriger Dosi genommen, viel sicherer sind, als das Opium allein, und darf man sich vor den kleinen bißgen Bilsen-Kraut-Saamen, welches darunter kommt, gar nicht entsetzen.

Hypericum, Johannis-Kraut, ist eines der besten Wund-Kräuter, ziehet gelinde zusammen, dienet wider das Blutharnen. Die Blüthen kommen mit unter die Wund-Essenzen, welche man mit unter die Wund-Balsame mischen kan. Einige machen mit ♃ Momordicæ durch digeriren einen trefflichen Wund-Balsam. e. g.

℞. Fl. Hyperic. cum gem. ℥ij.
Verbasc. ℥j. ☿R. ℥vj.

Laß es einige Tage stehen, bis sich der Spiritus Vini genugsam gefärbt, dann exprimire es, und filtrire es, thue darzu ♃ Momord. ℥ß. und laß

es

es digeriren, er thut sonderlich auch in Brüchen gut, weil er ziemlich starck adstringirt, und wunderbar heilet.

Hyssopus, Garten-Jsop, öffnet und reiniget, treibet den Urin und Menses, zertheilet das geronnene Geblüt und die wässrigen Feuchtigkeiten, dienet innerlich und äusserlich zu Umschlägen; innerlich als Thee gebraucht, zum diluiren.

Hyssopus agrestis, wilder Jsop. Das Kraut samt den Blumen bekommt dem Magen und der Brust, zertheilet die Winde und Blähungen. In die Zimmer gestreuet, soll die Flöhe tödten.

I.

Jacea, vid. Viola tricolor.

Jalappa, vid. Gialappa.

Imperatoria, Meister-Wurtz. Sie hat eine Gifft-treibende Krafft, kommt mit unter die Ess. Alexiphar. Stahl. wird auch als ein Masticatorium gebraucht. Aeusserlich ist sie ein vortrefflich Resolvens, und sonderlich gut unter die Umschläge wider die Scirrhos.

Iris florentina, Veilgen-Wurtz. Sie dienet in allen Brust-Beschwerungen, denn sie löset den Schleim ab, und machet ihn zum Auswurff bequem. Bey kleinen Kindern erreget sie ein Brechen, wofern man gr. 3. 4. eingiebet. Mit Fl. Sulphuris und gebackenen Süß-Holtz vermischt, giebt ein feines Brust-Pulver zu vielen Kranckheiten ab. Aeusserlich dienet sie zu Nerven-stärckenden Bähungen. In Wein gekocht, zertheilet sie das geronnene Blut und stockende Gewässer,

stär-

stärcket auch den Tonum fibrarum, steuret die corruption und Fäulniß, thut das ihre sehr wohl, wenn man sich gequetschet oder gestossen hat, vornehmlich, wenn man Schwartzwurtz dazu nimmet.

Iris paluſtris flore luteo, Krebs-Wurtz. Diese Wurtzel frisch in Scheiben geschnitten, eine Zeitlang unter die Zunge gelegt, stillet das Nasen-Bluten, weil sie sehr zusammenziehend. vid. Acorus adulterinus.

Iris noſtras, Gladiolus cœruleus, gemeiner Schwertel, blaue Lilien. Der aus der Wurtzel gepreßte Safft soll gewaltig das Gewässer der Wassersüchtigen abführen. Die Dos. ist ʒij. ʒß.

Juglans, Welsche Nuß. Die eingemachten Nüsse machen Appetit zum Essen, stärcken den Magen, und befördern die Dauung.

Jujubæ, rothe Brust-Beerlein. Sowohl die rothen als die schwartzen lösen von der Brust, und befördern den Auswurff; kommen zu den Brust-Träncken.

Juniperus, Wacholder-Baum. Das Holtz giebt eine Blut-Reinigung, wird deswegen unter die Holtz-Träncke genommen. Die Beere dienen bey harter Geschwulst zur trocknen Räucherung, innerlich werden sie wider den Stein, so wohl præservative als curative gebraucht. Das Oleum deſtillatum hat gleichfalls seinen herrlichen Nutzen, und der Wacholder-Safft wird so gar der Teutschen Theriac genennet. Asche davon vid. Sonchus aſpera.

Iva Arthetica, vid. Chamæpitys.

L. Lac,

L.

Lac, die Milch. Solche Milch häuffig warm, gleich von der Kuh weg, getruncken, dienen denen, so Gifft bekommen. Wenn man schwindsüchtigen Patienten die Milch-Cur verordnet, so heisset es eben so viel, als den Patienten mit keinem überflüßigen Essen noch Trincken beschweren wollen, das übrige aber der Würckung der gütigen Natur überlassen. Sonsten darff man sich in Fiebern eben nicht vor der Milch fürchten, nur muß vorher der Magen und die Leibes-Säffte zulänglich gereiniget seyn, ehe man mit der Milch curiren will. Hingegen in Causo, und andern Gallen-Fiebern, muß man sich der Milch enthalten. Dieses aber nicht darum, weil die alten Medici und der gemeine Mann die Gedancken hegen, sie mache Säure und gleichsam Käse-Matten im Leibe, sondern weil sie bey Gallen-Fiebern mit der schädlichen Materia im Magen und Gedärmen eine Confermentationem zuwege bringet. Ausser dem sind die Molcken ein gar bequemes Mittel ad abstergendum, weil sie aber zugleich alvum lubricam machen, so darff man sie nicht ohne Unterscheid in Gallen-Fiebern erlauben. Sintemahl in solchen Fällen laxiren und vomiren schädlich ist. Die Milch in formam siccam zu bringen, und als einen Thee zu gebrauchen, ist nunmehr auch eine bekannte Sache, man nimmt nehmlich gute Kuh-Milch gleich warm, wie sie von der Kuh gemolcken wird, 3. oder mehr Maaß, giesset sie in eine grosse eiserne Pfanne, lässet sie mit

steten

steten Umrühren bey mäßigen Feuer einkochen, bis sie endlich dick, und als ein Becken-Teig wird, so denn wird es bey gar gelinden Feuer folgends zerrühret, bis sie in ein gelbliches Pulver zerfällt, von diesem fetten Pulver nimmt man 2. 3. Löffel voll auf ein Maaß rein Wasser, das Wasser läßet man vorhero wohl sieden, so denn rühret man das Pulver darunter, und läßet es noch einen oder andern Wall, oder geringen Sud thun, so dann seihet man es durch eine reine Leinwand, und trincket es täglich eine geraume Zeit, soll in der Schwindsucht, in morbis Arthriticis und andern Kranckheiten gar ein gesunder Tranck seyn. Die Coleur ist schotterfarbig, mit einem ziemlichen Fett vermenget, so sich endlich, wenn es etwas stehet, in ziemlicher Menge in die Höhe begiebt, und oben auf schwimmet. Thut man im Kochen nur etwas weniges gemahlenen Coffee darzu, so kan man leichtlich die Farbe, wie auch den Geschmack, der sonsten ziemlich simpel ist, ändern, und kan folglich von vielen mit grössern Appetit und Nutzen getruncken werden.

Lac Lunæ, Mond-Milch, ist eine im Wasser leicht zergehende Erde, wird mit præparirter Crystall, den Säugenden die Milch zu vermehren, recommendiret.

Lac Sulphuris, wird also gemacht: ℞. Fl. Sulphuris ℥iv. mit Kohlen figirten Salpeter ℥xij. schütte es zusammen in einen grossen glasurten Topff, giesse Wasser ℔vij. darauf, decke den Topff mit einer Stürtze zu, und laß den Liquorem 5. oder 6. Stunden, oder bis er roth worden,

den, und der Schwefel gäntzlich aufgelöst, kochen; filtrire alsdenn die solution, und præcipitire sie mit Eßig, so fällt ein weisses Pulver zu Boden, giesse das lautere Neigungsweise ab, wasche das Pulver öffters mit warmen Wasser, und trockne es, wird wider alle Brust- und Lungen-Beschwerungen gelobet. Die Dosis ist gr. vj. x. NB. Die Schwefel-Blumen sind eben so gut, und noch besser, schade also, daß man die Zeit und das Geld mit dergleichen præparation verderbt. Delicaten und empfindlichen Personen ist der Schwefel gar nicht dienlich, groben Leuten, die dabey arbeiten, kan man solchen noch eher geben.

Lacca Musica, Lac-Mus, dienet, allerhand Liquores damit zu färben. Dieses thun auch unsere Heidelbeer.

Lacerta, Eyder. Wenn man die Eyderen zu Pulver verbrennet, und innerlich einnehmen läst, so ist dieselbe wider die Kröpffe vor andern sehr dienlich.

Ladanum, dieser fremde Safft ist gantz heilsam, hat so wohl äusserlich in Wunden seinen Nutzen, als auch innerlich, er wird mit unter die stärckenden Mutter-Mittel genommen. Er temperirt die Schärffe, und werden deswegen Fluß-Pillen daraus formirt. Ubrigens kommt er auch unter die Räucher- und Fluß-Pulver.

Lapathum, vid. Bardana.

Lapid. Pretiosi, vid. Gemmæ.

Lapis Aquilæ, vid. Ætites.

Lapis Buttleri. ℞. Salis elixiv. ê Capite Mortuo ♃♁ comm. ℥j. laß es in Tiegel bey star-

cken Feuer flieſſen, das zerſchmoltzene gieß auf einen reinen Stein, daß es erkalte, denn nimm von dieſem Saltz 3v. prim. ent. Vener. non edulcorati ℈v. Usneæ ℈ß. miſche und bring es mit mucilag. Ichthyocoll. zur Maſſa, aus welcher kleine Steinlein zu formiren ſind. Helmont hält dieſe vor eine Univerſal-Medicin, welche alle innerliche Kranckheiten mit bloſſen Anrühren, Reiben oder Lecken heilen ſoll.

Lap. Calaminaris, vid. Calaminaris Lap.

Lap. Cancri, vid. Cancer.

Lapis Farinarius, Mehlbatz, Schmeer-Stein, welcher zwiſchen Wunſiedel und Thierſcheim gefunden und gebrochen wird, iſt eine fette, reine, und ſehr ſubtile Erde. Die gantz weiß, als ein Schnee ausſiehet, iſt die beſte, hemmet das Bluten, heilet die Wunden, und trocknet die üblen Geſchwür, wenn es damit zu Ende gehet. Klar geſchabt, dienet zum Einſtreuen, wenn man am Leibe frat oder wund iſt, beſſer, als alle andere Mittel.

Lapis Fulminaris, der Donner-Keil, ingleichen das Holtz, worein das Wetter geſchlagen, nimmet die Mutter-Mähler weg, wenn man ſie damit beſtreicht.

Lapis Judaicus, Juden-Stein, wird als ein Urin-treibendes Mittel, und bey Stein-Beſchwerungen genommen.

Lapis Lyncis, vid. Belemnites.

Lapis Manati, dieſer Stein von der See-Kuh iſt ein Specificum wider das Blut-Brechen, und wider alle Blut-Flüſſe, die er gewaltig ſtopffet.

Dahe-

Dabero man sich bey Hæmorrhagiis in consuetudinem jam abeuntibus & periodicis sehr wohl damit in Obacht zu nehmen hat. Denn durch unvorsichtigen Gebrauch solcher Dinge kan man an statt erwünschter Hülffe den Patienten in Schwind- und Wassersucht, ja gar in den Tod stürtzen, welches aber nicht curiren, sondern ruiniren heist.

Lapis mirabilis, Wunder-Stein. Wird von Vitriol, Alaun und Eßig gemacht, wird nur äusserlich gebraucht, in Umschlägen, und in Collyriis wider viele Augen-Gebrechen, sonderlich in rothen Augen, wenn man ein reines Leiwand-Fleckgen darein taucht, und äusserlich über das Auge legt.

Lapis prunellæ, Salpeter-Küchlein, an deren statt wird mehr das Nitrum depuratum gebraucht.

Lapis Spongiæ, vid. Fungi.

Lapis de Tribus, vid. Magnes Arsenicalis.

Laurus, Lorbeer-Baum. Davon hat man die Blätter und die Beer, sie dienen bey denen, die an der Cachexie laboriren, wie auch bey phlegmatischen Weibs-Personen, als ein Emmenagogum in Forma Decocti, vel infusi.

Lavendula, Lavendel. Die Blüthen davon stärcken die Nerven, das gantze Kraut und Blüthen wird unter die Nerven-stärckenden Bähungen, und auch zu andern Umschlägen genommen, man hat davon den Spiritum und das Oleum, welches letztere mit unter die wohlriechende Balsame kommt.

Lens arvensis, Linsen. Die Brühe treibet die Masern und Blattern aus, dienet auch in der Pest. Sind sonsten eine gemeine Küchen-Speise.

Lentiscus, vid Gummi Mastichis.

Lepus, der Haase. Von diesem Thiere brennet man die Blase zu Asche, und giebt sie den Menschen wider den Stein, allein des Menschen eigener Urin in formam Mellaginis evaporiren, und 1. Messerspitz voll davon einnehmen lassen, ist weit probater erfunden worden. Das Haasen-Blut im Mertz gesammlet, giebet innerlich und äusserlich ein Discutiens ab. Ferner brauchet man das Haar zur Blutstillung, und das Fett zum Zeitigen. Pulv. Tali Leporis wird in Ischuria als ein Specificum gelobet.

Levisticum, Liebstöckel, äusserlich behauptet die Wurtzel ihren Platz unter den starck zertheilenden Mitteln, innerlich muß man behutsam damit verfahren, weil sie Hitz und Unruh im Blut verursachet. Bloß im Mund gekäuet, stillet die Mutter, sonsten treibet und zertheilet sie die Blähungen.

Lignum Aloes, vid. Agallochum.

Fraxini, vid. Fraxinus.

Lignum Guajacum, vid. Guajacum Lign.

Lignum Rhodium, Rosen-Holtz. Seiner Eigenschafft nach zertheilet es, wird deswegen in Geschwulsten zu trockenen Räucherungen gesetzt. Hiervon hat man das Oleum Lign. Rhodii, so zu Pomaden und Balsam mit genommen wird.

Lignum Sanctum, vid. Guajacum.

Li-

Lignum Santalinum, das gelbe Citrinum nimmt man vor allen andern wegen seines aromatischen Geruchs und Geschmacks unter die Holtz-Tränckе, weil dasselbige eine gute Blut-Reinigung abgiebt; das rothe braucht man meistentheils nur zum tingiren der Magen-Wasser und Tincturen.

Lignum Sassafras, reiniget die Säffte, verdünnet den Schleim, zertheilet die stockende Feuchtigkeit, wird zu den Holtz-Tränckеn wider die Frantzosen gebraucht, wo die Unreinigkeit noch in Säfften. Doch ist mit dessen Gebrauch nicht allzulang anzuhalten, wird sonst auch Panacea Catarrhorum genennet.

Ligustrum, Hart-Riegel, Rhein-Weiden. Die Blätter und Blüthe mit Ziegen-Milch infundirt, soll in Durchbrüchen und Scharbock dienen. Aeusserlich aber kommen sie zu denen Mund- und Gurgel-Wassern in Hals-Geschwüren, geschwollenen Mandeln, Zäpflein.

Lilium album, weisse Lilien. Die Wurtzel davon recommendirt man als ein zeitigendes und erweichendes Mittel, sie laxiret, ohne daß sie Mattigkeit verursachet, sie kommt zu erweichenden Clystiren, die Blätter werden mit Baumöl infundirt, und zu denen Wunden gebraucht.

Lilium convallium, Mayen-Blümgen, sie sind ein rechtes Analepticum, wenn man nur daran riecht, wenn sie noch frisch sind, kommen sie unter die Nerven-stärckenden Bähungen, jählіng abgetrocknet, nimmt man sie unter den Schnupff-Taback, sie machen starckes Niesen.

Mit Wein destillirt, geben sie einen kräfftigen Spiritum, welchen man unter die Potiunculas verschreibet, er stärcket und dämpffet die Blähungen, hat auch äusserlich seinen guten Nutzen, die schwachen Nerven und Glieder, wie auch die Natur selbst, durch den darinnen enthaltenen angenehmen Geruch zu stärcken.

Limax, vid. Cochlea.

Linaria, Lein-Kraut. Sowohl das Kraut als die Blumen innerlich gebraucht, treiben den Urin. Das Unguentum de Linaria stillet den Schmertzen der Mast-Körner, oder der göldenen Ader. Der Saame erweichet und zeitiget. Das Lein-Oel, darinnen etwas Wachs zerlassen, und ein zerklopfftes Eyerweiß, samt dem Dotter darunter gerührt, giebt eine gute Heil- und Brand-Salbe, wie denn das Oel an sich selbsten auch die Schmertzen lindert, wenn man sich verbrennt hat.

Liquamen Myrrhæ. Man läst ein Ey hart sieden, schälet es geschwinde ab, schneidet es mitten von einander, nimmt den Dotter heraus, und füllet die Höle mit zerstossenen Myrrhen an, setzet es in einem reinen Thee-Schälgen an einen feuchten Ort, oder in Keller, so zerfliessen die Myrrhen. Ist ein unvergleichliches Balsamicum, es verhindert, daß aus einem Eyter-Geschwür kein Ulcus pallidum wird, es verdünnet das dicke Eyter, es heilet die aufgerissenen wässerigten Geschwulsten, wie auch die aufgerissene Haut bey erfrornen Gliedern, die aufgebrochene Rose, und hat darinnen seines gleichen nicht. Hat auch seinen Nutzen in Krebs-Schäden. Ist sehr bequem unter die Decocta vulneraria, damit einzusprützen. Li-

Liquiritia, vid. Glycyrrhiza.

Liquor C. C. ſuccinatus. ℞. ☉ volat. Succini & cornu cervi, aa. q. v. ſolvire dieſe in ☌ C. C. rectif. laß digeriren, und ziehe hernach den liquorem per Deſtillationem & cohobationem ab. Wird innerlich wider die Spaſmos mit Nutzen gebraucht, noch beſſere Dienſte thut er, wenn man die Tincturam ☉ ♆ri darunter miſcht. Einige wollen das überflüßige flüchtige Urin-Saltz vorhero davon abgeſondert haben. Er befördert den Schweiß und Urin, und roboriret die inwendigen Theile als ein tonico nervinum, man kan ihn dahero in Mutter-Beſchwerungen und Convulſionibus Symptomaticis, ſonderlich mit dem 3ten oder 4ten Theile der Tincturæ Anodynæ verſetzet, gebrauchen. In Fiebern iſt er auch viel ſicherer und gelinder, als der Spiritus C. C. alleine. Die Doſis iſt 20. oder mehr Tropffen.

Liquor Nitri fixi, vid. Alkaheſt Glauberi.

Liquor Terræ foliat. Tartari, ſ. ☉ Eſſent. ♆ri. Dieſer Liquor giebt ein Menſtruum ab, womit man die Tincturen und Eſſenzen aus den Kräutern und andern Speciebus ſchön extrahiren kan. Deſſen Bereitung und Virtutes ſub Tit. Arcanum Tartari.

Lithargyrium, Silber- oder Bley-Glett, kommt zu kühlenden oder trocknenden Pflaſtern und Salben. Die Salbe von Silber-Glett iſt ein gut Heil-Mittel, auch in der Krätz und Ausſchlag. Die Weine aber, ſo einige damit verſüſſen, ſind ſehr ſchädlich, ja tödtlich.

Lubrici terreſtres, Regen-Würmer, in Sub-

stantia gebraucht und zwar ein halb Quentlein auf einmahl, sind gut in Mangel der Milch, abducendo serum, auch wider die böse Staupe, ja sie haben bey einer Frau in leidlichen Gicht-Schmertzen, und einem Jäger bey Anfang des Mali Ischiadici gute Dienste geleistet. vid. Spiritus Lumbr.

Lunaria, Mond-Kraut. Es zertheilet, hemmet das Wallen im Blut, und mindert die Spasmos. Ob es innerlich gegeben, den Krebs an der Brust curire, muß weiter untersucht werden.

Lupulus, Hopffen. Die jungen Sprößlein, Juli genannt, werden als ein Salat genossen, treiben den Urin, und laxiren lubricando.

Lupus, Wolff. Die Leber von einem tollen Wolff wird wider den tollen oder wütigen Wolffs- und tollen Hunds-Biß gebraucht, hat auch einigen geholffen, ob schon Deliria da gewest.

Lycopodium, Beerlapp, Schlangen-Moos. Der Saame, Sulphur Lycopodii genannt, bestehet aus einem sehr subtilen, leichten und gelben Staub, fast wie Schwefel-Blumen anzusehen, hat auch eine dergleichen schwefflichte Art, indem er durch ein Licht geblasen blitzet, und eine grosse Flamme giebet, ob er wohl auf Kohlen geworffen, nicht so wie der Schwefel brennet. Dieser Saame wird wider die Epilepsie, Lungensucht und andere Kranckheiten gerühmet, man brauchet ihn aber meist die Pillen damit zu trocknen, daß sie nicht zusammen backen.

Lysimachia, Weiderich, ist ein gut Wund-Kraut, dienet zu allen Verblutungen oder Blut-Flüssen, ziehet zusammen. Man bedienet sich der

Conserv

Conserv von der Blüthe, oder das Infusi, welches auch in Hals-Geschwüren seinen Nutzen hat. Der Rauch davon soll die Fliegen tödten.

M.

Macis, Muscaten-Blüth. Dieses Gewürtz ist eigentlich keine Blüthe, sondern die mittlere Schaale, welche die Muscaten-Nuß wie ein Netz umgiebet, ist am Geschmack schärffer und aromatischer, als die Nuß. Hiervon hat man das Oleum expressum, welches äusserlich unter die Hertz-Grube auf den Magen warm gerieben, in geringen Durchfällen gute Hülffe leistet. Wird auch als das Corpus zu allen wohlriechenden Balsamen gebrauchet. Ist ein gutes, kräfftiges und stärckendes Gewürtz.

Magisterium Bismuthi, wird also bereitet: ℞. Bismuthi, ʒß. solvatur l. a. in ♌ ⓞ ʒiß. solutioni affunde successive Aquæ destillatæ Mensur. ß. sic præcipitatur pulvis albissimus, per repetitam Aquæ affusionem edulcorandus ac leniter exsiccandus. Aeusserlich wird es als ein cosmeticum gebraucht, innerlich loben es einige, zu gr. v. x. adhibirt, in morbis acutis ad calorem internum p. n. & orgasmum sanguinis nimium, wie auch die daher entstehende Symptomata zu mitigiren.

Magnes arsenicalis, s. Lapis de Tribus, wird aus Antimonio crudo, Sulphure vivo, Arsenico albo aa. q. p. bereitet, diese Species pulverisirt, und miscirt, werden im Sand-Feuer in einer Retorte zusammen geschmoltzen, da denn eine

braun-rothe Massa daraus wird, und dieses ist Magnes Arsenicalis, und ein Amulet in Peste. Hievon nimmt man 1. Theil, und miscirt ihn unter 5. Theil Empl. Stictic. Croll. so hat man ein herrlich Pflaster wider die Pest-Beulen. vid. Elab. TR. ☉.

Lässet man obige Materiam länger in starcken Feuer fliessen, so hängen sich die schönsten durchsichtigen rothen Tropffen oben an die Retorte; In die Vorlag aber, so nur verlohrnes vorgeleget wird, kommt erstlich ein klein wenig Wässerigkeit, in den Hals der Retorte steigen viele flüchtige Flores, so zu anderer dergleichen Arbeit wieder können gebraucht werden. Nimt man ʒii Crud. und Arsen. albi aa. pulverisat. e. g. ℔ß. vel q. v. und läst es wohl unter einander gemischt in einer Retorte 8. 10. bis 12. Stunden in stärckesten Feuer schmeltzen, so findet man den Arsenic roth, als ein Corall, und gantz fix über dem Antimonio, der sich gantz gern davon separiren läst, denn er hat über dem Antimonio geflossen, wie ein Oel, und ihm seinen herrlichsten Sulphur ausgezogen und an sich genommen, und ist kein Gifft mehr, davor man sich zu fürchten. Der Usus davon wird einem jeden selbst heimgestellt, wiewohl in der Aurea Catena Homeri auch etwas davon zu finden, P. I. pag. 146.

Magnesia alba, s. Panacea solutiva, wird aus Mutter-Lauge der Salpeters bereitet, durch einkochen und starckes calciniren, und edulcoriren; gehöret unter die Laxir-Mittel.

Majorana, Majoran. Er kommt unter die Wund-

Wund-Essenzen, auch zu Nerven-stärckenden Bähungen, wird auch als ein Errhino-ptarmicum mit unter den Schnupff-Toback genommen; das destillirte Wasser und das Oel stärcken das Haupt, Nerven und Mutter.

Malus Aurantia, Pomerantzen-Baum. Die Früchte poma Aurantia, und sonderlich die frischen Schalen, stärcken, und werden mit unter die Träncke bey Febricitanten genommen, sie geben ein Diureticum und gutes Mutter-Mittel ab, haben auch in Nerven-stärckenden Bähungen ihren guten Nutzen, und eine zertheilende Krafft. Die Aurenge-Blüthen geben ein gutes Wasser, welches mit unter die Analeptica gehöret.

Malus Citria, vid. Citrus.

Malus Cydonia, vid. Cydonia.

Mala Persica, Pfersich. Die Kerne davon werden bey der Haupt-Kranckheit wider die Raserey gebraucht, und mit Camphor und Rosen-Eßig über den Nabel gebunden, sie haben auch die Tugend, daß sie den Urin treiben. Die Pfirsich-Blüthen geben die Conservam, welche bey kleinen Kindern ein Brechen verursachet.

Malus Borsdorf. Das Borsdorffer Aepffel-Marck kommt unter das Unguentum pomatum. Der Safft aber zu verschiedenen Tincturen.

Malus punica, vid. Granatus.

Malva, Pappeln. Die Blätter und Blumen erweichen, zeitigen, lindern den Schmertzen, werden beyderseits sowohl unter die Clystire, als auch unter andere erweichende Species gebrauchet.

Manati, vid. Lapis Manati.

Man-

Mandibuli lucii piscis, Hecht-Zähne, werden wider Pleuritidem und Entzündung verschrieben.

Mandragora, Allraun, hat eine narcotische Schlaf-bringende und Schmertz-stillende Krafft, zu viel gebraucht, ist schädlich. Daß gekochte Oel wird mit Gummi Ammoniaco zu einem Pflaster gemacht, und in Kopffweh, Raserey, in hitzigen Fiebern, bey übrigen Wachen auf die Schläfe gelegt; weil man aber andere sichere Mittel hat, kan man auch wohl dieses entrathen, zumahlen, da von den Marckt-Schreyern viel Aberglauben damit getrieben wird.

Manna electa, laxiret gelinde, und führet die Gall ab, ist gantz sicher zu gebrauchen. Die Dos. ist bey Kindern Zij. bey Erwachsenen Zj.-iv. man löset es bloß in reinen warmen Wasser auf, und seihet es durch ein reines Tüchlein, der Syrupus Mannæ laxativus verliehret durch das Kochen seine Krafft gar sehr, und thut nicht den halben Effect, wenn man ihn auch gleich in grosser quantität braucht.

Manus, die Hand. Wenn man eine todte Hand eine gute Weile auf die Kröpffe, Uberbeine und Mutter-Mähler hält, so werden sie per Sympathiam vertrieben.

Margaritæ, Perlen. Die Perlen sind ein blosses absorbens, allzutheuer, an deren Stelle kan die Perlenmutter in gleicher Absicht genützet werden.

Marrubium album, weisser Andorn, zertheilet die zähen Feuchtigkeiten, treibet die monatliche

che Reinigung, dienet auch denen Cachecticis, und ist ein Nervinum.

Mars, vid. Ferrum.

Mars Diaphoreticus, treibet den Schweiß, und ist ein gar gutes Mittel für die Hypochondrialische Melancholie und Quartan-Fieber. Die Dos. davon ist ℈ß. - ℈j.

Marum verum, Amber-Kraut, ist ein wohlriechendes, stärckendes, balsamisches Kräutgen, kommet äusserlich zu stärckenden Bähungen, innerlich aber ist es ein uterinum.

Mastix, vid. Gum. Mastich.

Materia Perlata, vid. Antimonium. p. 30.

Matricaria, Metter-Kraut. Das Kraut mit den Blumen zertheilet, saubert, öffnet, und führet ab, treibet die Menses &c.

Matrisylva, vid. Aparine lævis.

Mechoacanna, purgiret, und wird deswegen auch Purgir-Wurtzel genennet, am meisten giebt man sie den kleinen Kindern, weil das Pulver ohne Geschmack und wie Mehl ist, sie ist aber nicht so sicher, wie andere Dinge; Bey Erwachsenen kan man mit wohlfeilen Sachen wegkommen; unter den Schnupff-Toback genommen, erwecket sie Niessen.

Mel, Honig, ist von zertheilender und erweichender Eigenschafft, wird gebraucht, wo abstergentia und colliquantia nöthig sind. Giebt mit Weitzen-Mehl vermischt, ein starckes Emolliens und Zug-Mittel ab. Mit Eyerdotter aber die beste Basin zum Digestiv-Salben; mit gelinden vulnerariis versetzt, hat es seinen Nutzen in Stein-Beschwe-

rungen,

rungen, sonst dienet es auch zu Stuhl-Zäpffgen. Hiervon macht man auch

Mel Rosarum, Rosen-Honig. ℞. frische rothe Rosen ℔j. hacke sie etwas klein, gieß siedend Wasser darauf ℔j. laß es Tag und Nacht in der Maceration stehen, hernach seige es durch, und thue darzu gereinigten Honigs ℔j. koche es zur rechten consistenz, es nimmt die Schwämmgen im Halß weg, reiniget und wird mit unter die Decocta Vulneraria zum Einspritzen genommen.

Melanthium, Nigella, Schwartz-Kümmel. Die Wurtzel davon unter die Zunge genommen, stillet das Nasen-Bluten. Der Saame davon ist ein Uterinum, und von ʒß.-ʒj. auf einmahl gegeben zu Vermehrung der Milch, nicht zu verachten. cum Fl. Chamomillæ treibet er die Lochia.

Melilotus, Stein-Klee. Die Blumen sind davon am meisten im Brauch, sie haben eine zertheilende Krafft, werden deswegen in Entzündungen gerühmet, und unter die Umschläge gebraucht, sonderlich bey annoch neuen Scirrhis. Hiervon ist das Emplastrum de Mililoto berühmt.

Melissa, Melissen. Ist ein gutes Mutter-Kraut, dienet bey Kreyssenden zur Stärckung, wider die Blähungen, man ordnet sie auch unter die Fieber-Träncke, unter die Träncke wider den Krebs, man nimmet sie auch unter die Mutter-Bäder, auch destillirt man Wasser, Spiritum & Oleum davon.

Mentha aquatica, Wasser-Münz, zertheilet die schleimigen Säffte, wenn man den Safft davon brauchet.

Mentha

Mentha Crispa, Krause-Müntz, und alle ihre Gattungen haben ihren Nutzen äusserlich zum Zertheilen, innerlich wider die Blähungen. Dahero auch Wasser und Oel, so daraus destillirt wird, von sonderbahrer Würckung.

Mercurialis, Bingel-Kraut. Die Blätter machen Eröffnung des Leibes, führen durch den Stuhlgang die wässerigen Feuchtigkeiten weg, laxiren die Kinder, und verhüten bey denenselben das Bauchgrimmen. Man verordnet es auch unter die erweichenden Clystire, so gar auch bey Hecticis. Das Honig davon reiniget die Schäden.

Mercurius Diaphoreticus, vid. Argent. viv. p. 55.

Mercurius vivus, vid. Argentum viv. p. 55.

Mercurius dulcis, wird also bereitet: ℞. Mercurii sublimati, & Mercurii currentis rectif. aa. ℥ij. l. q. v. reibe sie in einer gläsernen oder steinernen Schaale wohl unter einander, so wird die Mixtur erst schwartz, sonderlich wenn einige Tropffen Wasser, zu Verhütung des Staubes, daß einen nichts in die Nase oder in den Mund flieget, darunter kommen, und hernach grau. Dieses thut man denn in eine proportionirte Phiol, die einen etwas weiten Hals hat, setzt sie in die Sand-Capelle, und bedecket sie unten bis an den Hals mit Sand, und giebt erstlich 1. bis 2. Stunden gelinde Feuer, daß die Mercurii sich wohl mit einander vereinigen können, und endlich gehöriges Sublimir-Feuer. Weil aber der Mercurius viv. zum Theil alleine steiget, und sich zu

erst

erſt anleget, daß der folgende Mercurius dulcis keinen Platz hat, ſondern ſich auf ihn ſetzen muß, davon er unrein wird; So iſt dieſer Handgriff zu obſerviren, daß man das Glas anfangs tief in den Sand ſetzt, wenn nun der Mercurius vivus geſtiegen iſt, ſo removiret man bey 2. oder 3. Finger breit unter ihm den Sand von Glaſe, ſo bekommt der Mercurius dulcis einen reinen Ort, da er ſich anlegen kan. Wenn die Sublimation zu Ende iſt, und alles kalt worden, ſo ſprenget man das Glas durch ein glüend Eiſen unter dem Sublimat ab, ſepariret den feſten cryſtalliniſchen ſauber und vorſichtig von dem ℥ viv. und dem lockeren ſtaubigten Zeug, zum heilſamen Gebrauch in der Medicin. Wäre derſelbe aber nicht wohl gerathen, und man hätte zu befürchten, daß er nicht rein, oder corroſiviſch wäre, ſo müſte man ihn zum andern mahl oder auch wohl zum dritten mahl ſublimiren. Doch iſt zu obſerviren, daß je öffter er ſublimiret wird, iemehr verliehret er von ſeiner laxirenden Krafft, und wird dargegen diaphoretiſch, dahero man auch durch gar offte ſublimationes einen Mercurium dulcem diaphoreticum bekommen kan, von mehrerer Würckung, als man gemeiniglich glaubet.

Der ordinaire Mercurius dulcis wird ſelten alleine, da er Salivation erwecket, ſondern mit andern laxantibus componiret gegeben. In Pillen ſetzt man ihm Reſinam Jalappæ, in forma pulveris aber das Antimonium Diaphoreticum zu, da es auch am bequemſten in einer warmen fetten Hüner- oder Pflaumen-Brüh kan genommen wer-

werden. Die Dosis darf nicht groß seyn, und ist gar nicht nöthig, daß man über x. bis xij. gran gebe.

Mercurius Præcipitatus, vid. Argentum viv. p. 58.

Mercurius sublimatus, Corrosiv. vid. ib. p. 61.

Mercurius Vitæ, vid. Antimonium p. 28.

Mespilus, Mispel-Baum. Die Kern aus der Frucht dieses Baums treiben den Urin und auch den Stein, ob sie ihn aber zermalmen, muß die Erfahrung annoch lehren.

Meum, Daucus creticus, Bären-Dill. Sie erwärmet den Magen und die andern Viscera, absonderlich auch die Mutter, stillet die Leibes-Schmertzen und Bauchgrimmen.

Meum palustre Oelsnichium, wilder Eppich, hat einen scharffen Geschmack, widerstehet dem Gifft, wird folglich mit unter die Alexipharmaca gezehlet.

Mezereum, Kellerhals. Die Rinde der Wurtzel und die Blätter sind zum Gebrauch, purgiren gewaltig, die Dos. davon ist gr. vj. oder viij. aufs höchste ℈. Hiebey ist zu mercken, daß die folia Mezerei in Wein gekocht, ohne laxiren die Menses befördern soll.

Milium solis, Meer-Hierse. Der Saame soll den Stein brechen und treiben, wie auch die Menses und Geburth.

Millefolium, Schaaffgarbe, schafft im Blut-Brechen etwas besonders, dienet wider den allzustarcken Abgang der güldenen Ader, stillet auch bey Weibsen die Menses nimios, als Thee ge-

truncken, und ist wider die ordentlichen Regungen und Bewegungen um die Venam portæ ein treffliches Specificum, folglich ist es in der Miltz-Beschwerung nicht zu verachten. Mit Bibinell-Wurtz versetzt, lindert es die Schmertzen im Unterleib, doch ist noch zu mercken, daß die Schaaffgarbe dienlicher sey bey dem weiblichen Geschlecht, als bey dem männlichen, mit Vorsichtigkeit gegeben, und mit flüchtigen Saltzen versetzt, hat es seinen Nutzen auch bey Kind-Betterinnen, allwo es zugleich die Schmertzen lindert. Giebt man es innerlich, so heilet es die äusserlichen Schäden. In die Nase gesteckt, erwecket Nasenbluten, eben wie die Ladix Crocodilli, welcher auch die Eigenschafft zugeschrieben wird.

Minera Martis solaris Hassiaca, zerfällt nicht nur von selbst, und wird zu Pulver, wenn man sie an die Lufft legt, sondern es wird auch ein guter Theil davon von der aus der Lufft angezogenen Feuchtigkeit zu kleinen Crystallen, weswegen man diesen Vitriol nicht unbillig mit zu den gewachsenen zehlet, indem er sowohl ohne Feuer, als auch ohne Zusatz anderer Dinge, von sich selbst zum Vorschein kommt, daher wollen ihn einige wider Miltz-Beschwerung, Spuhl-Würmer zu gr. v.-x. und mehr eingeben.

Millepedes, vid. Aselli.

Minium, Mennige, ist nichts anders, als starck calcinirtes Bley-Ertz, ziehet gelinde zusammen, und dienet wider angehende Entzündungen, kommt mit unter die meisten Pflaster und Salben.

Mithridatium verum, vid. Theriaca.

Mix-

Mixtura simplex. ℞. Spirit. Theriacalis, oder Spiritus Vini von Essentia Alexipharmaca abstracti ℥v. Spiritus Tartari, der wohl rectificiret ist, ℥iij. Vitrioli, auch wohl dephlegmiret, ℥j. mische sie zusammen, und ziehe sie mit einander über aus der Retorte. Man kan auch wohl Campher darunter thun, aber in kleiner Dosi, als zu geschehen pfleget, etwa 3ß. zu Spiritus Theriacalis ℥v. Usus est insignis imprimis in Morbis malignis & in doloribus, qui ex orgasmo Sanguinis originem trahunt. Dos. gr. 30. 40. c. pulveribus Bezoard.

Momordica, Balsam-Aepfel, ist ein vortrefflich Vulnerarium, wird nicht innerlich, sondern nur äusserlich wider alle Verwundungen gebrauchet, deswegen ist hiervon das Oleum Momordicæ, welches alle frische Wunden ohne Entzündung in wenig Tagen heilet. Es ist vortrefflich wider alle Schrunden am Mund, an den Brüsten und heimlichen Oertern, absonderlich thut es auch in denen Brüchen herrliche Würckung.

Morsus Diaboli, Abbis-Wurtzel, kan als ein Wund-Kraut mit unter die Decocta purificantia genommen werden.

Morus, Maulbeer-Baum. Hiervon ist sonderlich das Rob Diamoron, welches in bösen Hälsen und wider die Schwämmgen der kleinen Kinder nicht zu verachten ist.

Moschus, wird mit unter die Analeptica und stärckenden Mittel gerechnet, wegen seines vortrefflichen annehmlichen Geschmackes und Geruchs, kommet mit unter die Balsamica.

Mucilago Sem. Cydon. vid. Cydonia.

Mumia, wird zwar sehr gerühmet, alleine sie thut keine Wunder, äusserlich wird sie als ein Balsamicum, innerlich als ein Discutiens gebraucht, alleine dergleichen Medicamenta hat man so schon in Uberfluß.

Mus, vid. Album nigrum.

Mures marini, Meer- oder See-Mäuse, sind kleine subtile Leder oder zarte Häute, werden in Holland gar sehr wider die Schmertzen der Mast-Körner, und zwar mit gutem Effect, gebrauchet, der Patient setzet sich auf einen hierzu bequemen Stuhl, wirfft dieses Leder oder häutige Wesen auf glüende Kohlen, und lässet den Dampff oder Rauch davon gerade gegen den Mast-Darm steigen, man hat es bey Mast-Körnern appliciret, welche schon zu schwären angefangen, und davon merckliche Linderung verspüret. Spener und Herr D. Stahl haben dieses Mittel besonders erhoben.

Muscerda te terra catechu, vid. Catechu.

Myrobalani, Purgir-Pflaumen, davon sind zerley Arten bekannt, und officinal, nach dem bekannten Vers:

Myrobalanorum species sunt quinque bonorum
Citrinus, chebulus, belliricus, emblicus, indus.

Sie purgiren sehr gelinde, und halten etwas an, weswegen sie wider den Durchfall und rothe Ruhr gebraucht werden. Heutiges Tages muß die Rhabarbara vera deren Stelle vertreten.

Myr-

Myrrha, Myrrhen. Sie hat in ihrer Rohigkeit und in præparatis herrliche Kräffte, sie steuret der Fäulniß, befördert die Heilung der Schäden, und thut mehr Nutzen in der Chirurgie, als man davon glaubet, weil sie aber Wallen im Blut macht, soll man sie nicht zu häuffig unter die Bezoar-Tinctur setzen, auch in Blattern und Masern nicht eingeben, weil sie Schaden anrichtet, man hat hiervon Liquamen, & Eſſ. Myrrhæ.

N.

Napellus, Wolffs-Wurtz, Eisen-Hütlein. Ist eine gute Pferd-Artzney, ʒj. davon auf einmahl eingegeben, heilet den Wurm bey Pferden von innen heraus, dem Menschen ist sie ein Gifft, ihr Gegengifft ist Butter und Theriac.

Naphtha, kommt an Kräfften mit dem Asphalto und Stein-Oel überein, ist ein sehr subtiles mineralisches Oel.

Napus, Steck-Rüben. Der Saamen, Semen Napi, ist, zu einer Milch gemacht, in Blattern und Masern nicht zu verachten, er treibet solche unvergleichlich heraus.

Nasturtium aquaticum, Brunnen-Kreß, gehöret unter die Antiscorbutica, zertheilet die zähen Feuchtigkeiten, wird als ein Salat gebraucht, oder unter die Speisen genommen, hat seinen Nutzen in 4tägigen Fiebern, in der Cachexie, so gar hat sie schwindsüchtigen Leuten geholffen, wo man aber hauptsächlich auf die Venam portæ zu regardiren, da muß man sie weglassen, ohngeachtet sie sonsten zu Zertheilung des

dicken Blutes heilsam wäre. Den Saamen davon nimmt man bey Blattern und Masern unter die Emulsiones.

Nicotiana, vid. Petum.

Nigella, vid. Melanthium.

Nihil album, weisser Augen-Nicht, wird zu vielerley Augen-Kranckheiten gebraucht.

Nising radix, Sinesische Wurtzel, wird wider Colicam convulsivam und contractur gerühmet, sie wird zerschnitten und mit Wasser infundirt, früh nüchtern wie Thee getruncken.

Nitrum, Salpeter. Ist ein recht Polychrest-Mittel, wenn er nur von dem gemeinen Saltz, so er öffters bey sich hat, gereiniget, oder depuriret wird. Aeusserlich wird er in Entzündung des Halses, oder wenn man ihn verbrannt, mit Rosen-Wasser applicirt, oder als ein Gurgel-Wasser gebrauchet, im Krebs so gar, wenn er unter das Emplastrum album Camphoratum gemischet wird, thut er gute Würckung, man nimmt ihn auch unter die Clystire. Bey hypochondrischen Zufällen innerlich mit Vernunft gebraucht, relaxiret den Tonum Partium fibrosarum gelinde, und auf eine angenehme Art, und die etwann an den Ingeweiden verspührte Hitze und Brennen lindert und mindert er unvergleichlich, ja man hat auch keine Artzney gefunden, welche bey Hypochondriacis die nach Tisch sich ereignende Blästigkeit geschwinder und besser vertrieben, als eben der Salpeter. Dieser dämpffet die galligte Schärffe, ingleichen die Turgescenz und das Wallen im Blute, restituirt das Serum und die Lympham

pham ſalivalem, diſponiret die Natur gelinde ad Diureſin. In allen auſſerordentlichen krämpfigten Bewegungen iſt billig der rohe und gereinigte Salpeter allen andern Artzneyen vorzuziehen. Es kan der Salpeter in Gallen-Fiebern ohne Unterſcheid der Zeit gegeben werden, in Cauſo, wie auch in andern Fiebern, auch bey Hecticis, in der Hæmoptyſi, in Blutharnen, in Soodbrennen, ja ſo gar in der Peſt, nicht allzuſtarck auf einmahl, oder in kleinen Doſibus, aber offte gegeben, er præſerviret wider die fluxus Symptomaticos. Verſetzt man den Salpeter mit abſorbentibus, ſo hilfft er wider die Durchfälle, welche ſich zu den Febribus ardentibus, & continentibus geſellen, auch läſſet er keine Verſtopffung zu hitzigen Fiebern kommen. Er befördert in Huſten den Auswurff, wenn er mit andern dienlichen Dingen verſetzt wird, wo aber die Lunge ſchadhafft, macht er den Huſten ärger, er lindert den brennenden Schmertz bey der Gonorrhœa, hilfft in Phrenitide, iſt gut auf gehabtes Aergerniß oder Schrecken genommen. Bey ztägigen Fiebern nimmet man Digeſtiva & Abſorbentia zu Hülffe, und bey Waſſerſüchtigen das Arcanum Duplicatum. Man kan ihn in ſchadhafften Nieren ſicher verſchreiben, weil er lindert, ingleichen wo ſich der Urin verhält, und Spaſmi daran Urſach ſind. Wo Reiſſen, Flüſſe und dergleichen in Leib geſchlagen, thut er gute Dienſte, wie auch in Fluß-Fiebern. Er hebet die Durchfälle bey Blattern und Maſern, ohnerachtet er in ſolchen Fällen, nach der gemeinen Methode, nicht

recipiret ist. Cum aa. Rhabarb. vera gegeben, dienet in der rothen Ruhr. Mit Zinnober stärcket er den sogenannten schwachen und kalten Magen, thut auch bey alten Leuten keinen Schaden. Er mitigiret die starcken Purganzen, machet in kalten Fiebern, wenn man ihn vor oder in dem Paroxysmo nimmet, leichtlich ein Erbrechen, hat auch bey unterschiedenen Personen die verstopfte weibliche Reinigung wieder in Gang gebracht. In Feld-Kranckheiten nimmet man auf den Nothfall das davon gemachte Schieß-Pulver. Woraus abzunehmen, daß, weil das rohe Nitrum solche Würckung thut, die daraus verfertigten Producta leichtlich zu entrathen, das einige Nitrum Antimoniatum ausgenommen, welches in 4tägigen Fiebern nicht zu verwerffen.

Nitrum fixatum, vid. Alkahest.

Nix, der Schnee, ist zu Erhaltung eines erfrornen Gliedes sehr dienlich, wenn man dasselbe in Schnee setzet, oder mit Schnee so lange reibet, bis einem der Schnee sehr kalt zu seyn vorkommt.

Nummularia, Pfennig-Kraut, soll bey den Menschen die Schwindsucht curiren, da es doch bey denen Schaafen, wo sie auf solche Trifften gehen, Lungen-Geschwür verursachen soll.

Nux, vid. Juglans.

Nux Moschata, Muscaten-Nuß, v. Macis.

Nux Pinea, Pinien, werden sowohl in der Küchen, als zur Artzney gebraucht, absonderlich bey schwachen Patienten, so ein Ansatz zur Schwindsucht, indem sie gute Nahrung geben.

Nux

Nux Vomica, Krähen-Augen, sie tödten, was blind gebohren wird, und gleichwohl haben einige angemerckt, daß das Electuarium de Ovo, worunter sie kommen, vornehmlich in Soldaten-Kranckheiten gute Dienste thut, lässet man aber die Krähen-Augen hinweg, so nutzet es nichts. Kommt also die beste Krafft auf diese an, so kan man sie billig auch unter andern Theriac als etwas nützliches nehmen.

Nymphæa, See-Blumen. Die Blumen erweisen ihre Würckung in bösen Hälsen, welchen Effect die Wurtzel davon auch thut, zugleich aber auch die Schmertzen mit lindert. Sie sind kühlend, dämpffen folglich das hitzige Geblüt.

O.

Oleum, das Oel. In denen Officinen findet man sowohl künstliche, als natürliche Oele. Die künstlichen Oele werden eingetheilet: 1. In Olea destillata. 2. Expressa. 3. Infusa, vel Cocta. 4. per Deliquium.

Die destillirten Oele sind wieder vel Ætherea, vel Empyrevmatica. Die Empyrevmatischen Oele dienen mehr zum äusserlichen, als innerlichen Gebrauch, indem sie erwärmen, zertheilen, ätzen und die schlaffen fibras in ihren Tonum bringen.

Die Ætherischen Oele stärcken gleichfalls, äusserlich gebraucht, die Nerven, zertheilen die Blähungen, und können auch innerlich genommen werden, man muß aber damit klug und behutsam verfahren. Vor allen andern ist bekannt das

Oleum rectificatiſſ. ex Regno Animali Dippelii, als ein Medicamentum Sedativum in omnibus Motibus Naturæ exacerbatis. Dieſes iſt nichts anders, als ein deſtillirtes, und von ſeinem Saltz geſchiedenes Oel, aus dem Blut eines Hirſches, durch die Retorte, ohne einigen Zuſatz eines andern Dinges, ſo lange rectificirt und gereiniget, bis es keinen verbrannten ſchwartzen Boden-Satz mehr hinter ſich läſt. e. g.

℞. Hirſch-Blut, laß gelinde austrocknen, ſo denn deſtillire es per Retortam, ſo bekommſt du ein Phlegma, Spiritum, & Sal volatile, den Reſt ziehe 15. 18. bis 20. mahl herüber, allezeit in einer neuen Retorte, ſo lange bis nicht das geringſte mehr von Fæcibus aduſtis im Glas zurück bleibet. Dieſes Oel hat eine einſchläffernde Würckung, Die Patienten ſchlaffen von einer Doſi zu 30. bis 40. Tropffen im Bier oder Wein gegeben, 24. Stunden, und noch länger, unter währenden Schlaf nieſen ſie, ſchwitzen gelind, und werden ſo dann munter und geſund.

Man hat dieſes Medicament gut befunden: 1. In allen Convulſionibus. 2. In Epilepſia. 3. In Deliriis. 4. In Obſtructionibus Menſium. NB. Wenn man dieſes Oel nebſt dem Spiritu, Sale volat. & fixo offt cohobiret, ſo wird endlich das Sal fixum ſo flüchtig, daß alles mit über den Helm gehet, was es aber in der Medicin vermag, ſtehet zu erwarten.

Obiges Oleum Dippelii aber kan man leichter erlangen, und viele Gläſer und Mühe erſparen, wenn man es bald anfangs mit reinen C. C. Uſto,

Usto, so eben nichts fremdes, tractiret. Auf solche Weise erlanget man in kurtzer Zeit ein flüßiges subtiles und durchsichtiges Oel, welches zugleich von seinem üblen und stinckenden Geruch befreyet wird.

Von denen *Oleis Ætheriis vel Essentialibus Vegetabilibus* hat man

1. Ex Floribus ℥ Rosarum, Chamomillæ, Lavend.
2. Ex Seminibus ℥ Anisi, Carvi, Fœniculi.
3. Ex Baccis ℥ Juniperi, Lauri.
4. Ex Herbis ℥ Majoranæ, Melissæ, Menthæ, Anethi, Absinthii, Salviæ, Serpilli, Rorismar. Rutæ, Sabinæ.
5. Ex Lignis ℥ Sassafr. Rhodii, Guajaci.
6. Ex Corticibus ℥ Cinnamomi, Citri, Aurantiorum.
7. Ex Radicibus ℥ Angelicæ, Calami Arom.
8. Ex Aromatibus ℥ Cardamom. Caryophyll. Cubeb. Macis, Piperis.
9. Ex Resinis ac Gumm. resinos. ℥ Therebinth. Myrrhæ, Mastichis, Succini.

2. Von denen *Oleis Expressis.*

1. ℥ Amygdalarum dulc. & amar. 2. Hioscyami. 3. Laurini. 4. Macis. 5. N. M. 6. Nucum Jugl. 7. Olivarum. 8. Omphac. 9. Ovorum. 10. Lini.

3. Von denen *Oleis Decoctis.*

℥ Anethi, Chamom. Hyperici, Liliorum alb. Majoran. Menthæ, Rosac. Scorpion. Verbasci.

4. Von

4. Von denen *Oleis, Compos.*

Oleum Bezoardicum Wed.

℞. Mandel-Oel, so frisch ausgepreßt, ℥ij. Campher ʒß. oder so viel das Mandel-Oel auflösen kan, thue alles zusammen in ein klein Kölbchen, und setze es in warmen Sand, so wird der Campher in obgedachtem Oele bald zergehen. Wenn dieses geschehen, so thue ein paar Stückgen Rad. Alcanna hinein, laß es ein wenig stehen, und schwenck es ein paar mahl um, so bekommt die Solution eine schöne rothe oder Goldgelbe Farbe, nachdem man viel oder wenig von der Radice Alcanna hinein gethan. Hierauf läst man es erkalten, und gießt es in ein ander Glas, thut noch ʒß. von der Q. Ess. de Cedro hinein, und verwahret es zum Gebrauch. Dos. gt. 2. bis 3. in gifftigen ansteckenden Fiebern, Seiten-Stechen, Bräune, Ohren-Weh, Frieseln, sonderlich wenn grosse Hertzens-Angst dabey vorhanden. Aeusserlich läsſet| es sich gleichfalls, sonderlich in Haupt- und Ohren-Beschwerungen, appliciren.

Oleum Cinnamomi, Zimmet-Oel, steuret der Fäulniß, vornehmlich wo partes tendinosæ & membranosæ leiden, es hat auch seinen Nutzen im Brande, und bringet in dem abgestorbenen Theil neues Leben, allein es muß ächt, gerecht und nicht adulteriret seyn.

Oleum Laurinum, Lor-Oel, wird wider alle Schmertzen und Flüsse gebraucht.

Oleum Olivarum, Baum-Oel, wird mehr zu Küchen-Speisen, als in der Medicin

ge-

gebraucht, jedoch kommt es meist unter alle Pflaster und Salben, wie auch zu erweichenden Clystiren. Es werden auch die Olea per infusionem damit bereitet.

Oleum petræ, Stein-Oel. Ist nicht so hitzig, als die destillirten Oele, thut aber in erfrornen Schäden besser, als solche Oele, sintemahl es ein durchdringendes, wiewohl subtiles schwefeliches Wesen bey sich führet, welches die stockende und zu erschwären geneigte Säffte zertheilet und wegnimmet, wenn man nur das erfrorne Theil über und über damit streichet, denn dieses Oel zertheilet nicht nur die Säffte, sondern es stärcket auch die Glieder. Eben dieses Mittel schaffet auch die Calender ab, welche der Mensch sonsten nach erfrornen Gliedern an seinem Leibe zu behalten pfleget, h. e. Stein-Oel dienet wider die Schmertzen, welche sich bey Veränderung des Wetters in denen ehemahls erfrornen Gegenden des Leibes einfinden, da es ihnen wie Ameisen darinnen läufft.

Oleum Philosophorum, Ziegel-Oel, ist unter denen Beitz-Mitteln eines von den besten, welches in dem Erb-Grind und andern bösen Köpffen, ingleichen wider die Flechten und Schwinden, sonderlich mit Eyer-Oel versetzt, gute Dienste thut; Auch schaffet es viel gutes, wenn es im Anfange bey Schwämmen appliciret wird. Es bringet auch den Sensum vitalem wieder in die Glieder.

Oleum Succini, Agtstein-Oel, ist gar ein sehr hitziges und penetrantes Medicament, weswe-

gen

gen es weder äusserlich, noch viel weniger aber innerlich sicher zu appliciren. An dessen statt wird innerlich Liquor Cornu Cervi succinatus gebraucht.

Oleum oder Sal volat. Succini. ℞. Geraspelten Bernstein, so viel man will, thue es in eine gläserne Retorte, die so groß, daß die Helffte ledig bleibe, weil der Bernstein sehr schäumet, setze einen Helm darauf, und eine Vorlage davor, gieb erstlich gelinde Feuer, hernach stärcke es gemächlich, bis das Glas unten glühet. Anfangs kommt denn ein säuerlich Phlegma, darauf folget ein häuffiges Oel, und endlich ein Sal volat. in geringer Quantität. Nach der Destillation giesset man ein gut Theil Regen- oder destillirt Wasser in den Recipienten, spühlet auch genau alles Sal volat. dahinein, gießt es hernach mit einander in einen Kolben, und rectificirt es aus dem B. M. das Oel kömmt zuerst anfangs gantz weiß, hernach gelb, und endlich fast roth. Im Kolben bleibet ein gut Theil als ein flüßiges Pech auf dem Wasser schwimmend, welches muß davon separiret werden. Das übrige Wasser ist etwas säuerlich, und hat das Sal volat. Succini in sich, will man dasselbe alleine haben, so darff man die Feuchtigkeit nur abrauchen lassen, und durch Sublimation oder Crystallisation zu trockener Consistenz bringen. Will man solches aber gemeiniglich nur zum Liquore Cornu Cervi succinato brauchen, so kan man diese Mühe ersparen, und es in obgedachter Forma liquida folgendergestalt darzu adhibiren; Man giesse es nehmlich gantz sachte

und

und gemächlich in den Spiritum C. C. so lange es noch effervesciret, und bis es anfängt etwas saltzig zu schmecken, filtrire es alsdenn, und rectificire es aus einer Retorte. vid. Liqu. C. C. Succ.

Oleum Therebinthinæ, & Spiritus, Terpentin-Oel und dessen Spiritus, sind eben nicht zu verachten, sie dienen zur Heilung, und wo sich das Glied-Wasser zeigen will, man versetzt die Wund-Essenz damit; wofern aber der Schaden nach der Zeit starck eytert, so nimmt man immer weniger und weniger darunter, endlich aber läst man das Terpentin-Oel oder Spiritum gantz hinweg.

Oleum Vitrioli, vid. ♃♁.

Olibanum, vid. Thus.

Olsnichium, vid. Meum paluſtre.

Ononis, Hauhechel, Haarstrang, wird für ein Diureticum gehalten, das Saltz davon aber treibet den Urin gewisser.

Onosma, vid. Anchusa.

Opium, hat eine adstringirende, Schlaf-bringende und Schmertz-stillende Krafft, wiewohl man heutiges Tages gar wenig darauf hält, weil, wenn es unvorsichtig gebrauchet wird, gar viel Unheil kan anrichten, weswegen sich schon viele bemühet, solches zu corrigiren, oder gar auszurotten. Mir hat Langelotti Art es zu corrigiren, und eine Tinctur oder Extract daraus zu bereiten, jederzeit noch am besten gefallen, welche aufrichtig mit allen Handgriffen zu communiciren nicht ermangeln will:

℞. Opii Thebaici ℔ß. divide in 4. Part. æqv.

thue

thue jeden Theil à 4. Loth schwer in ein groß Zucker-Glas, und geuß auf jeden Theil dritthalb ℔. frischen ausgepreßten Quitten-Safft, so nicht länger als eine Nacht nach der Auspressung gestanden, ist er noch trübe, muß man ihn durch ein 3- oder 4fach Tuch seihen. So denn thut man ferner in ein jedes Glaß ☉☿ri puri Crystallisat. l. p. se ppt. 3i. rühre es wohl unter einander, laß die Zucker-Gläser offen, in einem wohlgeheitzten warmen Stübgen in demjenigen Grad der Wärm, den die Fermentation erfordert, auf dem Tisch stehen 2. gantzer Tag und Nacht, so werden sich oben auf dem Safft viele kleine Bläßgen zeigen, welches denn ein Zeichen und Merckmahl, daß der Quitten-Safft mit dem Opio und Sale Tartari bald zu jähren anfangen will. Solches nun desto eher zu befördern, soll man ferner in ein jedes Zucker-Glaß ʒß. pulverisirten Streu-Zucker werffen, und es abermahl mit einer höltzernen Spatel wohl umrühren, und so lange in der warmen Stube offen und unverdeckt stehen lassen, bis die gantze Fermentation oder Jährung geschehen ist, welches ohngefehr in 13. oder 14. Tagen geschicht. Oben auf zeiget sich mittler Zeit ein sehr garstiger rotzigter Schaum, welcher häßlich stinckt, solchen muß man allezeit über den 3ten Tag mit einem Löffel wohl abschäumen, und ins Secret oder Mist werffen. Bey dieser Verrichtung aber muß man sich sehr wohl in acht nehmen vor dem schädlichen und garstigen Geruch, zu dem Ende man allezeit die Nase und den Mund wohl mit einem Tuch verbinden, und wenig in die

Stu-

Stuben gehen soll, so lange bis die Fermentation vorbey ist. Wenn nun der Schaum alle wohl abgenommen worden, findet man in der Mitten des Glases einen schönen rothen Safft, und auf dem Grund sehr viel garstige Fæces; den klaren rothen Safft giesset man fein rein ab in ein ander sauber Zucker-Glas, und die Fæces filtrirt man durch ein Tüchlein, und thut dasjenige, was durchlaufft, auch darzu, das übrige wirfft man weg. Damit nun dieser Safft fein hell und klar werde, läst man ihn noch 2. Tag und Nacht ruhsam stehen, damit sich alle Unreinigkeit, so noch darinnen, gäntzlich setzen möge. Den filtrirten und gantz reinen Safft nun thut man in einen Glas-Kolben, und destillirt oder evaporirt aus dem MB. alle Feuchtigkeit gelinde davon, bis auf eine starcke Honig-Dicke oder Extract. Auf diesen Extract geust man einen wohl rectificirten Spirit. Vini von Weinhefen, der 2. bis 3. mahl über gut ☉♀ri, so mit ☿ verpufft worden, abgezogen ist, so daß der ℞. eine halbe quer Hand hoch über das Extr. Opii gehe, dieses stelle wohl verlutirt 3. Tag und Nacht in gelinde Wärme, so färbet sich der ℞. gantz blutroth, diesen geuß ab, und wieder einen andern darauf, laß wieder digeriren, und diß thue so lange, bis sich der Spiritus Vini nicht mehr roth färbet, diesen rothgefärbten Spiritum Vini geuß zusammen, und filtrir ihn durch ein Tüchlein, thue ihn in einen Glas-Kolben, der oben fein etwas enge, und setz ihn verlutirt 4. Wochen lang Tag und Nacht in continuirliche Digestion, so bekommst du eine sehr

köstliche Q. E. Diese, wenn sie kalt worden, filtrire, thue sie hierauf wieder in einen Glaß-Kolben, destillire den Spiritum Vini wieder davon in MB. ab, bis auf eine dicke Tinctur oder Extract, dieser wird von einigen Balsamus Opiatus Spagyrice correctus genennet. Dos. gt. ad iv. Ist eine gar heilsame und köstliche Artzeney, in vielen Kranckheiten sicher und ohne Gefahr innerlich und äusserlich zu gebrauchen, nur muß sie zu rechter Zeit, und in gehöriger Dosi gegeben werden. Sie lindert alle Schmertzen, machet Ruhe und Schlaf, ohne alle Phanthasie und Schwermuth, macht weit um die Brust, stillet den Durchfall und rothe Ruhr, (wenn man vorhero mit Rhabarb. und Nitro aa. q. s. purgirt hat.) Ferner reiniget diese Medicin die Mutter, und stopffet die überflüßige weibliche Reinigung, und andere hefftige Blut-Stürtze, und benimmt allerhand böse Zufälle derselben, stillet die güldene Ader, und alle Schmertzen, so von solcher üblen Beschwerung herrühren, &c. Man nimmt Abends bey Bett gehen, 1. 2. 4. 6. Tropffen nach dem Alter, und erwartet in währenden Schlaf einen gelinden Schweiß. In Schlaf- und Wassersucht und andern Oppressionibus Spirituum muß man sich davor hüten.

Orichalcum, Meßing, klein gefeilet, hat etliche mahl in tollen Hunde-Bissen gute Dienste gethan.

Origanum, Dosten, Wohlgemuth, stärcket die Nerven, kommt deswegen auch zu Gliederstärckenden Bähungen, und hat die Krafft, daß beydes

beydes das Kraut als die Blüthen, oder Summitates, davon die wässerige Geschwulst zertheilet.

Os sepiæ, weisses Fischbein, versüsset alle scharffe Säure, und hält etwas an, dahero es in der Medicin wider den Sood gebrauchet wird; seine eigentlich vis specifica bestehet darinnen, daß es bey dem männlichen Geschlecht Gonorrhœam, und bey dem weiblichen Fluorem album stopffet, und weil es dieses thut, so hat man sich dabey in Obacht zu nehmen, daß man damit weder zur Unzeit, noch allzurob komme.

Osteocolla, Bruch-Stein, wird bey zerbrochenen Beinen von denen Chirurgis zur Beförderung der Heilung, innerlich und äusserlich gebraucht, soll etwas besser seyn, als die blossen niederschlagenden Erden, indessen kan, eigentlich zu reden, keines nichts zur Heilung eines Bein-Bruches contribuiren.

Ostrea, vid. Conchæ.

Ovum, ein Ey. Die Eyerdotter widerstehet der Säure und Jährung, sie giebet mit Honig die beste Basin zu Digestiv-Sälbgen. Harte Eyer haben ihren Nutzen in schlechten Durchfällen. Die Schaalen davon dienen in Fiebern, wie nicht weniger bey Kindern zu Dämpffung der Säure, welche von der Milch entstehet. Sie geben auch, vornehmlich in innerlichen Entzündungen, in Brust-Beschwerung ein heilsames Mittel ab. Aus hart gesottenen und gerösteten Eyer-Dotter machet man das oleum ovorum, dessen Tugenden in äusserlichen Schäden gewiß nicht zu verwerffen sind. Sintemahl es die Geschwüre der

drüsigten Theile ungemein reiniget, in denen Zufällen der Haut ein herrliches Mittel abgiebet, bey den bösen Köpffen lindert es das Beissen und Jucken, heilet auch dieselben. Vermischet es mit Ziegel-Oel, so erfrischet es den Schaden. Es nimmet bey Kindern allen Schurff und Unreinigkeit der Haut hinweg. Peccettus lässet es in einem bleyernen Mörser reiben, und brauchet es so denn wider den Krebs. Es dienet in Serpigine Ani, und ist überhaupt ein heilsames Mittel in schädigen, schurffigen, ulcerosen Zufällen der häutigen Theile, wobey ein Brennen, Beissen, Fressen und Jucken verspühret wird.

Oxymel Scilliticum, Meer-Zwiefel-Safft. ℞. Scillæ ppt. Hb. Card. Bened. exsiccat. aa. ℥vj. giesse guten Wein-Eßig darücker ℔iß. laß es 3. ☌. ℘. in leidlicher Wärme digeriren, endlich presse es wohl aus durch ein Tuch, und thue ℔iß. rein Honig darzu, coque paulisper & fac ebulliat. p. 3. vices, & serva ad usum. Dos. Cochlear ß. ad. j. adum ætatem. Macht bey Kindern ein Erbrechen; bey Erwachsenen aber dienet er in Husten, kurtzen Athem und Brust-Beschwerungen, hat eine sehr zertheilende und auflösende Krafft, welches auch Scilla, oder die Meer-Zwiefel in Substantia eben so wohl thut. Wer nun solche in alten eingewurtzelten Brust-Beschwerungen (wobey geschwollene Füsse entweder zu besorgen, oder schon würcklich zugegen sind) mit Verstand und ihrer Maaß zu appliciren weiß, der wird sich derselben zu heilsamer Præparation der Materiæ peccantis wohl bedienen können.

P. Pa-

P.

Panacea solutiva, vid. Magnesia alba.

Panis bis coctus, Zwieback. Als ein Medicament erweiset sich in schlechten Durchfällen, welche es gelinde stopffet.

Panis mellitus, Pfeffer-Kuchen. In Ansehung des Meels und Honigs wird er zur Zeitigung in Entzündungen gebraucht. Die Nürnberger haben vor andern den Vorzug. In wilden Wehen giebt man einer kreissenden Frau ein Stückgen in Wein getuncket, und lässet ihr hernach ein Glas Wein oben darauf trincken. Wer nicht wohl fahren kan, der lege einen Pfeffer-Kuchen, mit guten Brandewein angefeuchtet, auf den Magen, so verhütet er das Brechen, oder lässet auch andern Magen-Pflastern nichts bevor.

Papaver erraticum, Rhæas, wilder Mohn, Klapper-Rosen, machet Ruhe, lindert die Schmertzen, kühlet, wird wider die Epilepsie der kleinen Kinder, unter die Potiunculas in Forma Syrupi verordnet. Man kan auch die Blätter an Brühen thun, und als einen Thee trincken.

Pareira brava, ist eine ausländische dicke Wurtzel, sie treibet und præserviret den Stein, man nimmt ʒij. gepülvert, infundirt es, und trinckt es wie Thee.

Parietaria, Tag und Nacht, hat eine erweichende Krafft, kommt unter die Clystire, und wird, wo erweichende Dinge statt finden, mit Nutzen gebraucht.

Paris herba, Einbeer, giebt mit denen Beeren

ein gut Diaphoreticum ab, werden dahero in der Pest und andern ansteckenden Fiebern gerühmet. Die Blätter dienen äusserlich wider hitzige Geschwulst, Entzündung, Carbunckel.

Passulæ, majores, & minores, Rosinen, beyde laxiren gelinde, machen dabey kein Wallen noch Treiben im Blute, entkräfften auch den Patienten nicht, weswegen sie bey Kindbetterinnen und Hecticis ohne Schaden verordnet werden können. Sonsten gehören sie unter die Brust-Mittel, oder Träncke, als ein Incrassans.

Pentaphyllum, vid. Quinquefolium.

Perca, der Pertzsch. Lapides Percarum, die Pertzsch-Steine, deren allemahl 2. in eines ieden Fisches Kopff oben auf befindlich, treiben sehr gelinde den Urin, und sind ein vortrefflich Mittel, wenn die Kinder Schneiden bey Lassung des Wassers haben, und dabey eine steinige Materie mit weggehet, sie erweisen sich auch bey Erwachsenen in Stranguria gar kräfftig.

Perfoliata, Durchwachs. Wird als ein Wund-Kraut gelobet.

Perlæ, vid. Margaritæ.

Persicaria, Flöh-Kraut. Man hält davor, es sey ein Amuletum wider das Bluten, und gleichwohl glaubet man auch, es befördere die weibliche Monaths-Zeit, wenn man es in Schuhen träget.

Petasitis, Pestilentz-Wurtz. Die Blätter davon im Anfang bey wässeriger Geschwulst der Füsse aufgelegt, vertreibet die Geschwulst. Die Wurtzel befördert den Urin, verdünnet den Schleim,

Schleim, zertheilet die wässerigten Feuchtigkeiten, machet aber innerlich Wallen und Unruh im Blut, und ohnerachtet die Essenz davon zertheilet und reiniget, so ist sie dennoch nur bey phlegmatischen Leuten, und in der Cachexie, mit Nutzen anzuwenden.

Petroselinum sativum, vid. Apium.

Petum, Tabacum, Herba Nicotiana, Taback. Er dienet als ein Præservativ wider die Catarrhen, er giebt einen Schnupf-Taback, und ein Masticatorium ab. Der Safft davon kommt unter die äusserlichen Decocta Vulneraria. Die Blätter dienen in offenen Krebs, zumahl wo der Schaden hitzet und schmertzet, sie reinigen und heilen; Mit Butter zu einer Salbe gemacht, tödtet das Ungeziefer auf dem Haupte. Im Nothfalle kan man auch etwas davon eingeben, wenn ein Mensch Gifft bekommen hat. vid. Extr. Hb. Nicotianæ.

Pilæ Damarum, vid. Ægagropilæ.

Phosphorus, wird aus dem Urin des Menschen bereitet. ℞. Eine gute Quantität frischen Urin, laß die Feuchtigkeit in einem irdenen Tiegel über einem gelinden Kohl-Feuer verrauchen, bis er die Consistenz eines dicken Honigs bekommt; setze die Materia mit einander in einem irdenen Topf in den Keller, decke ihn da zu, und laß sie 3. bis 4. Monath zu ihrer Fermentation und Corruption allda stehen. Thue es alsdenn in eine Retorte, treibe aus dem putrificirten Urin das Oel alle über, bis die Retorte braun glühe, extrahire aus dem Capite mortuo mit warmen Was-

ser das Salz, und wenn es wohl getrocknet worden, mische darunter 3mahl so viel weissen Sand, und treibe es hernach per gradus bis zum stärckesten Feuer aus einer beschlagenen Retorte, so kommen erst dicke weisse Nebel, bald wird aber der Recipient gantz helle, und fangen hernach andere weisse Nebel zu gehen, die viel subtiler sind als die vorigen, und im finstern leuchten. Vorn in der Retorte und Recipienten, darinn ein weinig rein oder destillirt Wasser seyn muß, leget sich eine gelbe schmierigte Materie an, wie ein Wachs, Honig oder Gummi, welche nach der Destillation mit dem übergangenen Wasser den verlangten Phosphorum constituiret, und so bald es umgeschüttelt wird, einen Rauch giebet, der im Finstern leuchtet. Von dem Wasser, so eine Zeitlang über dem Phosphoro gestanden, 1. oder 2. Löffel voll einnehmen lassen, vertreibet die Würmer. Den übrigen Nutzen anjetzo zu geschweigen.

Pilulæ, Pillen, deren findet man fast eine unzehliche Menge, davon nicht nur 4. kurtze Compositiones hieher setzen will, weil ich weiß, daß man eben so viel ausrichten kan, als mit vielen weitläufftigen.

1. Pilulæ Polychrestæ.

℞. Extr. Absinth. Card. bened. Cochlear. Fumar. rite ppt.
Gummi Hederæ depurat. Juniperi, Myrrhæ, Aloe depur. vel correct.
Fl. Sulph. Benzoes, Therebinth. Venet. aa. q. v.

M. f.

M. f. l. a. Pilulæ. Dos. ʒß. & ʒj.

2. *Pilulæ Laxantes.*

℞. Resin. Jalapp.

ℏ dulc. rite ppt. aa. ʒj. Diese 2. Stück zart pulverisirt wohl unter einander gerührt, und ein wenig heisses Thee- oder ander reines Wasser darauf gegossen, ist augenblicks eine Pillen-Massa fertig. Hieraus verfertiget man, mit etwas Antimonio Diaphoretico, kleine Pillen, und giebt pro Dosi gr. x-xv. sie purgiren gantz gelind, ohne alle Empfindung, können auch ohne Eckel genommen werden.

3. *Pilulæ de Succini Cratonis.*

Haupt- und Fluß-Pillen.

℞. Agaric. recent. ʒiß.
Aloe depur. l. correct. ʒv.
Aristol. rotund. ʒß.
Mastich. elect.
Succin. ppt. aa. ʒij.
Syr. de Beton. q. v.
M. f. MP. Dos. ʒj.

4. *Pilulæ Purgantes.*

℞. Resin. Jalappæ.
Gummi Guttæ, Trochisc. Alhandul.
Gran. Till. recent. ex cort. aa. ʒj.
Olei Caryophyll. gt. xv. M. f. MP. sine △ c. Extr.
Elaterii vel Helleb. nigri. q. s. Dos. gr. iij. iv.

Sie thun sonderlich bey Phlegmaticis, Cachecticis und Hydropicis gute Dienste.

5. *Pil. Wildeganſii* ☉. vid. Aurum. p. 70.

Pimpinella alba, Bibenell-Wurtz, iſt von vortrefflicher Würckung, wenn man ſie gebührend zu gebrauchen weiß. Denn ſie reiniget die Säffte im menſchlichen Leibe, wird als ein Maſticatorium wider die wilden Wehen gebraucht. Die Eſſenz davon iſt gewiſſer maſſen ein Polychreſt Mittel, ſie zertheilet und reiniget, will aber auch bey Kindern und Jünglingen mit Behutſamkeit verordnet werden. Die Eſſenz mit der Eſſentia Succini verſetzt, hilfft ſchwangern Weibern wider die Blähungen, auch ſonſten bey Leib-Reiſſen und Spaſmis abdominis, wenn man die Eſſentiam Millefolii darunter menget. Sie treibet den Urin, und iſt ein gutes Alexipharmacum. Sie dienet in verderbten und übel curirten Fiebern, in der Cachexia, in zurückgetriebener Krätze, wo ſich bedenckliche Umſtände dabey eräugnen, in der Lue Venerea, in unreinen Saamen-Fluß, wider den tollen Hunde-Biß, wider die Nachwehen, in Blattern und Maſern, wo der Hals angelauffen iſt, nur des Tages 2. oder 3. mahl etliche Tropffen ohne Vehiculo nehmen laſſen. In Bruſt-Beſchwerung kan ſie mit der Eſſ. Chacarille verſetzt werden. Sie iſt auch wider die Flatulenz nicht zu verachten, ingleichen erweiſet ſie ſich ſehr kräfftig in Catarrhis, wenn man ſie des Tages etliche mahl per ſe zu 10. 20. bis 30. Tropffen einnimmet.

Pinea, Zirbel-Nuß. Die Zirbel-Nüſſe und ſüſſe Mandeln geben das beſte Ingrediens zu denen Emulſionibus, und ſind viel dienlicher, als die Semina

mina quatuor frigida majora, & minora. vid. Nux Pinea.

Pinguedo, vid. Adeps.

Piper, Pfeffer. Der gemeine Mann nimmt 10. bis 12. Körner davon in Brandewein, und schwitzet darauf, hat aber auch sonsten seinen Nutzen. Bey alten Leuten dienet er zu Stärckung des Magens, indem er gleich in die Däuung gehet, und die Concoction trefflich befördern hilfft, hilfft denen Cachecticis, stärcket die Ingeweide bey Leuten, welche sich lange mit denen kalten Fiebern geschleppet haben, wie er denn überhaupt in alten eingewurtzelten Fiebern nicht zu verwerffen ist, gehöret mit in die Feld-Apothecke, und wenn man ihn auf die Fußsohlen bindet, so kommen die Leute, welche in Phrenitide rasen, wieder zu sich selbst.

Pistacien, kommen mit den Pineen überein.

Plantago, Wegebreit. Ist ein Wund-Kraut, es kommt mit unter die Wund-Tränckе, nimmt man Mauer-Raute, und andere Haupt-stärckende Mittel zu dem Wegebreit, so kan man Leute, welche im Kopffe nicht recht klug sind, wiederum zu recht bringen. Der Safft kommt mit unter die äusserlichen Decocta Vulneraria. Die Wurtzel dienet äusserlich und innerlich, das Blut zu stillen.

Plumbum, Bley, dessen Gebrauch ist mehr äusserlich als innerlich. Bley-Mittel sind äusserlich in grossen und weit um sich greiffenden Entzündungen nicht sicher zu appliciren, e. g. Cerussa, Lithargyrium, Minium &c.

Pœo-

Pæonia, Pæonien, Pfingst-Rosen. Die Wurtzel dienet dem Haupt, und wird wider den Schwindel gelobet, ingleichen in der Epilepsie der Kinder, wird deswegen zum Specifico Cephalico und vielen andern Artzeneyen genommen. In der Apothecken hat man auch Syrupum Pæoniæ.

Polium montanum, Berg-Poley, wird äusserlich als ein zertheilendes Mittel aufgelegt, kommt auch unter die Nerven-stärckenden Bähungen. Das Poley-Wasser erweiset zwar bey Kreyssenden seine Würckung wider die wilden Wehen, weil es aber sehr hitzig, muß man behutsam gehen, und nicht zu viel nehmen lassen.

Polygonum, Centumnodia, Wege-Graß, gehöret unter die zusammenziehenden Kräuter, kommt, in Fiebern gebraucht, der China Chinæ gleich, soll äusserlich und innerlich alle Blut-Flüsse hemmen.

Polypodium, Engel-Süß, ist eigentlich ein Lubricans, und folglich gut unter die Laxir-Mittel und Brust-Species zu nehmen, es öffnet die Verstopffungen der Viscerum.

Pomum Borsdorff. vid. Malus Borsdorff.

Populus, Pappel-Baum. Hiervon hat man das Oleum & Unguentum, so nur äusserlich in der Chirurgie gebrauchet werden.

Portulaca, Burtzel-Kraut, ist, als ein Salat genossen, eine kühlende Speise. Das destillirte Wasser giebt ebenfalls eine Kühlung.

Primula Veris, Schlüssel-Blumen, werden in

in Schlag, Epilepsie und Gebrechen des Haupts als ein Schmertz-linderndes Mittel gelobt.

Pruna, Pflaumen, oder Prunellen, vertreten die Stelle eines gelinden Laxir-Mittels, können auch bey hectischen Patienten gegeben werden.

Prunella, Brunellen-Kraut, wird zu Gurgel-Wasser wider die Inflammation des Mundes und Halses mit Nutzen gebraucht.

Psillium, Psilien-Kraut. Der Saamen davon gehöret unter die zeitigenden und Eyter-machenden Artzeneyen. Die Mucilago Seminis Psillii, welche mit Rosen-Wasser verfertiget wird, thut ihre Dienste in bösen Hälsen.

Pulegium, vid. Polium.

Pulmonaria, Lungen-Kraut. Ist ein gut Wund-Kraut, wird in Lungen-Beschwerung und Schwindsucht gelobt.

Pulvis, ein Pulver, ist eine trockene gepülverte Artzney, deren hat man so viel, daß man sie kaum zehlen kan, und solte einen schwer fallen, die besten darunter auszulesen, doch nur einige anzuführen, wollen wir folgende choisiren, e. g.

Pulvis absorbens.

℞. Lapid. ℈. Matris Perlarum ppt. corall. rubr. Antimonii Diaphor. aa. ʒß. Nitri Depur. ʒij. Cinnabaris Antimon. ppt. ʒj. M. f. p. Dos. ʒj.

Pulvis Alexiph. vid. infra.

Pulvis Antatrophicus Infantum.

℞. Sachari cand. alb. ʒj. Fulig. splendent. ʒij. Rad. Ireos flor. Ari, aa. ʒj. ℈ii Diaph. Croc. ℳis aperit. Cinnamom. aa. ʒß. M. f. Pulv. Dos. ʒß.-ʒj. conf. p. 106.

ʒ. Pul-

3. Pulvis Antiſcabioſ. Specif.

℞. Cornu Cervi Philoſ. ppt. ℥ij. Reguli Antimonii medicinalis ʒiij. miſce optime durch Reiben. Davon Morgens und Abends 1. Meſſerſpitze voll gegeben, und eine Zeitlang damit anhalten, iſt ein firmes Mittel.

4. Pulvis Antiſpaſmodicus.

℞. ☉ depurat. Tartari Vitriolat. aa. ℥ij. Cinnabris Antimonii ʒij ad ℈ß. M. f. Pulv.

Pulv. Diaphor. vid. infra.

5. Pulvis Bezoard.

℞. Lap. Canc. Antim. Diaphor. Nitri Depurat. aa. ʒij. Doſ. ℈j. Wo es nöthig zu ſeyn ſcheinet, kan man unter jede Doſ. gr. ß.-j. von dem Theriaca cœleſti thun, es thut rühmwürdige Würckungen, und eben ſo viel, wo nicht mehr, als Pulv. Bezoard. Sennerti oder andere dergleichen.

Pulvis Cephalicus, ſive Epilepticus, vid. Specif. Cephal. vid. infra.

6. Pulvis Cornachini, ſive de Warbik.

℞. Diagridii ♀at. ℥ij. ʒij. ♄ Diaphor. ℥ß. Cremor Tartari ℥ß. Dieſes Purgir-Pulver, ſo gar gute Würckung thut, iſt des berühmten Wedelii Cerberus triceps geweſen.

7. Pulvis Stomachicus Birckmanni.

℞. Radic. Ari ℥ij. Acori vulgaris Pimpinellæ alb. ſa. ℥j. Lapid. Canc. ppt. ℥ß. Cinnamom. electj ʒiij. Salis Abſinthii vel Juniperi ʒij. Sacchar. Roſat. q. ſ. ad grat.

8. Pulvis Sympatheticus.

℞. ♁ opt. ſetze denſelben Sommers-Zeit an die

die heisse Sonne, jedoch nicht zu lange, bis er zerfällt, sondern nur daß er auswendig weiß wird, diesen reibe klar, und verwahre ihn. Will man dieses Pulver brauchen, so zerläßt man ʒiß. ad ʒj. in Wasser, und läßt den Patienten darein spucken, oder bluten, und rühret es mit einem Holtz um, so verlieret sich das Bluten.

Pyrethrum, Bertram. Die Wurtzel gehöret unter die sogenannten Rubefacientia, wird auch zum Kauen gebraucht, und dahero Speichel-Wurtz genennet, weil sie, im Mund gekäuet, den Speichel an- und ausziehet. Bey Phreneticis auf die Fußsohlen gebunden, benimmet die Raserey.

Pyrites, Kieß, ist ein von Bergleuten geringschätziges Mineral, ohngeachtet es primum Metallicum rudimentum, und daher billig höher zu schätzen seyn solte.

Pyrola, Wintergrün, als ein Tranck gebrauchet, oder unter die Wund-Tränckе verordnet, hat innerlich und äusserlich seinen guten Nutzen als ein Vulnerarium.

Q.

Quercus, Eich-Baum. Sowohl die Eichen als die Eich-Näpfgen, und das übrige, ziehen zusammen.

Quinquefolium, Pentaphyllum, Fünff-Finger-Kraut. Ist ein adstringens und Vulnerarium. Die Wurtzel vertreibet das Fieber, wie auch das Blutharnen.

R.

Ramoneur Monckii, vid. Antimonium, p. 28. 42.

Rana, der Frosch. Sperma Ranarum ist unter den Pflastern mehr schädlich als nützlich, und das Emplastrum Vigonis de Ranis cum Mercurio taugen gar nichts.

Ranunculus Pratensis, s. minor, Hanen-Fuß. Das aus denen Blumen per Alembicum destillirte Wasser ist bey starck grassirenden febribus intermittentibus, mit dem besten Succes, von einem Medico, aus Angerburg in Preussen, denen Patienten in die 20. Jahr glücklich gereichet worden. Es verursachet einen leichten Vomitum. Die Dos. davon ist nach Beschaffenheit des Alters und Stärcke des Patienten von 1. Löffel voll bis 6. Löffel. Von diesem Simplici ist bekannt, daß selbiges einen sehr scharffen und ätzenden Safft habe, der auch die Wartzen vertreiben soll. Ja er wird äusserlich in Hüfftweh recommendirt. Ein gewisser Autor hat remarquirt: Quod Ranunculus Carpo manus impositus escharam, & vesicam inducens Paroxysmos horrificos arceat.

Rapæ, Rüben. Sie haben eine Urin-treibende Krafft. Die Supppe von den getrockneten Rüben ist wider die Heischerkeit, Husten und scharffe Galle gut. Wenn man den Safft davon in Butter pregelt, und daraus eine Salbe machet, so dienet es wider die erfrohrne Glieder. Eben diese Würckung haben die gefrohrnen Rüben, wenn man

man Plätzgen oder Scheiben davon schneidet, und kalt auf das erfrohrne Glied leget. Der Rüben-Saamen wird in Blattern und Masern verordnet, und in solcher Absicht eine Emulsion daraus bereitet. NB. Semen Napi, Steck-Rüben-Saamen, thut gleiche Würckung.

Raphanus, Rettig, treibet den Urin und Stein, wenn man von dem ausgedruckten Safft etliche Löffel voll des Morgens nüchtern nimmt. Man schneidet Scheiben, Plätzgen, oder runde Stückgen davon, und leget sie bey Wassersüchtigen wider die Geschwulst der Beine auf die Fußsohlen. Der Rettig dienet auch wider die erfrohrne Glieder.

Raphanus Marinus, oder Rusticanus, Meer-Rettig, kommt mit dem vorigen überein, doch dämpffet er zugleich die bey der Wassersucht befindliche hectische oder verzehrende Fieber.

Realgar, vid. Arsenicum flavum.

Regulus Antimonii Martialis & simp. p. 35.

- - - Medicinalis, vid. ℞. p. 32.

Resina Jalappæ wird also bereitet: ℞. Jalappa-Wurtzel ℔j. wenn sie auch schon etwas wurmstichig ist, extrahire sie mit 2. Maaß guten Brandewein. Den übrigen Processus vid. sub Tit. Gialapp.

Rhabarbarum, Rhabarbara. Ihre Würckung exseriret sich hauptsächlich in das Intestinum duodenum, weswegen sie auch mit Vernunfft gebrauchet wider die Gelbsucht nicht undienlich ist, ohnerachtet andere Purgir-Mittel in dieser Kranckheit Schaden verursachen. Man

giebet sie in Pulver, und in Säfften, auch unter den Laxir-Tränken, weil ihre Krafft in Eröffnung des Leibes bestehet; Sonsten brauchet man dieselbe wider gehabte Alteration, und wider die Zufälle von Zorn, wobey sich Verstopffung des Leibes eräugnet. Man kan sie bedürffenden Falls bey Kindern, bey Wöchnerinnen, auch so gar bey hectischen Personen ohne Scheu verordnen, weil sie ihre eröffnende Würckung ohne Erregung, oder Aufwallen des Blutes, und ohne Entkräfftung des Krancken verrichtet. Mit ☋♀ri acuiret, thut sie noch bessere Würckung, sonderlich in obstructione alvi & ictero.

Ribes, Johannis-Beer, sie haben bekannter massen eine angenehme Säure, und dienen in Fiebern als ein Analepticum.

Rosa, die Rose. Die Blätter kommen unter die Nerven-stärckenden Bähungen, wie auch unter die Fieber-Tränke, sonderlich unter die Analeptica, wie denn der Syrupus Rosarum und das Rosen-Wasser dießfalls am meisten beliebt sind. Uberdiß giebt das Rosen-Wasser, worinnen Bley-Zucker zerlassen ist, ein gutes Augen-Mittel ab. Die Conserva Rosarum, oder der Rosen-Zucker, kan in Brust- und Stein-Beschwerungen zur Linderung eingenommen werden. Von den wilden Rosen vid. Cinosbatus.

Rosmarinus, Roßmarin. Innerlich brauchet man denselben als ein Mutter-Mittel, äusserlich dienet er zu Zertheilung stockender Säffte, und insonderheit die Roßmarin-Blüthen, welche man flores Anthos nennet, unter die Nerven-stärcken-

den

den Bähungen. Man hat auch davon aquam deſtillatam, ſpiritum & oleum, welche alle ihren guten Nutzen haben.

Ros ſolis, Sonnen-Thau. Hiervon hat man das Aquam vitæ.

Rubia Tinctorum, Färber-Röthe. Sie beſtehet mit in der Claſſe der zertheilenden Wurtzeln, wird deswegen bey Weibs-Perſonen, wo ihre Zeit ſtocket, zu dem verdünnenden Kräuter-Thee genommen. Die gemahlene Wurtzel wird Grapp genannt, wird meiſtens zum Färben gebrauchet.

Rubinus, vid. Gemmæ.

Rubus batus, Brombeer. Der Safft kommt mit dem Rob Diamoron überein. vid. Morus.

Rubus Idæus, Hindbeer. Der Safft giebt ein Analepticum ab. Der Eßig wird in Ohnmachten zum Riechen gebraucht.

Ruſcus, Mäuſedorn. Die Wurtzel wird wider die Kröpffe ſehr gelobet, wenn man davon alle Morgen ʒj. entweder alleine, oder mit Radic. Scrophular. vel Filipendul. einnimmet.

Ruta, Raute. Hiervon wird ſonderlich aqua deſtillata, & oleum gebrauchet, gehöret unter die Nerven-ſtärckenden Mittel, ſollen dem Haupt und denen Augen ſehr dienlich ſeyn, davon der alte Vers:

Nobilis eſt Ruta, quia lumina reddit acuta.
Auxilio Rutæ, Vir lippe, videbis acute.

Ruta muraria, vid. Adiantum album.

S.

Sabina, Sadelbaum. Man bereitet daraus

eine Essenz, und ein destillirtes Oel, welche beyderseits die weibliche Reinigung gewaltig treiben.

Saccharum, Zucker. Ist das allergelindeste Beitz-Mittel, in die Augen eingestreuet, vertreibet Unguem oculi. Mit Saffran abgerieben, in die frischen Wunden gestreuet, heilet solches sehr bald. Davon hat man unterschiedliche Sorten, e. g. Saccharum Canariense, Refinat, Melis, Thomæ, Penidii, Saccharum candium, album & rubrum. Dergleichen Zucker mit süssen Mandel-Oel abgerieben, und mit frischen Mandeln und kräfftigen destillirten Wassern zu einer Milch oder Emulsion gemacht, giebt ein gutes Bechicum oder Brust-Mittel ab. Zucker mit blossen Mandel-Oel abgerieben, schafft in bösen Hälsen gute Linderung.

Saccharum Saturni, Bley-Zucker, ist eines von den allerbesten Augen-Artzneyen, mit Rosen-Wasser aufgelöst. Man kan auch etwas vom Nitro depurato darzu thun, sonderlich wo die Augen sehr entzündet. Innerlich will man dessen Gebrauch nicht loben, ohngeachtet ihn einige wider die Bräune und den Durchfall zu 4. bis 6. gr. gebrauchen.

Sal acidularum, Sauer-Brunnen-Saltz. Davon ist das Egerische berühmt, welches selbst aus dem Sauer-Brunnen verfertiget wird, und gar gute Dienste thut, zur Beförderung des stockenden Wassers.

Sal amarum Epsonense, vel Esphonense, Englisch Bitter-Saltz, it.

Sal

Sal amarum Sedlicenſe, das Sedlitzer oder Seudſchitzer Bitter-Waſſer, und deſſen Saltz, wird von einigen, ſonderlich aber das letztere vom Herrn D. Göritz, ſehr gerühmet, indem er von deſſen Gebrauch ein gantzes Büchlein geſchrieben. Es thut auch das Seinige in vielen Zufällen ſehr wohl und ſchleunig.

Sal Ammoniacum, Salmiac genannt. Dieſer erweichet die harten und eytrichen Geſchwülſte, er kühlet und dämpffet die Schärffe, er zertheilet die Knoten in Brüſten, welche noch neu ſind, und wobey ſich keine Entzündung findet, wenn man ihn unter das Emplaſtrum de Spermate Ceti miſchet. Hiervon hat man den Spiritum ſimpl. & compoſ. wie auch Sal volat. oleoſum Sylvii, welche innerlich und äuſſerlich ihren Nutzen haben, ſonderlich in Catarrhis.

Sal Culinare, Küchen-Saltz. Sal digeſtivum Sylvii, und andere aus Saltz bereitete Dinge, ſchaden denen Patienten, welche Stein-Beſchwerung und angebrochene Nieren haben. Wie denn ☉ digeſt. Sylvii eben nichts anders als ein pures Koch-Saltz iſt. Gemein Saltz in einer Pfanne geröſt, daß es recht trocken wird, und in ein Tüchlein oder Säcklein, ſo warm als man es leiden kan, auf einen ſchmertzhafften Ort, wo eine Stagnation vorhanden, gelegt, und öffters damit continuiret, ſchaffet bald gute Linderung.

Sal Gemmæ, Stein-Saltz, wird unter die Clyſtire verſchrieben, damit hierdurch der zähe Schleim in den Gedärmen reſolvirt werden möge.

Sal Essentiale, ein wesentlich Saltz, ist ein solches Saltz, welches aus den Säfften der Pflantzen durch die Crystallisation gezogen wird, es ist aber nichts anders, als ein Saltz, das zum theil sauer, theils alcalisch ist, ihrer Würckung nach aber thun sie kaum so viel, als ein ander Sal Neutrum, welches aus Vitriol und Potasche gemachet wird. Dahero verlohnet es sich nicht der Mühe, daß man um solcher Saltze willen so viel Zeit und Kosten aufwendet. Ja es ist eine grosse Thorheit, wenn man diesen Saltzen die besondere Krafft, welche die Kräuter haben, beymessen will, weil selbige nicht nur bey dem destilliren, sondern auch bey dem evaporiren ihre Krafft schon verlohren.

Sal fixum, Feuer-beständig Saltz, wird ebenfalls aus verbrennten Bohnen-Stroh, Weiber-Krieg, und andern Kräutern, wenn man sie zu Asche brennet und auslauget, gemacht, alleine sie thun nichts anders, als andere Laugen-Saltze. Denn ob ich in solchem Fall aus Tausendgülden-Kraut, oder aus einem gemeinem Graß oder Kraut ein Saltz brenne, das ist alles einerley, sie behalten keine besondere Krafft von Kräutern, weil selbige nicht nur bey dem ersten Verbrennen, sondern auch bey dem Rösten mit Schwefel in die Lufft gehen. Alle Salia lixiviosa, sie mögen von Weinstein, Salpeter, Holtz, Kräutern, Asche oder dergleichen bereitet seyn, so treiben sie so wohl an sich selbst oder mit Spiritu Vini den Urin, verdünnen den Schleim und zähe wäßrige Feuchtigkeiten. Sie nutzen, wenn einer

ohn-

ohngefehr Mercurium Sublimatum eingenommen hat.

Sal Mirabile Glauberi. Dieses Saltz kommt aus dem Capite mortuo, welches zurück bleibet, wenn man den Spiritum Salis aus dem gemeinen Saltz und Vitriol-Oel bereitet, man thut es nehmlich in einen Schmeltz-Tiegel, lässet es gelind calciniren, sodann eine Stunde lang wohl fliessen, wenn es kalt, solvirt man es in Wasser, läst es evaporiren und cryftallisiren. Innerlich ʒß.-ʒj. p. d. in Wasser solvirt genommen, purgiret ohne Entkräfftung. Man braucht es auch zu denen Clystiren, doch muß man sich hüten, daß man es nicht zu offt nach einander braucht, weil es die Intestina gar zu sehr austrocknet, und desto stärckere Verstopffung darauf erfolgt. vid. Spirit. ⊖ acid.

Sal & Oleum Tartari per deliquium. ℔. ßiv. ♀ crud. laß solches in einem Töpffer-Ofen ausbrennen, alsdann häng dieses in einen Leinwand-Sack, der wie eine Capuciner-Kappe gemacht, in Keller, und setz ein Glaß darunter, so wird in kurtzer Zeit das Oel ins Glaß trieffen, welches das rechte Weinstein-Oel ist; das aber im Sack zurück bleibt, und nicht durchfliessen will, dasselbe zerschmeltz in warmen Regen-Wasser, und laß es durch grau Pappier lauffen, das durchgelauffene setze in warmen Sand, und laß es ausdämpffen, so hast du auf dem Grund schon weiß Weinstein-Saltz. Wenn man noch mehr Saltz nöthig hätte, so läst man nur das Weinstein-Oel auch ausdämpffen, so wird man von jeden Pfund ¼

Pfund schön Saltz bekommen. Dieses Saltz corrigiret die Sennes-Blätter, und verhindert, daß sie kein Bauchgrimmen machen, zertheilet den Schleim, und hat vielen grossen Nutzen mehr in der Medicin. Das Frauenzimmer thut es unter Rosen- und ander gebrannt Wasser, wäschet sich damit, um klare Haut zu bekommen, oder der Leber-Flecke loß zu werden.

Sal Vitrioli, Vitriol-Saltz, wird ex cap. mort. Oli calcinato, so von der Destillation zurück geblieben, durch auslaugen, evaporiren und crystallisiren bereitet. Ist ein Brech-Mittel, wird aber wider die Schlag-Flüsse gerühmet, wiewohl es sodenn seine Würckung mehr Effectu alterativo als simpliciter vomitorio exseriret.

Salvia, Salbey. Sie dienet in allen Haupt-Beschwerungen, so gar auch in der Raserey, ist ein gutes Nervinum. Man hat hiervon Aquam destillatam, & oleum, das gebrannte Wasser hat öffters bey verfallener Sprache gute Dienste gethan. Das Oel kommt unter die stärckenden Balsamen.

Sambucus, Hollunder. Die Blüthe hat eine zertheilende Krafft, und wird deswegen in der Rose und andern Entzündungen äusserlich übergeschlagen. Das gebrannte Wasser ist ein Diapnoicum. Die grüne Rinde, wovon die obere graue abgeschelet, giebt einen über sich und unter sich hefftig purgirenden Safft, äusserlich aber auf die Rose gelegt, wird mit Nutzen gebraucht. Der aus den Beeren gekochte Safft oder Brey wird der Teutsche Theriac genennet, weil er eben so

viel,

viel, und öffters bessere Würckung thut. Die Hollunder-Schwämmgen vid. Auriculæ Judæ.

Sal volat. oleos. vid. Spirit. No. 15.

Salia Volatilia. Dergleichen hat man von Menschen-Harn, von Hirschhorn, von Helffenbein, und von andern Beinen der Thiere, von Ottern, von Ameisen, Regenwürmern, und von Blut. Die Gelehrten haben wahrgenommen, daß das Blut, welches aus einer Ader gelassen worden, nicht gerinne, wenn man dergleichen flüchtig Saltz darzu thut, dahero einige geschlossen, weil die flüchtigen Saltze das Geblüth ausser dem Cörper verdünnen, so müssen sie es auch thun, wenn man sie den Patienten eingiebt. Alleine man hat aus der Erfahrung, daß diese Saltze innerlich gebraucht, mehr in die Nerven und in den Motum Tonicum würcken, als daß sie die Säffte verdünnen. Dahero sind sie in solchen Fällen, wo der Tonus gestärcket werden soll, nicht undienlich, sie müssen aber behutsam in geringer Dosi, zu rechter Zeit und in gehöriger Ordnung gebrauchet werden. Denn in denen Kranckheiten, wo die Natur schon ausserordentliche Bewegungen machet, e. g. in Fiebern, kan man durch solche Dinge, wenn man zur Unzeit kommet, leichtlich Schaden anrichten, und folgen, eben wie auf den Gebrauch der zusammenziehenden Artzeneyen, auf solche übel curirte Fieber gemeiniglich Geschwulsten. In solchen Fällen aber, wo Nerven-stärckende Dinge dienlich sind, kan man sie mit guten Nutzen brauchen, e. g. in Hæmoptysi, die Recidive zu verhüten, in Hæmorrhagiis uteri, gegen

das Ende derselben, in Hemicrania, und andern an diesen oder jenen Theilen des Leibes sich ereignenden Stockungen des Geblüths. Man kan erstlich den Leib gelinde laxiren, hernach niederschlagende und mit Salpeter und Zinnober versetzte Pulver dabey brauchen, und endlich die flüchtigen Saltze offt, aber wenig davon auf einmahl, nehmen lassen. Ausser dieser allgemeinen Würckung darff man sich keinen besondern oder sonderlichen Effect davon versprechen. Auch muß man mit dem äusserlichen Gebrauch der flüchtigen Saltze zum Riechen nicht zu grob kommen, sonst macht es den Kopff wüste; hingegen mäßig gebraucht, haben sie ihren guten Nutzen, nur muß man sich in krampffichten Zufällen davor hüten, sonst macht man Ubel ärger. Die Salia Volatilia Oleosa sind ein gutes Mittel vor gesunde Leute, aber nicht für krancke. Auch ist ein Unterscheid zu machen unter den flüchtigen und flüchtig gemachten Saltzen. Zu diesen letztern gehöret Zeit, Gedult, und ein geschickter Arbeiter. Man trähncket die fixen Saltze nach und nach mit destillirten Oele ein, da denn ein Theil Feuer beständig Laugen-Saltz 2. Theil Oel in sich nehmen kan, woraus ein drittes Wesen wird, welches anfänglich einer Seiffe ziemlich beykommet, endlich aber trocken wie ein Saltz wird, und sich nach der vorhergegangenen Digestion auftreiben läst. (Diese thun in denen Verstopffungen weit mehr, als die gemeinen flüchtigen Saltze.) Sie werden aber also bereitet: e. g. ℞. Rohen Weinstein oder Potasche ℔ß. ungelöschten Kalck ℔j. bey-

des

des stosse und mische unter einander, lange mit siedenden Wasser das Saltz daraus, inspissire und calcinire es gelinde in einem Tiegel, bis es keinen Rauch und Gestanck mehr giebet. Dieses reibe gantz subtil in einem warmen Mörsel, und wenn es ein halb Pfund ist, imbibire es gemächlich unter dem Umrühren mit 6. 8. Loth Oleo Terebinth. oder Juniperi, setze es denn 10. 12. Tage in eine gelinde Digestion, rühre es aber mittler Zeit doch fleißig mit einem höltzernen Spatel um, imbibire es abermahl mit etwas Oleo Terebinth. wie vor, und laß es ferner digeriren. Das thue so lange, bis ohngefehr anderthalb Pfund Oel sich mit diesem Saltze so vereiniget hat, daß sie mit einander zu einer Seiffen-förmigen Massa worden, welches aber innerhalb 10. 12. Wochen kaum zu geschehen pfleget. Wiewohl Herr D. Stahl meynet, daß man diese Arbeit in kurtzer Zeit absolviren könne, wenn man das Saltz mit dem Oel imbibiret, per deliquium fliessen lässet, welches zu versuchen ist.

Diese seiffigte Massa dem Opio, oder einem andern sonst schädlichen vegetabili zugesetzt, corrigiret desselben Malignität, und machet es zu einer heilsamen Medicin dem menschlichen Cörper.

Auf die beste und kürtzeste Weise wird diese Chymische Seiffe und Corrector opii gemacht, so nun lange Zeit her sich gantz besonders vor der vorigen in ihrer Würckung erwiesen; als folget:

℞. Reguli Antimonii martialis P. II. Kupffer P. I. verschlacke diesen Regulum gantz mit gnugsamen Nitro, diese Schlacken pulverisire, und

mache

mache daraus mit Wasser durch Kochen eine Lauge, so wohl concentriret seyn muß. Nimm dieser Lauge P. II. Olei Terebinth. P. I. koche es zusammen in einem Tiegel oder Topff zu einer Seiffe, welche, wenn es seine Consistence hat, und die Massa erkaltet, oben auf der noch übrigen Lauge stehet, blutroth, mit dem Sulphure Anodyno metallico Martis & Veneris imprægniret. Diese Seiffe wird von der untern Lauge, nachdem es erkaltet, abgezogen und verwahret, die unten stehende Lauge und Saltz aber wird separiret und weggethan. Folgende Massa Pilularum ex opio soll allezeit zu gehöriger Zeit adhibiret, besonders gut und sicher befunden seyn worden:

℞. Extracti opii, Correctoris opii, aa. ℥iij.
Croci oriental. ℈ Diaphor. Aloe Succotrin. aa. ℥j.
Sal vol. Succini, Urinæ aa. ℥ß.
M. f. l. a. Pilulæ, pondere, gr. j. Dos. gr. iij.

Sambucus humilis, vid. Ebulus.

Sanguis Draconis, Drachen-Blut. Hat eine kühlende, trocknende und zusammenziehende Krafft, wird innerlich wider die rothe Ruhr und Blutstürtzungen, äusserlich aber in Verwundungen gebraucht. Dessen Stelle kan auch das Extractum Rad. Tormentillæ vertreten.

Sanguisugæ, vid. Hirudines.

Sanicula, Sanickel. Wenn man dieses Kraut mit Wein infundirt, und hernach wie das Ehrenpreiß-Wasser über den Helm treibet, so hat das übergegangene Wasser in Brust-Beschwerung, welche schon lange angehalten, seinen guten

Effect.

Effect. Mit Honig versetzt, lindert er die Stein-Beschwerung, innerlich gebraucht, soll er die Geschwüren an äusserlichen Theilen von Grund aus heilen.

Santonici semen, Wurm-Saame, ist etwas bitter, und starcken Geruchs, wird als ein allgemeines Mittel wider die Würmer der Kinder gebraucht. Er wird mit laxantibus gegeben, damit die Würmer getödtet, und zugleich ausgeführet werden. e. g. ℞. Sem. Cinæ, Agarici, Musci Corall. aa. q. v. Dos. 3ß.

Sapo, die Seiffe, ist ein Kunst-Stück der Weiber, so aus allen 3. Reichen bestehet, nemlich aus Asche, oder Saltz, Calc. viv. und Fett, oder Unschlitt, nimmt man statt Fett oder Unschlitt das grüne Baum-Oel, so bekommt man die grüne Venetische Seiffe, sie hat sowohl äusserlich als innerlich ihren guten Nutzen. Interne scopo resolvendi, & abstergendi, in vitiis primarum viarum, renum, in stranguria, ictero, hydrope: Externe aber in doloribus & tumoribus arthriticis, sowohl per se, als cum aliis appropritatis vermischt. Die Seiffe aber zu reinigen, und in eine Tinctur zu bringen, geschicht folgender gestalt: Man nimmt Venetische, oder eine andere reine Seiffe ℔ß. schneidet dieselbe in dünne Stücklein, solviret denn ℔j. Potasche in Wasser, filtrirt es, wirfft die Seiffe darein, und kochet es zusammen gelinde in einer eisernen Pfanne, bis es oben dick wird, läst es kalt werden, und dieses oben auf schwimmende Dicke nimmt man denn ab, gießt eine Kanne guten Rheinischen oder de-

stil-

stillirten Brandewein darauf, extrahiret in gelinder Digestion eine Tinctur, und decantiret dieselbe. So man sie nun von einem angenehmen Geruch haben will, so kan man ein wohlriechendes oleum destillatum, welches man will, darein tröpffeln, oder man kan die Extraction mit Spiritu rosarum, vel Lil. convall. præpariren, so bekommt man eine dergleichen Tinctur, so man als oberwehnte gebrauchen kan.

Saponaria, Seiffen-Kraut. Die Blätter und Wurtzel zertheilen den zähen Schleim, treiben den Urin, reinigen die Säffte, und sind in Unreinigkeit der Haut, der Krätze und Frantzosen nicht zu verachten.

Sassaparilla, ist eine gute Blut-Reinigung, treibet den Schweiß, und purgiret auch dabey, ist fast ein allgemeines Ingrediens zu allen Holtz-Träncken, heilet alle alte Schäden, hat auch ihren guten Nutzen in Frantzosen, so lange die Venerische Unreinigkeit annoch im Blute und in den Säfften stecket. vid. Bardana.

Sassafras, vid. Lignum Sassafr.

Satureja agrestis, vid. Hyssopus.

Satyrium, Knaben-Kraut. Die Radix oder Stendel-Wurtz soll die Kräffte in beyderley Geschlechten stärcken, davon sind Radix condit. und Electuarium bekannt.

Saxifragia alba, Stein-Brech. Das Kraut samt den Blumen und Wurtzel soll, nebst Treibung des Harns, den Stein brechen.

Scabiosa, Scabiosen. Man bedienet sich der Scabiosen theils unter die Wund-Träncke, theils

zur

zur Blut-Reinigung. Das davon destillirte Wasser befördert die Ausdüfftung, oder Diapnöen, hat also seinen Nutzen in hitzigen Fiebern.

Scammonium, ist ein resinöser Safft. Die Resina oder Magisterium Scammonii purgiret starck, doch würcket sie, wenn man Tartarum vitriolatum, oder Sal Tartari beysetzet, gelinder. Es giebet auch die Essenz von Scammonio eine gelinde Purganz, woferne man ℥ß-℥ij. davon nimmet, und etliche Tropffen von Syrupo Florum papaveris erratici darunter menget.

Scarabæus majalis, Mayen-Käfer, treiben den Urin, haben ihre besondere Würckung wider den Biß des tollen Hundes, wenn man sie nemlich in Honig ersäuffet, zur Zeit der Noth aber einen oder mehrere heraus nimmet, den Safft davon auspresset, und durchdrücket, und also den Patienten eingiebet.

Schœnanthum, Cameel-Stroh, ist eben so gebräuchlich nicht, jedoch kommt es mit unter den Theriac, und hat auch bey Cachecticis seinen Nutzen.

Scolopendria vulgaris, Hirsch-Zunge, dienet wider die Beschwerde der Miltz und Leber, äusserlich zum Wunden, wird unter die Kräuter-Biere mit geordnet.

Scolopendrium verum Asplenium, Miltz-Kraut, soll gleichfalls in Miltz-Beschwerung gute Hülffe leisten.

Scordium, Scordien-Kraut, Lachen-Knoblauch. Die beste und zur Medicin dienliche Krafft ist in dem schwefflichen und hartzigten

ten Wesen verborgen. Man kan dasselbe zwar so, wie es an sich selbst ist, brauchen, alleine kaum der achte oder zehende Theil von diesem rohen Kraut machet das zur Medicin kräfftige Wesen aus. Dieses Kraut nun ist so resinös, daß man einen recht hoch rectificirten ♀ haben muß, wenn man seine Krafft, wie es sich gehöret, ausziehen will. Diese laturirte Essenz mit der MR. simpl. versetzt, stellet in Fiebern ein unvergleichlich Mittel dar. Das gebrannte Wasser aber, mit Zucker fermentirt und destillirt, befördert die Diapnöen. In äusserlichen Schäden und Geschwulsten ist es ein sehr gutes Kraut, sintemahl solches den allzuhefftigen Zufluß vermindert, den Schaden reiniget, und der Fäulniß widerstehet. Mit Körbel-Kraut giebt es ein gut Einspritz-Wasser, der Safft von frischen Kraut wird im kalten Brand nicht vergebens geordnet. vid. Ess. Scordii.

Scorpion, der Scorpion. Das Oel hat seinen Nutzen wider den Scorpion-Stich.

Scorzonera, Scorzoner. Die Wurtzel eröffnet die Verstopffungen der Leber, Miltzes, befördert den Schweiß, und widerstehet dem Gifft und der Fäule. Wird mit unter die Fieber-Träncke verschrieben. Kan auch sowohl gekocht als eingemacht als eine gute Küchen-Speiß genossen werden. Das destillirte Wasser befördert die Ausdünstung.

Scilla, vid. Oxymel Scilliticum.

Sebesten, vid. Jujubæ.

Sedum Majus. Hauswurtz, stillet das Bluthar-

nen,

harnen, wenn es gegen das Ende dieses Zufalls gebrauchet wird. Der ausgepreßte Safft oder Syrup davon gebraucht, wird in hitzigen galligten Fiebern, Entzündung des Halses und der Zunge gerühmt.

Sedum Vermiculare, Mauer-Pfeffer. Dieses Kräutgen in Wasser gekocht, dienet in scorbutischen Zufällen, man lässet den Patienten etliche Tage nach einander täglich zu ℥v. ad ℥vj. trincken, so erreget es zwar ein Erbrechen, allein der Krancke findet sich wohl darauf, hingegen alle andere Brech-Mittel sind bey Scorbuticis schädlich. Auf die Fußsohlen gebunden, hat seinen Nutzen bey Anfang in der Wassersucht.

Semen Fœni Græci, Griechischer Heu-Saamen, ist gut in Entzündungen, zertheilet, erweichet, und zeitiget, kommt unter die Umschläge, und zu den Clystiren.

Semper vivum, vid. Sedum majus.

Serpens, die Schlange, oder Otter, Vipera. Der Rückgrad, und das Fleisch, it. die Leber von Ottern und Schlangen, sind so gut, als die Welschen Viepern; soll ein Bezoardicum seyn: Man thut sie gepülvert unter den Theriac. Schlangen-Fett vertreibet die Augen-Fell. Die von Ottern und Schlangen genommenen Medicamenta sind wider den Stich dieser Thiere ein Specificum, man darff nur dergleichen Theriac überlegen.

Serpentaria, vid. Bistorta.

Serpillum, Quendel, Feld-Kümmel. Aeusserlich erzeigt er seinen Nutzen in Nerven-stär-

ckerden Bähungen, innerlich aber passiret er für ein Uterinum. Der davon abgezogene Spiritus erweiset sich in Flüssen kräfftig, woferne er mit Camphor versetzet wird. D. Michael hat eine Fluß-Essenz aus Ligno Sassafras mit Spiritu serpilli bereitet.

Seseli Massilienſe, Sesel-Kraut. Der Saame hievon ist officinal, und wird mit zum Theriac genommen, dienet wider Brust-Beschwerde, und wird dabey für ein sonderlich Gifft-treibendes Specificum wider die Cicutam gehalten.

Sigillum Salomonis, Weißwurtz. Der Safft von der frischen Wurtzel übergeschlagen, wenn man sich gestossen oder gequetscht hat, verhindert die blauen Flecken. Sonsten zertheilet diese Wurtzel das stockende Blut, hat seinen Nutzen in Entzündungen. Mit Wein oder Brandewein Umschläge daraus gemacht, vertreibet die noch neuen Scirrhos.

Siliquaſtrum, vid. Capſicum.

Siliqua dulcis, Johannis-Brod, wird in Brust-Beschwerungen gebraucht, und operiret incrassando humores, es muß aber schön frisch, und recht sofftig seyn.

Sinapi, Senff. Er stärcket nach gehabtem kalten Fieber den Magen und die Viscera, kan auch bey viertägigen Fiebern unter die Speisen genommen werden, soll auch wider Schlag- und Lähm-Flüsse præserviren. Der Regenspurger eingemachte Senff wird für den besten gehalten.

Smaragdus, vid. Gemmæ.

Sol, vid. Aurum.

So-

Solanum, Nacht-Schatten, wird wider den Brand unter die Umschläge geordnet.

Soldanella, Convolvulus marinus, Meer-Winde, hat eine purgirende Krafft, wird den Wassersüchtigen recommendiret. Die Blätter werden in infuso zu einer ℥ß. in Pulver aber von ʒj. - ʒiß. gegeben.

Songus aspera, Sau-Distel. Diese Distel zu Asche gebrennt, täglich etliche Löffel voll ins Bier gethan, und einen Wassersüchtigen etliche Wochen davon trincken lassen, vertreibet die Geschwulst. Diese Würckung thut auch die Wacholder-Asche, darzwischen kan man ein- oder ein paar mahl purgiren lassen mit den Polychrest-Pillen, so mit etlichen gran Res. Jalapp. geschärfet.

Sophia Chirurgorum, Sophien-Kraut. Der Safft dieses Krauts dienet in faulen fressenden Schäden, und hält die Wunden rein. Innerlich erweiset sie ihren Nutzen in Reinigung der unreinen Säffte.

Sorbus Alpina, Mehlbeer-Baum, wilder Sperber-Baum. Die Beer verzehren den zähen Schleim auf der Lunge, lindern den langwierigen Husten, und machen Auswerffen.

Sorbus sativa, Sperber-Baum. Die Früchte absorbiren und ziehen zusammen, dienen in Bauch- und Mutter-Flüssen, rothen Ruhr ꝛc. äusserlich hefften sie die Wunden zusammen. Mit Honig eingemacht, haben sie gleiche Würckung. Man hat auch eine Latwerge davon, Diasorbis genannt.

Sorbus Sylveſt, Ebreſchen-Baum, Vogelbeer-Baum. Die Beere ziehen zuſammen, werden ebenfalls wider die Bauch- und Mutter-Flüſſe gebraucht. Das Holtz, wenn die Sonne in Krebs gehet, gefällt, ſoll ein Wund-Holtz abgeben.

Sorbus torminalis, Etzen-Baum, kommt mit den vorigen an Kräfften überein.

Specificum Cephalicum Michaëlis, iſt ein Medicament oder Pulver, welches zwar ſehr in Ruff kommen, davon man aber Zeit Lebens wenig Effect verſpürt. Der Zinnober, ſo in der gröſten Quantität dabey, hat es meiſt ſo berühmt gemacht. Pulvis Antiſpasmodicus thut zehenmahl mehr, wolte man es aber verbeſſern, könte es folgender geſtalt geſchehen: ℞. ♃ ♄ii ppt. Rad. Pœon. Materiæ Perlatæ, ſive ♑ Diaph. Lap. ♋. ppt. Cryſtall. mont. aa. ʒß. Lumbric. ♍ ʒj. Succin. ppt. ʒj. M. f. P.

Sperma Ceti, Wallrath, ſo eigentlich das Gehirn von einer gewiſſen Art Wallfiſch, hat eine ſehr zertheilende und Schmertz-ſtillende Krafft, wird in der Bruſt-Beſchwerung, wenn man gefallen, das geronnene Geblüt zu zertheilen, gegeben, er kommt mit unter das Pulver contra Caſum, äuſſerlich zertheilet es die harten und knolligten Brüſte der Säugenden, und wird das Emplaſtrum de Spermate Ceti diß falls adhibirt.

Spica, Spick. Die Blüthen davon werden unter die Nerven-ſtärckenden Bähungen gebrauchet, man räuchert auch die Geſchwulſten damit. Man hat ♈, ♌ & ♒.

Spina cervina, Creutz-Beer. Die Beere gehören

hören unter die Laxir-Mittel, welche am meisten bey Kindern verordnet werden. Der ausgedruckte Safft, sonderlich der *Syrupus de Spina cervina*, ist dißfalls an einigen Orten gar berühmt.

Spiritus acidi.

1. *Spiritus Vitrioli.*

℞. Vitrioli ad albedinem calcinati ℔x.-xij. thue ihn in eine grosse verlutirte Retorte, lege eine grosse Vorlage für, verwahre die Fugen auf das beste, (zwischen die Junctturen kan man eine grosse Nadel stecken, damit man ihm Lufft geben kan, wenn es noth ist) und treibe in offenen Feuer per gradus Phlegma ♎ ♆eum ♎ ☩ & ♌ über. NB. Wenn man den Vitriol nach der Calcination etliche Tage wieder in der feuchten Lufft stehen läst, gehet der *Spiritus* leichter und besser über. Von ℔xvj. Vitriol bleiben post Calcinationem ℔x. Diese geben ♌ ℔j. *Spiritus* ☩di ℔iß. Phlegma ℔j. und ♎ ♆ei ℔j. NB. Einige nehmen nur ℔iv. auf einmahl vor, setzen aber 3. 4. und mehr Retorten ein, und machen sich also die Kosten, Mühe und Arbeit gering.

Wenn alles erkaltet, was aus der Retorte übergetrieben worden, schüttet man es zusammen in einen Glas-Kolben oder neue Retorte, leget abermahls eine Vorlag für, und treibet 1. bey gantz gelinden Feuer den *Spiritum volatilem vitrioli*, welcher besonders zu verwahren und aufzuheben, so denn stärcket man das Feuer etwas, so folgt der *Spiritus acidus* ♄, und bleibet das corrosivische und schwere Oel zurück; Dieses thut man beyseit, und verwahret es.

Das ♌ ☉ dulce zu machen, geschiehet auf folgende Weise: ℞. ♌ ☉ rectif. sive albi ℥ij. oder mehr nach Gefallen, geuß darauf 3. bis 4. Theil Aceti Vini destillati, ziehe per tetortam vitream den Eßig wieder ab, bis auf die Olität, giesse so dann wieder frischen Eßig darüber, und diß thue 3. bis 4. mahl, endlich giesse darauf 3. bis 4. Theil ♈ Riff. ziehe ihn wieder ab, gieß frischen darauf, und verfahre so offt damit, als mit dem Eßig, bis das Oel dir süß genug, so erlangst du eine Medicin, die ihres gleichen wenig haben wird, und darff nur in weniger Dosi zu 1. oder etlichen Tropffen in einem dienlichen Vehiculo gegeben werden. Conf. Clauderi Schediasma de TR. universali p. 36. lit. (b) Aurea Cat. Homeri, p. 373. &c.

Der seel. Kunkel hat GOtt nur gebeten, daß er ihn nicht wolle sterben lassen, daß man bey ihm in seinem Haus kein dergleichen ♌ ☉ finden sollte. vid. ejusd. Labor. Chymicum, p. 184.

Die Virtutes, so der Spiritus in der Medicin besitzt, sind vornehmlich 1. daß er den Appetit vermehret und stärcket; 2. in so weit das Geblüt in etwas temperiret und verdicket, daß von dessen allzuhefftigen und allzuschwinden Umlauffe keine so ausserordentliche Verdünnung erfolgen kan. Daher ist von langen Jahren her Mode gewesen, daß man den Spiritum Vitrioli oder Sulphuris bey hitzigen Fiebern deswegen verschrieben, damit man die überflüßige Hitze dadurch dämpffen möchte. Man ordnet ihn ordentlich im Getränke auf ein Maaß 15. bis 18. Tropffen, davon

das

das Getränckе eine annehmliche Säure bekommt, welches eben nicht zu verachten, zumahlen wenn es bey Leuten gebraucht wird, welche ſtarck von Leib ſind, und ein flüchtiges Gebiůt haben. Bey Weibern aber wird er eben in keinen groſſen Werth gehalten.

Aus dem Capite mortuo erlanget man das Sal Vitrioli fixum: Jngleichen das Ens Veneris, wenn man nehmlich das Caput mortuum mit Salmiac ſublimiret, ſie brauchen ein ſtarckes Feuer, welches 7. bis 8. Stunden continuiret werden muß. Dieſe gelbe Blumen treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden deswegen wider die Epilepſie, Scorbut, und Febres malignas æſtimirt, die Doſ. iſt gr. v. - x.

NB. Wenn man das rectificirte weiſſe Vitriol-Oel nimmt, und es mit 4. Theil ℥ Riſſ. vermiſcht, ſo daß man das ☌ nach und nach in den ☿ eintröpffelt, ſo dann gehörig per Retortam treibet, ſo bekommt man ein penetrantes und angenehmes acidum Vitrioli Vinoſum, wenn man dieſes über ein Alcali rectificirt, kan es ratione Virtutis anodynæ antiſpaſmodicæ mit Nutzen gebraucht werden, bey Kindern zu 6. Tropffen, bey Erwachſenen aber zu 20. 30. Tropffen, und doloribus ſpaſmodicis, doloribus calculi, in Vigiliis, Convulſionibus, Epilepſia, præſertim infantum, præmiſſo clyſtere, in Cardialgia & doloribus ſtomachi, in flatulentiis, ructibus, Nauſea & Vomitu, in febris ardentibus & acutis vero nocet, dum ardorem auget. Setzt man obigem Spiritu, ehe man ihn rectificirt, Aroma-

ta zu, so bekommt man einen Spiritum Vitrioli vinosum aromaticum, scopo præcipue carminativo. Versetzt man ihn mit einem Dritt- oder halben Theil ♌ ☉ ★ci oder Spiritu C. C. so bekommt man ein tonicum, so in Schwindel, Kopff-Weh und Epilepsie dienlich. Mit Balsamo Vitæ vermischt, stillet er den hefftigsten Schlucken augenblicklich. Mit TR. ♆ri vereiniget, wird er im Moment roth, und giebt ein Diaphoreticum ab, und kan statt der Mixtura simplici in Malo Ischiatico gebraucht werden. conf. Diatriba Chymico-Medica de Acido Vitrioli Vinoso C. Hoffmanni, Norici.

2. Spiritus Nitri acidus.

℞. Reines Nitrum, stosse es klein und trockne es wohl, e. g. ℔j. thue es in eine geraume Retorte, gieß eben so schwer ♎ ♄ darauf, lege geschwind eine Vorlag für, gieb gehörig Feuer, so gehet ein rother sehr flüchtiger Spiritus über, der kaum zu halten ist.

NB. Wen das ♎ ♄ gar schwach, so muß man mehr als einen Theil davon nehmen. Man muß sich auch in acht nehmen, wenn man das ♎ ♄ auf das Nitrum giesset, daß es 1. nicht zu hastig geschicht. 2. Daß man die Vorlag gleich parat hat, sie davor zu legen. 3. Daß auch die Vorlag nicht zu klein genommen wird. Denn der ♌ fängt bald an zu gehen, der so flüchtig und penetrant ist, daß wenn er auch Platz genug hat, er kaum zu halten ist. Dieser Spiritus wird sonst fumans genannt, weil er beständig, so bald er Lufft bekommt, raucht. Wenn er auch aus dem

Ost-

Ost-Indischen, oder einem von allem sale communi wohl gereinigten Nitro gemacht, so zündet er recht an, und giebt eine Flamme, wenn ihm ♌ Caryophyllorum oder dergleichen zugesetzet wird. Aus dem Capite mortuo lauget man das Arcanum duplicatum.

Spiritus Nitri dulcis, verrichtet keineswegs, was der Salpeter in Substantia thut, weder der süsse noch der saure sind sicher zu gebrauchen, wo die Nieren leiden, sondern machen übel ärger.

3. Spiritus Salis acidus.

Setzet man dem ♌ ☉ statt des Nitri Koch-Saltz zu, in gleicher præparation, und destilliret es gleicher massen, so bekommt man den ♎ Oleum dum. Aus dem ☉ lauget man ein Saltz, das länglichte Crystallen setzet, wie Nitrum im Feuer sehr leicht flüßig ist, und von Glaubero Sal mirabile, oder ein Wunder-Saltz genennet wird.

4. Spiritus Anodynus Minerâlis.

℞. Mineræ Antimonii ʒß. thue sie gepülvert in eine gläserne Retorte, geuß nach und nach ʒj. rectif. weisses ♌ ☉ darauf, lege gleich eine Vorlag vor, in welcher ʒvj. ℥R. enthalten, nachdem die Fugen wohl verwahrt, lege die Retorte in warmen Sand, und destillire so lange, bis alle Feuchtigkeit herüber, sodenn abstrahire das übergegangene von neuen ad tertiam usque partem, so erlangest du einen reinen Spiritum Sulphureum Anodynum. Will man diesen Spiritum noch mehr in seiner Vi Anodyna acuiren, so kan man vor der Rectification ein Oleum Caryophyllorum darein thun, und es zugleich

über destilliren. Ja man kan auch ein oder zwey Theil Wasser zusetzen, und ihn darüber rectificiren, so separiret sich das Acidum, welches schwerer ist, als Wasser, und bleibet also zurück; Der reine ♎ aber ist in seiner vi sedativa mercklich gestärcket. Dos. gt. 40. 50.

5. *Spiritus Apopl.* vid. Aquam Apopl.

6. *Spiritus Asthm.* vid. Aquam Asthm.

7. *Spiritus Bezoard.* ℞. ♎ C. C. ℥iij. ℞. ℥viij. ☌ Succ. ℥ß. Baccar. Junip. ℥x. ☉ alc. ℥ij. ☉ ★ ℥ß. M. f. destillatio per Retortam.

8. *Spiritus Carminat.* vid. Aquam Carminat.

9. *Spiritus & Sal volat. Cornu Cervi.* ℞. Eine beliebige Quantität von frischem Hirschhorn, schneide es mit einer Säge in kleine Stückgen, und fülle damit eine wohl beschlagene irdene Retorte, lutire einen räumlichen Recipienten davor, und gieb gradatim Feuer, bis aufs stärckste, so gehet anfangs ein wenig Phlegma, und nach demselbigen der Spiritus in weisser Nebel, und endlich kommt das Oel mit häuffigen sale volatili, das sich an allen Seiten des Glases anleget. Wenn die Destillation vorbey, und alles kalt ist, so kan man das Sal volatile, wenns alleine verlanget wird, mit einem Löffel oder höltzernen Spatel heraus nehmen. Man thut aber am besten, daß man es in den Liquorem hinunter schwencket, und läst es darinnen solviren, darnach schüttet man denselbigen in einen gläsernen Trichter, hält unten das Loch zu, so setzet sich das Oel oben auf dem Liquore, den Liquorem lässet man unten in ein ander Glas weglauffen, bis das Oel kommt, da

hält

hält man wieder das Loch zu, und schüttet das Oel in ein besonderes Glas. Je accurater und genauer man solchergestalt das Oel separiret, je besser ist der übrige Liquor, denselben thut man in einen Kolben, und etwas von C. C. usto oder Asche hinzu, und rectificiret ihn, so steiget erst ein häuffiges Sal volatile, darnach das Phlegma und Spiritus, wodurch jenes solviret, und in die Vorlage geführet wird. Wenn das geschehen, so hat man einen gelblichen Spiritum C. C. der mit Sale volat. sehr geschwängert, und zum medicinischen Gebrauch ohne weitere Reinigung gut genug ist. Man pfleget diesen Spiritum und Sal volat. C. C. in Fiebern, als ein Schweiß-treibendes Medicament zu geben: Man thut aber nicht wohl daran, weil die Füsse denen Patienten darnach schwellen, wo sie nicht gar wassersüchtig werden. Es ist auch gewiß daß der Spiritus & Sal Volat. C. C. wie alle Volatilia urinosa, die hefftigen Regungen des Geblütes besänfftigen, welches der Puls alleine zeiget, der empfindlich langsamer darnach wird. Es haben dahero die neueren Medici angefangen, sie in Blut-Flüssen zu gebrauchen, sowohl curative als præservative, sonderlich mit der Tinctura Antimonii acri, oder Tinctura Solis Tartari versetzt; wie denn Herr D. Stahl eine solche Mixturam Tonico nervinam im Gebrauch hat. Er mischet von obengesetzter Tinctura Antimonii aus dem Regulo und diesem ♃ C. C. gleiche Theile zusammen, und davon 3 oder 4mahl des Tages 25. bis 30. Tropffen, das Blutspeyen und den gar zu starcken Fluß der göldenen Ader

zu

zu hemmen. Zur Præservation giebt er es auch in Schwindel, Haupt-Schmertzen, Reissen in Gliedern und andern Zufällen, da man Regungen des Geblüts, die zum Durchbruch zielen, bemercket oder vermuthet. Sonst wird dieser Spiritus C. C. mit seinem Sale volat. temperiret, und zum Gebrauch in Fiebern und convulsiviſchen Affectibus viel sicherer, wenn er mit dem säuerlichen ☉ volat. Succini zu einem Mittel-Saltze gemacht wird, da er auch einen neuen Nahmen bekommt, und Liquor C. C. Succinatus genannt wird.

10. Spiritus Epilept. vid. Aquam.

11. Spiritus formicarum, vid. p. 50.

12. Spiritus Liliorum Convallium mit Wein durch Abstraction.

℞. Mſ. 4. guten weissen Wein, gieß ihn über 2. Hand voll abgepflückten Mayen-Blümlein, und laß es 3. Tage an einem kühlen Orte stehen, daß es nicht sauer werde, destillire es hernach in dem MB. den ♎ giesse über frische Lil. Convall. und laß es abermahl 3. Tage stehen, darnach destillire wieder den ♎ davon, welcher nun recht schön ist, und je länger er stehet, je wohlriechender er wird. In seiner Würckung ist er ein recht Analepticum. Doſ. einen halben Löffel in seinem eigenen Phlegmate, welches nach dem Spiritu gehet. Man kan ihn auch als ein Menstruum brauchen, die TR. Corall. wie auch Essenzen aus den Kräutern mit zu machen.

13. Spiritus Lumbr. ♆. p. 50.

14. Spiritus Melissæ, wird eben wie der vorherge-

hergehende durch die Fermentation mit Zucker destilliret. e. g.

℞. ℔j. schlechten Koch-Zucker, solvire ihn in ℔vj. Wasser, giesse es über frische, oder auch im Schatten gelinde getrocknete Melissa, Miv. laß die Infusion etwas warm und wieder kalt werden, da sie aber noch lau ist, daß man kaum eine Wärme am Glase mit der Hand verspühret, so thue einige Löffel frische Bier-Hefen hinein, und setz sie an einen temperirten Ort, im Winter etwa in die Stube, und im Sommer in eine Kammer, so fängt sie an zu fermentiren, und ein Hauffen Blasen und Schaum auszustossen, dahero das Gefäß etwas groß seyn muß, sonsten gehet es über; wenn die fermentation zu Ende ist, und die Blasen sich setzen, welches ohngefehr in 3. Tagen geschiehet, so setze es alsbald ein zum destilliren, welche Destillation so lange muß continuiret werden, bis ölichte *Striæ* im Helme sich zeigen. Solcher gestalt bekommt man einen *Spiritum*, der selbigen Geruch und Geschmack hat, als das Kraut, woraus er destilliret ist. Lässet man diesen *Spiritum* etwas stehen, oder rectificiret ihn über frisches Kraut, so wird er noch besser, und seinem Ursprung viel ähnlicher.

Auch können Roßmarin und Rosen ꝛc. auf gleiche Art und Weise destilliret werden.

15. *Spiritus seu Sal volatile Mundi vel Macrocosmi.*

℞. Mineralis cujusdam e. g. Mineræ Antimonii Cobalthi, Kupffer-Kieß, colcathar Vitrioli &c. reibe eines von diesen zu subtilen Pulver, thue

thue es in eine flache breite Schüssel, stelle es Mense April. Maj. Jun. & Julio des Nachts in die freye Lufft, des Tages aber, so bald die Sonne aufgehen will, verwahre es auf das beste, und setze es an einen frischen Ort, und damit continuire 4. bis 6. Tage. Dieses mit dem *Spiritu* imprægnirte Pulver stelle in einen niedrigen Kolben ins MB. so wirst du per Alembicum optime clausum Essentiam subtilissimam sive *Spiritum mundi* erlangen. Dieser *Spiritus* wird von einigen Autoribus gar sehr recommendirt, die Ess. der Metallen und Mineralien damit zu extrahiren, wie auch Morbos fixiores damit zu curiren. e. g. Epilepsiam, Paralysin, Podagram. Dos. a gt. ij. - xij.

NB. 1. Auf solche Art wird bereitet das wahre Acetum Antimonii. 2. Der erlangte *Spiritus* muß zweymahl über die Fæces cohobiret werden, damit er mit der wahren Krafft desjenigen *Subjecti*, darüber er gegossen worden, angefeuchtet und imprægniret werde. 3. Diese *Spiritus* sollen in der Alchymie einen vortrefflichen Nutzen haben, weil sie ohne einige Perturbation Animas Mineralium & Metallorum extrahiren.

Einige nehmen, welches die kürtzeste und beste Art seyn soll, ℔j. von dem ☌ ☉ rectif. stellen es in einem weiten Glas an die freye Lufft etliche Nacht nach einander, wenn es schön und helle, 6. bis 8. Tage lang, ꝛc. da man denn gewahr wird, wie die Quantität dieses Liquoris beginnet zu wachsen, oder sich täglich zu vermehren, indem das eindringende Humidum aëreum sich mit dem

dem Oleo Vitrioli vereiniget. Dieſes nun mit dem gelindeſten Feuer ex MB. davon deſtillirt, giebt ein reines und ſchmackhafftes, doch etwas ſäuerliches Waſſer, oder den ſogenannten Welt-Geiſt, ſo nicht zu verachten, welcher wenigſtens in ulceribus cancroſis gute Dienſte thun, oder gar mit obigen übereinkommen ſoll.

16. *Spiritus Salis Ammoniaci Aniſatus & ſimpl.*

℞. Sem. Aniſi ℥ij. ☉ ★ci ℥iv. ☉ ☿ri oder Potaſche ℥viij. ▽ com. ℔ij. laß 24. Stunden mit einander ſtehen, fange hernach an, mit gantz gelinder Wärme, entweder aus dem MB. oder ex Arena zu deſtilliren, ſo ſteiget erſtlich ein häuffiges ☉ volatile, welches von dem folgenden Phlegmate wieder aufgelöſet, und in den Recipienten geführet wird, wenn das geſchehen iſt, ſo läſſet man das Feuer ausgehen, und nimmt den Recipienten ab, darinnen man einen penetranten Spiritum, der doch durch das ſubtile ölichte Weſen aus dem Anis etwas temperiret wird, am Gewicht ohngefehr ℔j. finden wird.

Läſſet man nun aus obiger Compoſition den Anis weg, ſo wird der *Spiritus* ☉ ★ci ſimplex daraus. Nimmt man ſtatt des ▽ einen $\overset{s}{\nabla}$ ſimpl. oder der nur etwas rectificirt, ſo bekommt man ♌ ☉ ★ci Vinoſum. Man mache ihn nun wie man wolle, ſo muß man allezeit dieſe Proportion unter dem ☉ ★ und *Sal alcali* obſerviren, daß man von dieſem wenigſtens doppelt ſo viel nimmt, als von jenem. An Würckung aber ſind ſie einander gleich, dienen in Catarrhis, Engbrüſtigkeit,

Huſten

Husten und andern Zufällen der Brust, die von zähen Schleim entstehen.

17. Sal Volatile Oleosum.

℞. ♌ ☉ ★ci Vinosi ℔ij. Cinamom. ʒiij. Caryophyll. Macis aa. ʒiß. Cardamom. Cubebar. aa. ʒj. ♌ Citri veri ʒiij. ♈ ℔j. ☉ alcali ʒiv. ▽ ℔ij. M. digerir und destillir es wie voriges, (welches man auch wohl noch einmahl auf das residuum giessen und cohobiren kan,) so erlangt man ein herrlich, kräfftiges und penetrantes ☉ volatile, welches in vielen Zufällen sehr nützlich, doch ist es mehr bey kränclichen als recht krancken Personen zu gebrauchen, entweder über Tisch, oder nach dem Essen, es ist sonderlich wider Blähungen, Aufstossen, und andern Ungelegenheiten, so von einer üblen Digestion herrühren, gar dienlich. Dos. gt. 20. 30. in Wein oder Thee.

18. Spiritus Vini *Succinatus*.

℞. Succini pulverisati q. v. gieß rectificirten Brandewein darüber, und destillir ihn per Alembicum.

19. Spiritus Vulnerarius, vid. Aquam Vuln.

20. *Spiritus Vini*, Wein-Hefen-Brandewein. Die Erfindung dieses Brandeweins ist eben nicht so gar alt, gleichwohl aber sehr nützlich. Wie nicht weniger der Spiritus Frumenti, oder der aus Korn und andern Gesämen oder Früchten bereitete Brandewein, sie müssen aber beyderseits in den mehresten Fällen hoch rectificiret, und von allen Phlegmate befreyet seyn. Dieses geschiehet am allerkürtzesten und füglichsten, wenn man sie über 2. bis 3. Theil rein Wasser abstrahiret,

hiret, und die Destillation noch ein- oder zweymahl repetiret. Wenn man sie nun solchergestalt von allen Phlegmatischen, öhlichten und resinölen Theilen, welche in dem Wasser zurück bleiben, befreyet, so lassen sich alle Kräuter, Wurtzeln und andere Erdgewächse, ob sie gleich resinös sind, gar leicht damit extrahiren.

Dieser rectificirte Brandewein dämpffet und edulcoriret die corrosivischen Spiritus Minerales, und vereiniget sich also mit denenselben, daß sie nicht wieder davon zu scheiden. Er verdicket die Lympham, und jaget die scharffen Theile davon hinweg. Er ist eine herrliche und sichere Blutstillung. Er steuret den Krebs, und widerstehet im kalten Brand der Fäulniß. Er vertreibet mittelmäßige Scirrhos, nur mit Saffran versetzt. Er verhütet in Schäden das wilde Fleisch, woferne man ihn mit Balsamicis applicirt. Er dienet bey Geschwüren, indem er den Ausfluß der Materie nach und nach hemmet, gelinde trocknet, und folglich die Heilung befördert. Er nützet auch bey angefressenen Knochen, wen sie vorher gereiniget werden.

Spiritum Vini ohne Feuer zu destilliren geschicht, wenn man ihn über reine Potasche giest, und ihn öffters umrühret, so separiret sich das Phlegma, und bleibet auf dem Boden, der Spiritus aber schwimmet oben auf, welcher davon zu separiren.

21. Spiritum Vini Tartarisatum si desideras. ℞. ☉ ☿ affunde ℥R. M. agitando sic flatum

℣ nonnullas partes ☉is ☿ri in se recipit & ita acuitur ℣.

22. Spiritus & Oleum Terebinthinæ, sind eben nicht zu verachten. Sie dienen zur Heilung, und wo sich das Glied-Wasser zeigen will, so versetzet man die Wund-Essenz damit, woferne aber der Schaden nach der Zeit starck eytert, so nimmt man immer weniger darunter, endlich aber läst man das Terpentin-Oel oder Spiritum gantz hinweg.

Spodium, vid. Ebur.

Spongia Marina, vid. Fungi.

Spongiæ Sambuci, vid. Auriculæ Judæ.

Stœchas Arabica, Stöchas-Blumen. Man nimmet sie äusserlich unter die Nerven-stärckenden Bähungen, innerlich aber unter die Mutter-Species.

Stinci marini, Erd-Crocodillen, werden unter die Stimulantia gerechnet.

Storax, ist ein hartziges Gummi, seinen Nutzen erweiset es bey harten Geschwulsten, als ein Räucher-Mittel, es werden auch die Räucher-Kertzen davon gemacht. Zum innerlichen Gebrauch aber dienet es als ein Uterinum.

Succus Elaterii, s. Cucumeris asinini, Esel-Kürbis-Safft, purgiret, und wird deswegen mit unter die Purgir-Pillen genommen. Der Schmack ist sehr bitter und eckelhafft, sonsten könnte man gr. v.-x. pro Dosi per se geben.

Succinum, Agt- oder Börn-Strein, ist ein wohlriechendes und in dem Meer erhärtetes Hartz, wird auch Carabe, geheissen, wird so wohl

in

in Subſtanz, als auf chymiſche Art præpariret, gebraucht. In Subſtantia dienet es in der Chirurgie mit unter die Wund-Species, ingleichen zu Nerven-ſtärckenden Bähungen, auch bey angefreſſenen Beinen, wenn ſie vorher gereiniget ſind. Innerlich hat es ſeinen guten Nutzen in Spaſmis, wenn es ohne Zerſtöhrung ſeines Weſens gehöriger maſſen eingenommen wird. ℞. Succini ppt. Lap. Canc. ♄ Diaphor. ♄ ♄ ii opt. ppt. aa. ℈j. M. f. Pulv. Iſt ein herrliches Schweiß-treibendes Hertz-Pulver vor Kinder und Alte. Doſ. ℈ß. ℈j. täglich 3mahl. Die Præparata davon ſind nicht zu verachten. Die Trochiſci de Carabe dienen Weibs-Perſonen, wenn ſie mit allzuſtarcken Hæmorrhagiis uterinis behafftet ſind. So wird auch Liquor C. C. Succinatus innerlich wider die Spaſmos mit Nutzen gebraucht, jedoch muß man vorhero das überflüſſige flüchtige Urin-Saltz davon abzuſcheiden wiſſen, wiewohl der Liquor noch beſſere Dienſte thut, wenn man die TR. ♁ ☿ri darunter miſchet. Die Pillulæ de Succino Cratonis haben gleichfalls ihren guten Nutzen, wie auch die Species, oder Trochiſci de Carabe. Das Oleum Succini iſt ſehr hitzig und penetrant, weswegen es weder äuſſerlich, noch viel weniger aber innerlich ſicher zu appliciren. Weit ſicherer iſt die Eſſentia Succini, welche gantz unvergleichlichen Nutzen hat. vid. Eſſ. Succini.

Sulphur, der Schwefel. Die Schwefel-Blumen dienen innerlich wider Geſchwulſt, auch in Krebs, woferne nur der Leib recht perſpirable

ist; Ingleichen wider die Krätze mit Antimonio Diaphoretico versetzt, ordnet man sie wider innerliche Geschwüre, auch in Anfang bey innerlichen Entzündungen, wie nicht weniger bey unreinen Sammen-Fluß, vid. Fl. ♃ris. Q. Ess. ♃is vid. Basil. p. 88. Vor den Balsam ♃ris hat man sich bey innerlichen Gebrauch in acht zu nehmen, sonderlich in Lungen-Beschwerung, denn hectische und Lungensüchtige Patienten leiden gar keine hitzige Dinge.

Sulphur Antimonium, vid. ☿. p. 28.

Symphytum majus, vid. Consolida major.

Syrup. Violar. v. Violar.

T.

Tabacum, vid. Petum.

Talpa, Maulwurff. Man pflegt ihn in einen sehr wohl verlutirten Schmeltz-Tiegel zur Kohle zu brennen, diese Kohle nimmet das wilde Fleisch hinweg. Mit adstringentibus versetzt, braucht man sie in Polypo narium, sie dienet in Fisteln, und reiniget die Schäden ohne Schmertzen. Das Hertz getrocknet und pulverisirt, soll auch in Epilepsia ein *Specificum* abgeben.

Tamarindi, saure oder schwartze Datteln. Sie laxiren, und hat man hiervon das Decoctum pulpæ Tamarind. im Brauch.

Tanacetum, Rainfahren, hat eine gelinde anziehende Balsamische Eigenschafft, ist dahero in Krebs und Krebs-Schäden nicht zu verachten.

Taraxacum, Pfaffen-Blat, Butter-Blume. Die Wurtzel zertheilet die dicken Säffte, und ist vornehmlich Cachecticis zuträglich. Tar-

Tartarus, Weinstein, zertheilet den zähen galligten Schleim, und wenn man ihn in starcker Dosi nimmt, so laxiret er. Die Cristalli Tartari kommen mit dem Cremore Tartari überein. Tartarus Tartarisatus aber, oder Tartarus solubilis wird also gemacht: ℞. Pulverisirten Weinstein P. II. und koche es in Regen-Wasser, bis es alle zergangen. Seihe es so heiß durch grau Papier, und tröpfle allmählich ♌ ♀ p. d. P. I. hinein. Das zu Boden fallende Pulver mache trocken, solvire es von neuen, filtrire und inspissire es zum Anschiessen. Diese Crystallen lassen sich gar leichtlich in einem gebrannten Wasser oder Wein solviren. Die Miltzsüchtigen, Nephritici, Scorbutici und Hypochondriaci haben sich sonderliche Hülffe von diesem Saltz zu versprechen. Die Dosis ist ℈j.-ij.

Tartarus emeticus, videatur sub Tit. ♃ p. 26.

Tartarus Vitriolatus. Ist in kalten 3tägigen Fiebern sehr dienlich, ingleichen in Atrophia Infantum, mit Croco Martis Antimoniato versetzt. Dos. per se vor erwachsene Personen gr. x.-℥ß. Ist ein schön eröffnendes Mittel, welches den zähen Schleim zertheilet, und den Urin, wie auch die Bähungen treibet.

Dieser ♀ ☋ ist eines von denen bekanntesten und gebräuchlichsten Salibus Neutris, welches aus dem Weinstein oder einem andern scharffen Laugen-Saltz u. aus dem sauren mineralischen Saltz des ☋ oder ♎ zusammengesetzt ist. Dannenhero liegt nichts daran, ob man dieses oder jenes saure und alcalische Saltz darzu nimmt, wenn

nur alcali und acidum gehöriger massen mit einander verbunden werden.

Es ist also einerley, ob man dieses Saltz aus dem ♌♀ p. d. und aus einem guten ♁ ♎ bereitet, oder ob man 2.) Schwefel-Spiritum, und geflossenes oder aufgelöstes Weinstein-Saltz nimmet; auch kan man 3.) an statt des Vitriol-Spiritus mit Wasser aufgelößten Vitriol oder Alaun nehmen; so liegt auch 4.) nichts daran, ob man Eisen- oder Kupffer-Vitriol darzu braucht; ingleichen hat es 5.) nichts zu bedeuten, ob man im Keller zerflossenes Weinstein-Saltz, oder trockenes, oder an statt dessen Potasche, ☉ fixum, oder ein anderes gutes Aschen-Saltz erwehlet.

Terebinthina, Terpenthin, ist ein gutes Heil-Mittel, sonderlich wo partes exsangues leiden, in welchem Falle man ihn unter die Wund-Balsame, und unter die Digestiv-Sälbgen mischet, in welchen letztern er darum heilsam ist, weil er verhindert, daß der Honig nicht zum fermentiren kommen kan.

Terra Catechu, Japonische Erde, ist eigentlich ein getrockneter Safft, und keine Erden, hat ihren Nutzrn, wo anhaltende und zusammenziehende Mittel applicable sind. vid. Catechu.

Terra sigillata, Siegel-Erde. Alle diese Erden, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, haben eine anhaltende und zusammenziehende Krafft, und bildet man sich von ihnen vergebens ein, daß sie dem Gifft widerstehen. GOtt gnade dem Patienten, der Gifft bekommet, und in Ermangelung anderer Mittel, durch gesiegelte Erde beym Leben

soll

ſoll erhalten werden. Unter die Kinder-Medicamenta ſchicken ſie ſich gar nicht, ſintemahl alle anhaltende und zuſammenziehende Mittel überhaupt bey Kindern ſchädlich ſind, und nicht nur die gelinde Ausdünſtung und andere Excretiones verhindern. Dahero hält man es vor etwas abgeſchmacktes, wenn man ſolche Erden unter dergleichen Artzneyen menget, welchen man beſondere Kräffte zueignet, weil ſie keineswegs den Schweiß oder andern Auswurff befördern, ſondern vielmehr hindern.

Theriaca, Theriac. In den Officinen wird Theriaca Andromachi und cœleſtis gefunden, welche aber beyde ſehr weitläufftig. Eine kurtze, aber ſehr dienliche Deſcription findet man an folgender. e. g.

℞. Rad. Angel.
Carlin. Valerian.
Dictam. Cret.
Galang.
Helen.
Zedoar. aa. ℥ij.
☩ Diaphor.
Lap. ♋. ppt.
Pulv. Viperar.
Myrrh. el. aa. ℥j.
Croci, ℥ß.
Nuc. Vom. excort. ℥ß.
Cinnamom.
Cardam.
Caryoph. aa. ʒij.
Rob. Sambuc.

Mellis despum. aa. q. s. M. f. Elect.

Dieser Theriac erwärmet, machet dünne, und ist in Haupt- und Magen-Schwachheiten vortrefflich gut. Er treibet das Gifft, und wird von vielen dem Theriac des Andromachi vorgezogen.

Thermæ, warme Bäder, sind mehr dem weiblichen Geschlecht, als männlichen zuträglich, doch können auch nicht alle Naturen einerley Wärme des Wassers vertragen, noch gleich lange baden, daher muß man solche mit Verstand ordnen. Vor dem Gebrauch der warmen Bäder ist es nöthig, daß man den Leib durch gelinde laxirende und Schweiß-treibende Mittel zuvor præparire, nach der Cur aber wieder ein gelindes Laxativ verordne, weil man aber nicht aller Orten warme Bäder hat, so brauchet man an deren statt die Schlacken-Bäder, oder die Thermas artificiales.

Thlaspi, Bauren-Senff, hat eine erwärmende und austrocknende Krafft, reiniget das Geblüt, treibet den Urin, und thut in der Cachexie gute Dienste, den Safft davon nimmt man auch äusserlich unter die Decocta Vulneraria.

Thus, Olibanum, Weyrauch, ist ein gelbes, hartes, durchsichtiges Hartz, hat eine erwärmende und austrocknende, und etwas anhaltende Krafft, wird deswegen nicht allein äusserlich, sondern auch innerlich wider die scharffen Flüsse des Haupts geordnet, am meisten aber äusserlich im Rauchwerck.

Thymallus, vid. Aschia.

Thymus, Thymian, gehöret mit unter die

Ner-

Nervina, wird deswegen auch mit unter die Bähungen genommen.

Tilia, die Linde. Die Blüthen davon sind am gebräuchlichsten. Das davon destillirte Wasser ist ein gelindes Diapnoicum, hat in hitzigen Fiebern seinen Nutzen, giebt auch ein gutes Analepticum ab, stärcket das Haupt, und kan auch bey Kindern in Epilepsia adhibiret, oder unter die Potiunculas verordnet werden.

Tinctura Anodyna, vid. Opium.

Tinctura Antimonii, vid. ♄.

Tinctura Bezoard. vid. Eff. Alexiph. f. ♃ Bez.

Tinctura Corall. cum succo Citri. ℞. Citronen-Safft, wenn er auch gleich nur von anbrüchigen Citronen ist, denn man braucht nur den innerlichen sauren Safft, nicht aber die äusserste Schaale, davon nimm e. g. ℔ß. l. q. v. thue darein 1. Loth, oder etwas mehr roth gestossene Corallen, die es bald mit einem Brausen angreifft, und gröstentheils solviret; wenn diese meistens solvirt, so thut man mehr gestossene Corallen hinein, und rühret es bisweilen mit einem Holtze um, damit der Citronen-Safft die Corallen desto besser berühren könne. Mit Zuwerffung mehrerer Corallen fährt man so lange fort, bis der Safft keine mehr angreiffen will, und nicht mehr sauer, sondern saltzigt schmeckt. Hierauf filtrirt man die Solution durch ein Lösch-Papier, so bleibt ein Hauffen weiß Zeug im filtro zurück, welches man doch nicht wegwerffen, sondern statt des Magisterii Coralliorum cum succo citri

brauchen darff. Dasjenige nun, was durchs Filtrum gegangen, evaporirt oder abstrahirt man aus dem Balneo in einen Kolben, bis zur Honigdick. Denn geust man wohl rectificirten Spiritum salis ammoniaci simplicem, mit Potasche und Wasser gemacht, ein paar quer Finger hoch darüber, und ziehet ihn wieder in Balneo bis zur Honigdicke ab. Endlich giest man Spiritum Rosarum, oder Liliorum Convall. darauf, so viel als genug ist, dis extractum zu solviren, so hat man eine dunckel-rothe Tinctur. Die Kräffte dieser Tinctur bestehen darinnen, daß sie gelinde den Schweiß befördert, und zugleich die Natur stärcket, sonderlich wenn man etwas von der Ess. Ambræ & Liqu. C. C. darzu thut. Sie dienet in allerhand Fiebern, Pocken, Masern, Colic, Mutter-Beschwerung, rothen Ruhr, Epilepsie der Kinder, Reissen in Gliedern. Dos. gt. 30. 40.

Tinctura Lunæ, vid. Argentum.

Tinctura Hydropica, sive Elix. Bryoniæ comp.

℞. Rad. Vincetoxic. Bryon. aa. ℥j.
Herb. Absinth. Cent. min.
Flor. Sambuc. aa. ℥ß.
Aloes optim. ℥vj.
Myrrh.
Gumm. ★ci aa. ℥j.
Macer.
Caryophyll. aromat. aa. ℥ij.
Milleped.
Lumbric. terr. aa. ℥iß.

Cro-

Croci ʒj.
♁ ♀.
♁ ★ci aa. ʒij.
V^ni tartar. q. ſ.

Stent. in digeſt. F. L. A. Tinctura.

Tinctura Martis, vid. Eſſ. ♂.

Tinctura Metallorum. Dieſe differiret wenig von der Tinctura ♄ acri, doch wird ſie von einigen beſonders hoch æſtimirt. ℞. Reguli Antimonii ʒij. Engliſch Zinn, und reines Kupffer aa. ʒj. laß ſie in einem ſtarcken Tiegel zuſammen flieſſen, daß ſie ſich wohl vereinigen, gieſſe ſie denn aus, und ſtoſſe ſie zu einem zarten Pulver. Dieſes Pulvers ℔. ʒij. gereinigten Nitri ʒxij. oder wie andere wollen ʒxxiv. reibe es wohl unter einander, und trage es Löffelweiſe in einen raumlichen wohl glüenden Tiegel. Gieb denn ſtarck Feuer, daß alles wie Waſſer flieſſet, halte mit dem Feuer an, ie länger ie lieber, bis die gantze Maſſa zu einer braun-grünlichen Schlacke wird. Gieſſe ſie alsdenn aus in einen heiſſen eiſernen Mörſel, und weil ſie noch heiß iſt, reibe ſie zu Pulver, und ſchütte ſie gemählich in ein bequemes Glas, darinnen vorher 2. bis 3. ℔. Spiritus Vini, der ohne alcali wohl rectificiret iſt, digerir es etliche Tage, ſo wird eine ſchöne rothe Tinctur daraus, die mit denen metalliſchen Saltzen imprægniret iſt.

Man brauchet dieſelbe in Scorbut, Miltz-Beſchwerungen, Verſtopffungen des monathlichen Fluſſes bey Weibern, Gonorrhœa und denen Frantzoſen. Die Doſ. iſt gr. x.-xxx. in einem guten Wein, oder andern bequemen Vehiculo.

Tin-

Tinctura Solis Stab. ℞. ☉ ℥ß. lasse es in einem Schmeltz-Tiegel fliessen, diesem füge bey von dem lapid. de Tribus, so ex ♄ ☉—☉ & ♃ bestehet, ℥iß. gieb gehörig Feuer, daß sie fliessen, und sich wohl mit einander vereinigen; die Massam calcinire anfangs mit schwachen, endlich mit starcken reverberir-Feuer, und wirff ihm letztlich dann und wann ein klein Stückgen Schwefel zu. Diesen Gold-Kalck solvire in ♌☊is concentr. abstrahire das Menstruum auf die Helffte, und giesse auf das Residuum ℥ß. ♌☽, continuire die Destillation so lange, bis der fixe Liquor ☉is auf den Boden des Glases alleine übrig bleibet. Diesem Liquori setze ℥iij. Terpentin-Oel zu, und destillire von neuen aus den Kolben, so lange bis eine schwartze Massa zurück bleibet; diese zünde an, und brenne sie wohl aus; was nach der Verbrennung oder deflagration zurück bleibet, thue in einen gläsernen Kolben, und giesse ohngefehr 3. Theil destillirten und concentrirten Eßig darauf, dergleichen abstrahire 2. bis 3mahl davon, so dann giesse auf gleiche weise ♈R. darüber, abstrahire ihn gleichfalls 3mahl davon, und dergleichen Abstraction verrichte letztlich noch einmahl mit dem ♌☊★ci. Endlich solvire das residuum in ♈Rissimo, diesen destillire auch wieder davon bis zur Honig-Dicke, solvire es nochmahls in ♌ ex vino parato rectificatissimo, und filtrire diese Tinctur, welche von lieblichem Geschmack und angenehmen Geruch seyn wird.

Dieses Medicament eweiset in verschiedenen Kranckheiten einen gar sonderbahren Effect, hat

auch

auch eine Schmertz-stillende und stärckende Krafft, befördert den Schweiß und andere Se- & Excretiones. Die Dos. ist gtt. 30.-40.

Tinctura Succini, vid. Ess.

Tinctura Tartari. ℞. Rohen Weinstein, so viel man will, pulverisire denselben zart, und giesse ein starck Kalch-Wasser darauf, so fängt er stracks an aufzuschwellen, sich zu solviren, und eine Gallerte zu werden. Die Solution inspissiret man zum Saltz, und calciniret es erstlich mit gleichen Theilen gebrannt Hirschhorn, fast auf die 2. Stunden, doch so, daß es nicht vitrescire. Wenn es recht grünlich aussiehet, so laß es kalt werden, und giesse einen Spiritum Vini, der über Fenchel abgezogen worden, darauf, so bekommt man eine schöne Tinctur, die in Frantzosen, weissen Weiber-Fluß, Reissen in Gliedern, ein schön Medicament ist, wenn es zu 50. und mehr Tropfen 3. mahl des Tages genommen wird.

Tinctura Tonico Nerv. 39.

Tinctura ☉☿ri kurtz und gut zu machen: ℞. ☿ri crudi ℔iij. davon calcinir in Töpffer-Ofen in einem offenen Gefäß weiß ℔ij. in verlutirten Gefäß schwartz ℔j. Die weisse Massam solvire, filtrire, coagulire, denn laß es in einem Schmeltz-Tiegel fliessen, hernach nimm die schwartze Materie pulverisirt, und trage sie nach und nach in das geflossene ☉☿ri, bis es gantz dick und schwartz-blau fliesset, denn giesse es geschwind in einen Meßingen Mörsel, stoß, weil es noch warm, thue es in einen Kolben, geuß ♈, so Pulver anzündet, darauf, laß es 24. Stunden in

gelinder

gelinder Wärme stehen, so bekommst du die TR. veram ☉ ♀ri.

Tormentilla, Tormentill, gehöret unter die adstringentia, weswegen sie auch wider mancherley Bauch- und Blut-Flüsse sehr gerühmet wird.

Tragacantha, Tragant. Das Gummi Tragacanthum hat seinen guten Nutzen bey Kindern, welche Reissen im Leibe empfinden, wie auch in causo wider die Trockenheit des Halses, ingleichen wider die scharffen Flüsse, Husten, Heischerkeit, weswegen die Species diatragacanth. wider solche Gebrechen als ein bewährtes Mittel verschrieben werden.

Trifolium aquaticum, s. fibrinum, Wasser-Klee, ist ein vortrefflich Scharbocks-Kraut, dienet wider langwierigen Husten, Brust- und Lungen-Beschwerung, ja man schreibet ihm viel erstaunende Kräffte zu; so viel aber ist gewiß, daß dieser Klee den Schafen und Menschen wider die Schäden in der Lunge gute Dienste thut; man trincket ihn als einen Thee. Die Essenz davon wird äusserlich wider die Mund-Fäule, innerlich wider die Cachexie und Wassersucht gerühmet.

Trifolium Hepaticum, vid. Epatic. nob.

Trochisci de Carabe dienen denen Weibes-Personen, wenn sie mit allzustarcken Hæmorrhagiis uterinis behafftet sind.

Turpethum Mineral. vid. Argent. viv.

Turpethum vegetabile, Turbith. Diese Wurtzel purgiret allen Schleim und böse Humores aus den Gedärmen, und tödtet die Würmer gewaltig. Dos. ℈ij. ℥ij. in forma Pulv. In Decoct. ist die Dos. noch einmahl so starck.

Tussi-

Tussilago, Farfara, Huff-Lattig, Roß-Huff. Der davon gemachte Syrupus de Farfara dienet wider die Schwämmgen im Halse. Das gantze Kraut ist übrigens ein schönes Brust- und Lungen-Kraut, kan mit unter den andern als ein Thee getruncken werden, noch besser aber Ungu. Ægypt. mit Honig vermischt.

Tutia, Tutien, ist ein gemeines, aber doch gutes Augen-Mittel, iedoch nur in denen Zufällen, wo noch anhaltende zusammenziehende Medicamenta vonnöthen sind, sie muß aber wohl præpariret seyn.

U.

Ulmaria, Barba Caprina, Geiß-Barth. Die Wurtzel ist adstringirend, hat ihren Nutzen äusserlich in harten Geschwulsten, welche noch neu sind. Die Bader nehmen sie mit unter die Pflaster oder Empl. Rupt.

Unicornu, Einhorn, es werde nun verum Marinum oder Fossile genennet, so ist doch eines eben so viel nutz, als das andere, und ist hier eben dasjenige zu wiederholen, was von dem Hirschhorn, Elffenbein und Elend-Thier gesaget worden, daß sie nemlich wenig oder nichts zu Wiederbringung menschlicher Gesundheit ausrichten, sondern bloß als absorbentia zu gebrauchen.

Urina, der Urin. Wenn ein Mensch mit dem Nieren- oder Blasen-Stein behafft, ist kein besser und schleuniger Mittel, als wenn der Patient seinen eigenen Urin sammlet, und ein oder anderthalb Maaß davon in der Röhre oder bey gelinden

Feuer

Feuer evaporiren läst, bis zur Honig-Dicke, davon so denn bey den hefftigsten Schmertzen, wenn der Stein nicht weichen will, eine Messerspitze voll oder einer Bohnen groß in Bier oder Wein einnimmt, und sich hierauf in ein warmes Bad eine halbe Stunde oder länger setzt. Auch pflegen einige Leute, wenn ihnen eine Kranckheit zustossen will, ihren eigenen Urin des Morgens nüchtern zu trincken, und weiß man Exempel, daß viele ihr Leben damit sehr hoch gebracht, die sonsten weiter nichts gebrauchet. Denn Urin des Menschen warm übergeschlagen mit einem Tüchlein, wenn man sich eine Brausche oder Beule gefallen, oder gestossen, zertheilet solche, ohne einen blauen Flecken zurück zu lassen, wenn er bey Zeiten appliciret wird, noch besser aber ists, wenn man Seiffe darzu nimmt. In Malo Ischiadico und andern Glieder-Schmertzen thut er gleichfalls das seinige unvergleichlich, wenn man eine reine durchgesiebte Asche damit anfeuchtet, solche über dem Feuer wohl wärmet, in ein Serviet oder leinen Tuch thut, und den Patienten, so lange ers leiden kan, öffters überschlagen läst. Was der Urin sonsten in der Medicin und Chymie vermag, ist nicht genugsam zu beschreiben, sonderlich wird der Phosphorus daraus bereitet.

Urtica, Brenn-Nessel. Hiervon kommt die Urticatio oder die Peitschung mit Nesseln, welches wider das Schwinden der Glieder gute Dienste thut; wie auch die Lähmung zu curiren, da man das von Paralysi angegriffene Glied mit Nesseln peitschet. Den Safft davon, sonderlich

von

von der Urtica urente minore, leget man wider das Naſenbluten auf die Stirne, er iſt auch in Stein-Beſchwerung, innerlich gebraucht, nicht zu verachten, ingleichen wider das Blutharnen, wenn es damit zu Ende gehet. In Hæmoptyſi wird er mit Zucker gegeben.

Urtica iners, oder Mortua, Taube Neſſel mit Sclarea oder Hormino, Garten-Scharlach, in Wein gekocht, iſt ein ſchön Specificum wider den weiſſen Fluß.

Uvæ paſſæ, vid. Paſſulæ majores & minores.

Uvularia, Zapffen- oder Hals-Kraut. Das gantze Kraut kühlet und ziehet zuſammen. In Waſſer geſotten und damit gegurgelt, dienet wider die Geſchwülſte und Entzündung des Mundes, Halſes, Mandeln und Zäpffgens, Hals-Geſchwür und Bräune.

V.

Valeriana, Baldrian. Man bedienet ſich ſonderlich der Wurtzel, ſie eröffnet, treibet den Schweiß, widerſtehet dem Gifft, ſtärcket das blöde Geſicht. Man bedienet ſich derſelben zu Nerven-ſtärckenden Bähungen, zu Umſchlägen in Scirrhis. Man käuet ſie wider die böſen Augen, ſchnupffet ſie mit unter dem Schnupff-Toback. Die Wurtzel wird ſonderlich von den Italiänern wider die meiſten Gattungen der ſchädlichſten Giffte vor andern Antidotis gerühmet.

Vainigliæ, Vanillen, haben eine wärmende, zertheilende und ſtärckende Krafft, kommen mit unter die Chocolate.

Verbaſcum, Wullkraut, Königs-Kertze.

Die Blüthen davon heilen die bösen Köpffe; (w:der die bösen und gründigen Köpffe ist sonst auch ein herrlich und probates Mittel, hartgesottene Eyerdotter mit aa. frischer ungesaltzener Butter vermischt, und zu einer Salbe gemacht. Es vertreibet die Läuse, und heilet wunderbahr. Wenn man daraus mit frischer ungesaltzener Butter eine Salbe machet, so kan man damit die Röthe der Augen vertreiben. Das Liquamen Florum Verbasci wird in Schrunden, Schwinden oder Serpigine Ani appliciret.

Verbena, Eisen-Kraut. Versetzt man dieses Kraut mit Mauer-Raute, und andern Nervinis und Cephalicis, so leistet es denen Hülffe, welche nicht recht richtig im Kopffe sind, oder von einem tollen Hunde sind gebissen worden. Und weilen Pulvis Alexipharmacus ad Morsum Canis rabidi, D. Jul. Pulmarii, als ein ohnfehlbares Mittel darwider, sonderlich gerühmet wird, als habe solches mit hieher zu setzen vor nöthig erachtet:

℞. Absynth. vulg.
Adiant. alb.
Artemis.
Beton.
Cent. min.
Gentian. rub. Rad.
Mypericon.
Meliff.
Menthæ.
Plantag.
Polypod.
Rutæ.

Sal-

Salviæ.

Verben. aa. ʒj. M. f. pulv. NB. Colligantur Herbæ in Plenilunio Menſe Junio & ſiccatæ ad umbram redigantur in Pulverem, de quo ſumat tribus horis ante prandium ʒj. ad ʒiß. in vino albo cum duplo *Sacchari*.

Veneris Ens primum. ℞. Dunckelroth calcinirten Cypriſchen ♀, ſüſſe ihn in warmen Waſſer wohl aus, daß alles ⊖ davon kommt, das reſiduum trockne, pulveriſirs und ſublimir es mit aa. pulveriſirten ★ etliche Stunden lang. Die Flores treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden wider die Epilepſie, *Scorbut* und Kröpffe æſtimirt. Doſ. gr. vj. ad. ʒß.

Veronica, Ehrenpreiß. Wird Europäiſcher *Thee* genannt, davon ein gantz Tractätlein, Veronica *Theezans* genannt, im Druck. Dieſes bekannte Kräutgen kommet äuſſerlich unter die Wund-Tränckе, ingleichen unter die Clyſtire, wo es vornehmlich in Stein-Beſchwerung guten Nutzen ſchaffet. Innerlich aber nimmt man daſſelbe unter die verdünnende Kräuter-*Thee*, ſonderlich bey Weibs-Perſonen, ingleichen zu Tränckеn bey Fiebern. Wenn man den Ehrenpreiß mit Wein jähren läſſet, ſo giebet er ein deſtillirtes Waſſer, welches der Bruſt vortrefflich zu ſtatten kommt, ſonderlich bey Leuten, die Hæmoptyſin gehabt.

Victorialis, Allium montanum, Siegwurtz, Allermanns-Harniſch. Iſt eine Art Knoblauch, kommt auch an Kräfften mit demſelben überein.

Vinca per Vinca, Sinngrün, gehöret unter die Wund-Kräuter. Die Blätter halten an,

stillt die Blut-Flüsse, sonderlich das Blutharnen, wie auch die übrigen Menses, &c.

Vincetoxicum, Hirundinaria, Schwalben-Wurtz. Diese Wurtzel reiniget die Säffte, treibet den Urin, verdünnet den zähen Schleim, zertheilet die stockenden, wässerigen Feuchtigkeiten, wird als ein *A*lexipharmacum gebrauchet, dienet in äusserlichen Entzündungen und bey Cachecticis.

Vinum, Wein. Aeusserlich zertheilet er, wird dahero wider das geronnene Blut warm übergeschlagen, ingleichen auf die rothen Augen, kommt auch mit unter die Decocta Vulneraria, und zu Reinigung der Schäden. Wein mit convenablen Gewürtz vermischt, und auf glüende Ziegelsteine gegossen, vertreibet die wilden Wehen. Innerlich stärcket er die Natur, sonderlich der Spanische und der Ungarische Sect, it. der weisse Frantz-Wein.

Viola, blaue Mertz-Veilgen, Violen. Das Kraut und die Blumen gehören unter die Brust-Mittel, der Saame befördert den Urin, Syrupus Violarum kühlet, und dienet der Brust. ℞. Fl. Violar. q. v. extrahir mit siedenden Wasser die Tinctur, versetz solche mit genugsamen Zucker, und laß in einer zinnernen Schüssel es ad consistentiam syrupi evaporiren.

Viola tricolor, Flos trinitatis, Jacea, Freysam-Kraut, Stieffmüttrigen. Hiervon ist die Conserva Fl. Jaceæ, welche bey Kindern ein Erbrechen erreget.

Vipera, vid. *S*erpens.

Virga aurea, Consolida Saracenica, Heydnisch

nisch Wund-Kraut, ist ein Vulnerarium, ausser dem dienet er in Brust- und Nieren-Beschwerung, in Blutharnen. Wiewohl es besser, wenn man es allezeit mit andern bequemen Dingen versetzet, als wenn man es allein giebet. Mit Honig lindert die Stein-Beschwerung.

Viride Æris, vid. Ærugo.

Viscus Corylinus, Quercinus & Tiliaceus, Hasel-Eichen, und Linden-Mistel, werden wider die Epilepsie, Schwindel und Schlag als sonderliche Specifica gelobt, kommt aber erst auf gnugsame Experienz an.

Vitriolum, Kupffer-Wasser. Davon hat man unterschiedliche Sorten Eisen- und Kupffer-Vitriol, grünen und blauen, natürlichen und gemachten. Dieser wird ferner nach denen Oertern benennet, als da giebt es Cyprischen, Englischen, Sächsischen, Böhmischen, Ungarischen, Römischen, Heßischen, Goßlarischen, Attsattler, Lichtenberger. Der Cyprische ist unter allen der beste, und auch der theuerste, er ist ein beruffenes Augen-Mittel, wo etwas zu beitzen, wie er denn in Aqua Rosarum zerlassen, wider die Augen-Felle augenblicklich Hülffe leistet. Der weisse Vitriol, oder Galitzen-Stein, ist einer von den besten Dingen in bösen Augen. Man bereitet auch aus ♄ das sympathetische Pulver, ♃ & ♁ &c. it. ♁ ♄ vomitivum. vid. Spiritum ♄.

Vitriolum Martis in abundance zu machen.

℞. ♁ ♄, so von seinem Phlegmate geschie-

den, ℔j. in einen groſſen Kolben, darzu gieſſe rein Waſſer ℔j. ſchütte darein 28. Loth Eiſen-Feil, will es zu ſtarck ſolviren, (ſo aus dem ſtarcken Geſtanck abzunehmen) ſo gieſſe noch etwas e. g. ℔j. Waſſer nach, und darf man ſich an das Gewicht nicht binden, bis es ſeine gehörige Art zu ſolviren hat. Nachdem es nicht mehr ſolviren will, ſo laß es ein wenig ſtehen, und gieſſe noch einen ziemlichen Theil Waſſer zu, und filtrire es, denn wo es nicht genug Waſſer, ſo zerfrißt es das Filtrum, dieſes rauchet aber in evaporiren wieder weg, derhalben evaporire und cryſtalliſire. Wenn nun alles angeſchoſſen, und der Vitriol zuſammen gewogen wird, ſo iſt deſſen ℔j. das aber nicht anſchieſſen will, ſiehet etwas bräunlich aus, maſſen kein ♌ ☿ klar bleibet, wenn nur das geringſte, und wenn es auch nur ein klein wenig Papier wäre, hinein fällt. Darum wirff wieder ohngefehr 22. Loth Eiſen-Feil hinein, und gieß geſchwind Waſſer zu, wenn es nicht vorher ſchon geſchehen, denn es fängt hefftig wieder an zu ſolviren; damit procedire wie oben, und zwar ſo offt, als von ♌☿l etwas nachbleibet, ſo bekommſt du aus ℔j. ♌ ☿l bey ℔iij., und wenn du recht damit umgehſt, noch mehr ☿l ♂. Das ☉ iſt eines von denen beſten Crocis.

Vitrum ♃ii, vid. *Antimonium*, p. 36.

Vitrum Venetum, Venediſch Glas. Man brauchet es als ein Specificum wider den ſo genannten Hertz- und Nabel-Wurm, es wird zu Pulver geſtoſſen, mit Bienen-Honig vermiſcht, in eine halbe ausgehölte welſche Nuß-Schaale gethan, und den Kindern auf den Nabel gebunden.

Die-

Dieſen Wurm zu erkennen, bindet man erſtlich eine lebendige Grundel über, wenn das Fleiſch davon bis auf die Gräte verzehret wird, iſt es ein ſicheres Anzeigen, daß dergleichen Wurm vorhanden.

Z.

Zedoaria, Zittwer-Wurtzel, muß eines ſcharffen, und etwas bittern und aromatiſchen Geſchmacks, und guten Geruchs ſeyn, dienet wider verlohrnen Appetit, in Fiebern, rothen Ruhr, Colic, ꝛc. davon hat man das deſtillirte Waſſer.

Zibethum, Ziebeth. Iſt eine fette, ſchmierige und ſehr ſtarckriechende Maſſa, von Ziebeth-Katzen, hat eine ſtärckende Krafft, kommt mit unter die Balſame, ſo aber den meiſten Weibs-Perſonen gar nicht anſtändig.

Zingiber, Jngber. Er zertheilet den zähen Schleim, dienet nach kalten Fiebern zu Stärckung derer Viſcerum, ſonderlich des Magens. Mit bittern Dingen verſetzt, hat er ſeinen Nutzen auch in 4tägigen Fiebern. Man ſetzet ihn bey Waſſerſüchtigen als ein corrigens denen ſtarcken Purgir-Mitteln zu. Beſonders aber hat der eingemachte Jngber den Vorzug, und iſt von jungen und alten Leuten am beſten zu genieſſen.

Selectus Materiæ Medicæ Tab. LXVI. exhibitus.

1. *Abluentia.*

Rad. Altheæ
Ariſtol.
Caryophyll.
Cichor.
Cynogloſſ.
Irid. flor.
Lil. alb.
Liquirit.
Malvæ
Polypod.
Saſſaparill.
Scorzoner
Scrophular.
Symphyt.
Hb. Agrimon.
Hb. Hed. terreſtr.
Salv.
Scord.
Veron.
Decoct. Hord.
Potus Thee
Coffee
Serum Lactis
Acidulæ
Thermæ
G. Arab.
Emulſ. ex Amygd.
Pineis
Piſtac.
Succ. Liquirit. Hiſp.

2. *Abſorbentia.*

Rad. Bardan.
Chin. el.
Cort. Chacarill.
Lign. Sanct.
Saſſafr.
Potus Thee
♃ Diaph. ♂ale
Conch. ppt.
Corall. rubr. ppt.
C. C. Phil. ppt.
Cryſtall. mont.
Lap. ♋.
Matr. Perl.
Ovorum Teſt.
Unicornu
Pulv. Abſorb.
⊖ Abſinth.
♀ri
Liqu. ▽ fol. ♀
Eſſ. ♁ ♂is.

3. *Ad-*

3. Adſtringentia.

Rad. Barba Capr.	Fol. Cupreſſ.
Biſtort.	Quern.
Ir. paluſtr.	Fl. Roſar. urtic. mort.
Pentaphyll.	Sem. Agni Caſti
Plantag.	Cort. Chin. Chin.
Torment.	Granat.
Hb. Anſerin.	Alum. crud.
Burſæ Paſtor.	Croc. ♂ adſtr.
Equiſeti	Lap. Hæmat.
Millefol.	Manat.
Plantag. Sem.	Succ. Berb.
Polygon.	Cydon.
Quinque fol.	▽ deſtill. adſtring.
Uvular.	⁜
Vinc. per vinc.	Eſſ. ♄. ♂.

4. Alexipharmaca.

Rad. Angelic.	Sem. Card. Bened.
Carlin.	Napi,
Dictami	Bac. Juniper.
Gentian.	Pulv. Bezoard.
Imperat.	▽ deſtill. Alexiph.
Oelsnit.	✠ Theriac. Bez.
Petaſitid.	Eſſ. Alexiph.
Valerian.	Myrrh.
Vincetox.	Scordii
Hb. Carduibened.	MR. Simpl.
Salviæ	♌ Bezoard.
Scordii	♎ Bez. Wed.
Rutæ	Extr. Chacarill.
Fl. Sambuci	Theriac.
Sem. Aquileg.	

5. Anodyna.

▽ deſtill. Anod.
℞ Anod. Miner.
TR. Anod.
Pulv. Temper.
♃ ℥ii
♄ ℥ii
☽ anod.
☉ ℥iat.
MP. de Cynogl.
Extr. Croci,
Caſcarill.
Pil. Wildeganſ.
Externa.
Hb. Hyoſc.
Mandrag.
Hb. Nicot.
Fl. Chamom.
Papav. errat.
Sem. Papav. alb.
Nucl. Perſic.
Croc. or.
▽ Anet.
Roſar.
♋ Hyoſc.
Laur.
Petræ
Scorpion.
Empl. de Hyoſc.
Melilot.
Theriaca.

6. Antambuſta.

Album ovor.
Mucilag. Sem. Cyd.
Sem. Lini.
Pulpa Pomor. dulc.
Succ. ♋ viv.
▽ Calc. viv.
Roſar.
♋ Amygd. dulc.
♋ Lil. alb.
Lim.
Hyperic.
Ovorum
Roſac.
Ungu. ad Amb.
Album.
de Minio.

7. Antaphrodiſiaca.

Hb. Alſine
Fol. Myrtill.
Fl. Nymph.
Portulac.
Baccæ Myrtill.
Sem. Agni caſti
Sem. Cannabis
Papav. alb.
4. frig. major.
Emulſiones ex S.
Pulv. Temperans
☉

Cam-

Camphora
Sacch. Saturni
Os Sepiæ
Eſſ. Pimpin.
♃ ☉
♆ Roſac.

Antapoplectica, vid. Nervina.

8. Antarthritica.

Rad. Ariſtol. long. & rot.
Chin. el.
Hermodact.
Pimpinell.
Polypod.
Saſſaparill.
Hb. Agrimon.
Hepat. nob.
Origan.
Salviæ
Thee.
Fl. Anthos
Aquileg.
Cheiri
Tiliæ
Pulv. Antiſpasmod.
Lumbr. ♎
♋ Lumbr.
Eſſ. Lignorum
Succin.
TR. ℥ii æris
♀ri
Pil. ♄ial.

9. Antaſthmatica.

Rad. Aronis.
Enulæ
Squill. mar.
Hb. Hyſſopi
Marub. alb.
Nicot.
Pulmonar.
Succ. Ranunc. Prat.
Fl. Benz.
♃is
Baccæ Sorb. alp.
Croci or.
G. ★ci
vid. Pectoralia.
G. Bdellii
Oximel Squillit.
Sperma Ceti.
▽ deſtill. Pleurit.
Aſthmat.
Syr. Hb. Nicot.
Succ. Liquirit.
Elix Pector.
♌ ⊖ ★ci Aniſ.
⊖ vol. Succ.
Liqu. C. C. Succ.
Pil. Polychr.

10. An-

10. Antatrophica.

Pulv. Antatroph.
Croc. ♂ aperitiv.
c. ♀ro ♃.
Arcan. dupl.
Rad. Ari
TR. ♄ ♀ſat.
♀ri
♂ aper.
TR. ♃ ♂is
Eſſ. Adiant. alb.
♋ Laur.
Lumbr. ♈.
Empl. Sapon. Barb.
Decoct. C. C. crud. c.
Rad. Polypod.

11. Antemetica.

Rad. Zedoar.
Hb. Menth.
Extr. Chacarill.
♈ deſtill. Carminat.
Anod.
Maſtich.
Cinamom.
N. M.
Macis
Pulv. Antiſpaſm.
Pulv. Stomach.
♀ ♃
♎ ♄ii c. ♀ ♃
Theriaca.
TR. Corall.
♂
♋ deſtill. Aromat.
Nuciſt.
Panis Mellit. c. ♈ imbut.

12. Antepileptica.

Rad. Caryophyll.
Ireos flor.
Pœon.
Hb. Lunar.
Fl. Anth.
Lil. Convall.
Prim. veris.
Sem. Lycopodii.
Viſci Corylin.
Querc.
Tiliac.
♈ Analept.
♈ Anod.
Pulv. Antiſpaſm.
Succin. alb.
Lap. Lincis.
Lumbr. ♈
♄ ♄ii
Liqu. C. C. ſuccin.
♌ Lumbr. ♈
formic.
Eſſ. Succin.
Hormini
TR. ♄ii acris.

♋ Cha-

♃ Chamomill.	♃ Lavend.
Heraclin.	Rutæ
	Balſ. Apoplect.

vid. Nervina.

13. *Anthelmintica.*

Rad. Filic.	♄ ʒii
Rhabarb.	☉l. ♂
Zedoar.	Eſſ. Amar.
Hb. *A*bſinth.	Scordii
Card. bened.	TR. ☉l. ♂is
*S*cordii	Pulv. ex Agarico
Sem. Santonici	Muſco Corall.
*T*anacet.	Sem. Santon.
*T*urpeth. vegetab.	Myrrh.
C. C. uſt.	Trochiſc. de Agaric.
Æthiopis ♄ial.	Alhand.
Mineral.	Fel *T*auri inſpiſſ.
ʒii dulc.	

*A*nthyſter. vid. Hiſt.

14. *Anthypochondriaca.*

Extr. Chaquerill.	Pulv. Antiſpaſm.
♂ Diaph.	

15. *Antitachectica.*

Rad. *A*ri	Hb. *A*diant ver.
Caryophyllat.	*A*grimon.
Cichor.	Cochlear.
Cyperi	Cuſcutæ
Dracuncul.	Marub. alb.
Ebuli	Naſturt.
Enulæ	*T*hlaſpi
*T*araxacon.	*T*rifoli ▽
Vincetox.	*A*bietis Juli.

Schœ-

Schœnanth.
Fol. Bacc. Lauri.
Eſſ. Petaſit.
Pimpinell.

16. *Anticatarrhalia.*

Rad. Chin.
Saſſapar.
Scorzon.
Hb. Major.
Meliſſ.
Salv.
Serpill.
Fl. *A*nthos
Cheiri
Lavend.
Sem. *A*niſ.
Fœnic.
Lign. *S*aſſafr.
*S*antal. Citr.
*A*garici
℥ii Diaph.
♁ vol. ſuccin.
♎ Formic.
Liqu. C. C. ſucc.
Eſſ. *A*lexiph.
Balſ.
Pimp. alb.
Pil. Polychr.

*A*nticauſtica, vid. *A*ntambuſta,
*A*nticolica, vid. *A*ntiſpaſm.
*A*ntidota, vid. Emetica & *A*lexipharm.

17. *Antidyſenterica.*

Rad. Biſtort.
*T*orment.
Zedoar.
Hb. *A*lchimill.
Conyz. med.
Cynogloſſ.
Gnaphal.
Hed. ♈.
Fl. Roſar.
Papav. errat.
Fol. & Fr. Corni
*S*orbi.
Extr. Chaquerill.
Pulv. *A*ntiſpaſm.
Bezoard.
Cryſtall. mont. ppt.
Conch. ppt.
C. C. phil. ppt.
Corall. rubr.
*S*podii
N. M.
Rhabarb. v. c. ☉.
Elix. Balſ.
℞. Corall.
♋ Nuciſt.
Menth.
Carvi.

18. *Antifebrilia.*

Rad. *A*ngelic.
Gentian.
Pimpinell.
*S*corzon.
Hb. *A*bſinth.
*A*cetoſ.
*A*grimon.
Card bened.
Cent. min.
*S*cordii
*T*rifol. fibr.
Cort. Chaquerill.
Chin. Chin.
Piper alb. long.
Pil. *A*ntifebr.
Cryſtall. mont.
Lap. ♋
Conch. ppt.
Bezoard. miner.
♃ ✶ii
☿ ☉♄
☉ ✶ial.
Eſſ. *A*lexiph.
*A*mar.
*S*cordii
Pimp. alb.
MR. ſimpl.
▽ deſtill. ex Fl. Ranunc.
in Febr. intermitt.

*A*ntihectica, vid. *A*ntiphtiſica.

19. *Antiphtiſica.*

Hb. Coſtæ
Chærefol.
Pulmon.
*T*uſſilag.
Veron.
▽ Pleurit.
Extr. Heder. ♆
Liquirit.
Croci
Chaquerill.
Emulſ. ex *A*mygd.
Pineis
Piſtac. &c.
Cereviſ. Medicat.
Pil. Polychr.
Pulp. Caſſiæ
Gum. *A*mmoniac.
Balſ. Copaiv.
Elix. Pector.
Eſſ. Scordii
*T*R. Corall.

20. *Antipleuritica.*

▽ deſtill. Pleurit.
Dentes *A*pri
Mandib. Lucii Piſc.
Bezoard. Min.
Pulv. Temp.
Bezoard.

Sem.

Sem. Card. Bened.
Mariæ.
Syr. Papev. errat.
Violar.
♁ Bez. Wed.
MR. Simpl.
Extr. Chaquerill.

21. *Antiſcorbutica.*

Rad. Acetoſ.
Allii
Fil.
Polypod.
Tarax.
Hb. Acetoſell.
Anagall. ▽.
Chelidon. min.
Cochlear.
Liguſtr.
Naſturt.
Sed. verm.
Trifol. ▽
Fibr.
Abietis Juli.
Sem. Abietis Coni.
Aquileg.
Cochlear.
Naſturt.
Lign. Sanct.
Saſſafr.
Cryſtall. mont.
Arcan. dupl.
▽ fol. ♀.
Eſſ. Amar.
Lignor.
Pimp. alb.
TR. ℥ ii acr.
♀ri.

22. *Antiſpaſmodica.*

Pulv. Antiſpaſmod. ex ☉ ♀ ♄ & ♃.
♋ Anod. Miner.
Lumbr. ▽.
Eſſ. Hormini
Lunar.
Liqu. C. C. Succ.
Lap. Lync.
♃ ℥ ii.

vid. Antepileptica Nervina.

Antivenerea, vid. Antaphrodiſ.

23. *Aperientia & Digeſtiva.*

Rad. ſ. Aper. maj.
Polypod.
Gram. Canin.
Arcan. duplic.
Crem. ♀ri
Cryſtall. ♀ri
♀ ♄l.
♀ſat.

▽ Fol.

♁. Fol. ♀
Magnes alb.
⊖ Amar. Sedlic.
Epſomenſ.
ⓘ depur.
pulv. Temper.
Croc. ♂ aperit.
vid. Laxantia.

TR. ☀ ♀ſat.
Eſſ. Vitr. ♂is
Elix. P. P.
Pil. Polych.
Lap. ♋ c. ſucco Citri
ſaturat.

24. *Aphrodiſiaca.*

Rad. Aſphodell. alb.
Satyrion.
Aromata
Ambra
Moſch.
Confect. Alkerm.
Chocolad.
Amygd.
Pineæ
Piſtac.
Nuc. Ind. candil.

Cord. ☉.
Citri
Cibebar.
Paſſular.
Sect.
Vinum Arom.
⊖ vol. ♌ſ.
Balſ. vitæ.
Borac. Venet.
Stinci Marin.

25. *Apophlegmatizantia.*

Rad. Acori ver.
Ari
Galang.
Pyrethr.
Zinziber.
Hb. Nicot.
Mari ver.
Rorismar.
Sem. Apii

Sem. Eruc.
Naſturt.
Staphiſagr.
Sinapi
Canell. alb.
Caricarum pingu.
Amorata var.
Maſtich.
Theriaca.

Arthritica, vid. Antarthrit.

26. Attenuantia ſ. Incidentia.

Rad. *A*ri.
Calami *A*rom.
Galang.
Pimpinell.
Zedoar.
Zinzibr.
Hb. *A*grimon.
Calaminth.
Cochlear.
Naſturt.
Origan.
Serpill.
Rorismar.
Hb. Thymi
Fl. Anthos
Cheiri
Bacc. Junip.
Sem. Aniſ. Stell.
Lign. Saſſafr.
Cort. ☉
Aromata fere omnia
Pulv. *S*tomach.
Eſſ. *A*lexiph.
Pimpin.
♋ Carmin.
TR. ♀ri.

Bezoardica, vid. *A*lexiph.

27. Cardiaca ſ. Cordialia.

El. *A*nth. l. ☉iorum
Citri
Lil. Convall.
4. Cordial.
Rob. Berb.
Ceraſor.
Morum.
Prunorum
Ribium
Rub. Idæi
Scorborum
Cond. Cort. ☉
Citri
Cond. Cort. Zingib.
*A*mbr. Moſchat.
Conf. Alkerm.
Eleoſach.
*A*romata ſuav.
▽ *A*nalept.
*S*yr. Acetoſ. Citri
Eſſ. Ambr.
C. Cinam.
TR. Corall.
☉is
Balſ. vitæ.

vid. Nervina.

Cachectica, vid. *A*nticach.

28. Car-

28. Carminativa.

Rad. Acori.
Galang.
Gentian.
Ninsing.
Zedoar.
Hb. Anethi
Meliss.
Menth.
Fl. Chamomill.
Sem. Amom. ver.
Carvi
Costus ver.
Daucus cret.
Cort. ☉
Citri
Condit. Calam. Ar.
Cort. ☉
Arom. var.
▽ destill. Carminat. & Anod.
Ess. Carminat.
Pimpinell. c. Millefol.
Bals. Stomach.

28. Catharetica, s. Septica.

Rad. Ireos Fl.
Succ. Chelidon.
Esulæ
Crep. Lupi
Alum. ust.
Cinis Talparum
Calx viv.
♄
F. ærug.
Æs ust.
Ungu. Ægypt.
Euphorb.
Crystall. ☽
Lap. Infern.
Medicamentor.
Butyr. ℥ ii
♌ ♄
♃
Philos.
Empyrev. & Chart.
▽ Phagaden.
▽♆
▽♀
♋ ☉ confientr.
♂♋
♃-♆
♃ dulc.

h. e. Caustica vel Styptica.

30. Cephalica.

Rad. Caryophyll.
Doronic.
Rad. Galang.
Ir. Flor.

Rad. Pœon.
Hb. Beton.
Major.
Mar. ver.
Meliſſ.
Origan.
Poli mont.
Salv.
Serpill.
Verben.
Fl. Anthos.
Lavend.
Lil. conv.
Fl. Roſar.
Spic.
Til.
Sem. Carv. } c. ⊖ & Pa-
Bacc. Jun. } ne.
Lign. Aloes
Rhodi
Sant. Citr.
▽ Analept.
Eſſ. Ambræ
Succ.
Balſ. Cephal.
Pil. de Succ. Crat.

31. *Cicatrizantia ſ. Epilotica.*

Æs uſt.
Ceruſſ.
Lap. calam.
Lithargyr.
Maſtich.
Plumb. uſt.
Sacch. ♄
Tutia

Confortantia, vid. Cardiaca.
Corroſiva, vid. Cathæretica.

32. *Cosmetica.*

Rad. Anchuſæ.
Bugloſſ.
Ir. flor.
Sigill. Salom.
▽ omnium flor.
Roſar.
Lac Capr.
Virg.
Sapo Roſar.
Camph.
Sperma Ceti.
Storac.
♌ ♀ per deliq.
Fl. Benzoës
TR. Benz.
Magiſt. Bismuth.

Diaphoret. vid. Alexiphar.
Digeſtiva, vid. Aperientia.
Diluentia, vid. Abluentia.

33. Di-

33. Discutientia.

Rad. Cyper.
Fabar.
Lil. alb.
Scroph.
Hb. Absinth.
Chærefol.
Hyssop.
Meliss.
Summit. Aneth.
Thym.
Hyper.
Fl. Chamom.
Melilot.
Sambuc.
Fol. Laur.
Bacc. Juniper.
Sem. Anis.
Fœnic.
Carvi
⊖ Commun.
Vinum calidum.
Sapo Venet. ℞tu quodam dissolutus.
Vapor ♆.
♆ Camph.
Linteamina crocata.
Camphoral. siccata.
℞ Lumbr.
Formic.
G. Animæ.
Elemi.

34. Diuretica.

Rad. Allii
Apii
Asparagi
Bardan.
Filipend.
Gramin.
Ononid.
Pimp.
Ruscı
Raphan.
Hb. Adiant. v.
Arnicæ
Hb. Calaminth.
Linar. c. Fl.
Saxifrag.
Thee.
Fl. & Summit. Abrot.
Fol. Acmellæ.
Sem. Petrosel.
Baccæ Alkekeng.
Amygdalæ Amar.
Lap. Percar.
Liq. C. C. Succ.

35. Emetica.

Rad. Asari
Rad Ir. flor.

Rad. Ipecac.
Fl. ♃ ii
♌ ♃ ii
♎ ♃ ii
Regulus ♃ ii
♆ Emet.
♇ vitæ
☉ ♄
Ramoneur.
Croc. Metall.
▽ Bened. Rul.
♋ Amyd. d.
Butyr. ▽ calidæ mixt.
Confer. Fl. Jaceæ.

36. Emmenagoga.

Rad. Althææ
Bryon.
Leviſt.
Rub. Tinct.
Hb. Abrotani c. Fl.
Artemis
Calaminth.
Chamæpit.
Hyſſopi
Matricar.
Meliſſ.
Puleg.
Sabin.
Fol. & Bacc. Lauri.
Milii Solis
Amygd. amar.
Croc. or.
Cinamom.
Borac.
Glac. Mar.
Myrrh.
Succin.
Eſſ. Myrrh.
Succin.
Sabin.
Pimp.
TR. Croc. or.
Elix. P. P.
Pil. Polychr.
Camphor.
♋ Sabin.

37. Emollientia.

Rad. Althææ
Lil. alb.
Liquirit.
Malvæ
Hb. Melilot.
ſ. Emollient.
Fl. Chamomill.
Fl. Lil. alb.
Malv.
Melit.
Sambuc.
Verbaſc.
Sem. Fœnum græc.
Lini

Cari-

Caricar. pingv.
Mel.
Croc. or.
Sperm. Ceti.
Axung. & omnia ping.
♋ Amygd. d.
Chamom. &c.

38. Epatica.

Rad. Cichor.
Polypod.
Rhabarb.
Scorzon.
5. Aperient.
Hb. Agerati
Agrimon.
Epat. nob.
Fl. Bellid.
Cichor.
Cappar.
Tamarisc.
Sem. Cannab.
4. Frig. maj. min.
pulv. Temper.
Magnes. alb.
Cryst. mont.
Lac. ☽.
Croc. ♂. aperit.
Crem. ☿
Liqu. ♁ fol. ☿
Sapon. Ven. ad ʒj.
c. Vino l. Lacte
cal.
Ess. Alex.
Pimp.
Scordii
TR. ✶ii acr.
♁ ♂.

Epulotica, vid. Cicatrizantia.

39. Errhina & Ptarmica.

Rad. Elleb. alb.
Ir. Flor.
Mechoacannæ.
Hb. Beton.
Major.
Nicot.
Fl. Balaustr.
Cheiri
Cyam.
Lavend.
Fl. Lil. Convall.
Rosar.
Tunic.
Benz.
Elaterii
Manna
Mechoac.
▽ Majoran.
♋ Major.

Escharotica, vid. Caustica.

40. *Faucibus & Linguæ inserv.*

Rad. *Al*theæ	*Au*ric. Jud.
Ir. flor.	*Al*b. Græc.
Lil. alb.	Tragacanth.
Liquirit.	Succ. ♋ fluv.
Hb. Malv.	▽ Rosar.
Prunell.	Mel Rosar.
Plantag.	Oximell. Squillit.
Salviæ	Rob. Diamor.
Uvular.	Ribium
Sem. *Al*theæ	☉ ♌ ☉ dulc.
Cydon.	Empl. Melit.
Psyll.	

Febrifuga, vid. *An*tifebr.

41. *Genitalium Renum & Vesicæ Vitiis inservientia.*

Potus Thee } c. Lact.	Terebinth.
Coffee }	Balsam. Copaiv.
Emuls. ex *Am*ygd. Pin.	♋ Scorp.
Sem. Cannab.	Camph.
pap. alb.	Empl. Sapon. Barb.
▽ destill. approp.	Cepæ sub Cineribus as-
Pulv. Temp.	sat. & pubi applic.
vid. Lithontriptica.	

42. *Glutinantia.*

Colophon.	G. Sarcocoll.
G. *Ar*ab.	Resin.
Trag.	Terebinth.
Mastich.	Balsam. Vuln.
Oliban.	

Hepatica, vid. Epatica.

43. *Hy-*

43. *Hydropica.*

Rad. *Ari*
Bryon.
Ebuli
Iris n.
Squill. mar.
Vincetox.
Hb. *Abſinth.*
Cent. min.
Fumar.
Soldanell.
Trifol. fibr.
Fl. Geniſt.
Sem. *Apii* Maced.
Cort. Sambuc. med.
Succ. Betul.
Bacc. Junip.
Lign. Junip.
Sancti
Saſſafr.
Cinis Geniſt.
Junip.
Songi
Bufo.
Lumbr. ♁
Milleped.
Arc. dupl.
☿ Vitr.
⊖ *Abſ.* Card. B.
▽ Petroſel.
Calc. viv.
Vapor. ♁ acceſſ. ſuſcep.

44. *Hyſterica.*

Rad. Leviſt.
Valer.
Zedoar.
Hb. *Acmell.*
Beton.
Mari ver.
Matricar.
Meliſſ.
Puleg.
Serpill.
Fol. Rutæ
Sem. Baſilic.
Sem. Nigell.
Cort. ☉iorum
Caryophyll.
Pulv. *Antiſpaſm.*
Bezoard.
Aſſæ fœt.
Camphor.
Caſtor.
Storac.
☩ Hyſter.
▽ Hyſter.
♌ *Anod.* Miner.
Elix. Uter.
Eſſ. Carmin.
Hormin.
Anthyſter.

Liqu. C. C. succin. | Pil. Polychr.

45. Contra Incantamenta.

Abrot. | Verben.
Adiantum ⊙ | Rad. Angel.
Antirrhinum | Helen.
Artemis. rubr. | Visc. Coryli
Beton. | Querc.
Calcatripp. | Tiliac.
Hyperic. c. Flor. | ♄ crud.] ad fum.
Rutæ mur. | Miner.]

46. Incrassantia.

Rad. Cichor. | ♃ Amyd. d.
Scorz. | G. Arabic.
Liquirit. s. Extr. | Tragacanth.
Passulæ | Elixir. Bals.
Potus, Coffee c. Lacte | Conserv. ros. rub. antiq.
Succol. c. Lacte | Syr. Papav. err.
Crem. Avenæ. | Theriac.
Amygd. dulc. s. Emuls. | TR. Opii.

47. Lac Augentia.

Sem. Anis. | Sem. Pistac.
Fœnic. | Amygd. d.
Nigell. | ▽ destill. Analept.
Lac ☽ | Fl. Sambuc. c. Lacte
Crystall. mont. | cocti.
Lumbric. ▽ | Cerevis. calid. Sacch.
Materia Perlat. | Butyr. & Vitell. ovi
Sem. Papav. alb. | parata.
Pinear.

48. Contra Luem Ven.

Rad. Chin. | Rad. Sassapar.

Ligu.

Lign. & Cort. Lign.S.
Sant. Citr.
Saſſafr.
Hb. *A*grim.
Hb. Fumar.
Hepat. nob.
Saponar.
♌ Bez.
♀ri
Eſſ. Lignor.
Eſſ. Succin.
v. *A*ntiſcorbut.

Eſſ. Camph.
TR. ♃ii
♀ri
♃ Diaphor.
♃ crud. ſ. Fl. ♃
♃ ♃ii
Æthiops Miner.
☿ dulc.
Diaphor.
Pil. ☿ial.
Turpeth. Miner.

49. Laxantia ſ. Lenientia Lubricana.

Decoct. Fol. Sennæ
Prunor.
Tamarind.
Solut. Mannæ el.
Infuſ Epithymi
Rad. Myrobalan.
Rhabarb.
*A*riſtol.
Polypod.

vid. *A*perientia.

Rad. Hellebor. nigr.
Hb. *A*diant. ver.
*A*gerat.
Bacc. Spin. Cerv.
Pulpa caſſiæ.
Magneſ. alb.
⊖ *A*mar.
♀ Solub.
*A*lbum nigr.
Muſcerta.

Linguæ inſerv. vid. Faucibus inſerv.

50. Lithontriptica.

Rad. *A*llii
Eringii
Pareir. brav.
Saxifrag. c. Hb. & Fl.
Hb. Anſerin.

Heb. Hed. ♆
*S*anic. c. Mel.
Fol. *A*cmellæ
Succ. Raphan.
Baccæ *A*lkekeng.
Cynosbat.

Baccæ

Baccæ Juniperi
Mil. ſolis
Lap. Meſpil.
Lync.
Judaic.
Aſelli
Canthar.
Lumbr. ♆
Grylli
Milleped.
☐ Hominis concentr.
♈ deſtill. Diuret.
Arc. Dupl.
Cryſt. Mont.
♋ ♀ per deliq.
☉ fix. ſ. Alkah. Gl.
Alcali Acerr. per deliq.
Balnea
Maſticatoria, vid. Apophlegm.

51. *Contra Maniam.*

Hb. Adiant. ☉
Anagall. Fl. purp.
Fol. Buxi.
Amygd. amar.
Nucl. Mal. Perſic.
☽ c. Reg. ♃ ii fixat.
☉
Camph.
♎ Vitriol.
Theriaca c. Nuc. Vom.
Narcotica, vid. Anod.

52. *Nervina.*

Rad. Angel.
Caryoph.
Dictam.
Valer.
Hb. Majoran.
Mar. ver.
Origan.
Polii mont.
Rutæ
Salviæ
Serpill.
Thym.
Fl. Anthos
Chamom.
Fl. Cheiri
Lavend.
Lil. conv.
Cort. ☉ recent.
Succin.
♎ vol. C. C. Succ.
Liqu. C. C. Succ.
♌ Anod. Apopl.
Formic.
Eſſ. Cinam.
TR. Corall.
☉is
♈ Analept deſtill.
Ambr. Moſch.

Pulv.

Pulv. Cephal.
vid. *Antiſpaſm.*

Pulv. *Antiſpaſm.*

53. Odontica.

▽ *Apopl.*
Rorism.
pro colluſione æris &
attractione Narc.
℥ Buxi
Caryoph.
Junip.
Terēb.

c. bombace denti cave
applic.
Empl. de Hyoſciamo
ad Tempora appl.
Opii
⊖ ★ } M. f.
Succ. Hyoſc } Pil.
Denti cavo impon.

54. Ophthalmica.

Rad. *Alceæ* vulg.
Valerian.
Fl. Euphraſ.
Calcatripp.
Cyani
Roſar.
Sem. *Aniſ.*
Fœnic.
Cubebar.
TR. Lign. *Saſſafr.*
Pil. de *Succin.* Crat.
℥ d.
▽ deſtill. opht.
Ad vulnera Oculor.
Lac Muliebre
Mel Roſarum

Mucilag. *Sem.* Cydon.
Succi Chelid. maj.
Ping. *Aſchi*
Sacch. Canar.
Croci Mel.
Nih. alb.
Vitriol. alb.
Tutiæ ppt.
Lap. mirab.
Sacch. ℏ ni
℥ dulc.
Matr. Perl. ppt.
Os *Sepiæ*
Camphor.
Album ovi.

55. Otica.

Rad. Ir. flor.
Fl. *Anthos*
Chamom.

Fl. Lavend.
Major.
Sem. Aniſ.

Sem.

Sem. Carv.
Succin.
Maſtich.
Oliban.
Thuris
In Suffitu & pro Cucuph.
Amygd. dulc.
amar.
Nucl. Perſic.
c. ▽ deſtill. in Emulſ.
Paregorica, vid. *Anod.*

Panis calidus Semin.
Carminat. confectus
℣ Camph. imprægnatus & *Auri* applicatus.
Pulv. Temp.
Eſſ. Carminat.
⊖ vol.
℣ Camph.
℥ Bez. Wed.
extern. appl.

56. Partum promoventia.

Borac. Venet.
Croc. or.
Glac. Mar.
Myrrh.
Sabin.
▽ Emmenagog.

Liqu. C. C. Succ.
Eſſ. Sabin.
Succin.
Suffim. ex Pulv. Caryoph. carbon. inſperſ.

57. Pectoralia.

Rad. *Altheæ*
Aparin. lev.
Enulæ
Glycyrrh.
Ir. flor.
Polypod.
Tuſſilag.
Hb. Capill. Ven.
Chærefol.
Coſtæ
Heder.
Pulmon.

Hb. Sanic.
Scabioſ.
Veron.
Virg. ☉
Sem. *Aniſ.*
Paſſull.
Succ. Liquir.
Oxym. *Squill.*
℥ *Amygd.* dulc. c. *Sacch.*
Fl. ♣
Vapor ℥ii crud.
▽ de-

▽ deſtill. Pleur.	Elix. Pector.
Syr. Viol.	Eſſ. Pimp.

vid. Antaſthmatic. contra Tuſſim.
Ptarmica, vid. Errhina.

58. Purgantia.

Rad. Bryon.	Extr. Elaterii
Ebuli	Eſſulæ correct.
Hermodact.	Agaric.
Jalapp.	Colocinth.
Mechoac. alb.	Troch. Alhand.
Turbeth. veg.	Pulv. Comit. de Warn.
Hb. Soldanell.	Reſin. Jalapp.
Fl. Acut.	Scammon.
Fol. Ebuli	Diagryd.
Gratiol.	Gum. Gutt.
Mezerei	℞ dulc.
Sennæ lax	Aloes
Gran. Tilli.	Pil. Purg. variæ.

59. Contra Raucedinem & Tuſſim.

Rad. Enulæ	Syr. Papav. errat.
Ir. Flor.	de Squilla
Sem Papav. alb.	Oxymel. Squill.
Fl. Benzoes.	Succ. Liquirit.
♃is	Extr. Hb. Nicot.
Sperma Ceti	Elix. Pector.
℥ Amygo. d.	Eſſ. Croci.
Tragacanth.	Helen.
Succ. Rapar. c. ff.	G. ★
▽ deſtill. Pector.	Papav. errat.
Syr. Violar.	☉ ★ci Aniſ.

Refrigerantia, vid. Antaphrodiſiaca.
Renum vitia, vid. Genit.

60. Resolventia.

Rad. *Altheæ.*
Ari
Aristol.
Caryoph.
Levist.
Rhabarb.
Hb. *Agrim.*
Arnic.
Hed. ♈
Hysopi
Melilot.
Millefol.
Sanic.
Scabios.
Scordii.
v. *Alexipharm.*

Fl. Hyper.
Sambuc.
Sem. *Anis.*
Fœnic.
Sangv. Hirci.
Sperm. Ceti
Lumbr. ♈
Milleped.
℥ii Diaph.
Lap. ♋.
▽ destill. *Alexiph.*
MR. Simpl.
℣ Camphor.
Oxym. Squill.
G. ★.

61. Rubefacientia s. Vesicantia.

Rad. *Allii*
Aronis
Cepar.
Imperat.
Pyre hr.
Hb. Ranunc.

Sem. Cochlear.
Eruc.
Nasturt.
Synapi
Ferment. acr.
Euphorb.
Cantharid.

Salivantia, vid. *Apophlegmat.*
Sanguinem Purif. vid. contra Luem V.

62. Sarcotica.

Balsⁿ ♎is
Vulner. *Arc.*
Peruv.
♋ Hyperic.

♋ Momord.
Ovor.
Ceruss.
Litharg.

Lap.

Lap. Calam.
Tutiæ
Sacch. ♄ni
Sangv. Drac.
Tragacanth.
Maſtich.
Thus
Colophon.
Terebinth.
G. Elemi &c.
Empl. var.
Ungv.

Contra Scabiem, vid. contra Luem Vener.
Septica, vid. Cauſtica.
Sedativa, vid. Anod.
Somnum cientia, ibid.

63. Splenetica.

Rad. Apii.
Aſparag.
Bugloſſ.
Cichor.
Helleb. nigr.
Hb. Adiant. alb.
Meliſſ.
Millefol.
Origan.
Scolopendr.
Sedi min.
Fl. Cordial.
Cichor.
Geniſt.
G. ★
Pulv. Temp.
Croc. ♂ aperit.
Min. ♁ ♂ Haſſ.
★ Diaph.
▽ fol. ♀
▽ Pleurit.
Eſſ. Pimp.
Scord.
Trifol. fibr.
Eſſ. ♁ ♂ aperit.
Empl. de Cicut.
Hyoſc.
Sap. Barb.
♋ Aneth.
Cappar.
Philoſoph.

64. Stomachica.

Rad. Ari
Calam. arom.
Galang.
Gentian.
Rad. Pimp.
Zingib.
Zedoar.
Hb. Abſinth.

Hb. Acetoſ.
Mei
Menthæ
Sum. Cent. min.
Vinum Abſinth.
Cardamom.
Caryoph.
Cinamom.
Macis
N. M.
pulv. Stomach.
Sem. Sinapi.
▽ Stomach.
Maſtich.
Elix. Balſ.
Balſ. vit.
Eſſ. Amar.
Panis Mellitus c. ♆.
♋ Arom. &
Carm.

Stimulantia, vid. Aphrodiſiaca.
Styptica, vid. Cathæret.

65. Temperantia.

Rad. Acetoſ.
Cichor.
Chin.
Scorzon.
Hb. Acetoſell.
Bellid.
Endiv.
Chæref.
Fl. Aquileg.
Acac.
Cichor.
Roſar.
Violar.
Lign. Sant. Citr.
pulv. Temp.
vid. Antaphrodiſ.
Thoracica, vid. Pectoral.
Magiſtr. Corall.
Magneſ. alb.
Materia Perlat.
Cryſt. mont.
♀
Crem. ♀
♀ ♀ſat.
☉ depur. ℥.
Clyſſ. ℥ii
♌ ☉
☉
▽ Anal. ſ. Cord.
Syr. Roſar.
Syr. Viol.

66. Traumatica, ſ. Vulneraria.

Rad. Ariſtol. rot. ver.
Rad. Caryophill.

Rad

Rad. Fraxinell.
Pentaphyll.
Plantag.
Ulmar. ſ. Barb. Capr.
Valer.
Hb. Agrimon. ſ. ſuccus
Alchimill.
Beton.
Chærefol.
Cruciat.
Equiſeti
Gerani
Heder. ▽
Herniar.
Hyperic.
Lyſimach.
Nicot.
Plantag.
Pyrol.
Sanic.
Scolopendr.
Scordii
Sedi maj.
Sophiæ Chir.
Ulmariæ.
Veron.
Vinc. per vinc.
Virg. ☉
Fl. Bellid. c. Hb. Calend.
Millefol.
Scabioſ.
Verbaſci
Fl. ♃
Maſtich.
N. M.
Oliban. ſ. Thur.
Terebinth.
Balſ. Copaiv.
Peruv.
Vulnerar.
Opobalſ.
▽ Vulnerar. omnium Fl.
Vinum.
Eſſ. Camph.
Croc.
Hyperic.
Millefol.
Myrrh.
♁ Lumbr. ▽ ad gt. 10. bis quotidie.
Momord.
Ovor.
Terebinth.
ff. Canar. c. Croc.
Lign. Frax.

Contra Tuſſim, vid. Rauced.
Tylotica, vid. Porotica.
Uterina, vid. Hyſter.

Venerem Stim. vid. Aphrodiſ.
Veſicæ vitia, vid. Genital. vit.
Vomitor. vid. Emet.

Nuncupationum quarundam plura uno titulo complectentium explicatio: eaque ſunt

A. Simplicia.

5. Herbæ emollientes ſunt
Malva
Althæa
Violaria
Mercurialis
Parietaria.
His alii Brancam urſinam
Betam &
Atriplicem adſcribunt.

5. Herbæ Capillares.
Adiantum nigrum ſ. Capillus Veneris.
Adiantum album ſ. Ruta muraria.
Polytrichon aureum ſ. Adiantum ⊙
Trichomanes
Aſplenium ſ. Ceterach.

4. Flores Cordiales.
Borraginis
Bugloſſ.
Roſarum
Violarum

4. Semina calida majora Carminativa.
Aniſi
Fœniculi
Carvi
Cumini.

4. Semina calida minora.
Ammios
Amomi
Apii
Dauci

4. Semina frigida maj.
Cucur-

Cucurbitæ
Cucumeris
Citrulli
Melonum.
4. Semina frigida min.
Endiviæ
Scariolæ ſ. Cichorii
Lactucæ
Portulacæ.
4 Aquæ pleuriticæ.
Cardui Benedicti
Mariæ
Scabioſæ
Taraxaci.
5. Radices aperientes majores.
Apii
Aſparagi
Fœniculi
Petroſelini
Ruſci.
5. Radices aperientes minor.
Capparis
Eryngii
Graminis
Ononidis
Rubiæ.
5. Genera Myrabolan.
Citrinæ, ſ. flavæ.
Chebulæ, ſ. Cepul.
Indæ, ſ. nigræ.
Emblicæ
Belliricæ.
5. Fragmenta Lapidum pretioſorum.
Saphyri
Granatij
Smaragdi
Hyacinthi
Sardæ, ſ. Carneoli.

B. Compoſita.

3. Olea Stomachica
Abſinthii
Cydoniorum
Maſtichinum.
4. Unguenta calida.
Agrippæ
Altheæ
Aregon.
Martiaton.
4. Unguenta frigida.
Album Camphor.
Infrigidans Galen;
Populeon.
Roſatum Meſuæ.

De Characteribus Chymicis.

1. Signa Elementorum.

△ Ignnis, Feuer.
🜁 Aër, Lufft.
▽ Aqua, Waſſer.
▽ Terra, Erde.

2. Signa Metallorum & Planetarum.

☉ Aurum, Gold, Sonne, Sol.
☽ Argentum, Silber, Mond, Luna.
♀ Cuprum, Kupffer, Venus.
♂ Ferrum, Eiſen, Mars.
☿ Argent. viv. Queckſilber, Mercurius.
♃ Stannum, Zinn, Jupiter.
♄ Plumbum, Bley, Saturnus.

3. Signa Mineralium.

♁ Antimonium, Spießglas.
☵ Cinnabaris, ☵ Zinnober.
♁ Granat.
🜍 Sulphur, Schwefel.
♆ Lythargirium, Silberglett.
Y Talcum, Talck.
Marcaſit.
Magnet.
o--o Arſenicum, Hüttenrauch.
o=o *A*urum pigmentum, Opperment.
O ♁ *A*lumen, Alaun.
O P. *A*lum. plumoſum.
⊖ *A*lum. uſtam.
☉ Nitrum, Salpeter.
⊖ Sal, gemein Saltz.

♂ ♃ Sal Gemmæ ſ. Foſſile.
⊕ Sal præparatum.
♁ Vitriolum, Kupffer-Waſſer.
⊕ Viride æris, Grünſpan.
⊕ Viride æris Cryſtal.
C. Calx, Kalck.
♆ Calx viva, lebendiger Kalch.
∴ Arena, Sand.

4. Producta Mineralium.

♀ Orichalcum, Meßing.
♃ ♂ Speauter, Marcaſita, Zinck.
☿ Mercuri us Sublimatus.
☿ ☽ Mercurius præcipitatus.
☿ v. Mercurius vitæ.
Regulus.
Limatura Martis.
Tutia.
♂ ♄ Magneſia.
♅ Minii.
♄ Ceruſſa, Bleyweiß.
♂ Realgar.
♃ Flores æris.
♑ Flores Antimonii.
□□ Atrament, ſ. weiſſer Ch.

5. Signa Vegetabilium.

♃ Tartarus, Weinſtein.
♃ Sal Tartari, Weinſtein-Saltz.
♄ Cinis, Aſche.
♄ Cineres Clavellati, Potaſche.

♆ Lixivium, Lauge.
♌ Sal Alcali.
♁ Acetum, Eßig.
♁ Acetum deſtillacum.
♋ Spiritus.
♋ Spiritus Vini.
♋ R. rectificirter Spiritus Vini.
☌ Cera, Wachs.
ff Saccharum, Zucker.
♒ Camphor.
Hb. Herbæ, Kräuter.
Fl. Flores, Blumen.
R. Radices, Wurtzeln.
G. Gummi, Hartz.

6. Signa Animalium.

⊡ Urina, der Urin.
C. C. Cornu Cervi, Hirſchhorn.
♋ Lap. Cancrorum Oculi, Krebs-Augen.
♈ Aries, Widder.
♉ Taurus, Stier.
♊ Gemini, Zwilling.
♋ Cancer, Krebs.
♌ Leo, Löw.
♍ Virgo, Jungfrau.
♎ Simia, ♎ Libra.
♏ Scorpio.
♐ Arcitenens, Schütz.
♑ Caper, Steinbock.
♒ Amphora, Waſſermann.
♓ Piſces, Fiſch.

7. Signa

7. Signa Temporum.

♃ Annus, Jahr.
☒ Mensis, Monath.
▽△ Hora, Stunde.
☉ Dies, Tag.
☽ Nox, Nacht.

8. Signa Ponderum.

℔. Libra, Pfund.
℥. Uncia, 2. Loth.
℥ß. Uncia semis, 1. Loth.
ʒj. Drachma, 1. Quintlein.
ʒß. Drachma semis, ein halb Quintlein.
℈. Scrupulus, 20. Gran.
℈ß. Scrupulus semis, 10. Gran.
gr. Grana, ein Pfeffer-Korn schwer.
gt. Gutta, ein Tropffen.
aa. ana, s. p. æq. gleich viel.
q. s. quantum satis, so viel als genug.
q. v. quantum vis, so viel du wilt.
q. p. quantum placet, } so viel beliebt.
q. l. quantum libet, }
Mj. Manipulus 1. eine Hand voll.
P. 1. Pugillus 1. ein Pfötgen.
No. 1. Numerus 1. &c.

9. Signa Instrumentorum.

⚹ Alembicum, Vitrum, Glas.
♁ Retorta.
♁ Retorta tubulata.
♁ Vas Recipiens, Vorlag.
✠ ▽ Crubiculum, Tigillum.

MB. Mariæ Balneum.
VB. Vaporis Balneum.
Ⓐ Ignis Circulator ſ. Rota.
♎ Libra, die Waage.

10. Signa Operationum.

♎ Sublimare.
♒ Præcipitare.
♑ Deſtillare, Purificare.
♀ Evaporare.
♄ Extrahere.
A Abſtrahere.
RV. Reverberare.
RC. Reducere.
c̄ Calcinare.
DG. Digerere.
Ⓐ Cementare.
DS. Diſſolvere.
♍ Filtrare.
⊛ Fricare.
☌ ☉ Dealbare.
a a a ♎ Amalgamiren.
DG. ♒ Digeriren.
♒ Lutiren.
♑ Putrificiren.
♒ Solviren.
p. d. per deliquium.
S. S. S. Stratum ſuper ſtratum.
℞. Recipe.
M. Miſce.

C. C.

C. C. gr. m. Concif. contuſ. groſſ. m.
F. Fiat.
D. S. Detur Signetur.
S. a. Secundum artem.
L. a. Lege artis.

II. Signa Productorum variorum.

Oleum.
Volatile.
Fixum.
Caput mortuum.
Sal *A*mmoniacum.
Sapo.
Borax.
MR. Mixtura.
Cinnabaris *A*ntimonii.
TR. Tinctura.
Eſſ. Eſſentia.
Q. E. Quinta Eſſentia.
MP. Maſſa Pilularum.
*A*qua Fort.
*A*qua Regis.
*A*qua pluvialis.
*A*qua ſolvens.
*A*qua deſtillata.
*A*qua vitæ.
Cryſtalli.
p. Pulvis.
ppt. Præparatum.

Index Medicamentorum tam Simplicium quam Compositorum.

A.

Abel Mosch 1
Abestus
Abies alba
rubra
Abrot 2
Absinth
Acac.
Acetos. 3
Acet.
Theriac. 4
Hysteric.
Destill.
Acidulæ 6
artific. 7
Acmell. 8
Acorus adulter.
verus.
Adamas
Adeps 9
Adiant. ver.
alb.
⊙eum
Ægagrop.
Ærugo 10
Æs ustum
Æthiops Antimonial. 11
miner.
Ætites 12
Agalloch
Agaric.
Agarat 13
Agnus cast.
Agrimonia
Alb. græc. 13
nigr.
Alb. ov. 14
Alce
Alcea vulg.
Alcimill.
Alkahest
Alkekeng. 15
Allium
mont.
Alnus
Aloe
Alsin. 16
Althæa
Alum. crud. 17
plum.
ust. 18
Ambra gryf.
Mosch.
Amiant.
Ammi ver.
Amom. Rac. 19
Amygdal. amar.
dulc.
Amylum
Anacard. 20
Anagal.
Anchusa
Aneth. 21
Angelica
Anguil.
Animæ G.
Anis.
Anserina 22

Anthophyll. 22
Anthor.
Antihect.
Antimon. Min. 23
Crud.
Producta 24
Antirrh.
Aparin. asper.
Aparin. levis
Aper.
Apis
Apium 44
Aqua destill.
Veron.
Apoplect. 48
Asthmath.
Carm. 49
Epilept.
omn. Fl.
Mastich.
Vulnerar.
Lumbr. 50
Formic.
Benedicta Rul. 26
Fort. 51
Reg.
Calc. viv.
Phagad.
Aquileg.
Arab. G. 52
Aran.
Arcan. Corall.
dupl.
Tart. 53
Argent. 54
viv. 55
Astriolog. long. 62
rotund.
Arnica
Arsenic. alb. 63
flav. 66
rubr.
Artemis. alb.
rubr.
Arum.
Asarum 67
Aschia Piscis
Aselli
Asinus
Asparag.
Asphalt.
Asphodel. alb. 61
Asplen.
Asa dulc.
fœtid.
Astrag. Lep.
Aven. sativ. 69
Auric. mur.
Urs.
Jud.
Aurum
Axungia 71

B.

Bacc. Alkekeng.
Halicacab.
Junip.
Lauri
Myrtill.
Paris. 72
Badian.
Balæna
Balneum
Balsam.
Antapoplect.
Cephal.
Stomach.
Carminat.
Confort.

Balſ. Capaiv. 73
Peruv. 74
de Tolu
Vit. 75
Stomach.
Carminat.
Vuln.
Vuln. Arcæi 76
Sulph. vuln.
Mirab. 77
Barb. Capr.
Bard.
Baſil. 78
Bdell. G.
Beccab.
Belemn.
Bell. min.
Benz. 79
Berber.
Beton.
Betula
Bezoar
Germ. 10
Bezoard. miner. 80
Mirab.
Viper.
Bismuth.
Biſtort.
Bolus Armen.
Borrag. 81
Borax
Botrys
Bryon.
Bufo.
Bugloſ.
Burſa paſt.
Butyr.
Antim. 82
Buxus

C.

Cacao 82
Caffe 83
Calaminar. lap.
Calaminth.
Calam. aromat.
Calcatripa
Calend. 84
Caltha vulg.
paluſt.
Calx viv.
Camph.
Cancer 87
Canell. alb.
Cinnabis
Canis
Cantharid. 88
Caper
Capra 89
Capill. Ven.
Capparis
Capſic.
Capus
Capo
Carann. G.
Cardamom. min.
Card. bened.
Mariæ 90
Carlin.
Carv.
Caryophyll.
Caryoph. Aromat. 91
hortenſ.
Caſcarill.
Caſchu
Caſſ. fiſt.
Caſtor.
Caraput. min.
Catechu

Cen-

Centaur. min. 92
Cepa
Cera
Cerat. 93
Ceraton.
Cerevis. Medicat.
Ceruss.
Antim. 94
Cervus
Chærefol.
Chalybs
Chamædr.
Chamel. German.
Chimæpitys 95
Chamomill. Rom.
Vulg.
Chaquerill.
Charta
Cheiri
Chelidon. maj.
min. 96
Chin. rad.
Chin. Chin.
Cichor.
Cicut. 97
Cin.
Clavell.
Cinnabar.
Cinnamom. 98
Citr. 99
Clyss. Antim.
Cocculi ind.
Cochlea.
Cochinill.
Cochlear. 100
Colchic.
Colocynth.
Colophon.
Columb.

Conch. 101
Confect. Alker.
Confolid. maj.
Contrajerv.
Convol. Mar.
Conyz. maj.
med. 102
Corall. rubr.
Coriandr.
Cornus
Cort. VVinter.
Corylus 103
Coft. ver. 104
Cremor. Tart.
Crepit. Lup.
Creta 105
Crocodill. Rad.
Croc.
Mart.
Metall. 25. 107
Ven.
Cruciat.
Cryftall. æris
Lunar.
Mont. 108
Tart.
Cubeb.
Cucum. fat.
Cumin.
Cupreff. arb.
herb. 109
Cuprum
Curcum.
Cufcut.
Cyan.
Cyclam.
Cydon. 110
Cynogloff.
Cynosbat.

Cyper long. 110
rotund.
D.
Dactyli 111
Dauc. cret.
Decoct.
Diaph. Jovial.
Martiale 33
Dictam Cret. 111
Doronicum
Dracunc. esc.
E.
Ebulus 112
Ebur.
Elem.
Elix.
Pectorale 113
P. P.
Uter. 114
Ens prim. Ven.
Enula
Epat nob.
stell.
Epithym.
Equiset. 115
Ess. Alexiph. St.
Amar. 116
Ambr.
Antihyst.
Carmin. 117
Lignorum
Myrrh. 118
Scord.
Succ. 119
Balsi.
Vitriol ♂ aper. Lud.
Esula 121
Eupator. Mes.
Græc.
Euphorb. 121
Euphras.
Extracta
Extract. Absinth.
Nicoth. 123
F.
Fab. 124
Farfar.
Farin.
Febrif.
Ferment.
Ferr.
Fic
Filix. 125
Fl. Antim.
Benz.
Sulph.
Vegetab. 126
Anthos
Fœnic.
Fœn. Græc.
Fol. Sen.
Formic. 127
Frag.
Fraxin.
Fulig.
Fumar.
Fung. 128
G.
Galang.
Galb. G.
Galeg.
Galeopsi.
Gallæ
Gemmæ 129
Genist.
Gentian.
Gialapp. 130
Glac. Mar. 132
Glad.

Glad. Cærul. 132
Glob. mosch.
Glycyrrh.
Gnaphal.
Gram. Canin.
Grana Cherm.
Till.
Granat. 133
Gratiol.
Grapp.
Gryll.
Guajac.
Gumm. Ammoniac.
Anim.
Arab.
Bdell. 134
Benz.
Caran.
Copal.
Elem.
Galb.
Gutt.
Hed.
Junip. s. Sandarac.
Lacc.
Mast. 135
Opopanac.
Serapin s. Sagapen.
Sarcocol.
Tacamah. 136
Tragacanth.
Gutta Camboid.

H.

Hæmat.
Hed. arbor.
terrest.
Helen. 137
Helleb. alb.
nig.
Hepar Antim. 137
Hepat. nob.
Herb. Cost.
Hermodact.
Herniar. 138
Hippopot.
Hirc.
Hirundinar.
Hirud.
Homo 139
Hord. 140
Horm.
Hyacinth.
HyoscIam.
Hyper.
Hyssop. 141
agrest.

I.

Jacea
Jalapp.
Imperator.
Iris flor.
palust. 142
nostr.
Jugl.
Jujub.
Junip.
Iva Arthet.

L.

Lac 143
Lun. 144
Sulphur.
Mus. 145
Lacerta
Ladan.
Lapath.
Lap. Pretios.
Aquil.
Buttleti

Lap. Cancr. 146
Farinar.
Fulm.
Judaic.
Lync.
Manat.
Mirab. 147
Prunell.
Spong.
de Tribus
Laurus
Lavend.
Lens arvenſ. 148
Lentiſc.
Lepus
Leviſtic.
Lign. Aloes
Frax.
Guajac.
Rhod.
Sanct.
Santal. 149
Saſſafr.
Liguſtr.
Lil. alb.
convall.
Limax 150
Linar.
Liquam. Myrrh.
Liquirit. 151
Liquor C. C.
Nitr. fix.
Liqu. Terr. fol.
Lithargyr.
Lumbr. terreſt.
Lunar. 152
Lupul.
Lupus
Lycopod.
Lyſimach. 152

M.

Macis 153
Magiſt. Bism.
Magn. arſen.
Magneſ. alb. 154
Majoran.
Malus aurant. 155
Citria
Cydonia
Mala Perſica
Porsdorf.
Punica
Malv.
Manat.
Mandib. luc. piſ. 156
Mandrag.
Man. elect.
Manus
Margar.
Marrub. alb.
Mars 157
Diaphor.
Mar. ver.
Materia Perlat.
Matricar.
Matriſylv.
Mechoacanna
Mel
Roſat. 158
Melanth.
Melilot.
Meliſſ
Menth. aquat.
Criſpa 159
Mercurial.
Mercur. Diaph.
Viv.
Dulc.

Mercur. Præcip. 161
Sublim.
Vit.
Mesp.
Meum
paluſtr.
Mezer.
Mil. ſol.
Millefol.
Miner. Mart. 162
Min.
Mithridat.
Mixtur. 163
Momord.
Morſus Diab.
Morus
Moſchus
Mucilag. 164
Mum.
Mus
Mur. marin.
Muſcerd.
Myrobal.
Myrrh. 165

N.

Napellus
Naphtha
Napus
Naſturt. aquat.
Nicot. 166
Nigell.
Nihil. alb.
Niſing. rad.
Nitr.
Antimonii 34
fixat. 168
Nix
Nummular.
Nuxe
Nux Moſchat. 168
Pin.
Vom. 169
Nymph.

O.

Olea Æther.
Expreſſ. 171
Decoct.
Compoſ. 172
Cinamom.
Laurin.
Petræ 173
Philoſ.
Vol. Succ. 174
Terebinth. 175
Vitriol.
Oliban.
Olsn.
Onon.
Onosm.
Opium
Orichalc. 178
Origan.
Os ſep. 179
Oſteocoll.
Oſtrea
Ovum
Oxymel. 180

P.

Panac. ſol. 181
Panis mell.
Papav. err.
Pareira brav.
Parietar.
Paris herba
Paſſul 182
Pentaphyll.
Perca
Perſol.

Perlæ 182
Perficar.
Petafit.
Petrofel. 183
Petum.
Phofphor.
Pil. Polychr. 184
Lax Mercur. 185
de Succ. Crat.
Purg.
VVildegans ☉ 186
Pimb. alb.
Pinea
Pingv. 187
Piper.
Piftac.
Plantag.
Plumb.
Pæonia 188
Pol. mont.
Polygon.
Polypod.
Pom. Borsdorf.
Portulac.
Prim ver.
Prunell. 189
Pruna
Pfillium
Puleg.
Pulmon.
Pulv. Abforb.
Antatroph. Infant.
Antifcab. 190
Antifpaf.
Bez. Diaph.
Cornach.
Stomach.
Sympath.
Pyrethr. 191
Pyrol.

Q.

Querc. 191
Quinquefol.

R.

Ramoneur 28. 42. 192
Rana 192
Ranunc.
Rapæ
Raphanus 193
ruftic.
Realgar.
Regulus Antimon. Simpl. 35
Mart. 35
Medic. 32
Refin. Jalapp. 193
Rhabarb.
Ribes 194
Rofa
Rosmar.
Ros fol. 195
Rub. tinct.
Rubin.
Rubus battus
Idæus
Rufcus
Ruta

S.

Sabina
Sacchar. 196
Saturn.
Sal Acid.
Alcali acer. 97
Amar. 197
Ammoniac.
Culin.
Gemm.
Effent. 198
Fix.
Mirab. 199

Sal Vitriol. 199
Salvia 200
Sambuc.
Sambuc. hum. 204
Sangv. Drac.
Sanguisug.
Sanic.
Santon. Sem. 205
Sapo
Saponar. 206
Saſſaparill.
Saſſafr.
Satureja
Satyrium
Saxifrag.
Scabioſ.
Scammon. 207
Scarab.
Schœnanth.
Scolopendr. ver. vulg.
Scord.
Scorpion. 208
Scorzon.
Scilla
Sebeſt.
Sedum maj. verm. 209
Sem. Fœnum Gr.
Semper viv.
Serpens
Serpentar.
Serpill.
Seſeli 210
Sagill. Salom.
Siliquaſtr.
Siliqua dulc.
Sinapi
Smaragd
Sol 210
Solanum 211
Soldanell.
Songus aſper.
Sophia Chirurg.
Sorbus alp.
fat.
Sylv. 212
torm.
Specif. Cephal.
Sperma Ceti
Spica
Spin. Cerv.
Spiritus acidi Vitriol. 213
Nitri 215
dulc. 217
Sal acid.
Anod. min.
Apopl. 218
Aſthm.
Bez.
Carm.
C. C.
Epilept. 219
Formic. 50
Lil. Conv. 220
Lumbr. terr. 50
Meliſſ. 220
Mundi 221
Sal Ammon. 223
Sal volat. oleoſ. 224
Vini ſuccin.
Vuln.
Vini ſimpl. 225
Camph. 85
Tartariſ. 225
Tereb. 226
Spodium
Spongia mar.

Spongia Samb. 226
Stœchas Arab.
Stinci Mar.
Storax
Succin.
Succ. Elat.
Sulphur. 227
Antimoniat. 228
Symphyt. maj.
Syrup. de Althea 17

T.

Tabac. 258
Talba
Tamarind.
Tanacet.
Taraxac.
Tartar. 229
Emet.
Vitriol.
Vitriolar.
Terebinth. 230
Terra Catech.
Fol. Tartari 53
Sigill. 230
Theriac. 231
Thermæ 232
Thlaspi
Thus
Thymall.
Thymus
Tilia 233
TR. Anod. 175. 233
Antimon. 39. 233
Bez. Spir.
Coxall.
Lunæ 55. 234
Hydrop.
Martis 235
Metall.
TR. Solis 236
Succin. 237
Tartari
Tonico Nerv. 240
Tormentill. 237
Tragac. 238
Trifol. ♈ Epat.
Trochisci de Car.
Agar. 13
Turpeth. min. 238
veg.
Tussilag. 239
Tutia

U.

Ulmaria
Unicornu
Urina
Urtic. maj. 240
Uvæ pass. 241
Uvular.

V.

Valerian.
Vainigl.
Verbasc.
Verben. 242
Ven. Ens 243
Veronic.
Victorialis
Vinc. per vinc.
Vincetox. 244
Vinum
Absinth. 2
Concentr. 5
Viola 244
tricolor.
Vipera
Virga ☉
Virid. ær. 245
Visc. Querc.

Vitriol. 245
Mart.
Vitrum Antimonii 246
Ven.

Z.

Zedoar. 247
Zibeth
Zing

Teutsches Register.

A.

Aals-Leber 21
Aarons-Wurtz 66
Abbiß-Wurtz 163
Abel-Mosch-Saame 1
Acmellen-Blätter 8
Ackermüntz 83
Adlerstein 12
Agtstein 226
Oel 173
Apfel 155
Ackeley 51
Aland 114
Alaun 17
Allerley Bl. Wasser 49
Aloes 16
Allermannharnisch 243
Alraun 156
Althee 16
Amber-Kraut 157
Ambra 18
Ameisen 127
Ammey 18
Amömlein 19
Anacardium 20
Andorn 156
Angelic 21
Anis 21
Antimonial-Med. 24
Apostem-Kraut 206
Arabischer Costus 104
Gummi 52
Armenischer Bolus 80
Balsam 74
Arsenic 63
Asand 68
Asch 67
Asche 97
Asphodell-Wurtz 68
Attich 112
Augentrost 111
Aurin wilder 133
Austern 101

B.

Bachbungen 20
Bad 72
Bären-Dill 161
Bär-Oehrlein 69
Baldrian 241
Balsam 72
Apfel 163
Basilien-Kraut 78
Baum-Epheu 134
Baum-Oel 172
Bauren-Senff 232
Benedict-Wurtz 89
Benzoes 125
Beerlapp 152
Berbis-Beer 79
Berg-Crystall 108
Müntz 83
Poley ibid.
Zinnober 97
Bernstein 226

Bertram 191
Betonien 79
Beyfuß 66
Bezoar 79. Pulver 190
Bibenell 186
Bibergeil 91
Bienen-Honig 43
Bilsen-Kraut 140
Binsel-Kraut 159
Birken 79
Bisem-Kugeln 132
Geruch zu machen 1
Blähungs-Essenz 116
Bley 187
Wasser 48
Glett 151
Weiß 93
Zucker 196
Blut-Egel 138
Stein 136
Bocks-Blut 88
Bolus 80
Bohnen 124
Borragen 81
Borax ibid.
Borster-Apffel 155
Brandewein 224
Brech-Puiver 25
Brenneſſel 240
Brom-Beer 195
Bruch-Kraut 138
Stein 179
Brunellen-Kraut 189
Brunn-Kreß 166
Bruſt-Beerlein 142
Butzel-Kraut 188
Buchs-Baum 82
Butter 81
Butter-Blume 228

C.

Calmus 8
Cameel-Stroh 207
Camillen 95
Campfer 84
Canarien-Zucker 196
Canell 87
Capaunen-Fett 89
Cappern ibid.
Cardebenedicten ibid.
Cardemomen ibid.
Carneol 129
Caßien-Marck 91
Chacarill 103
China-Wurtz 96
Chocolade 82
Chriſt Wurtz 137
Cimmet 98. weiſſer 87
Cichorien 96
Citronen 99
Clyſſus Antimonii 30
Coccel-Körner 99
Colophonium 100
Coloquinten ibid.
Corallen 102
Coriander ibid.
Cörner-Baum ibid.
Coſte Kraut 137
Coſte Wurtz 104
Cretiſcher Ammey 18
Daucus 111
Dictam ibid.
Cryſtallen 108
Cubeben ibid.
Cucinille 99
Cyper-Wurtz 110
Cypreſſen 108
Cypriſcher Vitriol 245

D.
Datteln saure 228. süsse 111
Diamant 8
Diptam 111
Dille 21
Destillirter Eßig 5
Donner-Keil 146
Doranr 43
Dosten 178
Dotter-Blume 84
Drachen-Blut 204
Dür-Wurtz 102
Durchwachs 182
E.
Ebertschen 212
Eber-Wurtz 90
Edelgestein 129
Ehrenpreiß 243
Ebisch-Wurtz 16
Eich-Baum 91. Mistel 245
Einbeer 181
Einhorn 239
Eisen 124
Kraut 242
Vitriol 245
Elend-Klaue 14
Elephanten-Lauß 20
Elffenbein 112
Elixire 113. 114
Engelsüß 183
Entzian 129
Epheu-Hartz 134
Eppig 44. wilder 61
Erd-Aepffel 109
Beer 127
Crocodill 226
Flachs 17
Gall 133
Erdpin 95
Erdrauch 127
Erlen-Baum 15
Esel 67
Kürbis-Safft 226
Eschen-Baum 127
Essenzen 115. 119
Eßig 3
zu concentriren 5
zu destilliren ibid.
Etzenbaum 212
Euphorbium 121
Extracta ibid.
Ey 179
Eyerweiß 14
Eyder 145
F.
Färberröth 195
Farn-Kraut 125
Federweiß 17
Feigen 124
Feld-Kümmel 90
Fellriß 14
Fenchel 126
Feuer-beständig Saltz 198
Fett 9
Fichten 1
Fieber-Rinde 96
Pillen 65
Filtz-Kraut 109
Fischbein 179
Flachs-Säite 109
Flöh-Kraut 182
Frantzosen-Holtz 133
Frauen-Distel 90
Frauen-Eiß 132
Haar 9
Freysam-Kraut 244
Froschleich 192
Fünffinger-Kraut 191

G.

Gänserich 22
Gänse-Schmaltz ibid.
Galgant 128
Galläpffel ibid.
Gallmey 83
Gamanderlein 94
Garten-Nägelein 91
Scharlach 140
Gartheil 2
Gauchheil 20
Gengenbartz 100
Geißbarth 239
Raute 128
Gelbwurtz 109
Gemsen-Wurtz 111
Kugeln 9
Gewürtz-Nägelein 91
Gicht-Räben 81
Gifft-Eßig 4
heil 22
Wurtz 101
Gilb-Wurtz 109
Gold 69. Tinctur 236
Granaten 133. Aepffel ib.
Grind-Wurtz 77
Groß Schellkraut 95
Grünspan 10
Gülden Wiederthon 9
Gummi 133
Gundermann 136
Gurcken 108

H.

Haarstrang 175
Haasen-Fett 148
Sprung 68
Haber 69
Habicht-Kraut 137
Hagebutten 110
Halß-Kraut 241
Hammerschlag 124
Hanen-Fuß 192
Hand 196
Hanff-Saame 87
Hartriegel 149
Hartz 2
Hasel-Mistel 245
Staude 103
Wurtz 67
Hauhechel 175
Haupt-Balsam 72
Haus-Wurtz 208
Hecht-Zähn 156
Heidel-Beer 71
Heidnisch Wund-Kraut 245
Heilwurtz 16
Herlitzen 102
Hermodatteln 136
Heyme 133
Hyacinth 129
Hindbeer 195
Hindläuffte 96
Hirschhorn 94
Hirschzunge 207
Hollwurtz 62
Holunder-Blüth 200
Schwämme 68
Honig 157
Hopffen 152
Hufflattig 239
Hund 87
Hunds-Hertz 88
Leber ibid.
Koth 13
Hunds-Zunge 110
Hüner-Darm 16

J.

Jalappa 103

Japponische Erde 230
Indianischer Balsam 74
Ingwer 247
Johannis-Beer 194
Blumen 62
Brod 210
Kraut 140
Isop 141
Judas-Oehrlein 69
Juden-Kirschen 15. Pech 67
Juden-Stein 146

K.

Kalck 84
Kannen-Kraut 115
Keller-Hals 161
Keuschlamm-Saame 13
Kirschen 93
Klapper-Rosen 181
Klebe-Kraut 43
Kletten-Wurtz 77
Knaben-Kraut 206
Knoblauch 15
Königs-Kertz 241
Körbel 94
Korn-Blumen 109
Krafft-Mehl 19
Krähen-Augen 169
Kräuter-Bier 93
Krausemüntz 159
Krebs 87
Steine ibid.
Wurtz 8. 142
Kresse 165
Kreutz-Beer 212. Kraut 107
Kreyde 105
Kröte 81
Küchen-Saltz 197
Kümmel 90
Kupffer 109
Kupffer-Blume 109
calcinirt 21
Spiritus 213
Wasser 245

L.

Lacc-Mus 145
Lachen-Knoblauch 207
Ladanum 145
Lavendel 167
Lebens-Balsam 75
Leber-Balsam 13
Kraut 43. edles 114
Lein-Kraut 50. Saame ibid.
Lerchen-Schwamm 12
Liebstock 148
Lilien blaue 142
Linden-Blüth 233
Mistel 245
Linsen 148
Löffel-Kraut 100
Lorbeer-Kraut 94
Baum 147
Oel 173
Lufft-Wasser 48
Lungen-Kraut 139
Lux-Stein 78

M.

Macedonische Petersilie 44
Mäuse-Dorn 195
Dreck 13
Oehrlein 69
Mayen-Käfer 207
Magen-Balsam 72. 75
Elixir 113. Pulv. 190
Majoran 154
Malvasier-Kraut 13
Mandeln 19
Manna 156
Marien-Distel 90

Maßlieben 78
Mastix 134. Wasser 49
Mauer-Pfeffer 209
Mauer-Raute 9
Maulbeer-Safft 163
Maulwurff 228
Meer-Hierse 161
Mäuse 164
Rettig 193
Winde 211
Zwiefel 180
Mehl 124
Batz 146
Beer-Baum 211
Meisterwurtz 141
Melissen 158
Melilotten ibid.
Mennige 162
Mensch 139
Metzing 178
Metter-Kraut 157
Milch 143
Miltz-Kraut 207
Mispeln 161
Mithridat 162
Mohn wilder 181
Mond-Milch 144. Kraut 152
Mumien 164
Muscaten-Blumen 153
Nuß 168
Muscheln 101
Mutter-Elixier 114
Eßig 5
Nägelein 22
Mirabolanen 164
Myrrhen 150. 165
N.
Nachtschatten 211
Nasterwurtz 80
Nägelein 22
Nessel 240. taube 241
Niese-Wurtz 137
Nuß, welsche 142
O.
Ochsenzungen-Kr. 81
rothe 20
Obermennig 13
Opium 175
Operment 66
Osterlucie 62
Otter 209
P.
Pappel 155. Baum 188
Pappier 95
Paradieß-Holtz 12
Perlen 156. Mutter 156
Pertsch 182
Peruvianischer Balsam 74
Pest-Eßig 4
Pestilentz-Wurtz 182
Peterfilien 44
Pfaffen-Blat 228
Pfeffer 187. Kuchen 181
Pfennig-Kraut 168
Pfingst-Rosen 188
Pfirsig 155
Pflaumen 189
Pfriemen-Kraut 129
Pimpinell 186
Pinien 168
Pistacien 187
Pæonien 188
Pocken-Wurtz 96
Poley 188. wilder 83
Pomerantzen 155
Poretsch 81
Porster-Aepffel 155
Portulac 188

Potaſch 97
Poviſt 104
Præcipitat 58
Prunellen 189
Pſilien-Kraut ibid.
Pulver ibid.
Purgir-Nüßlein 132
Pflaumen 164
Pillen 185

Q.

Queck-Graß 132. Silber 55
Quentel 209
Quitten 110

R.

Rauſchgelb 66
Raute 195
Regen-Würmer 151
Rhein-Blumen 149
fahren 228
Weiden 149
Rettig 193
Rhabarbara ibid.
Ringel-Blumen 84
Ritterſporn 83
Römiſche Camillen 95
Roſen 194
Holtz 148. Honig 158
Roßmarin 194
Roßhuf 239
Rothe Corallen 102
Rübe-Saamen 193
Rubin 129
Ruhr-Kraut 132
Ruß 127

S.

Sadel-Baum 195
Saffran orientaliſcher 105
Oeſterreich ibid.
von Eiſen ibid.
Salbey 200
Salmiac 197
Salpeter 166. Küchlein 147
Saltz 197. ſeq.
Sandel 149
Sanickel 204
Saphier 129
Saſſaparilla 206
Saſſafras ibid.
Sau-Diſtel 211
Sauer-Brunnen 6
künſtlich 7
Saltz 196
Sauerampfer 3
Sauerteig 124
Scabioſen 206
Scammonium 208
Schafgarb 161
Scharbocks-Kraut 96
Scheide-Waſſer zu Gold 51
zu Silber ibid.
Schierling 97
Schlag-Balſam 72
Kräutlein 95
Waſſer 48
Schlaf-Apfel 110
Schlangen 209
Moos 152. Wurtz 80
Schleben-Blüth 23
Schlüſſel-Blumen 188
Schmaragd 129
Schmeer 9. Stein 146
Schnecken 99
Schnee 168
Schell-Kraut 95
Schoß-Stein 78
Schwalbenwurtz 244
Schwamme 128
Stein ibid.

Schwartz Kirsch-Wasser 93
Schwartzer Kümmel 158
Schwartze Nießwurtz 137
Schwartzwurtz 101
Schwefel 217
Balsam 76
Blumen 125
Schwertel-Wurtz 8. 142
Schwitz-Pulver 190
Schwulst-Kraut 95
Scordien-Kraut 207
Scorpion 208
Scorzoner-Wurtz ibid.
See-Blumen 169
Kuh-Stein 146
Mäuß 164
Seesel-Saame 210
Seife 205
Senes-Blätter 126
Senff 210
Seven-Baum 195
Seyffen-Kraut 206
Siegmarswurtz 14
Sieg-Wurtzel 243
Siegel-Erde 230
Silber 54
Glett 151
Tinctur 55
Sinesische Wurtz 166
Singrün 243
Sinau 14
Sonnen-Tau 195
Sophien-Kraut 211
Spanische Fliegen 88
Spanischer Pfeffer 89
Spargel 67
Sperber-Baum 211
Spick 212
Spiegel-Ruß 127
Spinne 52
Spieß-Glas 24. 25
schweißtreibend 30
Spring-Körner 91. Wurtz ib.
Stabwurtz 2
Stahl 124
Stöchas-Blumen 226
Steck-Rüben-Saamen 165
Stein-Brech 206
Bruch 179
Klee 158
Oele 173
Saltz 197
Stendel-Wurtz 206
Stern-Leber-Kraut 43
Stieffmütergen 244
Storchschnabel 130
Storax 226
Süßholtz 132
Sympathetisch Pulver 190

T.

Tag und Nacht 181
Talck 9
Tamarinden 228
Tannen-Baum weiß und roth 1. 2
Tauben 100
Tausendgülden-Kraut 92
Schöngen 78
Terpentin 2. 230
Teschel-Kraut 81
Teufels-Dreck 68
Theriac 231
Thymian 232
Thym-Seide 114
Toback 183
Tolutanischer Balsam 74
Tormentill 238
Tragacanth ibid.

Trauben-Kraut 81
Tutia 239
Turbith 238

V.

Venetisch Glaß 246
Venus-Haar 9
Veylwurtz 141
Violen 244. gelbe 95
Viepern 209
Vitriol-Oel und Spiritus 213
Saltz 200
Vogelbeer 212. Kraut 16
Urin des Menschen 239
Bocks 88

W.

Wacholder 142
Wachs 92
Waldmeister 143
Wallfisch 72
Wallrath 212. Roß 138
Warm Bad 232
Wasser 44
destillirt ibid.
Klee 238
Müntz 158
Wegebreit 187
Weiber-Balsam 73
Weiderich 152
Wein 244
Eßig 5
Raute 195
Stein 229
Weisser Andorn 156
Canell 87
Nicht 166
Nießwurtz 137
Zimmet 87
Welsche Nuß 142
Wesentlich Saltz 198
Wermuth 2. Wein 2
Weyrauch 232
Wiederthon 9
Wilder Mohn 181
Wild Schwein 43
Wintergrün 191
Wißmuth 80
Wolff 152
Milch 121. Wurtz 165
Wohlgemuth 178
Wohlverley 62
Wullkraut 241
Würtz-Nägelein 91
Wund Wasser 49
Balsam 75. 76. Holtz 127
Wunder Balsam 77
Stein 147
Wurm-Saame 205

Z.

Zapffen-Kraut 241
Zaun-Rüben 81
Zehr-Wurtz 66
Zeitlosen 100
Ziebet 147
Ziegel-Oel 173
Ziege 88
Ziegenbock ibid.
Zimmet 98. Oel 172
Zinnober 97
Zirbel-Nuß 186
Zittwer-Saame 210
Wurtz 247
Zucker 196
Zwieback 181
Zwiefel 92

E N D E.

AVERTISSEMENT.

Ob ich wohl den Vorsatz gehabt, diesem Hand-Büchlein eine vollständige Anweisung zur Praxi beyzufügen, wohl wissende, daß dem G. L. am meisten damit würde seyn gedienet gewesen, so habe mich doch bald anders resolviret, da mir erst kürtzlich des nunmehro seel. Herrn Doct. Gohlens Compendium Praxeos Clinicæ, welches ehehin unter dem Tit. Blazer bekannt gewesen, zu Gesichte kommen. Ein Buch, so kaum zu verbessern, und worinnen gleichfalls ein schöner Selectus Remediorum bereits schon anzutreffen, einige weitläufftige Species und Pillen-Massen ausgenommen, die er da und dort noch mit angeführet, welche aber leichtlich zu ändern, wie er auch selbst an einem und andern Ort gestehet, schon gethan zu haben.

Will also den G. L. ihn von der wahren und gründlichen Praxi nicht länger abzuhalten, dahin verwiesen haben. Wer diese beyde Compendia gegen einander hält, wird finden, daß eines das andere erklären und deutlich machen, keines aber dem andern contrair seyn wird.

Das einige o—o ausgenommen, davon einem jeden bekannt, daß der seel. Mann nebst andern gar sehr darwider geschrieben. Allein es ist der Herr D. Slevogt seel. auch ein gelehrter, rechtschaffener und gewissenhaffter Medicus gewesen, der obangeführte Worte h. l. p. 62. nicht ohne Raison in die Welt wird geschrieben haben. Folglich muß er überzeugt gewesen seyn, daß die Sache Grund hat, und als ein Specificum passiren kan. Vale!